Bbd. 4

GEORG. MICHAEL. LAURENTII,
Archi-Diaconi zu Gräitz im Voigtlande,

Kurtze Erklärung des ersten u. andern Briefs Pauli an die Thessalonicher,

in Tabellen verfasset:
Worinnen
Der Innhalt / Ordnung und Zusammenhang desselben
vorgestellet / die Worte erkläret / und einige aus solchen
fliessende Lehren gezeiget werden;
Samt angehängter kurtzen PARAPHRASI
und nützlichen Registern.
Andere Edition.

HALLE, in Verlegung des Wäysen-Hauses, MDCC XXI.

Des
Ersten Briefs St. Pauli
an die
Thessalonicher
Allgemeine Abtheilung.

Der erste Brief, welchen der H. Apostel Paulus an die Thessalonicher geschrieben, hat drey Theil. Und sind

I) der Eingang. c. I, 1.

II) die Abhandelung, in welcher vorkommt

(1) der Thessalonicher seliger Zustand, und zwar

(α) der selige Zustand selber. v. 2=10.

(β) der Grund desselben. c. II, 1=16.

(γ) die Frucht und Nutz desselben. v. 17=20. c. III, 1=13.

(2) ihre Pflicht und Schuldigkeit

(α) insgemein, c. IV, 1, 2.

(β) insonderheit, daß sie nemlich sollen

(a) der Keuschheit und Reinigkeit nachstreben. v. 4=8.

(b) brüderliche Liebe üben. v. 9=12.

(c) ihre Todten nicht allzusehr betrauren. v. 13=17.

(d) als Kinder des Lichts wandeln. c. V, 1=11.

(e) gegen jederman sich gebührend verhalten. v. 12=22.

III) der Beschluß. v. 23=28.

Genaue Zergliederung.

Cap. I. א) Der Eingang hält in sich
v. 1. I) eine Beschreibung derjenigen Person, so diesen Brief geschrieben; und ist
(1) Paulus: welcher ihm denn beyfüget
(2) Silvanum,
(3) Timotheum.
II) eine Beschreibung derjenigen, an welche dieser Brief ergehet, und zwar
(1) nach dem Orte ihrer Wohnung: der Gemeine zu Thessalonich.
(2) nach ihrem Gnadenstand, da sie genennet werden
(α) eine Gemeine,
(β) eine Gemeine in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.
III) den Apostolischen Wunsch und Gruß. Da denn vorkommt
(1) das Gute, so er wünschet:
(α) Gnade,
(β) Friede.
(2) eine Beschreibung desjenigen, von welchem gewünschet wird:
(α) von GOtt unserm Vater,
(β) und dem HErrn JEsu Christo.
v. 2. ב) Die Abhandelung stellet vor
I) ihren seligen Zustand, nebst dem Grund und der Frucht desselben.
(1) Der selige Zustand ist ihre Erwählung. Welche er denn so beschreibet, daß er
(α) GOtt darüber dancket, und dabey anführet
(a) das Werck, welches er thut: wir dancken.
(b) gegen wen er solches thut: GOTT.
(c) wie oft und wo er solches thut: allezeit.
(d) für wen er solches thut: für euch alle.
(e) wenn er solches thut, und zwar
(*) insgemein: und gedencken euer in unserm Gebet.
(**) insonderheit: und gedencken
(†) an euer Werck im Glauben,
v. 3. (††) und an eure Arbeit in der Liebe,
(†††) und an eure Gedult ꝛc.
(††††) vor GOtt und unserm Vater. (f)

(f) die eigendliche Sache, welcher wegen er dancket. Da denn vorkommet v. 4.
(*) die Anrede: denn lieben Brüder ꝛc.
(**) die Sache selbst: wir wissen, wie ihr auserwählet seyd.
(β den Grund seiner Gewißheit anführet, und da ist v. 5.
(a) sein Kraft-volles Predigen. Hierbey führet er nun an,
(*) was er geprediget: denn unser Evangelium.
(**) wie er geprediget, und zwar
(†) verneinender Weise: ist bey euch gewesen nicht allein im Wort.
(††) bejahender Weise: da er denn anzeiget,
(αα) wie sein Predigen beschaffen gewesen: sondern
(aa) in der Kraft,
(bb) und in dem Heil. Geiste,
(cc) und in grosser Gewißheit.
(ββ) die Gewißheit dieser Sache: wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind ꝛc.
(b) der Thessalonicher selige Veränderung. Welche denn vorgestellet wird v. 6.
(*) insgemein, und zwar
(†) die Aenderung selbst: und seyd unsere Nachfolger worden ꝛc.
(††) wie diese Aenderung geschehen: und habt das Wort aufgenommen ꝛc.
(**) nach ihrem hohen Grad. Da er denn solchen v. 7.
(†) anzeiget: also, daß ihr worden seyd ein Vorbild.
(††) beweiset, so, daß er anführet v. 8.
(αα) den Beweis, und da zweyerley ist, nemlich,
(aa) weil von ihnen das Wort des HErrn auserschollen: denn von euch ist auserschollen ꝛc.
(bb) weil ihr Glaube an allen Orten bekannt worden: sondern an allen Orten ist auch ꝛc.
(ββ) die Gewißheit solches Beweises, und daraus erscheinet, weil andere von ihrer Bekehrung so umständlich zu sagen gewust. Hier stellet er nun vor, wie sie zu sagen gewust v. 9.

(aa) von dem Anfang ihrer Bekehrung: **denn sie selbst verkündigen von euch** ꝛc.
(bb) von der eigendlichen Beschaffenheit ihrer Bekehrung, und zwar
(ααα) insgemein: **wie ihr bekehret seyd.**
(βββ) insonderheit, und zwar
(aaa) wovon sie sich gekehret: **von den Abgöttern.**
(bbb) wohin sie sich gekehret: **zu GOtt** ꝛc.
V. 10. (ccc) worum: **zu dienen dem lebendigen und wahrhaftigen GOtt, und zu warten** ꝛc.

Cap. II. (2) Der Grund solches ihres seligen Zustandes ist der gesegnete Ein-
V. 1. gang. Da denn der Apostel beschreibet
(α) den gesegneten Eingang, und zwar
(a) den Eingang selber. Hiebey verfähret der Apostel nun so, daß er solchen Eingang anzeiget
(*) insgemein; und dabey
(†) sie anredet: **denn auch ihr wisset, lieben Brüder.**
(††) die Sache, von welcher die Rede, anzeiget: **von unserm Eingang.**
(†††) die angezeigte Sache beschreibet
(αα) verneinender Weise: **daß er nicht vergeblich gewesen.**
V. 2. (ββ) bejahender Weise, und zwar
(aa) wenn solcher geschehen: **als wir zuvor gelitten** ꝛc.
(bb) wie er geschehen: **waren wir dennoch freudig in unserm GOtt.**
V. 3. (**) insonderheit, und ihn vorstellet, wie er geschehen und gewesen
(†) aufrichtig. Da er denn anzeiget
(αα) die Sache, von welcher die Rede: **Denn unsere Vermahnung.**
(ββ) dieser Sache Beschaffenheit, und zwar
(aa) verneinender Weise: **ist nicht gewesen**
(ααα) **zu Irrthum,**

(βββ)

(βββ) noch zur Unreinigkeit,
(γγγ) noch mit List.
(bb) bejahender Weise. Welches denn v. 4.
(ααα) insgemein angezeiget wird: sondern wie wir von GOtt bewähret sind ꝛc.
(βββ) etwas genauer vorgestellet wird, und zwar
(aaa) verneinender Weise: nicht als wolten wir Menschen gefallen.
(bbb) bejahender Weise: sondern GOtt ꝛc.
(††) ohne Ehr- und Geld-Geitz. v. 5
(αα) ohne Geld-Geitz. Da er denn anzeiget,
(aa) wie er ohne Geld-Geitz gewesen: denn wir nie mit Schmeichel-Worten ꝛc.
(bb) die Gewißheit solcher Sache: wie ihr wisset.
(ββ) ohne Ehrgeitz: haben auch nicht Ehre gesucht v. 6.
von den Leuten ꝛc.
(†††) ohne ihre Beschwerung. Da er denn anführet, v. 7.
(αα) was da hätte geschehen können: hätten euch auch mögen schwer seyn ꝛc.
(ββ) wie solches nicht geschehen: wir hätten es können thun.
(γγ) was im Gegentheil geschehen, welches er denn
(aa) anzeiget: sondern wir sind mütterlich gewesen.
(bb) mit einem Gleichniß erläutert: gleichwie eine v. 8.
Amme ꝛc.
(†) mühsam. Da er denn anführet v. 9.
(αα) seine gewöhnliche Anrede: lieben Brüder.
(ββ) die Gewißheit dieser Sache: ihr seyd wol eingedächtig.
(γγ) die Sache selber, und zwar
(aa) insgemein: unser Arbeit und Mühe.
(bb) insonderheit, und dabey anzeiget,
(ααα) was geschehen: und predigten das Evangelium ꝛc.
(βββ) wie es geschehen: denn Tag und Nacht.
(γγγ) warum es also geschehen: daß wir niemand unter euch ꝛc.

(††) nicht nur mit Worten, sondern auch mit dem Leben. Da
v. 10. er denn vorstellet
(αα) die Gewißheit dieser Sache: **deß seyd ihr Zeugen.**
(ββ) die Sache selbst: **wie heilig, und gerecht** ꝛc.
(†††) recht väterlich. Da denn abermals vorgestellet wird
v. 11. (αα) die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr denn wisset.**
(ββ) die Sache selber, und zwar
(aa) an wen sie ergangen: **daß wir einen ieglichen unter euch** ꝛc.
(bb) wie sie geschehen
(ααα) insgemein: **als ein Vater seine Kinder.**
(βββ) insonderheit: **daß wir ermahnet, getröstet und bezeuget haben** ꝛc.
(cc) worauf alles gezielet: **daß ihr wandeln sollt**
v. 12. **würdiglich** ꝛc.
(b) die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr wisset: deß seyd ihr Zeuge und GOtt.**
(ϛ) ihr Verhalten hierbey. Da er denn anführet
v. 13. (a) das Verhalten selbst, und zwar so, daß er darüber GOtt dancket, und hiebey vorstellet
(*) die Danckſagung selber: **darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken.**
(**) die materie dieser Danckſagung, nemlich
(†) verneinender Weise: **ihr nahmet das Wort göttlicher Predigt auf nicht als Menschen Wort.**
(††) bejahender weise: **sondern als GOttes Wort.**
v. 14. (b) den Beweis, so da genommen von ihrem Verhalten in Ansehen solches Worts. Welches er denn
(*) insgemein anzeiget: **denn ihr seyd Nachfolger worden** ꝛc.
(**) deutlich beschreibet, und dabey vorstellet,
(†) was die Gemeinen in Judäa erfahren: **ihr habt eben dasselbe erlitten** ꝛc.
(††) wie die Thessalonicher ihnen hierinnen nachgefolget: **ihr habt eben dasselbe erlitten.**
v. 15. (c) eine kurtze Beschreibung des unbekehrten Jüdischen Volcks. Dabey denn vorkommet

(*) des

(*) des Jüdischen Volcks Bosheit, und zwar
(†) in Ansehen des HErrn Christi: welche auch den HErrn JEsum getödtet haben.
(††) in Ansehen der Propheten: und ihre eigene Propheten.
(†††) in Ansehen der Apostel: und haben uns verfolget.
(†) in Ansehen GOttes insgemein: und gefallen GOtt nicht.
(††) in Ansehen aller Menschen: und sind allen Menschen wider.
(†††) in Ansehen des Evangelii: wehren uns zu sagen v. 16.
den Heyden ꝛc.
(**) wie dieses alles anzusehen: auf daß sie ihre Sünden erfüllen allewege.
(***) was dadurch verursachet worden: denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.
(3) Die Frucht ist, daß sie darum von ihm recht innig geliebet werden. v. 17.
Da er denn anführet
(α) seine Liebe und Geneigtheit gegen sie, und zwar so, daß er vorstellet
(*) seinen gegenwärtigen Zustand
(†) insgemein: wir aber, lieben Brüder, nachdem ꝛc.
(††) insonderheit: nach dem Angesichte, und nicht nach dem Hertzen.
(**) seinen Sinn gegen sie, und zwar
(†) den Sinn selber: haben wir desto mehr geeilet ꝛc.
(††) die Frucht und den Ausbruch solches Sinnes. Da er v. 18.
denn anzeiget
(αα) die Frucht und den Ausbruch selber: darum haben wir wollen ꝛc.
(ββ) was sich hierbey begeben: aber Satanas hat uns verhindert.
(***) den Grund solches Sinnes. Da er denn v. 19.
(†) eine Frage thut: und zwar
(αα) insgemein: denn wer ist unser Hoffnung ꝛc.
(ββ) insonderheit: seyd nicht auch ihrs ꝛc.
(††) die Frage beantwortet: Ihr seyd ja unsere Ehre. v. 20.
(β) den Beweis des ietzt angeführten. Er beweiset es aber aus dem, C. III.
(a) daß v. 1.

(a) daß er Timotheum zu sie gesendet. Da denn vorkommt
(*) dasjenige, was geschehen. Und zwar
(†) der Grund dieser Sache: **darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen** ꝛc.
(††) die Sache selbst, und zwar
(αα) in Ansehen sein selbst: **haben uns lassen wohlgefallen, daß wir** ꝛc.
v. 2. (ββ) in Ansehen der Thessalonicher: **und haben Timotheum gesandt** ꝛc. Da er denn beschreibet
(aa) eine gewisse Person: **Timotheum unsern Bruder.**
(bb) was er mit dieser Person gethan: **haben ihn gesandt.**
(†††) der Endzweck dieser Sache, und zwar
(αα) der Endzweck selber: **euch zu stärcken** ꝛc.
v. 3. 4. (ββ) die Ursach dieses Zwecks: **daß nicht iemand** ꝛc.
v. 5. (**) eine kurtze Wiederholung des iezt angeführten. Da denn wieder vorkommt
(†) der Grund dieser Sache: **darum ichs auch** ꝛc.
(††) die Sache selbst: **habe ich ausgesandt.**
(†††) der Zweck dieser Sache
(αα) insgemein: **daß ich erführe euren Glauben.**
(ββ) insonderheit die Erfahrung,
(aa) wie sie sich zur Zeit der Verfolgung verhalten: **auf daß euch nicht vielleicht** ꝛc.
(bb) wie seine Arbeit an ihren Seelen angeschlagen: **und unsere Arbeit** ꝛc.
v. 6. (b) daß er sich über sie hertzlich erfreuet. Da er denn vorstellet
(*) den Grund und die Ursach solcher Freude, und da ist die gute Botschaft, welche Timotheus ihme von ihnen überbracht. Hiebey zeiget er nun an,
(†) wer ihm diese Botschaft überbracht: **nun aber Timotheus** ꝛc.
(††) wenn ihm diese Botschaft überbracht worden: **nun aber.**
(†††) wie sie ihm überbracht worden: **und uns verkündiget hat.**
(††††) die Botschaft selber, nemlich wie es beschaffen

(αα)

(αα) mit ihrem Glauben : und uns verkündiget hat euren Glauben.
(ββ) mit ihrer Liebe, und zwar
[aa] insgemein: und Liebe.
[bb] insonderheit gegen Paulum : und daß ihr unser gedencket ꝛc.
(**) die Freude die er empfunden; und zwar v. 7.
(†) die Freude selber: da sind wir, lieben Brüder ꝛc.
(††) die Grösse solcher Freude. Denn er dadurch v. 8.
(αα) lebendig worden.
(ββ) er dafür GOtt recht zu dancken untüchtig : denn v. 9.
was für einen Danck ꝛc.
(c) daß er ihrentwegen sonderlich bete, nemlich v. 10.
(*) daß GOtt seinen Weg zu sie richten wolle. Da er denn anzeiget,
(†) wenn er betet: wir bitten Tag und Nacht.
(††) wie er betet: wir bitten fast sehr.
(†††) die Sache, die er bittet, und zwar
(αα) die Sache selber: daß wir sehen mögen ꝛc.
(ββ) den Zweck dieser Sache: und erstatten ꝛc.
(††††) zu wem er betet: Er aber, GOtt unser Vater ꝛc. v. 11.
(**) daß GOTT sie im Guten stärcken und befestigen wolle: v. 12.
nemlich
(†) in der Liebe.
(αα) Das Gute ist die Liebe: euch aber vermehre der HErr ꝛc.
(ββ) Und hierinnen, bittet er , daß GOtt sie befestigen wolle: euch aber vermehre ꝛc.
(††) in der Heiligkeit. Welche er denn vorstellet v. 13.
(αα) insgemein: daß eure Hertzen gestärcket ꝛc.
(ββ) insonderheit: vor GOtt und unserm Vater ꝛc.
II) gewisse Pflichten, welche sie zu beobachten: nemlich daß sie sollen C. IV.
(1) insgemein der Heiligung nachstreben. Da er denn v. 1.
(α) den Eingang machet: weiter, lieben Brüder.
(β) zur Heiligkeit vermahnet. Da denn zu mercken,
[a] wie er vermahnet: wir bitten und vermahnen euch ꝛc.
[b] wozu er vermahnet: daß ihr immer völliger werdet.

(c) die Regel, welche er ihnen hierinnen vorstellet: nachdem ihr von uns empfangen habt.

(γ) die Ursach vorbringet: denn ihr wisset ꝛc.

v. 2. (2) insonderheit der Reinigkeit und Keuschheit sich befleißigen. Da
v. 3. denn vorkommt

(α) die Tugend, zu welcher er vermahnet,

(a) insgemein: denn das ist der Wille GOttes ꝛc.

(b) insonderheit. Und hierbey zeiget er an, wie sie sich zu verhalten

v. 4. (*) in Ansehen ihrer eigenen Weiber und Leiber, und zwar

(†) bejahender Weise: und ein ieglicher unter euch wisse ꝛc.

v. 5. (††) verneinender Weise: nicht in der Lust-Seuche ꝛc.

v. 6. (**) in Ansehen ihres Nechsten: und daß niemand zu weit ꝛc.

(ε) die Beweg-Ursach. Und da ist

(a) GOttes Rache: denn der HErr ist der Rächer ꝛc.

v. 7. (b) die Beschaffenheit des Berufs: denn GOtt hat uns nicht berufen ꝛc.

v. 8. (c) die Beschaffenheit des Ungehorsams gegen diese Vermahnung: wer nun verachtet ꝛc.

v. 9. (3) brüderliche Liebe üben. Da denn vorkommt

(α) eine Vorstellung ihres gegenwärtigen seligen Zustandes: und zwar

(a) die Sache, von welcher die Rede: von der brüderlichen Liebe aber.

(b) ihre Beschaffenheit in Ansehen dieser Sache: ist nicht noth euch zu schreiben.

(c) die Gewißheit dieser Beschaffenheit. Welche zu ersehen

(*) aus der Lehre, welche sie empfangen: denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret.

v. 10. (**) aus ihrem Verhalten: und das thut ihr auch ꝛc.

(ε) die Vermahnung, so da geschiehet

(a) insgemein: wir ermahnen euch aber ꝛc.

v. 11. (b) insonderheit. Da er denn meldet,

(*) was geschehen soll; und da ist

[†] stille seyn: daß ihr stille seyd.

[††] arbeiten; und das eure schaffet.

(**) wie es geschehen soll. Nemlich
(†) mit allem Fleiß: und ringet darnach ꝛc.
(††) nach der Vorschrift des Apostels: wie wir euch befohlen haben.
(***) in welcher Absicht es geschehen soll. Nemlich V. 12.
(†) daß sie in Ansehen derer, die draussen, erbarlich seyn mögen: auf daß ihr erbarlich wandelt.
(††) daß sie ihrer nicht bedörfen: und ihrer keines ꝛc.
(4) ihre Todten nicht allzusehr betrauren. Da denn vorkommt V. 13.
(α) der Zustand der Thessalonicher; und da ist das unmäßige Betrauren ihrer Todten: von denen, die da schlafen ꝛc.
(β) was hievon zu halten: auf daß ihr nicht traurig seyd ꝛc.
(γ) wie sie sich hinführo zu bezeigen: daß ihr nicht traurig seyd wie die Heyden.
(δ) was sie hierzu bewegen soll. Nemlich der Todten zukünftige Auferstehung. Da denn der Apostel von solcher Auferstehung V. 14. redet
[a] insgemein: denn so wir glauben ꝛc.
[b] insonderheit, und dabey vorstellet,
(*) wie sie geschehen werde; und zwar,
(†) wie sie diese Vorstellung anzusehen: denn das sagen V. 15. wir euch ꝛc.
(††) die Auferstehung
(αα) verneinender Weise: daß wir, die wir leben ꝛc.
(ββ) bejahender Weise. Da er denn beschreibet
[aa] die Zukunft des HErrn; und meldet, V. 16.
(ααα) wer da kommen werde: denn er selbst, der HERR.
(βββ) was er thun werde: wird herniederkommen ꝛc.
(γγγ) wie solches geschehen werde:
[aaa] mit einem Feld-Geschrey.
[bbb] mit der Stimme des Ertz-Engels.
[ccc] und mit der Posaune GOttes.
[bb] was hierbey geschehen werde
(ααα) mit den Todten: und die Todten in Christo ꝛc.

v. 17. (βββ) mit den Lebendigen: **darnach wir, die wir leben** ꝛc.

(γγγ) mit den Todten und Lebendigen zugleich: **und werden also** ꝛc.

(**) wie sie diese Lehre zu gebrauchen: **So tröstet euch nun** ꝛc.

C. V. (ε) als die Kinder des Lichts wandeln. Da denn vorkommt

v. 1. (α) der Grund, und ist die unvermuthete Zukunft des HERRN. Hierbey zeiget er nun an

(a) die Sache, von welcher die Rede: **von den Zeiten und Stunden aber** ꝛc.

v. 2. (b) wie die Thessalonicher in Absicht auf diese Zeiten anzusehen: **es ist nicht noth euch zu schreiben** ꝛc.

v. 3. (c) die Zukunft selber. Da er denn

[*] eine prophetische Zeit vorstellet: **wenn sie werden sagen** ꝛc.

[**] meldet, was so denn geschehen werde: **so wird sie das Verderben** ꝛc.

v. 4. (β) ihre Pflicht. Hierbey stellet nun der Apostel vor

[a] ihren Zustand; und zwar

(*) verneinender Weise: **ihr aber, lieben Brüder.**

v. 5. (**) bejahender Weise: **ihr seyd allzumal Kinder des Lichts** ꝛc.

v. 6. [b] die Pflicht selber; und zwar

(*) in Ansehen ihrer selbst

(†) verneinender Weise: **so lasset uns nun** ꝛc.

(††) bejahender Weise; und zwar

(αα) insgemein. Da denn vorkommt

[aa] die Pflicht selber: **sondern lasset uns wachen** ꝛc.

v. 7. [bb] die Beweg-Ursach: **denn die da schlafen** ꝛc.

(ββ) insonderheit. Da denn gleichfalls

[aa] ihre Pflicht:

v. 8. (ααα) insgemein: **wir aber sollen** ꝛc.

(βββ) insonderheit: **angethan mit dem Krebs** ꝛc.

v. 9. 10. [bb] die Beweg-Ursach; **denn GOTT hat uns nicht gesetzet** ꝛc.

(**)

(**) in Ansehen anderer. Da er denn zeiget, v. 11.
(†) was sie thun sollen: darum ermahnet euch ꝛc.
(††) wie sie es thun sollen: wie ihr denn thut.
(†††) warum: darum.
(6) gegen iederman sich gebührend verhalten. Da er denn vorstellet, v. 12.
wie sie sich zu verhalten,
(α) in Ansehen ihrer Lehrer. Und dabey anzeiget
[a] die Personen, von welchen die Rede: die an euch arbeiten ꝛc.
[b] ihre Pflichten:
(*) daß ihr erkennet, die an euch arbeiten.
(**) habt sie desto lieber ꝛc. v. 13.
(***) seyd friedsam mit ihnen.
(β) in Ansehen der Brüder: wir ermahnen euch aber, lieben v. 14.
Brüder, vermahnet die Ungezogenen ꝛc.
(γ) in Ansehen ihrer Widersacher: sehet zu, daß niemand böses v. 15.
mit bösem vergelte ꝛc.
(δ) in Ansehen ihrer selbst: sie sollen v. 16.
[a] frölich seyn: seyd allezeit frölich.
[b] ohn Unterlaß beten: betet ohn Unterlaß. v. 17.
[c] danckbar seyn: seyd danckbar ꝛc. v. 18.
[d] den Geist nicht dämpfen: den Geist dämpfet nicht. v. 19.
[e] die Weissagung nicht verachten: die Weissagung ꝛc. v. 20.
(f] alles prüfen: prüfet alles ꝛc. v. 21.
[g] allen bösen Schein meiden: meidet allen bösen Schein. v. 22.
3] der Beschluß. Dieser fasset in sich v. 23.
I] einen Wunsch: und dabey wird vorgestellet
(1) derjenige, von welchem er wünschet: Er aber, der GOtt ꝛc.
(2) die Sache, die er wünschet: heilige euch durch und durch.
(3) wie er wünschet: getreu ist er ꝛc. v. 24.
II) noch einige Gebot. Daß sie nemlich
(1) für ihn beten: lieben Brüder, betet für uns. v. 25.
(2) andere grüssen: grüsset alle Brüder. v. 26.
(3) auch andere diesen Brief lesen lassen: ich beschwere euch ꝛc. v. 27.
III) den Apostolischen Gruß und Schluß: die Gnade unsers HErrn v. 28.
JEsu Christi sey mit euch, Amen.

Kurtze Erklärung des ersten Briefs St. Pauli an die Thessalonicher.

CAP. I.

Innhalt.

In diesem Capitel ist (I) der Eingang v. 1. (II) und fänget an die Abhandelung, welche vorstellet der Thessalonicher seligen Zustand, und zwar (1) den Zustand selber, v. 2-4. (2) die Gewißheit solches Zustandes. v. 5-10.

Erklärung.

V. 1.

v. 1. IN diesem Vers ist enthalten der Eingang: Paulus und Silvanus und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. Diese Worte stellen vor

I) die Person, welche diesen Brief geschrieben, und ist

(1) Paulus. Da denn angeführet wird

[α] der blosse Name: Paulus.

[β] nicht aber sein Amt, gleichwie in dem Brief an die Philipper: weil er

[a] an solche Personen schreibet, bey welchen sein Apostel-Amt sattsam bekant;

[b] bey ihnen nichts sonderliches anzuordnen, zu befehlen oder zu strafen hatte.

(2) Silvanus, ist derjenige, der sonst Silas genennet wird, Pauli Ge-

Gefehrte und Mitarbeiter am Evangelio. Silam & Silvanum eundem esse certum est, & liquet ex collatione 2 Cor. I, 19. cum Act. XVIII. Nempe ubique est idem ille Silas, qui Pauli socius & administer fuit in Evangelii prædicatione. Nomen nimirum Silas græcum versum est in latinum Silvanus proxime affine, quomodo Saulus in Paulus mutatum est. Hebraicum scilicet nomen in latinum. Lud. Capell. ad 2. Cor. I, 19. Ex locis Actorum apparet, eum fuisse inter primos Christianos. Grot. ad h. l.

(3) und Timotheus. Dieser zweyen Männer thut der Apostel Meldung,

[α] nicht als wenn sie zugleich autores dieses Briefs: denn solcher ist θεόπνευς.

[β] sondern weil sie nebst ihm die Thessalonicher grüssen, und ihnen als ansehnliche Männer wohl bekant. Trium quidem Episcoporum nomina literæ continent; sed sensus & verba sollius Apostoli sunt. Quia enim communi gaudio exultant in profectu illorum, ex consensu ad plebem Epistola scribitur in exultatione. Ambros. ad h. l.

II) die Personen, an welche dieser Brief ergehet: **Der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.** Sie werden denn beschrieben

(1) nach dem Ort ihrer Wohnung: Der Gemeine zu Thessalonich. Von dieser Stadt führet D. Hedinger in seiner Vorrede folgendes an: Thessalonich, ietzt Salonica genannt, war vorzeiten die Haupt-Stadt in Macedonien, fürnehmer, etwa auch älter als Philippis. Cassander soll sie erbauet haben mit dem Namen Halia, den aber Philippus, Amyntæ Sohn, Alexandri M. Vater, weil er die Thessalos in ihrem Feld geschlagen, geändert, und sie von dar an θεσσαλονίκην, Thessalonich, geheissen.

(2) nach ihrem Gnaden-Stand: **der Gemeine in GOtt dem Vater** &c. Sie waren

(α) eine Gemeine, ἐκκλησία.

(a) Insgemein bezeichnet dieses Wort eine Versammlung einiger Leute, die von andern zu einer gewissen Sache berufen worden, und zwar

(*) entweder insgemein etwas abzuhandeln, Ap. Gesch. XIX, 32. 39.

[**] oder geist- und göttliche Dinge zu tractiren. Und so wird es genommen

(†) eigentlich für die Gemeine der Glaubigen, welche

(αα) albereit im Himmel. Ebr. XII, 22. 23. Ecclesia triumphans.

(ββ) noch auf der Erden. Ecclesia militans. Und zwar

(aa) entweder in der gantzen Welt zerstreuet, 1 Tim. III, 15.

(bb) an einem gewissen Ort beysammen sich befindend.

(††) uneigentlich, und zwar entweder

(αα) für den gantzen Hauffen der Berufenen, so ferne Heilige und Unheilige sich darunter befinden.

(ββ) für einen Theil der Berufenen, nemlich

(aa) für die Eltesten der Gemeine. Pro presbyterio.

(bb) für die Zuhörer, oder für die Heerde. Ap. Gesch. XX, 28. 1 Petr. V, 2.

(b) Insonderheit bezeichnet es alhier die Gemeine der Glaubigen, welche zu Thessalonich sich befunden und durch das Wort und H. Sacramenta zu der seligen Ewigkeit zubereitet wurden.

(c) eine Gemeine, die in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.

(a) Derjenige, in welchem sich diese Gemeine befand, ist

[*] GOtt der Vater.

(†) GOtt, das göttliche Wesen, von welchem alle andere Dinge ihr Wesen haben.

(††) der Vater:

(αα) nicht nur die erste Person der Gottheit, als welche ein Vater

(aa) des HErrn Christi,

(bb) aller Menschen, Eph. III, 15.

(cc) der Glaubigen und Auserwählten;

(ββ) sondern auch der recht väterlich-gesinnete GOtt, welcher

[aa] ein rechtes Vater-Hertz hat, und als ein Vater für die Seinen sorget;

[bb] als

(bb) als ein Vater will erkennet und geliebet werden.
(**) der HErr JEsus Christus: und dem HErrn JEsu Christo.
(†) JEsus, der Sohn Marien, welcher
(††) da ist
(αα) Christus, der Gesalbte, der da seyn sollen der Menschen
(aa) grosser Prophet,
(bb) einiger Hoherpriester,
(cc) ewiger König;
(ββ) der HErr, nemlich
(aa) der Glaubigen, als
(ααα) mit welchen er in der Ehe lebet,
(βββ) welche sein Eigenthum;
(bb) aller Creaturen im Himmel und auf Erden. Eph. I. 21. sqq.

(b) In diesem GOTT dem Vater und JEsu Christo dem HErrn befand sich die Gemeine zu Thessalonich.
(*) Die Art und Weise, wie sie sich in ihm befunden, war, daß sie
(†) mit diesem GOtt vereiniget, wie ein Pfropf-Reiß mit dem Stamm;
(††) in ihm als ihrem Element sich aufhielten, in ihm lebten, webten und Odem holten, wie ein Fisch im Wasser; wie eine Frucht in Mutterleibe. Esa. XLIV, 3. Sie wustens aufs gewisseste, und waren überzeuget, daß GOtt ihr versöhnter GOtt und gnädiger lieber Vater, und daß JEsus derjenige, der mit seinem Leiden alles vollbracht, und eine ewige Erlösung erfunden. Hieran dachten sie, hievon redeten sie, und ihr Hertz und Sinn war darauf gerichtet.
(**) Das Mittel, durch welches solches geschehen, war
(†) auf Seiten GOttes, daß er
(αα) ihnen sein Wort und H. Sacramenta gab,
(ββ) durch solch Wort kräftig in ihnen wirckte, und sie zur Buße und Glauben brachte;
(††) auf Seiten der Thessalonicher

(αα) Busse und Bekehrung,
(ββ) der lebendige Glaube,
(γγ) ihre Begierde und Liebe zu GOtt. Siehe hiervon weitläuftig Arnd. wahr. Christ. lib. V. part. 2. tot.

(3) Und an diese Gemeine schreibet der Apostel. Und zwar anlangend
(α) den Ort, so war solcher
(a) nicht Athen, wie die alte Unterschrift angiebt,
(b) sondern Corinthus, als wo Paulus sich befand, da Timotheus und Silas aus Macedonien, und also auch von Thessalonich, zu ihm kam. Ap. Gesch. XVIII, 5.
(β) die Zeit, so wird dafür gehalten, daß solcher Brief im 52ten oder, wie andere wollen, im 54ten Jahr des HErrn geschrieben worden, und zwar vor allen andern Briefen. Sandhagen hat davon folgendes: In dieser Zeit, (da nemlich Paulus zu Corinthen sich aufgehalten, und Silas und Timotheus zu ihm kommen) hat der Apostel den ersten Brief an die Thessalonicher geschrieben. Denn er ist geschrieben,
(a) wie Paulus, Silvanus und Timotheus sind zusammen gewesen. 1 Thess. I, 1.
(b) nachdem die Gemeine zu Thessalonich ist ein Fürbild worden den Glaubigen in Macedonien und Achajen. v. 7.
(c) nachdem der Apostel zu Philippis geschmähet gewesen. cap. II. 2.
(d) nachdem er zu Thessalonich gearbeitet, daß er niemand unter ihnen beschwerlich gewesen. c. II, 2.
(e) nachdem die Juden den Apostel von Thessalonich verjaget. v. 15. 16.
(f) nachdem er von Athen Timotheum nach Thessalonich gesandt. c. III, 2. und nachdem er endlich
(g) zu dem Apostel wieder kommen ist. v. 6. Sandhagen Einleitung p. 167.
(γ) Der Anlaß und die Gelegenheit war die Vorstellung und Erzehlung, welche von Timotheo, als er von ihnen zu Paulo kam, geschahe, da er dem Apostel verkündigte ihren Glauben und ihre Liebe. 1 Thess. III, 6.
(δ) den Haupt-Zweck, so ist solcher eine Vermahnung zur Beständigkeit und Wachsthum in der Wahrheit.
(ε) die Art und Weise, so schreibet er gantz liebreich, und strafet sie in keinem Stücke, wie sonsten andere Gemeinen.

III) den Apostolischen Wunsch und Gruß: Gnade sey mit euch ꝛc.
(1) Die Sache, die er wünschet, ist

(α)

(α) Gnade.
(β) Friede.
(2) Derjenige, von welchem er wünschet, ist
(α) GOtt unser Vater,
(β) der HErr JEsus Christus. Wovon in meinen andern Erklärungen.

Lehren und Gebrauch.

1] Das wahre seligmachende Erkänntniß GOttes bestehet darinnen, daß man GOtt, als den versühnten GOtt und lieben Vater, und den HErrn JEsum, als den vollendeten Hohenpriester erkenne.
2] Durch die wahre Buße und Glauben kommet der Mensch in die genaueste Vereinigung mit GOtt.
3] Nur diejenige, welche in der Gemeinschaft mit GOtt stehen, sind der Gnade und des Friedes mit GOtt fähig.
4] Selbst diejenige, welche in der Gemeinschaft mit GOtt albereit stehen, brauchen, daß sie im Guten ermuntert und erwecket werden. Paulus schreibet alhier an eine Gemeine, die da in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.

v. 2. 3. 4.

Nach gemachtem Eingang schreitet der Apostel gleich zur Abhandelung und stellet in derselben erstlich vor ihren herrlichen Zustand selber: Wir dancken GOtt allezeit für euch alle, und gedencken euer in unserm Gebet ohn Unterlaß, und gedencken an euer Werck im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOTT und unserm Vater. Der Apostel meldet v. 2.
I) das Werck, welches von ihm geschiehet: **wir dancken**. Was dieses sey, ist in meinen andern Erklärungen albereit öfters vorkommen. Siehe meine Erkl. 1. Cor. I, 4.
II) gegen wen er solches thut: **GOTT**. Er dancket
(1) GOTT dem Vater,
(2) GOTT dem Sohn,
(3) GOTT dem H. Geiste.

III) wie oft und wo er solches thut: allezeit, πάντοτε.
(1) zu aller Zeit.
(2) an allen Orten.
IV) die Personen, welcher wegen er solches thut: für euch alle. So ferne sie
(1) nicht nur erschaffen und von GOtt zu vernünftigen Menschen gemacht worden,
(2) sondern insonderheit, so ferne sie der in dem folgenden beschriebenen geistlichen Wohlthaten theilhaftig.
V) wenn er solches thut; und zwar
(1) insgemein: und gedencken euer in unserm Gebet ohn Unterlaß: Græc. μνείαν ὑμῶν ποιούμενοι ἐπὶ τῶν προσευχῶν ἡμῶν, wenn wir euer in unserm Gebet gedencken.
(α) Paulus betete, weil
(a) er GOttes Befehl und gnädige Verheissung vor sich hatte,
(b) er in dem Jammerthal unter den vielen Versuch- und Anfechtungen sich befand,
(c) der Geist der Gnaden und des Gebets in ihm wohnete.
(β) Wenn er betete, erinnerte er sich auch der glaubigen Thessalonicher. Er betete auch zugleich für sie, und vergaß ihrer zu keiner Zeit.
(γ) Und wenn er also für sie betete, danckte er auch, weil
(a) Gebet und dancken nicht können getrennet werden;
(b) an den Thessalonichern GOtt so viel Gutes erwiesen, wie gleich in dem folgenden vorkommt.

v. 3. (2) insonderheit: und gedencken an euer Werck im Glauben ꝛc. Græc. ἀδιαλείπτως μνημονεύοντες, wenn wir unabläßig uns erinnern eures Wercks des Glaubens.
(α) Die Sache, welcher er sich erinnerte, ist
(a) ihr Glaube: euer Werck im Glauben. Græc. euer Werck des Glaubens.
(*) Der Glaube heisset alhier das Werck des Glaubens, weil
(†) er von GOtt gewircket wird, Joh. VI, 29.
(††) er nicht todt, sondern geschäftig und würckend ist,
(αα) Christum und sein Verdienst zu ergreiffen,
(ββ) das Hertz zu reinigen. Ap. Gesch. XV, 9. Istud opus

opus est fidei, solide & firmiter consistere, non solis verbis in fide gloriari. Theophyl. ad h. l.

(**) Und dieser Glaube befand sich auch bey den Thessalonichern. Sie waren mit Paulo und andern an Christum auch glaubig worden.

(b) ihre Liebe: **und an eure Arbeit in der Liebe.**

(*) Liebe ist alhier

(†) die Liebe zu GOtt,

(††) die allgemeine Liebe gegen den Nechsten,

(†††) die Bruder-Liebe gegen die Glaubige.

(**) Arbeit der Liebe ist die Liebe in ihrer Kraft und Würckung, da ein in Liebe stehender Mensch fleißig und geschäfftig ist

(†) GOtt zu dienen und seinen Willen zu verbringen,

(††) des Neben-Menschen leib- und geistlich Wohlseyn zu befördern,

(†††) der glaubigen Brüder sich mit Ernst anzunehmen. Ebr. VI, 10.

(***) Und diese Liebe fand sich auch bey denen Thessalonichern. Wie sie zum Glauben kommen, also waren sie auch der Liebe theilhaftig worden, und zwar so, daß sie allen Fleiß anwendeten, GOtt rechtschaffen zu dienen, und ihrem Nechsten nach Möglichkeit an die Hand zu gehen.

(c) ihre Geduld in der Hoffnung: **und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus** ꝛc.

(*) Die Tugend selber ist **die Geduld in der Hoffnung.** Græc ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. Die Geduld der Hoffnung. Gall. la fermeté de l'esperance. Die Festigkeit der Hoffnung.

(†) Hoffnung ist eine göttliche Gnaden-Gabe, durch den H. Geist in das Hertz der Glaubigen gepflantzet, wodurch ein Christ gestärcket wird, das verheissene Gute zu erwarten. Siehe hiervon meine Erklär. Röm. V, 4.

(††) Geduld ist

(aa) insgemein, das Verharren der Glaubigen bey GOtt zur Zeit des Leidens. Siehe hiervon meine Erklär. Röm. V, 3.

(ββ) insonderheit aber die Geduld der Hoffnung, die Festigkeit und Beständigkeit der Hoffnung. Wenn nemlich die Hoffnung durchs Leiden
(aa) nicht vergeringert oder gar umgestossen,
(bb) sondern vielmehr befestiget und gestärcket wird.

(**) Der Vorwurf dieser Tugend ist unser HErr JEsus Christus.
(†) Insgemein ist das Gute, womit die Hoffnung umgehet,
(αα) GOTT selbsten, Röm. XV, 13.
(ββ) das Gute, so von GOtt verheissen worden, Col. I, 5.
(††) insonderheit der HErr JEsus, weil er
(αα) JEsus, oder derjenige, der sein Volck selig machet von ihren Sünden.
(ββ) Christus, der verheissene Weibes-Saamen, auf welchen die Väter so lange gehoffet.
(γγ) der HErr, der da sitzet zur Rechten des Vaters und alles in seinen Händen hat.
(δδ) unser HErr, der insonderheit auch uns, Paulum, die Thessalonicher und andere wahrhaftig Glaubige zu seinem Eigenthum erkauft und angenommen.

(d) und zwar, vor GOtt und unserm Vater.
(*) Es ist ein GOtt, ein herrliches und gütiges Wesen.
(**) Dieser GOtt ist
(†) unser GOtt. Daß er gütig und herrlich, gehöret den Glaubigen zu.
(αα) Er rufet sie zu sich und offenbaret sich ihnen, Ebr. VIII, 10.
(ββ) Er gibt ihnen den Geist der Wiedergeburt, Psalm. CXLIII, 10.
(γγ) Er erwecket sie von den Todten, Matth. XXII, 32.
(δδ) Er ist ihre Freude und Vergnügen, Offenb. XXI, 3. 4.
(††) und unser Vater.
(αα) Er selbst, GOtt, ist ihr rechter Vater, und niemand anders.
(ββ) Er erweiset Vater-Treue an ihnen, daß er nemlich

(aa)

(aa) für sie sorget,
(bb) sie liebet,
(cc) sie ernehret,
(dd) sie schützet,
(ee) sie züchtiget und unterweiset,
(ff) Mitleiden hat mit ihren Schwachheiten,
(gg) sich über sie erbarmet,
(hh) ihnen das Erbe bescheidet. Conf. Arnd. wahr. Chr. lib. II. c. 43.

(***) Und vor diesem GOTT und Vater waren die Thessalonicher Glaubige, Liebende und Hoffende. Sie waren solche in aller Aufrichtigkeit und Wahrheit, ohne Augenschein und Heucheley.

(β) Dieser Sache, dieser Tugenden erinnerte sich Paulus.
(a) Er stellete dieselbe ihme vor,
(b) und zwar unabläßig.

(γ) Und wenn dieses geschahe, wenn er sich ihrer Tugenden erinnerte, danckte er seinem GOtt, denn er sahe und wuste,
(a) daß solches gar hohe Tugenden,
(b) daß sie allein von der Güte und Kraft GOttes herrühreten. Und da dieses, konte er nicht anders, als in Lob und Danck ausbrechen. Er muste sagen: Ich dancke GOtt.

VI) die eigentliche Sache, welcher wegen er GOtt also danket: **Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie ihr auserwählet seyd.** v. 4. In diesen Worten kommet vor

(1) die Anrede: **lieben Brüder, von GOtt geliebet.** Er nennet sie
(α) Brüder. Von diesen siehe meine Erkl. 1 Cor. V, 11.
(β) liebe Brüder, Brüder die geliebet wurden
(a) von Paulo,
(b) von andern Glaubigen,
(c) von GOtt selbst.

(γ) Und daß er sie für Brüder, ja für liebe Brüder erkenne, meldet und schreibet er, um dadurch
(a) seiner Liebe sie zu versichern,
(b) sie, daß sie als glaubige Brüder ferner sich erweisen mögen, zu bewegen,
(c) zu zeigen, daß der Unterscheid zwischen Juden und Heyden

zur

zur Zeit N. Testaments aufgehaben, und diese, wenn sie glauben, so wohl GOtt angenehm als die andern.

(2) die Sache, welcher wegen Paulus GOtt insonderheit danckt: **denn wir wissen, wie ihr auserwählet seyd.** Græc. εἰδότες ὑπὸ Θεῦ τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. Belg. Wetende uwe verkiesinge van Godt. Denn wir wissen eure Erwählung von GOtt.

(α) Erwählung. Durch dieses Wort wird in H. Schrift angezeiget

(a) insgemein

(*) die Verordnung gewisser Menschen zu einem gewissen Werck, 1 Sam. XVI, 1.

(**) die Annehmung eines gewissen Volcks zum Volck GOttes, 5 Mos. IV, 37.

(***) die ewige Gnadenwahl

(†) im eigentlichsten Verstande, da Erwählete sind, die im Glauben bis ans Ende beharren;

(††) im weitern Verstande, da Erwählete genennet werden, die den Glauben haben, und so lange sie denselben haben.

(b) Insonderheit findet diese letzte Bedeutung alhier statt. Balduinus ad h. l. p. 1121. 1122. Siehe hievon meine Erklär. Eph. I, 4.

(ε) Dieser Erwählung waren auch die Thessalonicher theilhaftig. Ihre Namen stunden im Buche des Lebens, und zwar

(a) des Lebens, in dem Gnaden-Reiche Christi,

(b) des ewigen seligen Lebens. Siehe hievon meine Erkl. Phil. IV, 3.

(γ) Sie waren ihr theilhaftig worden **von GOtt.** Denn derselbe hatte

(a) sie dazu tüchtig gemacht,

(b) sie unter die Zahl der Seinen gesetzet und angeschrieben.

(δ) Und das wuste Paulus: **denn wir wissen.** Er war dessen gantz versichert, und in seinem Hertzen überzeuget

(a) nicht, durch eine sonderbare Offenbarung,

(b) sondern aus gewissen Merckmaalen und Wercken, welche in dem folgenden angeführet werden.

(ε) Und weil er solches wuste, geschahe,

(a) daß er GOtt dafür danckte, und damit zu erkennen gab, daß es

(*) eine

[*] eine unverdiente,
[**] eine übergrosse und gar herrliche Wohlthat GOttes.
[b] daß er davon schriebe, und solchergestalt erhalten wolte,
[*] daß sie mit ihm solche Wohlthat recht zu Hertzē nehmen, u.
[**] GOtt dafür auf alle mögliche Art und Weise dancken möchten,
[***] ja daß auch andere möchten erwecket werden, ihren Beruf und Erwählung fest zu machen. Wie solches aber geschehen könne, siehe meine Erkl. Rom. VIII, 39.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige beten nicht nur, sondern dancken auch, und zwar nicht nur wenn ihnen, sondern auch, wenn andern Gutes wiederfähret. Paulus dancket für das Gute, welches GOtt denen Thessalonichern erwiesen.
2] Glaubige beten für einander, besonders für die, welche ihnen bekant.
3] Der Glaube ist nicht todt, sondern lebendig. Er ist geschäfftig, und immer im Wircken.
4] Die Liebe, weñ sie rechter Art ist, lässet sich nicht nur spühren bey guter Gelegenheit und Beqvemlichkeit, sondern auch wenn es Mühe, Arbeit und Verdruß kostet.
5] Die einige Hoffnung der Glaubigen ist der HErr JEsus CHristus.
6] Glaube, Liebe und Hoffnung sind drey Tugenden, welche nicht können getrennet werden.
7] Wahrhaftig Glaubige sind nicht nur vor den Menschen, sondern vor GOtt selbsten fromm. Sie sind fromm ohne Augenschein und Heucheley.
8] GOtt ist der Glaubigen GOtt und Vater.
9] Im Neuen Testament ist der Unterscheid der Völcker vor GOTT aufgehaben. Die Glaubige, sie mögen seyn Juden oder Heyden, sind GOttes Kinder, und unter einander Brüder.
10] Die Erwählung soll uns nicht zur Gottlosigkeit, sondern zur Heiligung reitzen. Paulus redet alhier von der Erwählung der Thessalonicher, um sie zum Eifer und zur Beständigkeit im Guten dadurch zu bewegen.

v. 5, 6, 7.

Hierauf führet der Apostel den Grund an, warum er ihre Erwählung rühmet, v. 5.

met, und ist zweyfach, nemlich erstlich: seine Predigt in der Kraft; zum andern, der Thessalonicher selige Veränderung: Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern beyde in der Kraft und in dem H. Geist, und in grosser Gewißheit, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch, um euren willen. Und ihr seyd unsere Nachfolger worden, und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen, mit Freuden im H. Geist. Also, daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in Macedonia und Achaja.

I) Der erste Grund ist sein Kraftvolles Predigen unter ihnen, da denn vorgestellet wird,

(1) was er geprediget: unser Evangelium.

(α) Evangelium ist alhier, wie auch sonst in dem N. Testament, die Lehre von dem vollendeten Hohenpriester, von Christo, so ferne er nicht noch zukünftig, sondern albereit erschienen, und alles erfüllet.

(β) Diese Lehre nennet der Apostel seine Lehre, unser Evangelium, weil

(a) sie ihm anvertrauet, Gal. II, 7.

(b) er von nichts anders wuste und redete. 1 Cor. II, 2.

(2) wie er geprediget, und zwar

(α) verneinender Weise: ist bey euch gewesen nicht allein im Wort.

(a) Es war diß Evangelium unter ihnen, sie bekamen Nachricht und Wissenschaft davon.

(b) Es war unter ihnen im Wort. Es ward ihnen verkündiget und geprediget.

(c) Aber nicht allein im Wort. Diese Worte zeigen an, daß das Evangelium

(*) bey einigen im Wort allein gewesen, nemlich

(†) bey den meisten Juden. Denn diese höreten zwar das Evangelium auch, allein sie stiessen es von sich. Ap. Gesch. XIII, 45, 46.

(††) bey vielen Heyden. Denn da waren viele, die nicht glaubten, sondern nur ihr Gespött mit dem Evangelio trieben. Ap. Gesch. XVII, 18.

(**)

(**) daß es bey den Thessalonichern nicht also gewesen. Es blieben bey ihnen die Worte, welche Paulus redete, nicht blosse Worte, nicht ein blosser Schall.

(ε) bejahender Weise: sondern beyde in der Kraft, und in dem h. Geiste ꝛc. Es meldet der Apostel,

(a) wie sein Predigen unter ihnen beschaffen gewesen, nemlich

(*) in der Kraft.

(†) Kraft kan alhier seyn

(αα) die Kraft der Apostel, Zeichen und Wunder zu thun, Ebr. II, 4.

(ββ) die kräftige Rührung und Uberzeugung ihrer Hertzen, welche durch die Predigt in ihnen gewircket ward, und sie dahin brachte, daß sie gleichsam sagten: was sollen wir thun?

(††) In dieser Kraft war die Predigt des Evangelii unter ihnen.

(αα) Es kunten Zeichen und Wunder unter ihnen geschehen, und sie hinderten solche durch ihre Bosheit nicht, wie ehemals die Landsleute des HErrn Christi. Matth. XIII 58. Cum sanatione, cum expulsione dæmonum, 1 Cor. II, 4. Grot. ad h. l.

(ββ) Ihre Hertzen wurden kräftig gerühret und von der Wahrheit des Evangelii überzeuget. Die Worte gingen ihnen durchs Hertz, und waren ihnen Spiesse und Nägel, Pred. Salom. XII, 11.

(**) und in dem h. Geiste.

(†) Der h. Geist kan alhier seyn

(αα) der H. Geist selbst mit seinen Gnaden-Gaben, mit welchen die Mitgesellen Christi zu Propheten, Priester und Königen gesalbet werden;

(ββ) die ausserordentlichen Gaben des H. Geistes, mit welchen GOtt die Glaubigen der ersten Kirchen zierete, daß sie e. g. fremde Sprachen reden konten ꝛc.

(††) In solchem war die Predigt des Evangelii unter denen Thessalonichern.

(αα) Sie wurden mit dem H. Geist gesalbet und zu ihrem Christenstand eingeweihet, daß sie nemlich

(aa) als Propheten mit GOttes Wort gerne und fleißig umgiengen, einander vermahneten, straften, trösteten und aufrichteten ꝛc.

(bb) als Priester, Leib und Seel GOtt aufopferten, für einander beteten und einander segneten.

(cc) als Könige über ihre Affecten und Begierden herrscheten, und wider den Satan stritten.

(dd) Es geschahen auch die Erweisungen des H. Geistes unter ihnen, und der Apostel Zeichen.

(***) Und in grosser Gewißheit: Græc. ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ, in grosser Freudigkeit; und zwar

(†) auf Seiten des Apostels: er konte getrost und mit Freuden reden; ja er muste reden und konte nicht schweigen.

(††) auf Seiten der Thessalonicher: sie wurden von der Wahrheit des Worts überzeuget, und kamen zu grosser Freudigkeit.

(b) die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch um euren willen.**

(*) Der Apostel war so unter ihnen, als er ietzt beschrieben;

(**) und zwar um ihrent willen: **um euren willen**, zu ihrem Besten, zu ihrem Heyl.

(***) Und das wusten sie: **wie ihr wisset.**

(3) Und weil der Apostel unter ihnen also predigen konte, konte er nach der Wahrheit ihre Erwählung rühmen. Denn wo das nicht, wo sie nicht in obgedachtem Verstande erwählet, sondern unglaubig geblieben, hätte solches alles unter ihnen nicht geschehen können. Es wäre Paulo ergangen wie seinem Meister, der, wie oben albereit angeführet worden, in seinem Vaterlande keine Zeichen thun konte, weil sie so unglaubig waren.

v. 6. II) Der andere Grund ist der Thessalonicher selige Veränderung. Da er denn

(1) insgemein solche anzeiget: **und ihr seyd unsere Nachfolger worden und des HErrn** ꝛc.

(α) Die Aenderung selbst war, daß sie der Apostel und des HErrn CHristi Nachfolger worden.

(a) Sie waren von Natur Heyden, und gingen also hin zu den stummen Götzen, wie sie geführet wurden. 1. Cor. XII, 2.

(b)

(b) Sie änderten sich aber, und folgeten Paulo und CHristo.
(*) Die Personen, welchen sie folgeten, sind
(†) Paulus und andere treue Lehrer,
(††) der HErr Christus selbst: und des HErrn.
(**) Diesen folgeten sie nunmehro: und seyd Nachfolger worden. Sie folgeten
[†] Paulo und andern, nemlich
(αα) seiner Lehre und Unterweisung,
(ββ) seinem unsträflichen Wandel,
(γγ) seiner Willigkeit zu leiden und Verfolgung auszustehen. Discipuli repente facti sunt magistri. Chrysost. ad h. l.
[††] dem HErrn CHristo, und zwar gleichfalls
(αα) seiner heiligen Lehre,
(ββ) seinem heiligen Wandel,
(γγ) seinem Leiden. Quomodo fuerunt imitatores Christi? Quoniam ipse quoque multas sustinuit perpessiones, sed gaudebat. Chrysost. ad h. l.
(c) wie und wenn solche Aenderung geschehen: und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen ꝛc. Græc. δεξάμενοι τὸν λόγον, da ihr das Wort aufgenommen ꝛc.
(a) Die Sache, welche sie aufnahmen, ist das Wort. Die Predigt des Evangelii. Die Worte, welche Paulus durch Trieb des H. Geistes ihnen vortrug und bezeugete.
(b) Das Werck, welches von ihnen geschahe, ist, daß sie solch Wort aufgenommen.
(*) Sie liessen es unter sich erschallen und verkündigen.
(**) Sie glaubten demselben, als dem Worte GOttes, u. suchten darinnen ihre Seligkeit.
(c) Die Art und Weise, wie solches geschahe, ist
(*) insgemein, daß sie es aufgenommen willig, wircklich, und es nicht vergeblich unter sich predigen lassen;
(**) insonderheit, daß sie es aufgenommen
(†) unter vielen Trübsalen.
(αα) Trübsal, θλῖψις, bedeutet insgemein alles Creutz und Widerwärtigkeit, so über den Menschen kommt,

so, daß er dadurch gedrücket und als von einer Last geängstiget wird.

(ββ) Dergleichen Trübsal musten die Thessalonicher auch erfahren:

(aa) nicht zwar als Menschen, denn auch die Gottlosen selbst Trübsal leiden müssen, 2. Thess. I, 6.

(bb) sondern als Glaubige, die dem Ebenbilde Christi solten gleich werden.

(γγ) Sie musten viel erfahren. Denn sie hatten zu leiden

(aa) die Züchtigungen GOttes,

(bb) die Anfechtungen des Satans,

(cc) insonderheit aber die Verfolgungen von den Feinden der Kirche GOttes, und zwar theils von Juden, theils von Heyden. So bald sie nur unter die Zahl der Nachfolger oder der Jünger Christi traten, nahm sie GOtt unter die Ruthe, und verhängte allerley Leiden über sie.

(δδ) Und unter diesen vielen Trübsalen nahmen sie das Wort auf, und waren solchergestalt gantz anders gesinnet als die Zeitglaubigen, welche zwar das Wort mit Freuden annehmen, zur Zeit der Trübsal aber abfallen. Matth. XIII, 21. Vide, quanti sit, ex animo accipere Evangelicam prædicationem. Ii, qui a simulacris dudum recesserant, mox apti sunt ad omnia pro nihilo putanda, & cum gaudio etiam afflictiones ac persecutiones perferunt, & exemplar quoddam circumjacentibus populis existunt. Clarius ad h. l.

(εε) mit Freuden im H. Geiste.

(αα) Freude ist eine Bewegung des Gemüthes wegen eines Gutes, so entweder gegenwärtig ist, oder als gewiß zukünftig erwartet wird, und also denen Gedancken als gegenwärtig erscheinet.

(ββ) Der H. Geist ist die dritte Person der Gottheit.

(γγ) Die Freude aber im H. Geist ist die Freude, welche

che der H. Geist in den Glaubigen erwecket, wenn er ihnen zu erkennen giebt
(aa) insgemein
(ααα) ihren seligen Zustand,
(βββ) die große Liebe GOttes,
(γγγ) die zukünftige Herrlichkeit.
(bb) ins besondere in Trübsal,
(ααα) daß sie leiden um Christi willen,
(εεε) nach dem Willen GOttes,
(γγγ) zu ihrer Herrlichkeit. Röm. VIII. 28.
(δδ) In solcher Freude nahmen die Thessalonicher das Wort auf. Sie waren froh, daß ihnen das Evangelium verkündiget wurde, und liessen sich durch die Trübsal, die sie erfahren musten, keinesweges hindern.

(2) den hohen Grad derselben beschreibet: also, daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Glaubigen in Macedonia u. Achaja. v. 7.
(α) Es machet der Apostel gewisse Länder namhaftig, und sind
(a) Macedonia. Ist eine Landschaft Europä zwischen dem Ionischen und Egæischen Meere gelegen.
(b) Achaja aber ist entweder
[*] gantz Griechenland. Achaja laxo vocabuli usu omnem Hellada, quæ à Thermopylis & Achelao ad Tænarium, quod in extremo Peloponneso est, extenditur. Cellar. Geogr. Antiq. p. 123.
[**] oder ein gewisses Stück desselben. In Peloponneso ab Isthmo ad Elidem Achaja propria fuit. Cell. ib. p. 130.
(ε) saget, daß in diesen Ländern Glaubige, Leute, die sich wahrhaftig zu Christo bekehret hatten.
(γ) und daß solcher Glaubigen die Thessalonicher Vorbilde: daß ihr worden seyd ein Vorbild.
(a) Vorbild, τύπος. Was dieses Wort insgemein bedeute, siehe meine Erklär. Philipp. III, 17. Hier bedeutet es insonderheit ein solches Bild und Muster, nach welchem man sich zu richten,
[*] in Ansehen des Glaubens,
[**] in Ansehen des Lebens,
[***] in Ansehen des Leidens.

(b)

(b) Und ein solch Vorbild wurden die Thessalonicher. Sie kamen zu einem solchen hohen Grad der Erleuchtung und Heiligung, daß

[*] die noch nicht glaubige durch ihr Exempel zum Glauben gereitzet wurden,

[**] die albereit glaubig an ihnen sehen und lernen konten,

(†) was sie zu glauben, oder wie sie im Glauben zu wachsen,

(††) wie sie zu leben,

(†††) wie sie zu leiden, und denen Trübsalen getrost unter die Augen zu gehen.

(3) Und weil nun die Thessalonicher dahin kommen, daß sie

(α) nicht nur glaubig,

(β) sondern auch andern im Glauben ein Vorbild worden, ward er überzeuget und gewiß, daß sie in obgedachtem Verstande auserwählet. Denn wo das nicht, wie hätten sie hiezu gelangen können? Sie hätten beyzeiten umgekehret, und durch die Trübsal sich abwendig machen lassen. Nun aber solches nicht geschehen, so bleibet der Apostel versichert, daß er sie Auserwählete nennen dürfe, und dannenhero seine Pflicht, GOTT ihrent wegen zu dancken.

Lehren und Gebrauch.

1] Es ist nicht genug, das Evangelium hören, man muß auch zusehen, wie man höre. Denn öfters bleiben es nur bloße Worte.

2] Soll das Wort des Evangelii recht gehöret werden, so muß es in der Kraft, in dem H. Geiste und in großer Gewißheit verkündiget werden.

3] Daß das Evangelium, wie sichs ziemet, geprediget werde, lieget nicht allein an dem Prediger, sondern auch an den Zuhörern.

4] Wenn eiferige treue Lehrer nicht in der Kraft predigen können, wie sie wol wünschen und mit Ernst suchen, mag solches unter andern auch ein Kennzeichen seyn, daß nicht viel Erwählte zugegen.

5] Wo Leute zugegen, die zu dem Glauben tüchtig, da findet sich auch Kraft und Freudigkeit das Wort zu verkündigen.

6] Unachtsame Zuhörer, Leute, die untüchtig zum Reiche GOttes, sind Ursach, daß öfters auch treue Lehrer nicht als sie wol wollen, predigen u. reden können.

7] Glau-

7] Gläubige Zuhörer folgen und sind gehorsam.
8] Alleine Christo, und denen, die also wandeln, wie er gelehret und gewandelt hat, soll man nachfolgen.
9] Trübsalen sind den Gläubigen im Guten keine Hinderniß, sondern eine Förderung.
10] Der H. Geist muß die Hertzen der Menschen in Trübsal frölich und getrost machen.
11] Gläubige sollen scheinen als die Lichter in der Welt, und also nicht nur den Unbekehrten, sondern auch den Bekehrten und Gläubigen.
12] Gläubige schämen sich nicht von andern zu lernen.

v. 8, 9, 10.

Nun beweiset der Apostel, daß sie ein solch Vorbild, als er angeführet, worden: Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja, sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt. Und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEsum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat. In diesen Worten kommet vor v. 8.

I) der Beweis: Denn von euch ist auserschollen ꝛc. Zweyerley führet der Apostel alhier an, so von den Thessalonichern geschehen, nemlich
(1) das Wort des HErrn ist von ihnen auserschollen.
[a] Die Sache, mit welcher solches geschehen, ist das Wort des HErrn, die Lehre des Evangelii. Diese heisset
[a] ein Wort, weil sie wircklich ausgesprochen, und in Worte gestellet worden, Ebr. I, 1.
[b] ein Wort des HErrn, weil
(*) der HErr solches selber geredet und vorgetragen, Ebr. I, 1.
(**) solch Wort von nichts anders weiß, als von diesem HErrn. Ap. Gesch. X, 43.

(***) es dahin gehet, daß die Herrschaft und Herrlichkeit dieses HErrn recht möge erkennet werden. Phil. II, 11.

[ε] Das Werck, welches geschehen: **von euch ist auserschollen.** Græc. ἐξήχηται. Den eigentlichen Verstand und Nachdruck dieses Wortes stellet **Landreben** ad h. l. mit folgenden Worten vor: Diß Wort kommt her von einem Wort, welches einen Ton oder Klang, oder auch wol einen Ton oder Klang machen, bedeutet: Ebr. XII, 23. Ap. II, 2. 1. Cor. XIII, 1. Von diesem Worte kommt her das Wort Echo, oder wieder kommen; und also will der Apostel sagen; daß das Wort des HErrn, welches er ihnen hatte verkündiget in der Kraft und in dem H. Geiste, und welches sie mit Freuden des H. Geistes hatten angenommen, von ihnen als ein heller Wiederklang wäre erschollen in Macedonien ꝛc. dadurch andere, viel kräftiger als durch eine hellklingende Posaune, konten verstehen die Kraft des Worts, und wie es im Glauben müste betrachtet und angenommen werden.

[γ] Die Personen, in Ansehen welcher solches geschehen, sind die Macedonier und Achaser: **in Macedonia und Achaja.**

[a] Was dieses für Länder, ist oben v. 7. albereit vorkommen.

[b] In diese Länder erscholl das Wort des HERRN von den **Thessalonichern.**

(2) Ihr Glaube wurde an allen Orten bekant; **sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt** ꝛc. Es meldet der Apostel,

[α] was geschehen, und zwar

[a] die Sache, mit welcher solches geschehen: **euer Glaube an GOtt.**

(*) Sie glaubten. Siehe hievon oben v. 3.

(**) und zwar **an GOtt,** πρὸς τὸν Θεὸν, an den GOTT, welcher zu der Zeit von denen Aposteln und andern GOttes-Männern gepredigt und verkündiget wurde, an GOtt Vater, Sohn und H. Geist. An diesen glaubten sie.

(†) Sie erkenneten ihn,

(††) sie nahmen Zuflucht zu ihm,

(†††) und beruheten in seiner Gnade, Macht u. Wahrheit.

[b] die Sache selbst, die geschehen: **euer Glaube ist ausgebrochen.**

(*) Er brach hervor in Worten und Wercken, sie bekenneten diesen GOtt auch mitten unter den Trübsalen.

(**) Dieses sahen und höreten andere.

(***)

(***) Und die solches sahen und höreten, erzehltens auch andern; und also ward ihr Glaube kund und brach aus.

[c] den Ort, wo solches geschehen: *an allen Orten*, an vielen andern Orten. Denn weil Thessalonien die Haupt-Stadt in Macedonien, und viel Kaufmannschaft durch gantz Griechenland trieb, so geschahe, daß viel Leute dahin kamen und von dar an andere Orte reiseten, und also die Bothschaft von der grossen Veränderung, so mit den Thessaloniern vorgangen, allenthalben hinbrachten. Multi ex Thessalonica mercatores per Græciam omnem negotiabantur. Grot. ad h. l.

[β] wie er solches ansehe: *also, daß nicht noth ist euch etwas zu sagen.*

(a) Es war nöthig, daß der Apostel etwas sagte.

(*) Die Sache, welche er zu sagen, war,

(†) was zu glauben,

(††) wie man zu leben.

(**) Die Personen, gegen welche solches zu sagen, waren

(†) theils noch Unbekehrte,

(††) theils albereit Bekehrte, e. g. die Corinther, Galater ꝛc.

(***) Der Grund solcher Nothwendigkeit war

(†) das anbefohlne Apostel-Amt, 1 Cor. IX, 16.

(††) der Menschen Schwachheit und Unwissenheit,

(†††) der Verführer Macht und Bosheit.

(b) Alleine in Ansehen der Thessalonicher war solches nicht: **Es ist nicht noth euch etwas zu sagen.** Græc. ὥστε μὴ χρείαν ἡμᾶς ἔχειν λαλεῖν τι, also, daß wir nicht noth haben, etwas zu sagen.

(†) Die Personen, welchen Paulus nichts zu sagen, sind

(*) die Thessalonicher,

(††) fürnemlich aber die andern Gemeinen in Macedonia, Achaja und andern Orten, zu welchen der Apostel kam.

(**) Diesen fand Paulus nicht noth etwas zu sagen; und zwar

(†) den Thessalonichern:

(αα) nicht daß ihnen gar nichts zu sagen gewesen. Denn

sonst hätte dieser und folgender Brief wol ungeschrieben bleiben können;

(ℭℭ) sondern es war ihnen nicht noth zu sagen,

(aa) was sie glauben,

(bb) wie sie leben solten, weil sie

(ααα) von beyden sattsam unterrichtet,

(ℭℭℭ) noch keine Verführer sich unter ihnen eingefunden.

(††) den andern Gemeinen, zu welchen der Apostel kam. Diesen war nicht noth zu sagen:

(αα) nicht, was sie zu glauben, und wie sie zu leben;

(ℭℭ) sondern, wie es um den Glauben der Thessalonicher stunde. Sie höreten so viel, daß, wenn Paulus zu sie kam, sie albereit mehr wusten, denn er. Nobis incipientibus aliquid de vestro exemplo, ipsi optime scire se dicebant. Hieron. ad h. l.

(3) Und weil

(α) von ihnen das Wort des HErrn auserschollen,

(ℭ) ihr Glaube an allen Orten bekant; saget der Apostel billig, daß sie ein Vorbild worden den Glaubigen in Macedonia und Achaja. Denn solchergestalt thaten sie es allen im Eifer zuvor, gaben ihnen ein gut Exempel, und konten andern angepriesen und vorgestellet werden, als Leute, denen man zu folgen, welchen man nachzueifern.

v. 9. II) die Gewißheit des angeführten Beweises: **Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang** ꝛc. Es ist gewiß, daß von ihnen das Wort des HErrn auserschollen, und daß ihr Glaube auch andern bekant; weil andere von ihrer Bekehrung so umständlich zu sagen wissen. Sie wusten denn zu sagen

(1) von dem Anfang ihrer Bekehrung, und zwar

(α) durch wen sie bekehret worden: **was für einen Eingang wir zu euch gehabt.** Es war nemlich Paulus, der zu sie reisen und ihnen Christum predigen muste, Ap. Gesch. XVII, 1. sqq.

(ℭ) wie es mit solcher Bekehrung hergangen: **was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben.**

(a) Der Eingang ist alhier

(*) die Ankunft Pauli zu Thessalonien,

(**)

(**) das Eindringen mit dem Worte in ihre Hertzen.
(b) Dieser Eingang war sonderlich: was für einen Eingang ꝛc. Denn er geschahe
(*) mit Zeichen und Wundern, (oben v. 5.)
(**) in grosser Kraft und Segen,
(***) unter vielen Leiden, Trübsal und Verfolgung.
(c) Und diesen Eingang verkündigten die andern Gemeinen, sie erzehlten davon und stellten ihn vor
(*) andern Leuten,
(**) dem Apostel selbsten.
(2) von der eigentlichen Beschaffenheit ihrer Bekehrung: und wie ihr bekehret seyd ꝛc.
[α] Insgemein erzehlten sie, daß die Thessalonicher bekehret, oder gantz umgekehret worden, so, daß sie
[a] die vorige Wege verlassen,
[b] auf andere Wege sich begeben.
[β] Insonderheit erzehlten sie,
[a] wovon sie sich gekehret: wie ihr bekehret seyd von den Abgöttern.
(*) Abgötter sind die Götzen, welche die Thessalonicher als Heyden verehreten und anbeteten: die stummen Götzen. 1 Cor. XII, 2. die todten Götzen, Ps. CVI, 28. die güldene, silberne, eherne, eiserne, höltzerne und steinerne Götter, Dan. V, 4. die unnützen Götzen, Jer. II, 5. עצבים die Angst-Götzen. Hos. IV, 10. ꝛc. Welches aber dieselben insonderheit, wird alhier nicht gemeldet; doch ist leicht zu erachten, daß, weil die Thessalonicher Griechen, alhier auch insonderheit die Götter der Griechen zu verstehen.
(†) Die Götter denn selbst anlangend, so beteten sie insonderheit zwölf derselben an, und waren: Jupiter, Saturnus, Bacchus, Apollo, Mars, Minerva, Diana, Venus, Juno, Ceres, Mercurius, Vulcanus, doch war Jupiter der vornehmste unter denselben.
(††) Die Art und Weise, wie sie ihren Gottesdienst verrichteten, so geschahe
[αα] insgemein, daß sie dabey sehr andächtig, und un-

ter andern denjenigen, der bey dem Gottesdienst einen andern anredet und unnütz Geschwätz trieb, für einen häßlichen groben Menschen hielten.

[ββ] Insonderheit

(aa) küsseten sie bey dem Gebet die rechte Hand,

(bb) sahen hinauf gen Himmel,

(cc) streckten die Hände gegen denselben,

(dd) zogen ihre Schuhe aus,

(ee) und wenn sie ausgebetet, küsseten sie abermals die Hand.

(ff) Eine kurtze Form des Gebets ist bey dem Epicteto in Enchir. Cap. LXXVII. zu finden, da er also schreibet: Bey iedem Vornehmen hat man also zu beten: Führe mich, o Jupiter, und du, mein Verhängniß, wohin ich von euch verordnet bin, daß ich fleißig folge und unverdrossen; ja ob ich auch nicht will, daß ich dennoch folge. Und Cap. LXXIX. Wenn es den Göttern also beliebt, so geschehe es also. Siehe dieses alles, und zwar noch weitläuftiger Nerrerter Juden und Heyden Tempel p. 809. seqq.

(**) Von diesen Abgöttern und deren Dienst wendeten sie sich. Welches denn anzeiget,

(†) daß sie solchen Göttern gedienet,

(††) daß sie die Nichtigkeit solcher Götter erkennet, und ihren Dienst gantz aufgegeben. Denn

(αα) wurde ihnen das Wort des Evangelii verkündiget und geprediget,

(ββ) durch solch Wort wurden sie, Kraft des H. Geistes, erleuchtet, und mit göttlichem Lichte erfüllet,

(γγ) und da dieses Licht aufging, sahen und erkannten sie, was hinter solchen Götzen, daß nemlich dieselben nichts; und damit wendeten sie sich gantz von ihnen ab, und wolten nichts mehr mit ihnen zu thun haben.

[b] wohin sie sich gekehret: zu GOTT, zu dem lebendigen GOTT. Sie kehreten sich denn

[αα] zu GOtt, πρὸς τὸν Θεὸν, zu dem GOTT, welchen Paulus und andere Apostel verkündigten;
[ββ] **zu dem lebendigen GOTT**, welcher
[aa] in sich lauter Leben, und kein todtes Bild ist, wie die Götzen der Heyden, Psalm CXV, 4.
[bb] die Ursach des Lebens, und zwar
[ααα] des natürlichen, Ap. Gesch. XVII, 28.
[βββ] des geistlichen, Eph. II. 5.
[γγγ] des ewigen. Röm. VI, 23.
[γγ] **zu dem wahrhaftigen GOtt**, welcher
[aa] die Wahrheit selber ist, Jer. X, 10.
[bb] in seinen Verheissungen und Drohungen unveränderlich, Ebr. VI, 17.
[cc] Wahrheit, oder ein wahrhafftig Wesen wircket.
[c] warum sie sich zu diesem GOtt gekehret, nemlich
[αα] **Ihme zu dienen: zu dienen dem lebendigen und wahrhaftigen GOtt.**
[aa] GOtt wird gedienet
[ααα] unmittelbar, wenn die Kräfte Leibes und der Seelen sich dem heiligen Willen GOttes ergeben, und das, was ihm gefällig, in und durch sich wircken lassen.
[βββ] mittelbar, wenn man sich der Glieder Christi, die in Noth und Elend stecken, nach Vermögen annimmt Jac. I, 27.
[bb] Hierzu nun hatten die Thessalonicher sich gekehret.
[ααα] Sie hatten Leib und Seel dem Willen GOttes ergeben. Röm. VI, 19.
[βββ] Sie gingen den Elenden u. Armen an die Hand, und erwiesen große Liebe.
[ββ] der Erscheinung seines Sohnes mit Geduld zu erwarten: **und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat** ꝛc. v. 10.
[aa] Derjenige, welchen sie erwarteten, ist
[ααα] der Sohn GOttes, **welchen er von den todten auferwecket hat.**
[aaa] Der lebendigeund wahrhaftige GOtt hat einen

nen Sohn, welchen er von Ewigkeit her gezeuget, und sonsten heißet: der Sohn der Liebe, Col. I, 13. der eingebohrne Sohn, Joh. III, 16. der eigene Sohn GOttes. Röm. VIII, 32. ꝛc.

[bbb] Dieser Sohn kam unter die Todten. Er starb und ward begraben, nachdem er nemlich in der Fülle der Zeit menschliche Natur an sich genommen, die Sünde der Welt getragen und dafür gnug thun wollen.

[ccc] Er wird aber auch wieder auferwecket, Eph. I. 20. und zwar, wie durch seine eigene GOTTes-Kraft, Joh. X, 18. also auch insonderheit durch die Herrlichkeit des Vaters: Röm. VI, 4. damit, wie seine Gnugthuung GOtt angenehm, denen Menschen möchte kund und offenbar werden.

[ddd] JEsus, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

[aaa] Es ist ein zukünftiger Zorn. Das Zorn-Gericht, welches GOtt in den letzten Tagen bis in Ewigkeit über die Unbußfertigen wird ergehen lassen. Röm. II, 9.

[bbb] Von diesem Zorn sind die Glaubige erlöset, indem

(o) für ihre Sünde, welcher wegen solcher Zorn sie treffen solte, eine Gnugthuung geschehen,

(oo) solcher Zorn an ihrer statt albereit gekostet und gefühlet worden,

(ooo) sie vor GOtt heilig und gerecht, so, daß er sie nicht strafen oder im Zorn ansehen konte, sondern sie als seine Kinder lieben muste.

[ccc] Und das alles durch den HErrn JESUM. Denn derselbe

(o) konte solches thun, weil er GOTT selbst, und nach seiner menschlichen Natur ohn alle Sünde;

(oo) that es auch, da er ein Fluch ward, und den Zorn GOttes fühlete. Gal. III, 13.

[ddd] Paulus aber nebst andern Glaubigen können davon

davon überzeuget seyn, und sagen, JESUS hat auch uns, ja mich, von dem zukünftigen Zorn erlöset, wenn sie

(o) bedencken, daß die Erlösung Christi GOtt angenehm, denn sonst hätte ihn GOtt nicht erwecket, oder in den Himmel genommen, noch viel weniger so freundlich willkommen und zu seiner Rechten im Himmel sitzen heissen. Psalm CX, 1.

(oo) erwegen, wie auch sie die Zeichen der Erlöseten und Erwählten an sich haben. Wovon in meiner Erklär. Röm. VIII, 39.

[bb] Diesen JEsum nun erwarteten die Thessalonicher vom Himmel: und zu warten seines Sohns vom Himmel.

[aaa] Er ist denn im Himmel. Denn er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet. Eph. IV, 10. Er ist in dem Himmel der Seligen, bey denen er ietzo sichtbarlich ist, und sie mit seiner Gegenwart erfreuet. Ja in dem Himmel der Majestät, in welchem GOtt allenthalben ist. Spen. Catech. Fr. 667.

[bbb] Von dannen wird er erwartet.

[aaa] Muß also dermaleins wiederkommen: nemlich am Jüngsten Tage, zu richten die Lebendigen und die Todten. Wovon unten c. IV. V.

[bbb] Und also ward er erwartet. Die Thessalonicher

(o) hatten hievon ein wahres Erkäntniß,

(oo) waren davon überzeuget,

(ooo) verlangten darnach,

(oooo) und warteten darauf mit Geduld. Siehe hievon meine Erkl. Tit. II, 13. 14.

[cc] Und damit sie also diesen JEsum, den Sohn GOttes, möchten erwarten können, kehreten sich die Thessalonicher von den Abgöttern zu dem lebendigen und wahrhaftigen GOTT. Denn wenn dieses nicht geschehen, sondern sie bey ihrem Götzendienst blieben, wie

hätten sie eines Erlösers können erwarten? Sie hätten keinen Erlöser, sondern einen zornigen Richter an ihm gehabt. Nun sie aber im Glauben ihn angenommen, konten sie sagen: Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen GOttes und unsers Heylandes JEsu CHristi. Tit. II, 13.

(3) Von diesem allen nun wusten andere Gemeinen zu erzehlen, erzehltens auch, und gaben damit Paulo Anlaß und Gelegenheit zu sagen,

[α] daß von den Thessalonichern das Wort auserschollen,

[β] daß sie ein Vorbild worden andern Gemeinen, und folglich

[γ] daß sie von GOtt erwählet und in das Buch des Lebens eingeschrieben. Balduinus: Si vero per peccata contra conscientiam fidem & Spir. S. excutiunt, neque ad pœnitentiam redeunt, ipsi quoque ut spem vitæ æternæ, ita & electorum titulum amittunt, qui proprie iis, qui finem fidei, h. e. salutem æternam consequuntur, competit.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige sind nicht allein für sich glaubig, sondern suchen auch andere mit sich zum Glauben zu bringen. Die glaubige Thessalonicher liessen das Wort des HErrn von sich auch an andern Orten erschallen.

2] Der wahre lebendige Glaube bleibet nicht verborgen, sondern lässet sich auch von andern spühren und mercken.

3] Glaubige sollen dahin streben, daß sie andern mit ihrem Glauben vorleuchten und ein gut Exempel geben.

4] Durch die wahre Bekehrung wird ein Mensch gantz geändert.

5] Der dreyeinige GOTT, welchen die Apostel verkündiget und gepredi-get, ist allein der lebendige und wahrhaftige GOTT.

6] Die Bekehrung verbindet den Menschen zum Gehorsam und zur Liebe gegen GOtt und den Menschen, sie machet den Menschen eiferig im Guten.

7] Der Sohn des lebendigen GOttes ist für die Menschen gestorben, und also nicht ein bloßer Mensch.

8] Glaubige können und sollen ihrer Erlösung gewiß und versichert seyn.

9] JEsus von Nazareth, der Sohn Marien, ist der Sohn des lebendigen GOttes, und die einige Ursach aller Seligkeit.

PARA-

PARAPHRASIS CAP. I.

ICh Paulus, nebst Silvano und Timotheo, wünsche de- v. 1.
nen Thessalonichern, welche sich durch das Wort des Evangelii von dem Reiche des Satans in das Reich GOttes ruffen, und in die Gemeinschaft dieses versühnten GOttes, welcher nicht nur recht väterlich gegen uns gesinnet, sondern auch als ein Vater will erkennet und geliebet werden; ja in die Gemeinschaft des vollendeten Hohenpriesters, und über alle Welt, besonders aber über seine Glaubige herrschenden Königs und HErrn, des HErrn JEsu, bringen lassen, und bis hieher so unbeweglich darinnen verharret: von diesem unserm GOtt und Vater, und unserm HErrn JEsu CHristo, in der Kraft des Heiligen Geistes, Gnade und Friede. Und prei- v. 2.
se, lobe und rühme hiemit öffentlich, ja zu aller Zeit und an allen Orten, so oft nur bete, und euer mich erinnere, diesen so gnädigen und barmhertzigen Vater, daß er nach seiner ewigen Liebe v. 3.
und Erbarmung in euch, die ihr ehemals unglaubige Heyden waret, und nicht besser denn andere, die noch in dieser Stunde in ihrem unbekehrten Zustande, und also unter dem Fluch, sich befinden, den wahren und lebendigen Glauben an CHristum wircken; das Feuer der Liebe, wie gegen ihn, also auch ins besondere gegen andere Mitglaubige, anzünden; und ein geduldig und zugleich sehnlich Erwarten der herrlichen Erscheinung unsers HErrn JEsu CHristi vom Himmel, geben wolle; so, daß ihr ohn allen Schein und Heucheley vor ihm wandeln, und mit uns, daß ihr von Ewigkeit her in CHristo zum ewigen v. 4.
Leben erwählet, und CHristi theilhaftig seyd, so ihr anders das angefangene Wesen bis ans Ende veste behaltet, gewiß und versichert seyn könnet. Bin aber, aufrichtig und ohne v. 5.
Schmeicheley zu reden, vor meine Person dessen gewiß und versichert, theils wenn ich erwege die Kraft, welche ich in dem

Predigen unter euch bey mir befunden, theils wenn ich anse-
he die grosse und selige Veränderung, welche, nachdem solch
Predigen geschehen, unter euch vorgangen. Denn da mir sonst-
ten der Geist zu reden wehrete, oder doch wegen Widerspän-
stigkeit und Härtigkeit der Hertzen mit Freudigkeit zu reden
nicht gestattete, und folgends das Predigen in bloßen Worten
bestunde, geschahe, daß, da mit der Lehre des Evangelii zu
euch kam, ich mit sonderbarer Kraft aus der Höhe ange-
than wurde, so, daß die Zeichen, welche der HErr uns seinen
Aposteln, zum Beweis, daß unsere Lehre Wahrheit, verlie-
hen, zu eurem Besten in großer Menge thun konte, und da-
bey sehen und erfahren, (wie ihr denn dessen selbst Zeugen
seyn könnet) daß der werthe H. Geist, theils mit seinen ordent-
lichen, theils ausserordentlichen Gaben sich unter euch gantz reich-
v. 6. lich spüren ließ; ja sehen und erfahren, daß ihr nicht nur un-
serer Lehre Beyfall gabet, und mitten unter den großen und
vielen Verfolgungen, die sich so gleich hervor thaten, mit grö-
sten Freuden, welche der H. Geist, der Geist der Freuden, in
v. 7. euch wirckete, unsere Nachfolger wurdet; sondern auch in sol-
cher Nachfolge so weit kamet, daß andere, insonderheit aber die
in Macedonia und Achaja, theils auch zu glauben gereitzet,
theils aber im Glauben noch völliger zu werden, und eurem
v. 8. Exempel nachzuahmen angefrischet wurden. Besonders aber,
da eure selige Veränderung zu einem solchen hohen Grad ge-
diehen, daß das Wort, welches unser Heyland selbst vorge-
tragen, ihn als den HERRN aller Welt vorstellet, und von
nichts anders, als von diesem HErrn und seinem Reich zu sa-
gen weiß, nicht nur unter euch blieben, und seine Frucht ge-
schaffet, oder nur als ein heller Widerklang in Macedonien
und Achajen auserschollen, sondern auch so bekant worden,
daß entweder von euch, oder zu euch etwas, so den Glauben
v. 9. oder die Liebe betrifft, zu sagen unnöthig, indem auch Fremde
und Entlegene, so wol, wie unsere Predigt zwar unter vielen

Trüb-

Trübsalen, aber doch auch mit vielen Zeichen und Wundern bey euch angefangen; als auch wie ihr von den stummen Götzen, dem Jove, Saturno &c. zu GOtt, der die Quelle alles Lebens und der einige wahre GOtt, mit gantzen Hertzen euch gewendet, und nun unsern zu der Rechten GOTTes in dem Himmel der Seligen, ja in dem Himmel der Majestät ietzo sich befindenden und von ihm ehemals von den Todten selbst erweckten Heyland, der alle Sünden getragen, und wie von allen, also ins besondere von den zukünftigen Zorn-Strafen die Seinen erlöset, in heiliger Gelassenheit, doch aber auch heiligem Eifer, erwartet, einander zu erzehlen wissen. v. 10.

CAP. II.

Innhalt.

Nun beschreibet der Apostel, wie sie zu solchem seligen Zustand kommen, nemlich durch die Predigt des Evangelii, und zeiget an (I) wie er ihnen geprediget (1) insgemein, v. 1. 2. (2) insonderheit. v. 3-12. (II) wie sie sich hierbey verhalten. v. 13-16. (III) was darauf erfolget. v. 17-19.

Erklärung.

V. 1. 2.

Der Apostel beschreibet seinen Eingang insgemein: Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist. Sondern als wir zuvor gelitten hatten, und geschmähet gewesen waren zu Philippen (wie ihr wisset) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen das Evangelium GOttes mit großen Kämpfen. In diesen Worten kommet vor v. 1.

I) die Anrede: Denn auch ihr wisset, lieben Brüder.
(1) Er nennet sie seine lieben Brüder. Siehe oben Cap. I. v. 4.
(2) Und saget, daß die Sache, von welcher er reden will, eine solche Sache, die ihnen gar wohl bekant: Ihr wisset.

II) die Anzeige, von welcher Sache die Rede: **von unserm Eingang zu euch.**
(1) Es geschahe ein Eingehen: unserm Eingang.
(2) Er geschahe von Paulo, Silvano und Timotheo: **von unserm.**
(3) Er geschahe zu den Thessalonichern: **zu euch.** Siehe hievon oben c. I. v. 9.
III) eine Beschreibung jetzt angeführter Sache insgemein, und zwar
(1) verneinender Weise: **daß er nicht vergeblich gewesen.**
(α) **Vergeblich**, κενὴ, bedeutet
(a) eitel, nichtig,
(b) falsch, 1 Cor. XV, 14.
(c) ohne Frucht. Gal. II, 2.
(β) Und so war Pauli Eingang zu den Thessalonichern nicht, er war nicht
(a) eitel, es kam nicht auf eitele nichtige, sondern auf ewige und und wahrhaftige Dinge an.
(b) falsch, er predigte ihnen die Wahrheit, und keine Lügen.
(c) ohne Frucht, sie blieben dabey nicht unbekehret, sondern sie wurden bekehret, und zu fruchtbaren Bäumen in dem Garten GOttes gemacht.

v. 2. (2) bejahender Weise: **sondern als wir zuvor gelitten hatten** ꝛc.
Es meldet der Apostel in dieser Beschreibung seines Eingangs zu den Thessalonichern:
(α) wenn solcher geschehen: **als wir zuvor gelitten hatten und geschmäht gewesen waren zu Philippen, als ihr wisset.**
(a) Philippis ist eine Stadt zwischen Thracien und Macedonien gelegen. Siehe meine Erklär. Phil. c. I. 1.
(b) In dieser Stadt muste der Apostel erfahren
(*) Leiden: **als wir gelitten hatten.**
(†) Die Sache, die er leiden muste, war, daß ihm die Kleider abgerissen, und er gestäupet wurde.
(††) Die Gelegenheit hierzu war, daß er einen Wahrsager-Geist von einer Magd austrieb.
(†††) Die eigentliche Ursach aber war die Predigt von Christo. Siehe dieses alles Ap. Gesch. XVI. 16-40.
(**) Schmach: **und geschmäht gewesen waren.** Die-

se

se Schmach bestund insonderheit darinnen, daß er nemlich
(†) als ein Aufwiegler angesehen und angegeben,
(††) öffentlich gestäupet, und
(†††) gar ins Gefängniß geworfen wurde.

[c] Dieses alles nun wusten die Thessalonicher, und war ihnen nicht verborgen.

[d] Und da dieses geschehen, geschah auch der Eingang zu Thessalonien. Denn da Paulus von Philippen auszog und durch Amphipolin und Apolloniam reisete, kam er gen Thessalonicht. Apost. Gesch. XVII, 1.

[e] den Eingang selber: **waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen** ꝛc.

[a] Er kam zu den Thessalonichern.

[b] Er redete das Evangelium mit Freudigkeit und grossen Kämpfen.

(*) **Er fing an bey ihnen zu sagen das Evangelium GOttes.**

(†) **Das Evangelium GOttes** ist die Lehre von Christo, welche unter andern darthut, daß der Meßias wahrer GOtt, und folglich seine Gnugthuung eine vollgültige Gnugthuung. Heisset aber das Evangelium GOttes, weil

[αα] GOtt solches selbst offenbaret, Joh. XVI, 13.

[ββ] es GOtt eigentlich vorstellet,

[γγ] es eine hohe, göttliche und fürtrefliche Lehre. 1 Tim. I, 11.

(††) Diß Evangelium sagte er auch bey den Thessalonichern.

[αα] **Er redete**, er machte Worte

[δδ] nicht von leiblichen, sondern von geistlichen Dingen, von dem Evangelio GOttes:

[aa] von dem wahren GOtt,

[bb] von seiner Gnade.

[γγ] und das bey ihnen, die doch von Natur Heyden waren: und suchte also auch sie in den Schaafstall Christi einzuführen.

(**) Da

(**) Da er nun dieses anfing, hatte er grossen Kampf: mit grossen Kämpfen.

(†) Kampf. Dieses Wort fasset in sich
[αα] grossen Fleiß, Mühe und Arbeit,
[ββ] vielen Widerstand,
[γγ] grosse Gefahr.

(††) Solchen Kampf hatte Paulus.
[αα] Er ließ sichs mit seinem Reden ein Ernst seyn, und predigte nicht obenhin.
[ββ] Er fand vielen Widerstand: bald widersetzten sich ihm
[aa] die Juden,
[bb] bald die Heyden,
[cc] bald der Satan selber.
[γγ] Er muste vielen Gefährlichkeiten unterworfen seyn.

(†††) Und dieses, wie insgemein allenthalben wo er predigte, 2 Cor. XI, 23-28. also insonderheit da er zu Thessalonien zu reden anfing. Denn die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbel-Volcks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an: Apost. Gesch. XVII, 5. daß er also bey seiner sauren Arbeit vielen Widerstand und grosse Gefahr vor sich fand.

(***) Allein so grossen Kampf er hatte, so grosse Freudigkeit spührte er auch: **waren wir dennoch freudig in unserm GOtt.** Der Apostel meldet

(†) die Freudigkeit selber: **waren wir dennoch freudig,** ἐπαῤῥησιασάμεθα, wir wurden freudig alles zu reden und zu bezeugen, und keine Gefahr zu scheuen.
[αα] Er redete alles, was da nöthig war, und verschwieg nichts aus Furcht der Menschen;
[ββ] und scheuete dabey keine Gefahr, keine Bande, keine Gefängnisse, keine Ruthen, keine Schmach, keinen Tod ꝛc.

(††) den Grund und Ursprung solcher Freudigkeit: **in unserm GOtt.**

[αα] Er

[αα] Er nennet GOtt, seinen GOtt: unsern GOtt. Siehe oben c. I. 3.

[ββ] Und dieser sein GOtt war der Grund und Ursprung solcher Freudigkeit: in unserm GOtt. Græc. ἐν τῷ Θεῷ.

[aa] Die Gemeinschaft mit GOtt, da er in demselben sich befand, brachte ihm solche Freudigkeit zuwege. Ja

[bb] GOtt selbst wirckte solche in ihm. Er war freudig in GOtt, mit GOtt, durch GOtt, und war also nicht ein Werck seines eigenen Willens und Wirckens, sondern der freyen Gnaden-Wirckung des gütigen GOttes, der sich ihm zu eigen übergeben, ihn in seine Gemeinschaft aufgenommen, und in ihm zu wohnen und zu wircken sich ergeben. Denn ohne diesen GOtt hätte Fleisch und Blut auf die Gedancken können gerathen, und sagen: Du bist jetzo zu Philippen vor aller Welt zu schanden gemacht worden, und hast dazu dich noch müssen stäupen lassen; was wilt du weiter reden, du wilt nur schweigen. Denn einem solchen verachteten und beschimpften Mann wird doch niemand glauben, und wirst du dennoch zu reden dich unterfangen, so wird dirs auch nicht besser gehen als zu Philippen. Allein, alle diese Einwürfe und Vernunft-Schlüsse wurden durch die Gnaden-Wirckung GOttes verworfen. Er brach durch, und fand ein solches freudiges Aufthun seines Mundes, daß, wenn noch so viel Schwerter und Gefängnisse er vor sich gefunden, er nichts desto weniger unerschrocken bezeuget, daß der Griechen Gottesdienst eitel, und die Thessalonicher durch wahre Busse zu JEsu sich zu wenden.

Lehren und Gebrauch.

1] Wo die Wahrheit bezeuget wird, bleibet die Frucht auch nicht aus. Es wird einig gutes doch geschaffet werden, und der Eingang nicht vergebens seyn.

2] Schmach und Leiden folget, wo man die Wahrheit oder das reine Evangelium prediget.

3] Auch durch verachtete Personen richtet GOtt öfters grosse Dinge aus. Durch den verschmäheten und gestäupten Paulum ließ GOtt die Thessalonicher zum Glauben bringen.

4] Die Wahrheit findet allenthalben Widerspruch.

5] Wahrhaftig Glaubige lassen sich durch Schmach und Trübsal nicht irre machen, auf dem Wege des Lebens fortzugehen, und die Wahrheit zu bezeugen.

6] In Leiden getrost seyn, und durch dasselbe von der Wahrheit nicht weggerissen werden, ist ein Werck der Gnade GOttes.

7] Die Gemeinschaft mit GOtt machet den Menschen getrost; die Gemeinschaft mit der Sünde aber verzagt.

v. 3--8.

v. 3. Der Apostel fähret fort, und beschreibet seinen Eingang zu den Thessalonichern ins besondere: **Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Jrrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List, sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wolten wir den Menschen gefallen, sondern GOtt, der unsere Hertzen prüfet. Denn wir sind nicht mit Schmeichel-Worten umgangen, wie ihr wisset, noch dem Geitz gestellet, GOtt ist deß Zeuge, haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern, hätten euch auch mögen schwer seyn als Christi Apostel, sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget, also hatten wir Hertzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.** Es beschreibet der Apostel seinen Eingang, wie er gewesen

I) auf-

1) aufrichtig. Da er denn anzeiget
(1) die Sache, von welcher die Rede: Denn unsere Vermahnung. Und ist nichts anders, als was er oben den Eingang zu den Thessalonichern genennet, da er
(α) nicht nur zu sie kommen,
(β) sondern auch sie
(a) unterwiesen und zum Glauben und heiligen Wandel angefrischet;
(b) ihnen gezeiget, wie sie sich wider die Sünde und allerhand Creutz und Leiden aufzurichten.
(2) die Beschaffenheit dieser Sache, und da ist, daß sie aufrichtig gewesen. Welches er denn beschreibet
[α] verneinender Weise: Unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List. Sie ist nicht gewesen
(a) zu Irrthum. Græc. ἐκ πλάνης, aus Irrthum.
(*) Irrthum ist, wie Landreben ad h. l. anführet, alle das, was jemanden von dem rechten Weg ableitet, und verursachet, daß er auf krumme und verkehrte Wege herum irre. Und ist zweyerley, entweder
(†) daß ein Mensch vor sich also herum irret, nachdem er von dem rechten Wege abgetreten. Oder
(††) daß er auch andere mit sich suchet auf Irr- und Abwege zu bringen. 2 Pet. III, 17.
(**) Und so war die Ermahnung Pauli nicht beschaffen: nicht aus Irrthum.
(†) Er war vor seine Person nicht auf Irrwegen, denn er wuste, an wen er glaubte, 2 Tim. I, 12. und glaubte dem, was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten. Ap. Gesch. XXIV, 14.
(††) Er suchte auch nicht andere auf Irrwege zu bringen, denn er lehrte nichts anders, als was Moses und die Propheten gelehret: Ap. Gesch. XXVIII, 23. nemlich JEsum, von welchem alle Propheten gezeuget. 1 Cor. II, 2.
(b) zur Unreinigkeit. Græc. aus Unreinigkeit.

(*) Unreinigkeit ist alle dasjenige, wodurch der Mensch vor GOtt unrein und verhaßt wird, und ist
(†) falsche Lehre, die da entweder
(αα) gantz falsch, oder
(ββ) doch viel falsches in sich hat, und vermenget ist mit Menschen-Satzungen und Lehren, mit Lehren, die wider die Ehre Christi oder die Liebe des Nechsten streiten.
(††) gottloses Leben. Offenb. XXII, 11.
(**) Und so war Pauli Ermahnung nicht beschaffen: nicht aus Unreinigkeit.
(†) Er führte nicht dahin, daß die Seelen vor GOtt möchten verunreiniget werden,
(††) vermischte auch seine Lehre nicht mit Menschen-Satzungen und dem ehemals etwas geltenden Gesetz Mosis ꝛc.
(†††) am wenigsten aber kam seine Lehre aus einem unreinem Hertzen und Gewissen her. Es war dieses alles ferne von ihm.

(c) noch mit List. Græc. οὔτε ἐν δόλῳ, noch in Betrug.
(*) List, Betrug ist, wenn man den Nechsten mit Worten oder Gebärden zu hintergehen suchet, so, daß man den Nutzen davon habe, wenn schon der Nechste Schaden leiden solle. Geschiehet also, wenn man
(†) gute Worte giebt aus bösem Hertzen, Psalm XII, 3.
(††) eine Sache verfälscht, und ins besondere in Ansehen der Lehre, an statt der Wahrheit, Irrthümer, und zwar unter dem Schein des Guten, einführet, Röm. XVI, 18.
(†††) nicht das Beste des Nechsten, sondern seinen eigenen Nutzen suchet.
(**) Und mit solcher List, oder solchem Betrug, geschahe die Vermahnung Pauli nicht.
(†) Er redete nicht gute Worte aus bösem Hertzen.
(††) Er brachte nicht falsche Lehre vor. Tit. II, 7.
(†††) Er suchte nicht sein, sondern anderer Leute Bestes.

v. 4. [β] bejahender Weise, und zwar so, daß er solches

[a]ins-

[a] insgemein anzeiget: sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir. Er meldet
(*) das Werck, welches geschiehet: wir reden. Hieß oben: wir ermahnen; und ist nichts anders, als der Vortrag des Worts GOttes unter den Thessalonichern.
(**) wie es geschehen: wie wir von GOtt bewähret sind, -- also reden wir.
(†) Paulus ward von GOtt bewährt.
[αα] Er ward probiret, und von GOtt durchforschet.
[ββ] Er ward treu und tüchtig erfunden. Nicht zwar durch seine eigene Kraft und Wirckung, sondern durch die Gnade GOttes, welcher er sich nicht muthwillig widersetzte. Gal. I, 15. 16.
(††) Er ward bewähret, daß er ihm das Evangelium anvertraute: daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen.
[aa] Das Evangelium ist die Lehre von Christo.
[ββ] Dieses wurde Paulo anvertrauet. Es wurde ihm als ein theurer Schatz überliefert. Und zwar
[aa] nicht nur, daß er vor sich an dasselbe glauben, und selig werden,
[bb] sondern auch, daß er es noch andern predigen und verkündigen solte. Gal. I, 16.
(†††) Und wie er also bewähret, so redete er auch. Er redete mit aller Treu und Aufrichtigkeit.
[b] etwas genauer vorstellet, und zwar
(*) verneinender weise: nicht als wolten wir den Menschen gefallen.
(†) Menschen, sind alhier die Menschen, so ferne sie noch nicht wiedergeboren, und also nichts als blosse Menschen sind, das ist, solche Menschen, die den alten Adam hegen, und an dem rechtschaffenen Wesen keinen Gefallen haben. Fleisch von Fleisch geboren.
(††) Diesen Menschen wird zu gefallen geredet, wenn man
[aa] ihnen in ihren sündlichen Meynungen Beyfall giebt,

giebt, sie in ihrem Sinne stärcket, und also mit ihnen von der Wahrheit abweichet.

(ββ) das Wort der Wahrheit so einrichtet, als sie es gerne haben. Wenn man den Leuten Küssen machet unter die Arme, und Pfüle zu den Häupten; Ezech. XIII, 18. sie in ihren Sünden und Bosheiten tröstet, und also die Perlen vor die Säue, und das Heiligthum vor die Hunde wirft. Matth. VII, 6.

(†††) Und so waren die Reden Pauli nicht beschaffen. Zwar

(αα) ehemals suchte er solches. Er redete und that, wie es den unglaubigen Juden und ihrem Hohenpriester gefiel. Gal. I, 14.

(ββ) nachdem er aber bekehret, that er solches nicht mehr, er suchte, nebst andern treuen Lehrern, keinem fleischlichen Menschen mehr zu gefallen, sie mochten so vornehm und so reich seyn als sie nur wolten.

(**) bejahender Weise: **sondern GOtt, der unser Hertz prüfet.**

(†) Derjenige, welchem er zu gefallen suchte, ist

(αα) insgemein, GOTT;

(ββ) ins besondere, **GOtt, der die Hertzen prüfet.**

(aa) Was durch das Wort Hertz in H. Schrift vorgestellet werde, ist gar oft albereit vorkommen, nemlich die Seele des Menschen in ihren Kräften und Wirckungen.

(bb) Diß Hertz wird von GOtt geprüfet. Wenn er auch das verborgenste des Menschen siehet, und in der eigentlichen Beschaffenheit erkennet.

(††) Diesem wolte Paulus, nebst andern, gefallen. Das Auge des Allwissenden solte nichts unrechts an ihm finden.

(†††) Und dannenhero predigte er das Evangelium so, als er ihm vertrauet. Mit aller Treu und Aufrichtigkeit, ohne einigen Betrug und Falschheit.

v. 5. II) ohne Ehr- und Geld-Geitz.

(1) Ohne Geld-Geitz. Da er denn anzeiget,

[α] wie er ohne Geld-Geitz gewesen: denn wir nie mit Schmeichel-Worten umgangen sind, noch dem Geitz gestellet.

[a] Schmeichel-Worte, λόγῳ κολακείας, sind Worte, mit welchen man preiset und lobet, das doch nicht zu loben, oder bestraft, das doch nicht zu bestrafen, nur damit man eines andern Gunst und Gewogenheit erhalten oder behalten möge.

[b] Geitz. Was dieses vor ein Laster, und worinnen es eigentlich bestehe, siehe meine Erklär. Eph. V, 3.

[c] Keinem war der Apostel ergeben,

(*) nicht den Schmeichel-Worten: denn wir nie mit Schmeichel-Worten umgangen.

(†) Er redete

[αα] den Leuten nicht nach dem Maul, wie sie es gerne gehöret, und ihm im Leiblichen genutzet,

[ββ] sondern bezeugte die Wahrheit, strafte die Sünden, und fragte nichts nach den Verfolgungen, welche deshalber wider ihn erwecket wurden.

(††) Und zwar ging er nie mit solchen Worten um:

[αα] zu keiner Zeit,

[ββ] bey keinem Menschen. Er redete die Wahrheit nicht nur bey Armen, sondern auch bey Reichen, und schmeichelte niemanden.

(**) nicht dem Geitz: noch dem Geitz gestellet. ἐν προφάσει πλεονεξίας, in dem Schein oder Vorwand des Geitzes.

(†) Der Schein des Geitzes ist

[αα] die Anleitung und Gelegenheit dem Geitz zu dienen,

[ββ] der Schein und Decke, womit der Geitz bemäntelt wird.

(††) Diesem hatte er nicht gestellet: nemlich

[αα] er brauchte den Vortrag des Evangelii nicht zu einer Gelegenheit Schätze zu überkommen, und also dem nach Geld sich sehnenden Gemüthe eine Gnüge zu thun.

[ββ] er brauchte auch nicht seinen Geitz zu bemänteln, denn er demselben gar nicht ergeben, und nichts vom Zeitlichen in der Zeit mehr suchte.

[β] die Gewißheit solcher Sache:
[a] wie ihr wisset. Denn er war ja bey ihnen gewesen, und hatte ihnen also Gelegenheit gegeben, ihn recht kennen zu lernen.
[b] GOtt ist deß Zeuge. Er ruffet in dieser Sache GOTT zum Zeugen an, weil
(*) diesem allein der eigentliche Zustand des Hertzens bekant;
(**) er dadurch erhalten wolte, daß die Thessalonicher seine Aufrichtigkeit erkennen, und also im Guten beständig bleiben möchten. Verborum homines sumit testes; mentis, ipsum DEum. Grot. ad h. l.

v. 6. (2) Ohne Ehrgeitz: haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern.
[α] Ehre ist das Hochachten, so iemand vor und von andern hat:
[a] gehöret eigentlich GOTT zu, wegen seines herrlichen Wesens und seiner herrlichen Eigenschaften;
[b] kommt aber auch den Menschen in gewisser maße zu
(*) wegen der Schöpfung,
(**) wegen der Wiedergeburt,
(***) wegen der Verwaltung, welche sie an GOttes statt in der Welt über andere Menschen bekommen.
[c] Diese wird gesuchet
[a] rechtmäßiger Weise, wenn iemand
(*) dahin strebet, daß er dem Bilde GOttes immer ähnlicher werden möge, Joh. V, 44.
(**) die Ehre, so ihm GOtt gegeben, so in acht nimmt, daß er nichts möge thun, wodurch er in Schimpf und Schande gerathe.
[b] unrechtmäßiger Weise, wenn iemand
(*) Ehre sucht, die ihm nicht gebühret,
(**) auf böse Art und Weise, wie die Pharisäer. Matth. XXIII, 5, 6, 7.
[γ] Der Apostel aber suchte solche nicht: haben auch nicht Ehre gesucht ꝛc.
[a] Die Sache, welche er nicht suchte, war
(*) nicht, rechtmäßiger Weise geehret zu werden. Denn da wolte er allerdings als ein Apostel des HErrn, und zwar als

als einer, der nicht geringer denn die hohen Apostel, angesehen seyn. 2 Cor. XI, 21. sq.

(**) sondern unrechtmäßiger Weise geehret zu werden. Er suchte nicht

(†) Ehre, die ihm nicht gebührte, einen blinden Gehorsam und andere Ehrerweisungen, wie die falschen Apostel, 2 Cor. XI, 20.

(††) auf böse und verkehrte Weise, durch Heucheley, Schmeicheley, Liebe dienen ꝛc.

[b] Die Personen, bey welchen er solche nicht suchte, waren insgemein alle, mit welchen er zu thun: **weder von euch, noch von andern.**

(*) Die Thessalonicher konten nicht sagen, daß er von ihnen sonderlich geehret wollen seyn: **weder von euch.**

(**) und andere auch nicht: **noch von andern.** Andere konten ihn dessen auch nicht beschuldigen. Er war weder Geld- noch Ehr-geitzig, und also ein treuer Nachfolger Christi, als welcher ausdrücklich fordert, daß, die bey ihm Erquickung suchen wollen, unter andern von ihm Demuth lernen, Matth. XI, 29. und ihnen Schätze im Himmel sammlen sollen. Matth. VI, 20.

III) Ohne ihre Beschwerung: **hätten euch auch mögen schwer seyn** als Christi Apostel ꝛc. Es zeiget der Apostel in diesen Worten an, v. 7.

(1) was da hätte geschehen können: nemlich, er hätte ihnen können schwer seyn, als ein Apostel Christi.

[a] Der HErr Christus hatte seine Apostel. Was aber von denselben zu mercken, siehe meine Erkl. Tit. I, 1.

[β] Diese Apostel konten ihren Zuhörern schwer seyn, ἐν βάρει εἶναι, in Ansehen seyn, beschwerlich seyn. Sie konten

[a] in Ansehen seyn, und ihre Apostolische Macht, zu befehlen und zu gebieten, gebrauchen;

[b] beschwerlich seyn, und ihre Kost und Unterhalt von ihnen nehmen, ohne mit ihren Händen zu arbeiten.

[γ] Und dieses hätte von Paulo auch geschehen können. Er hätte, weil er ein Apostel, ihnen können befehlen, und sich von ihnen unterhalten lassen. 1 Cor. IX. tot.

(2) wie solches nicht geschehen: **wir hätten** es können thun. Allein es geschahe nicht.

(3) was im Gegentheil von ihm geschehen: **sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch** ꝛc.

[α] Der Apostel zeiget an, was geschehen: **sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch.** Wir sind bey euch gewesen ἤπιοι. Gall. avec toute sorte de douceur; gelinde, kindlich, kindfreundlich, liebreich. Da man nicht mit der Strenge und Schärfe, sondern mit guten Worten und aller Gelindigkeit etwas zu erhalten und auszurichten suchet.

(ϐ) Erläutert solches mit einem Gleichniß. Da er denn

[a] das Gleichniß anführet: **Gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget.**

(*) Es giebt Ammen, Personen, die mit ihren Brüsten Kinder ernehren und auferziehen. Und zwar

(†) entweder fremde Kinder,

(††) oder ihre eigene Kinder, Kinder, die sie gebohren und zur Welt gebracht. Und dergleichen Ammen werden alhier verstanden, indem es heisset, **ihre Kinder.** Græc. τὰ ἑαυτῆς τέκνα, ihre eigene Kinder.

(**) Diese Ammen oder säugende Mütter pflegen **ihrer Kinder.**

(†) Sie haben sie hertzlich lieb,

(††) sie setzen ihre eigene Bequemlichkeit hindan, nur daß sie den Kindern dienen mögen,

(†††) versorgen sie mit rechter Nahrung, mit Milch, und nicht mit harter Speise,

(††††) gehen aufs freundlichste mit ihnen um ꝛc.

(***) Und wie eine Amme mit ihren eigenen Kindern umgehet, so ging Paulus um mit den Thessalonichern.

(†) Er liebte sie hertzlich.

(††) Er suchte nicht sein, sondern ihren Nutzen.

(†††) Er gab ihnen nöthige Seelen-Speise, nach dem sie es ertragen konten.

(††††) Er ging aufs freundlichste mit ihnen um. Wie gleich folget.

[b] eignet solch Gleichniß auf sich und die Thessalonicher, und führet solches noch weiter aus: **also hatten wir Hertzens-Lust an euch, und waren willig** ꝛc. v. 8.

(*) Er saget denn, daß er seine Lust an ihnen gehabt: **also hatten wir Hertzens-Lust an euch.** Er hatte seine Lust an ihnen, wie eine Mutter an ihrem Kinde, wie ein Bräutigam an seiner Braut.

(**) zeiget an, was dannenhero geschehen: **und waren willig, euch mitzutheilen** ꝛc. Er theilte ihnen gutes mit.

(†) Die Sache, die er ihnen mittheilte, ist

(αα) nicht allein das Evangelium;

(ββ) sondern auch das Leben: **sondern auch unser Leben.**

(aa) der Gebrauch des Lebens, das Wircken der Kräfte Leibes und der Seelen.

(bb) die Zeit des Lebens, die Tage desselben.

(††) Dieses theilte Paulus ihnen mit: **euch mitzutheilen.** Er wendete es an zu ihrem Nutzen. Und zwar

(αα) das Evangelium. Denn das verkündigte er ihnen, und stellte es ihnen so vor, daß sie dadurch gläubig und zu GOtt gebracht wurden.

(ββ) sein Leben. Denn

(aa) da gingen alle seine Kräfte dahin, daß doch den Thessalonichern möchte geholfen werden.

(bb) er wandte auch seine Zeit dazu an;

(cc) ja wenn es zu ihrem Besten gedeyen können, wäre er um ihrent willen auch wol gestorben.

(†††) Und zwar willig: **und waren willig euch mitzutheilen.** Es war seine Lust und Freude solches zu thun.

(***) meldet den Grund und die Ursach: **darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.**

(†) Er gewann sie lieb, weil

(αα) sie das Wort annahmen und demselben Gehör gaben,

(ββ) sie vor andern Gemeinen im Guten beständig und einfältig verblieben.

(††) Und weil er sie lieb gewann, ward er getrieben, das

Evangelium ihnen recht nachdrücklich vorzustellen, und dazu Zeit und Kräfte anzuwenden. Und also war sein Eingang zu den Thessalonichern beschaffen. Er war unsträflich und heilig, und in allen nach der Lehre und dem Exempel unsers Heylandes eingerichtet.

Lehren und Gebrauch.

1] Der Ruhm eines guten Gewissens ist eine sonderbar herrliche Sache, welcher insonderheit auch Lehrer und Prediger in ihrem Amte nachstreben sollen.
2] Die Wahrheiten sollen rein und unverfälscht vorgetragen werden.
3] Glauben, und andere auch zum Glauben bringen, ist eine sonderbare Gnaden-Gabe GOttes.
4) Natürlichen Menschen und GOtt zugleich mit dem Lehren gefallen wollen, ist unmöglich, und treuen Lehrern unanständig.
5] GOtt gefallen, ist das beste; die Menschen mögen von einem halten, was sie wollen.
6] Schmeicheley und Geitz sind solche Laster, welche insonderheit Lehrer meiden sollen.
7] Bey dem Predigen nicht Seelen, sondern Geld zu gewinnen suchen, ist eine Sache, welche auch schon zu des Apostels Zeiten im Schwange ging; von ihm aber und andern treuen Lehrern mit Fleiß gemieden ward.
8] Ehre suchen, und zwar die einem nicht zukommet, stehet Glaubigen nicht zu.
9] Lehrer können begehren und fordern, daß ihnen ihre Nothdurft gereichet werde.
10] Die Nothdurft fordern und begehren, ist den meisten Zuhörern eine gar beschwerliche Sache, eine rechte Last.
11] Lehrer sollen mit ihren Zuhörern freundlich und liebreich umgehen, doch das Strafen, wo es nöthig, auch nicht unterlassen.
12] Die Liebe zu GOtt und den Seelen lehret am besten, wie ein Lehrer mit den Zuhörern umgehen soll.

v. 9-12.

v. 9. Der Apostel fähret fort in der Beschreibung seines Eingangs zu den Thessaloni-

lonichern: Ihr seyd wohl eindächtig, lieben Brüder, unser Arbeit und unser Mühe. Denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten das Evangelium GOttes. Deß seyd ihr Zeugen und GOtt, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bey euch, die ihr glaubig waret, gewesen sind. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet, und bezeuget haben, daß ihr wandeln sollt würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. In diesen Worten beschreibet der Apostel seinen Eingang zu den Thessalonichern oder seine Ermahnung an dieselben. Und stellet vor, wie selbige gewesen

I) mühsam. Da denn vorkommt

(1) die Anrede: lieben Brüder.

(2) die Gewißheit dieser Sache: ihr seyd wohl eindächtig.

(α) Sie wusten die Sache gar wohl.

(β) Sie gedachten auch öfters daran und vergassen sie nicht.

(3) die Sache selbst: und zwar

(α) insgemein: unser Arbeit und unser Mühe.

(a) Arbeit und Mühe sind Worte, welche eine solche Beweg- und Wirckung der Kräfte Leibes und der Seelen anzeigen, so mit Beschwer und Heftigkeit geschiehet.

(b) Solche Mühe und Arbeit hatte der Apostel

(*) in dem Verkündigen des Evangelii; denn er arbeitete mehr denn alle andere. 1 Cor. XV, 10.

(**) in dem Wircken seiner Hände, wie gleich in dem folgenden vorkommt.

(***) in dem Ubernehmen so vieles Leidens. 1 Cor. IV, 11. seq.

(c) Und daß er solche Mühe und Arbeit hatte, wusten sie. Denn

(*) war er ja in Person bey ihnen, daß sie all sein Thun und Lassen beobachten konten;

(**) hatten sie viel gehöret von dem, was ihm an andern Orten, besonders aber nur neulich zu Philippen, begegnet.

(β) insonderheit. Da er denn anführet,

(a) was von ihm geschehen: und predigten das Evangelium GOttes.

(b) wie es geschehen: Denn Tag und Nacht arbeiteten wir,

daß wir niemand unter euch beschwerlich wären: Græc. denn Tag und Nacht arbeitende, damit wir niemand unter euch beschwerlich wären, predigten wir das Evangelium GOttes. Er meldet denn in diesen Worten

(*) die Art und Weise, wie solch Predigen geschehen: Tag und Nacht arbeitende. Es geschahe

(†) unter vieler Arbeit. Denn der Apostel wirckte mit seinen Händen, und machte Teppich. Ap. Gesch. XVIII, 3. Indem er in seiner Jugend solche Kunst gelernet. Wie denn bey den Jüden gebräuchlich, daß sie ihre Kinder, welche studiren sollen, auch ein Handwerck begreiffen lassen. Sapientes olim artificium aliquod exercebant, ne gravarent alios. Sic R. Jose Coriarius erat, h. e. מעבר ערות confector pellium. Juchas. 43, 1, 2. Plerique sapientes alicujus artificii erant, ne utilitatem caperent ab aliis. Ab eo quandoque cognomentum accipiebant, ut Nahum הלבלר librarius, aut scriba. Sic R. Meir erat לבלר סובר scriba. Juchas. 41, 1. Sic Jochanan Sandalar, i. e. calcearius, aut sutor, qui סנדלין calceos conficit. Sandalphon, qui facit coronam è phylacterio. R. Juda הבחתום pistor; cujus mentio in Juchas. 44, 2. מעבר עורות qui coria aut pelles concinnat, pellio. Drusius ad Act. XVIII. v. 3.

(††) Unter der Arbeit die er Tag u. Nacht trieb. Nemlich

(αα) des Tages, wenn er gelehret und geprediget,

(ββ) des Nachts, da er gar spät zur Ruhe ging und des Morgens sich bald wieder aufmachte.

(**) die Ursach, warum er auf solche Art und Weise geprediget: daß wir niemand unter euch beschwerlich wären.

[†] Was das beschwerlich seyn bedeute, ist albereit v. 6. vorkommen.

[††] Solches nun wolte der Apostel in Ansehen der Thessalonicher verhüten. Er wolte von niemanden etwas neh-

nehmen. Und deswegen ließ er ihm gefallen, daß er bey seinem Predigen Hand-Arbeit verrichtete und solcher gestalt sein Stückgen Brodt selber verdienete. Und so mühsam, oder mit solcher Mühe und Arbeit, war seine Vermahnung an sie vergesellschaftet. Er ließ sichs nicht nur sauer werden in dem Vortrag des Evangelii, sondern arbeitete noch dabey mit seinen Händen.

II) Seine Ermahnung geschahe auch nicht nur mit Worten, sondern, v. 10. was er redete, druckte er mit seinem Verhalten aus: **deß seyd ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht** ꝛc. Der Apostel stellet vor

(1) die Gewißheit dieser Sache, indem er zu Zeugen anrufet die Thessalonicher und GOtt.

[α] Zeugen sind solche Personen, die da die Wahrheit einer Sache, welche sie gesehen oder gehöret haben, mit ihrem Bekänntniß befestigen.

[β] Und dergleichen sollen Paulo seyn,

[a] die Thessalonicher selber,

[b] GOtt der heilige, allwissende und gerechte, der die, so seinen Namen mißbrauchen, nicht will ungestraft lassen; und also Paulum, wenn er ihn fälschlich zum Zeugen angerufen, wegen solcher Falschheit leicht finden und strafen, ja ein schneller Zeuge wider ihn seyn können. Mal. III, 5.

(2) die Beschaffenheit seiner Ermahnung: **wie heilig, und gerecht, und unsträfflich** ꝛc.

[α] Insgemein ist von diesen Worten folgendes zu mercken.

[a] Heilig, ist eine solche herrliche Eigenschaft, welche da zukommet

(*) GOtt, und zwar

(†) dem Vater, Joh. XVII, 11.

(††) dem Sohne, Es. VI, 3.

(†††) dem H. Geiste; Eph. IV, 30. und darinnen bestehet, daß er sich selbst als das höchste und einige Gut, und was er zu dessen Herrlichmachung beschlossen, erkennet und liebet; und daher im Gegentheil geneigt ist, mit unendlichem Haß und

Zorn

Zorn gegen die vernünftige und nach seinem Ebenbild erschaffene Creatur, oder gegen den Bürgen zu verfahren, wenn sie sich ihme darinnen nicht gleich erzeiget, sondern zu dem Widerwärtigen abweichet, nachdem er sie zu dem Ende allein, und zu keinem andern, hat erschaffen und mit seinem Ebenbild begaben können: Wo er sich nicht selbst als das höchste Ende aller Dinge und als einen solchen wolte verleugnet haben, von welchem, durch welchen und zu welchem alle Dinge seynd. Ihme sey Ehre in Ewigkeit, Amen. Unter Eick Halleluja c. 36.

(**) denen Menschen. Und dieser Heiligkeit ist

(†) die anerschaffene, so in Adam war, und durch die Sünde verlohren worden;

(††) die eingegossene und durch den H. Geist in den Glaubigen gewirckte, so in diesem Leben anfähet, und in der Ewigkeit vollkommen seyn wird; und darinnen bestehet, daß Glaubige

(αα) mit ihres Hertzens Gedancken, Liebe, Lust ꝛc. sich nach niemand anders, ausser oder neben GOtt, es sey die Welt, oder einige Menschen und Gebräuche, so sehr und mehr richten, als wie sie ihm gefällig seyn und leben mögen.

(ββ) durch Verleugnung ihrer selbst, dem H. Geist, nach seinem Wort, gelassen und gehorsam sich darstellen, und keine bewuste Flecken an sich muthwillig und eigensinniglich zu behalten, von denen sie nicht gern, zu ihres Vaters grössern Ehren, Reinigung und Erlösung begehren solten.

(γγ) daß ihnen nichts verdrießlichers, als daß GOttes Name und Sache durchgehends mißbrauchet und verachtet wird. Hingegen aber nichts liebers, als daß sich deren mit grossen Schaaren entdecketen, die ihn und was sein ist, mit Hertz, Mund und dem gantzen Leben erheben und verklären möchten.

(δδ) daß sie durch seinen H. Geist sich befleißigen, Christi Ebenbild gleich zu seyn, als dessen rechtschaffene Nachfolger, die in seinen Fußstapfen wandeln; auf

daß

daß auch GOtt in diesem Stücke durch Christum in ihnen geehret werde.

[ee] daß sie nicht irdisch, sondern himmlisch gesinnet, so, daß sie die Erde als eine Fremdlingschaft, den Himmel aber als ihres Vaters Haus, ja als ihre Stadt und Vaterland betrachten. Untereick Halleluja l. c.

[b] gerecht, δικαίως. Zeiget alhier an einen solchen Wandel, da ein Mensch

(*) niemanden unrecht thut, sondern einem ieden giebt, was ihm gehöret,

(**) der Barmhertzigkeit und Sanftmuth sich befleißiget, und viel lieber über sich etwas ergehen lässet, als daß er andern solte leid thun.

[c] und unsträflich, ἀμέμπτως. Bedeutet so wandeln, daß man niemanden, über einen zu klagen, Ursach gebe. Heisset Phil. I, 10. lauter und unanstößig seyn, 1 Cor. X, 32. niemanden ärgerlich werden ꝛc.

[3] Insonderheit rühmet Paulus von sich, Silvano und Timotheo, daß sie also gewesen.

[a] Die Tugenden selbst anlangend, so war Paulus, nebst den andern,

(*) heilig. Denn

(†) er suchte nur dem HErrn zu gefallen, und hatte seine Lust allein an ihm, 2 Cor. V, 9.

(††) er hegte keine Sünden-Flecke mit Wissen und Willen an sich, Röm. VII, 22.24.

(†††) er suchte nichts mehr, denn Christi Reich auszubreiten, und ließ solches ihm eine Lust und Freude seyn, 2 Cor. XI, 26. seq.

(†) er wandelte in den Fußstapfen Christi, 1 Cor. XI, 1.

(††) er hielt den Himmel für sein rechtes Vaterland. 2 Cor. V, 8.

(**) gerecht. Denn er arbeitete lieber mit den Händen, ehe er iemanden wolte beschwerlich fallen, und wie hätte er solchergestalt iemanden können unrecht thun?

(***) unanstößig und unsträflich. Denn er richtete sich nach

dem Exempel des HErrn CHristi, und führte also einen himmlischen und göttlichen Wandel. 1 Cor. XI, 1.

[b] Die Personen, bey welchen Paulus so heilig, gerecht und unsträflich, waren

(*) nicht insgemein alle Menschen. Denn die meisten hielten ihn für einen Gottlosen, für einen Verführer, Aufrührer ꝛc. Ap. Gesch. XVII, 6.

(**) sondern die Glaubigen: **bey euch, die ihr glaubig waret.** Denn diese erkenneten die Wahrheit, und sahen, daß Paulus in der Wahrheit wandelte.

[c] Der Grund solches heiligen Wandels war

(*) insgemein, der wahre lebendige Glaube an CHristum,

(**) insonderheit, der Beruf, auch andern das Evangelium zu verkündigen, und sie zu dem Reich CHristi zu bekehren. Dieser trieb ihn an, der Heiligung vor andern nachzustreben, damit er nicht andern predigen, und doch selber verwerflich werden möchte. 1 Cor. IX, 27. Er wolte nicht nur mit Worten, sondern auch mit seinem gantzen Leben predigen.

v. 11. III) recht väterlich: **wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater** ꝛc. Der Apostel stellet abermals vor

(1) die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr denn wisset.**

(2) die Sache selber, nemlich die Beschaffenheit seiner an sie geschehenen Vermahnung. Da denn vorkommt,

(α) an wen sie ergangen: **daß wir einen ieglichen unter euch.** Er ermahnete

[a] insgemein, alle und iede,

[b] ins besondere, einen ieden allein, und redete mit ihnen nach dem Zustand ihres Hertzens. In tanta multitudine neminem prætermisit, non parvum, non magnum, non divitem, nec pauperem. Chrysost. ad h. l.

(β) wie sie geschehen. Und zwar

[a] insgemein: **als ein Vater seine Kinder.**

(*) Ein Vater ermahnet seine Kinder

(†) aus Liebe,

(††) mit Sanftmuth,

(†††)

(†††) nach ihrem Begriff und Zustand,
(††††) zu ihrem eigenen Besten.
(**) Also ermahnete Paulus die Thessalonicher
(†) aus Liebe, und nicht aus Geitz,
(††) mit Sanftmuth, v. 7.
(†††) nach dem es ihnen nützlich und zu begreiffen möglich war. Er trug ihnen Christum vor in der Einfalt.
(††††) nicht zu seinem eigenen, sondern zu ihrem Seelen-Besten.

[b] insonderheit: **daß wir einen jeglichen unter euch ermahnet, und getröstet und bezeuget haben.**
(*) Er **ermahnete.** Was dieses Wort in sich fasse, ist öfters vorkommen, insonderheit siehe meine Erklär. Col. II, 2. Er trug ihnen die Wahrheit vor, und ermunterte sie, dieselbe anzunehmen und ihr Beyfall zu geben.
(**) Er **tröstete.** Von diesem Worte siehe meine Erklär. Phil. II, 1. Er stellte ihnen in ihrem Leiden die kräftigsten Trost-Gründe vor.
(***) Er that Bezeugungen: **und bezeuget haben.** v. 12.
(†) Er zeugete von der Wahrheit.
(††) Er überzeugete sie davon.
(†††) Er ermunterte sie mit allem Nachdruck, bey der Wahrheit zu bleiben.

(γ) worauf alles gezielet: **daß ihr wandeln sollt würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.** Es zielte alles dahin, daß die Thessalonicher recht wandeln solten.
(a) **Wandeln.** Was dieses Wort bedeute, ist gleichfalls öfters vorkommen, insonderheit siehe meine Erklär. 2 Cor. V, 7. und wird alhier dadurch verstanden alles Thun und Lassen der Thessalonicher.
(b) Diß Wandeln solte gantz sonderlich eingerichtet werden: **daß ihr wandeln sollt würdiglich vor GOtt** ꝛc.
(*) Derjenige, vor welchem sie würdiglich wandeln sollen, ist
(†) insgemein **GOTT.** Der Allwissende, Gerechte und Allmächtige.

(††) insonderheit, GOtt, der sie berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.

(αα) Es hat GOtt

(aa) ein Reich, und ist alhier insonderheit das Reich der Gnaden, die Christliche Kirche, das Reich oder das Königreich der Himmel, der Zustand der Kirchen GOttes unter dem N. Testament, da GOtt und Christus allein herrschen über Juden und Heyden, mit Abschaffung der so genannten Götter unter dem Alten Testament. Warum solche aber ein Königreich, und Christus als der König vorgestellet werde und heiße, siehe aus dem Spencero, und nach demselben aus d'Outrein, in meiner Erklär. Eph. II, 12.

(bb) Herrlichkeit, δόξα, ist

(ααα) das herrliche Wesen und die herrliche Eigenschaften GOttes selbst;

(βββ) der selige Zustand, welcher aus dem Genuß solches herrlichen Wesens, und aus der Theilhaftigkeit solcher herrlichen Eigenschaften, herkommt,

(aaa) theils in der Zeit, in diesem Leben,

(bbb) theils in der Ewigkeit, in dem Himmel.

(ββ) Zu diesem Reich und zu dieser Herrlichkeit hat GOtt, wie andere, also auch insonderheit die Thessalonicher berufen: der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.

(ααα) Von dem Beruf siehe meine Erklär. Röm. VIII, 28.

(βββ) Dieses Berufs waren insonderheit auch die Thessalonicher theilhaftig worden,

(γγγ) ja sie waren solches Berufs theilhaftig worden

(aaa) zu dem Reich GOttes. Sie waren Glieder der Kirchen Christi worden.

(bbb) zu seiner Herrlichkeit. GOTT ward ihr GOTT, gab sich ihnen zu eigen, und

machte

machte sie seiner herrlichen Eigenschaften in gewisser masse theilhaftig, daß sie
(o) recht hoch-und von GOtt gebohren,
(oo) Christo nacharteten und folgeten,
(ooo) hochgeachtet und geehret wurden in Zeit und Ewigkeit. 1 Sam. II, 30. B. Weish. V, 1-17.

(**) Vor diesem GOTT sollen sie würdiglich wandeln. Sie sollen in all ihrem Thun und Lassen sich verhalten als Leute, welche des Gnaden-Rufs GOttes zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit theilhaftig worden; und also
(†) der bekehrenden Kraft des Wortes theilhaftig,
(††) in die Gemeinschaft GOttes aufgenommen,
(†††) die zukünftige Herrlichkeit erwarten. Sie sollen als Menschen, die da errettet sind von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, rechtschaffene Früchte der Buße bringen, und vor GOtt wandeln. Col. I, 13. Matth. III, 8. 1 B. Mos. XVII, 1. Digne Deo ambulat, qui nihil Deo agit indignum. Hieron. ad h. l.

[c] Und damit solches geschehen möchte, wurden die Thessalonicher ermahnet, getröstet und ihnen bezeuget. Denn
(*) war solcher Wandel nöthig und ihnen nützlich,
(**) war das Wort der Ermahnung das Mittel, durch welches GOtt, wie in anderer, also auch in ihren Hertzen kräftig wircken wolte.

Lehren und Gebrauch.

1] GOttes, und nicht Menschen Wort soll geprediget werden.
2] Lehrer und Prediger sollen mit Fleiß verhüten, daß sie ihren Zuhörern nicht beschwerlich fallen.
3] Nicht nur der äusserliche Wandel, sondern auch der Grund des Hertzens soll geheiliget und so beschaffen seyn, daß GOtt der allwissende und gerechte, wenn es die Noth erfordert, zum Zeugen der Wahrheit könne angerufen werden.

4] Wahre Heiligkeit und Ungerechtigkeit können nicht beysammen stehen.
5] Lehrer sollen vor andern heilig, gerecht und unsträflich wandeln.
6] Die Zuhörer sollen nicht nur insgemein, sondern auch insonderheit, ein ieder besonders, ermahnet und erinnert werden.
7] Lehrer sollen mit ihren Zuhörern väterlich umgehen.
8] Alles Lehren und Unterweisen soll dahin zielen, daß die Menschen GOtt würdiglich wandeln mögen.
9] Menschen, die des Gnaden-Berufs GOttes zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit wircklich theilhaftig, und denselben nicht lassen vergeblich an sich seyn, wandeln als vor GOtt, in wahrer Heiligkeit.

v. 13 16.

v. 13. Nachdem der Apostel vorgestellet, wie sein Eingang zu den Thessalonichern beschaffen gewesen, führet er nun an, wie sie sich hierbey verhalten: Darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als GOttes Wort, welcher auch wircket in euch, die ihr gläubet. Denn ihr seyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeine GOttes in Judäa in Christo JEsu, daß ihr eben dasselbe erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden. Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und sind allen Menschen wider, wehren uns zu sagen den Heyden, damit sie selig würden, auf daß sie ihre Sünden erfüllen alle Wege. Denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen. In diesen Worten wird

I) das Verhalten der Thessalonicher angezeiget, und zwar so, daß er deswegen seinem GOtt dancket. Da denn vorkommt
(1) die Danckſagung selber, und zwar
(α) wenn sie geschiehet: ohn Unterlaß. Wenn er nemlich im Gebet ihrer gedencket.
(β) gegen wen sie geschiehet: wir dancken GOtt.
(γ) wie sie geschiehet: wir dancken.
(2) die Materie derselben. Und da ist das willige Aufnehmen des ihnen verkündigten Worts. Der Apostel

[α] redet von der Predigt göttlichen Worts unter ihnen.
[a] Die Sache, welche unter ihnen geprediget ward, ist das **Wort göttlicher Predigt.** Das Wort GOttes.
(*) Der HErr JEsus, das Wort, so im Anfang gewesen, und durch welches alle Dinge geschaffen worden, Joh. I, 1.
(**) Das Wort, welches
(†) von diesem JEsu geredet worden,
(††) von ihm handelt, und ihn nach seiner Person, Amt und Wohlthat vorstellet.
[b] Diß Wort ward unter ihnen geprediget. Es ward λόγος ἀκοῆς, ein Wort des Gehörs, ein Wort so geprediget und von ihnen gehöret ward.
[β] zeiget, was sie in Ansehen derselben gethan.
[a] Sie empfingen es. Sie liessen sichs vortragen und verkündigen.
[b] Sie **nahmens auf.**
(*) Sie glaubten demselben,
(**) bekenneten es.
(***) und liessen sichs nicht nehmen.
[γ] meldet, wie solches von ihnen geschehen, und zwar
[a] die Art und Weise selber
(*) verneinender Weise: **nicht als Menschen Wort:**
(†) nicht als in dem Namen eines Menschen zu sie gesprochen;
(††) auch nicht als ein Wort, so menschliche Erfind- und Erdenckung zum Grunde hat.
(**) bejahender Weise: **sondern als GOttes Wort:**
(†) als ein Wort, so GOtt ihnen gesandt, und
(††) von GOtt handelt,
(†††) mit aller Ehrerbietung, Freude und Lust ihres Hertzens.
[b] die Billigkeit dieser Sache: **als GOttes Wort, wie es denn wahrhaftig ist.**
(*) Die Sache, von welcher die Rede, ist die Predigt von GOtt, welche Paulus zu den Thessalonichern gehalten, und also nichts anders als die Lehre der Propheten und Apo-

postel, welche sie erst mündlich, hernach aber schriftlich vorgetragen; und also die H. Schrift A. und Neuen Testaments, die Bibel.

(**) Diese ist GOttes Wort, und wird als GOttes Wort erkennet, weil

(†) dieselbe von den Propheten und Aposteln aus Eingeben des H. Geistes verfasset ist, 2 Petr. I, 21. 2 Tim. III, 16. 17

(††) sie nebst dem, daß sie von künftigen Dingen solche ausführliche Weissagungen, die viel hundert Jahr vor der Erfüllung geschehen sind, in sich fasset, auch sonsten von den Geheimnissen, die Fleisch und Blut nicht offenbaren konte, herrlich, einmüthig, deutlich, kräftig und zur Uberzeugung des menschlichen Hertzens handelt: sie lehret bey ihrer Einfalt kräftiger, als keine Welt-Weisheit, den innersten Grund der Seelen reinigen und zu GOtt der höchsten Vollkommenheit seliglich zu kehren, verspricht die ewige Güter nach diesem Leben, zeiget und giebt auch die göttliche Mittel dazu, welche ausser der Schrift nicht bekant seyn könten.

(†††) der H. Geist in den Hertzen derjenigen, welche dieselbe mit Andacht, ohne Widerstand und mit gottseligem Gehorsam lesen, kräftig deroselben Wahrheit versiegelt, 1 Joh. V, 6.

(††††) weil sie das Zeugniß der Christlichen Kirchen von Anfang her gehabt, und deroselben Wahrheit mit viel tausend Märtyrer Blut bestätiget worden ist. Spen Catech. Fr. 4. Siehe von dieser Materie noch weiter Großgebauers Wächterstimm. Tract. Præservativ wider die Pest der heutigen Atheisten. Huet. demonstr. Evang. Abadie von der Wahrheit der Christl. Religion ꝛc.

(***) Sie ist wahrhaftig GOttes Wort. Und dieses saget der Apostel

(†) von der Predigt und Lehre der Propheten,

(††) von seiner eigenen Predigt. Wie aber er und mit ihm andere Propheten und von GOtt unmittelbar gelehrte Personen von der Göttlichkeit der ihnen widerfahrnen Lehre überzeuget werden können, und auch wircklich überzeuget worden, stellet vor Witsius misc. S. lib. 1. c. 15. nemlich er saget, daß

[αα] GOtt ihnen in seiner Majestät erschienen,

[ββ] die Sache, welche ihnen offenbaret worden, mit ei-

einem sonderbaren Lichte in ihr Gemüth gedrungen.

[γγ] sie die Hoheit, Heiligkeit und Göttlichkeit der Sache verspüret und erkennet. Prophetis visa est revelantis Dei Majestas; deprehensa insignis lux ipsius revelationis; rerum revelatarum θεοπρέπεια.

(****) Und weil solches, war billig, daß sie solche Predigt

(†) nicht nur annahmen und sie höreten,

(††) sondern auch sie annahmen als GOttes Wort, mit heiliger Furcht und Ehrerbietung.

[δ] stellet auch endlich vor, was darauf erfolget: **welcher auch wircket in euch, die ihr glaubet.** Græc. ὃς καὶ ἐνεργεῖται, welcher oder welches auch wircket.

[a] Es ist denn jemand oder etwas, so da wircket, und ist

(*) GOtt selbst, dessen Wort ihnen verkündiget worden,

(**) das Wort der Predigt, so zu sie geschehen.

[b] Von diesen ward gewircket: **welcher auch wircket.** Græc. ἐνεργεῖται. Es ward so in ihnen gewircket, daß das, so inwendig in ihren Hertzen vorging, auch äusserlich sich spüren und mercken ließ. Nemlich sie wurden

(*) bekehret und zum Glauben gebracht,

(**) mit sonderbaren Gaben ausgerüstet.

(3) Und weil dieses alles geschehen, danckt er GOtt ohn Unterlaß.

(α) Er **dancket**, weil solches gar grosse Dinge.

(β) Er dancket **GOtt**, weil es alles von ihm herkommen.

(γ) Er dancket **ohn Unterlaß**, weil in dem Guten kein Aufhören oder Stillstehen seyn muß.

II) das, was von dem Verhalten der Thessalonicher angeführet worden, auch bewiesen, und zwar daher, weil sie das Wort der Predigt, unter so vielen Leiden, mit so grosser Geduld angenommen. Welches er denn v. 14.

(1) insgemein anzeiget: **Denn ihr seyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeine GOttes in Judäa in Christo JEsu.** In dieser Anzeige ist

(α) die Anrede: **Lieben Brüder.**

(6) die Vorstellung, wie es denen Thessalonichern bey dem Annehmen des Evangelii ergangen: **Ihr seyd Nachfolger worden** ꝛc.

(a) **GOtt hatte eine Gemeine in Christo JEsu.** Græc. τῶν ἐκκλησιῶν, Gemeinen, viel Gemeinen.

(*) **Gemeine.** Was dieses Wort bedeute, siehe oben c. I. v. 1.

(**) Solche Gemeine ist

(†) eigentlich nur eine, die allgemeine, und begreifft in sich alle und jede Glaubige, so zu dieser Zeit leben, iemals gelebet haben, und bis ans Ende leben werden.

(††) Nachmals giebt es auch absonderliche oder particular-Kirchen, so an gewissen Orten versammlet werden. Und deren ist eine grosse Zahl, besonders da zur Zeit N. Testaments das Evangelium in aller Welt verkündiget worden.

(***) Insonderheit sind es alhier Gemeinen in Christo JEsu: Solche Gemeinen, welche

(†) in dem Namen desselben sich versammlen,

(††) in seiner Gemeinschaft stehen,

(†††) durch ihn das, was sie sind, werden und erlangen. Siehe oben c. I. v. 1.

(****) Und zwar in Judäa, in dem Jüdischen Lande unter den Juden, den Nachkommen Abrahams. Denn da das Evangelium diesen am ersten muste geprediget werden, funden sich hin und wieder einige, die dasselbe annahmen. Und also waren Glaubige zu Jerusalem, zu Lydda, zu Joppen ꝛc. Ap. Gesch. IX, 32. 36. Und diese und andere dergleichen Gemeinen heissen **Gemeinen GOttes**, weil

(†) GOtt sie berufen, v. 12.

(††) GOtt sie erkaufet mit seinem eigenen Blut, Apost. Gesch. XX, 28.

(†††) sie mit GOtt Gemeinschaft hatten, 1 Joh. I, 3.

(††††) sie allein GOtt und keinem andern dieneten, und unterworfen waren. 1 Cor. VIII, 6.

(b) Und dieser Gemeinen Nachfolger wurden die Thessalonicher: **Ihr seyd Nachfolger worden der Gemeinen GOttes**

tes in Judäa. Was aber dieses eigentlich sey, wird gleich in dem folgenden gemeldet.

(2) deutlich beschreibet: daß ihr eben dasselbe erlitten habt von euren Blut-Freunden, das jene von den Juden. Der Apostel stellet vor,

(α) was die ietztbeschriebenen Gemeinen in Judäa erfahren: Ihr habt eben dasselbe erlitten, das jene von den Juden.

(a) Sie musten leiden. Denn sie wurden verfolget, zerstreuet, in die Gefängnisse geworfen, in den Bann gethan, getödtet ꝛc. Ap. Gesch. VIII, 1. 3. Ebr. X, 32. 33.

(b) Sie musten leiden von den Juden, welche ihre Brüder nach dem Fleisch.

(c) Ja sie musten leiden

(*) nicht um Bosheit willen,

(**) sondern weil sie an Christum glaubig worden. Joh. XV, 21.

(d) Und in solchem Leiden waren sie geduldig, und nahmen es mit Freuden über sich. Ebr. X, 34.

(ε) wie die Thessalonicher ihnen hierinnen nachgefolget und gleich worden: Ihr habt eben dasselbe erlitten von euren Blut-Freunden, das jene.

(a) Sie, die Thessalonicher, musten leiden, sie musten Trübsal erfahren.

(b) Sie musten leiden von ihren Blut-Freunden: Von ihren eigenen Mitbürgern, die sich ihrer doch annehmen, und ihnen helfen sollen, wenn andere ihnen dergleichen zufügen wollen.

(c) Ja sie musten leiden

(*) nicht um Bosheit willen,

(**) sondern weil sie an Christum glaubig worden, und ihren vorigen Götzendienst verlassen. Weil sie von den Abgöttern zu dem lebendigen GOtt sich bekehret.

(d) Und in solchem Leiden waren sie geduldig, und liessen sich weder zur lincken noch zur rechten abwendig machen.

(3) Und weil sie nun das Wort der Predigt unter so vielen Leiden, und mit so grosser Geduld angenommen, ist offenbar, daß sie solch Wort nicht für Menschen- sondern für GOttes Wort gehalten. Denn

wo das nicht, wie hätten sie so viel leiden sollen? Sie hätten es fahren lassen, und wären bey ihrem vorigen Götzendienst unverhindert und in guter Ruhe bliel en. Dieses aber hindansetzen, und statt der Ruhe Leiden und Trübsal erwählen, soll das nicht anzeigen, daß man eine sonderbare Kraft des Worts gespüret, ja eine solche Kraft, welche recht göttlich? Allerdings wird solches damit angezeiget, und zugleich, daß auch insonderheit die Thessalonicher dergleichen empfunden, und das Wort der Predigt, daß es nicht Menschen- sondern GOttes Wort, erkennet.

V. 15. III) eine Beschreibung des unbekehrten Jüdischen Volcks angehänget: **welche auch den HErrn JEsum getödtet haben** ꝛc. In diesen Worten stellet der Apostel vor

(1) des Jüdischen Volcks Bosheit, und machet insonderheit sechs Stücke namhaft, woraus solche zu erkennen. Nemlich

(α) Sie haben den HErrn JEsum getödtet: **welche auch den HErrn JEsum getödtet haben.**

(a) Derjenige, welchen sie getödtet, ist der HErr JEsus.

(*) JEsus, der Sohn Marien, der sein Volck selig machen sollen von ihren Sünden.

(**) Der HErr. Derjenige, welcher

(†) nicht nur Mensch, sondern auch GOtt,

(††) auch nach seiner menschlichen Natur zum HErrn aller Welt gesetzet worden.

(b) Diesen haben sie **getödtet.**

(*) Er ward **getödtet.** Und zwar als ein Dieb und Mörder.

(**) Er ward getödtet von den Juden. Denn diese warens, welche

(†) ihn den Heyden überantworteten,

(††) ihn zum Tode forderten, und sprachen: creutzige, creutzige ihn; und: sein Blut sey über uns und unsere Kinder.

(ε) Sie haben getödtet die Propheten: **und ihre eigene Propheten.**

(a) **Propheten.** Von diesen siehe meine Erklär. Tit. I, 12. weitläuftig aber Knibbe Historie der Propheten.

(b) Von dergleichen Propheten waren einige, welche der Juden eigen. **Ihre eigene** Propheten. Dieses Wort setzet der Apostel dazu, weil es auch noch andere Propheten gab. Denn es waren (*) fal-

(*) falsche Propheten, und zwar
(†) unter den Jüden selbst, wie also die Propheten Ahabs und der Jsabel, 1 Kön. XXII, 11.
(††) unter den Heyden, wie also Bileam, 4 Mos. XXIII, 24. Epimenides. Tit. I, 12. ꝛc.
(**) wahrhafte und glaubige Propheten, welche aus dem Jüdischen Volck entsprungen, und dieses Volcks Heyl mit allem Ernst suchten.

(c) Und diese ihre eigene Propheten tödteten die Juden.
(*) Die Juden thaten es, die den HErrn JEsum getödtet, doch nicht alle insgesamt, denn es waren auch viel fromme unter ihnen, sondern einige, und zwar wol die meisten und vornehmsten.
(**) Sie tödteten die Propheten.
(†) Nahmen sie nicht an als Bothen GOttes, und folgeten ihnen nicht;
(††) sondern waren ihnen in allen zuwider, und thaten ihnen alles Hertzeleid an. Denn
(αα) wurden sie gescholten, 1 Kön. XVIII, 17. und für unsinnige ausgeschryen. 2 Kön. IX, 11.
(ββ) Man spottete ihre Personen. 2 Chron. XXXVI, 15.
(γγ) Man verbot ihnen zu weissagen. Amos VII, 12. 13.
(δδ) Wenn sie das Weissagen nicht bleiben liessen, wurden sie unterdruckt und geplagt: e. g. in den Kercker geworfen, 2 Chron. XVI, 10. auf den Backen geschlagen, 1 Kön. XXII, 24.
(εε) Ja öfters gar getödtet, e. g. Zacharias gesteiniget, 2 Chron. XXIV, 20. Esaias von einander gesägt, Jeremias gesteiniget, Johannes enthauptet. ꝛc. 1 Kön. XIX, 10. Matth. XXIII, 34.

(γ) Sie haben die Apostel verfolget: und haben uns verfolget.
(a) Die Personen, welche sie verfolget, sind
(*) die Glaubige an Christum insgemein,
(**) die Apostel und Lehrer, welche der HErr Christus ausgesendet. Matth. XXIII, 34.

(***) Paulus, Silvanus und Timotheus. Siehe oben c. II, 2.

(b) Diese wurden verfolget

(*) von den Heyden,

(**) insonderheit aber auch von den Juden, die in ihrem Unglauben beharreten, und dem Wort des Evangelii nicht wolten gehorsamen.

(c) Die Verfolgung aber selbst bestund darinnen, daß sie dieselben

(*) gehasset und verabscheuet,

(**) gesuchet, sie zu tödten,

(***) ja viele auch wircklich getödtet. Ap. Gesch. XII, 1. seq.

(d) Sie haben sich so verhalten, daß GOtt an ihnen keinen Gefallen haben konte: **und gefallen GOtt nicht.** Heisset Tit. I, 16. an welchen GOtt ein Greuel hat.

(a) Ihr Stand war,

(*) daß GOtt sie nicht lieben konte, er konte keinen Wohlgefallen an ihnen haben;

(**) daß GOtt sie auch gehasset.

(b) Der Grund solches Standes war,

(*) nicht ihr natürlicher Zustand, da sie in Sünden geboren, und von Natur Kinder des Zorns, wie auch die Heyden, Eph. II, 3.

(**) auch nicht ihr sündlicher Wandel insgemein;

(***) sondern ihr Unglaube und Bosheit in Ansehen des HErrn CHristi und seiner Lehre, als welchen sie

(†) nicht nur nicht achteten;

(††) sondern gar verfolgeten, tödteten und auszurotten suchten. Diß machte sie bey GOtt verhaßt, weil sie solcher gestalt

(αα) GOtt selbst verwurfen,

(ββ) im Unglauben verharreten, und durch Busse nicht wieder zu ihm kehreten.

(e) **Sie sind allen Menschen wider.**

(a) Menschen scheinen alhier zu seyn,

(*) nicht Menschen, so ferne sie Menschen, denn so waren die Juden mit ihren Glaubens-Genossen auch Menschen;

(**) son-

(**) sondern Menschen, die da nicht leibliche Nachkommen Abrahams. Die Heyden.

(b) Diesen waren sie zuwider. Hatten keine Gemeinschaft mit ihnen, hielten sie für einen Greuel ꝛc. Nulla in extraneos dilectione; seditiosi erant contra Romanos, contra Parthos, domi forisque. Grot. ad h. l.

(ζ) Wollen die Verkündigung des Evangelii hindern: wehren uns zu sagen den Heyden, damit sie selig würden. v. 16.

[a] Es waren Heyden, Leute, die da ohne Christo, Fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und Fremde von den Testamenten der Verheissung, die daher keine Hoffnung hatten, und ohne GOtt waren in der Welt. Eph. II, 12.

[b] Diesen Heyden wurde gesaget, damit sie selig würden.

(*) Die Sache, welche ihnen gesagt ward, war das Evangelium GOttes, die Lehre von Christo.

(**) Die Art und Weise, wie dieses geschah, war das Reden. Es ward Christus ihnen verkündiget und geprediget.

(***) Der Zweck war,

(†) nicht ihr Verderben und Häuffung der Zorn-Gerichte;

(††) sondern ihre Seligkeit: Damit sie selig würden:

[αα] Anfangs-weise in dieser Zeit,

[aa] durch die Erlassung ihrer Schuld,

[bb] durch die Befreyung von der Herrschaft der Sünden;

[ββ] Vollkommen in der Ewigkeit.

[c] Und solch Sagen oder Predigen wehrten die Juden: wehren uns zu sagen.

(*) Sie vor sich wolten nicht glauben.

(**) Und andere wolten sie auch nicht dazu lassen, sie steuerten und wehrten

[†] mit Worten. Sie verboten es und betroheten die Apostel, daß sie allerdings von dem Namen JEsu nicht reden solten. Ap. Gesch. IV, 18.

[††] mit der That. Da sie die Apostel und andere ins Gefängniß legten und tödteten.

(2) wie

(2) wie dieses alles anzusehen: **auf daß sie ihre Sünden erfüllen alle Wege.**

(α) Insgemein werden die Sünden erfüllet, wenn man der Sünden so viel machet, daß GOtt nicht länger zusehen und Geduld haben kan, sondern strafen muß.

(β) Insonderheit geschahe es von den Juden.

(a) Sie waren in Sünden empfangen und gebohren.

(b) Sie vermehreten solche Sünden mit allerley Bosheit.

(c) Ja sie kamen darinnen so weit, daß nun nichts mehr übrig, als daß GOtt nach seiner Gerechtigkeit mit ihnen zu verfahren.

(d) Und daß solches, schliesset der Apostel aus dem vorangeführten. Denn das waren ja lauter solche Sünden, welche alle andere Sünden überstiegen, und auf der höchsten Staffel der Verstockung begangen wurden. Es wuchsen ihre Sünden, reichten bis gen Himmel, und konten nicht grösser werden.

(3) was dadurch verursachet worden: **Denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.** Græc. ἔφθασε δὲ ἐπ' αὐτὸς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος. Aber der Zorn ist über sie kommen zum Ende.

(α) Der Zorn ist alhier der Zorn GOttes, die Strafen, welche GOtt nach seiner Gerechtigkeit über die Unbußfertigen ergehen lässet in Zeit und Ewigkeit.

(β) Dieser ist **über sie kommen.** Er ist wider Vermuthen kommen.

(a) Sie, die Juden, meynten, sie thäten mit ihrem Verhalten GOtt einen Dienst. GOtt solte sie dafür segnen und ihnen gutes thun.

(b) Allein da sie auf gutes hoffeten, kamen die Strafen und die Gerichte GOttes.

(γ) Er ist kommen **endlich.** Gr. zum Ende, daß es nun ein Ende mit ihnen nehmen und haben solte.

(a) Ehemals kam auch Zorn über sie: Nemlich

(*) in der Wüsten, da so viel tausend niedergeschlagen wurden, 1 Cor. X, 5.

(**) in dem Lande Canaan, da sie sich trenneten und zu zwey Königreichen wurden.

(***) da

(***) da beyde Königreiche nach einander unter fremde kamen, u. die Unterthanen an fremde Orte gefangen geführet wurden. 2 Kön. XVII. Dieser Zorn aber ging nicht auf ihr Ende, sie auszurotten und aus der Herrlichkeit, daß sie GOttes Volck, zu verstossen. Nein! denn GOtt gedachte an seine Barmhertzigkeit und an seinen Bund, und half ihnen wiederum. 5 Mos. XXX, 1-5.

(b) Aber nun kam der Zorn endlich, oder zu Ende.

(*) Er kam. Es war schon so gewiß, daß er über sie kommen solte, als wenn es schon geschehen.

(**) Er kam zur Zeit des Apostels, zur Zeit N. Testaments. Nachdem die Zeit verflossen, welche er diesem Volcke bestimmet.

(***) Er kam zum Ende.

(†) Es solte das Volck mit seiner Herrlichkeit ein Ende haben, und nicht mehr, wie ehemals, GOttes Volck seyn. Es solte zerstreuet, ihr Land verwüstet, und ihr Gottesdienst aufgehoben werden.

(††) Und geschah auch, als die Römer Land und Stadt einnahmen, und das Volck in alle Welt sich zerstreuete.

(d) Und diß alles geschahe, weil die Juden in obbeschriebenen Bosheiten sich erfinden liessen, und die durch den HErrn Meßiam ihnen angebotene Gnade von sich stiessen. Denn solcher gestalt erfülleten sie das Maaß ihrer Sünden. Und da solches, konte es auch nicht anders seyn, der Zorn und die verdiente Strafe muste kommen, und mit ihnen den garaus machen.

Lehren und Gebrauch.

1] Das Wort göttlicher Predigt muß nicht nur gehöret, sondern auch mit gehorsamen willigen Hertzen aufgenommen werden.

2] Das Wort, welches treue Lehrer nach dem Wort GOttes vortragen, soll nicht als ihr, sondern als GOttes Wort gehöret und angenommen werden.

3] Die Schriften der Propheten und Apostel sind GOttes Wort.

4] Von der Göttlichkeit H. Schrift soll ein jeder überzeuget zu werden geflissen seyn.

5] GOtt wircket durch sein Wort kräftig in den Seelen derer, die sich ihm nicht muthwillig widersetzen.
6] Die Glaubige sind GOttes Eigenthum, eine Gemeine GOttes.
7] Glaubige werden auch wol von ihren Bluts-Freunden gehasset und verfolget.
8] Haben die Menschen den Hausherrn verfolget, was wollen sie nicht seinen Hausgenossen thun?
9] Die Heiligsten sind dem grösten Leiden unterworfen. Der HErr JEsus selbst und die heiligen Propheten wurden nicht nur gehasset, sondern gar getödtet.
10] Ungläubige sind vor GOtt ein Greuel, nicht nur wegen ihrer Sünden insgemein, sondern insonderheit wegen ihres Unglaubens.
11] Daß GOtt sein Wort predigen und verkündigen lässet, hat keinen andern Zweck, als die Menschen zur Seligkeit zu bringen.
12] Daß GOtt die Sünden nicht so gleich strafet, ist ein Kennzeichen, daß das Maaß der Sünden noch nicht voll.
13] GOttes Wort nicht annehmen, sondern verachten und verfolgen, bleibet nicht ungestraft. Die Juden, da sie solches thaten, musten erfahren, daß der Zorn GOttes endlich über sie kam.

V. 17-20.

v. 17. Nun stellet der Apostel vor, wie er wegen jetztbeschriebenen Verhaltens gegen sie gesinnet: *Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind nach dem Angesichte, nicht nach dem Hertzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen, mit grossem Verlangen. Darum haben wir wollen zu euch kommen, ich Paulus zweymal, und Satanas hat uns verhindert. Denn wer ist unser Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unserm HErrn JEsu Christo zu seiner Zukunft? Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.*
In diesen Worten zeiget der Apostel an seinen Sinn gegen sie, und zwar so, daß er meldet
I, seinen gegenwärtigen Zustand
(1) insgemein: *Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind.*

[α] Die Personen, von deren Zustand die Rede, sind Paulus, Timotheus und Silvanus: Wir.

[b] Ihr Zustand war, daß sie ihrer eine Weile beraubet gewesen: nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind.

[a] Sie wurden ihrer beraubet. Græc. ἀποφανισθέντες.

(*) Sie wurden von ihnen getrennet und abgeschieden, sie musten sie, wie Kinder ihre Eltern, verlassen.

(**) Und solches schmertzete sie, es ging ihnen zu Hertzen, wie Kindern, die ihrer Eltern beraubt werden.

[b] Doch nur eine Weile.

(*) Nicht auf immer und ewig, daß sie gar keine Hoffnung gehabt sie wiederum zu sehen. Nein!

(**) sondern nur eine Weile: πρὸς καιρὸν ὥρας, bis auf eine gelegene, bequeme Zeit.

(2) insonderheit; und zwar

[α] bejahender weise: nach dem Angesichte. Sie konten einander nicht sehen mit den Augen des Leibes. Er konte sie nicht sehen, und sie ihn nicht.

[b] verneinender weise: nicht nach dem Hertzen.

[a] Das Hertz ist, weil es alhier dem Angesicht, oder dem Leibe entgegen gesetzet wird, die Seele mit ihren Kräften und Wirckungen, c. g. die Liebe, das Andencken, die Vorsorge ꝛc.

[b] Und dieses war nicht von ihnen. Er liebte sie, er gedachte an sie, er sorgte für sie.

II) seinen Sinn gegen sie; und zwar

(1) den Sinn selber: haben wir desto mehr geeilet euer Angesicht zu sehen, mit grossem Verlangen.

[α] Er verlangte ihr Angesicht zu sehen. Er wolte gern in Person bey ihnen seyn, und wiederum mit ihnen reden.

[b] Und dahin eilete er desto mehr mit grossem Verlangen.

[a] Er eilete dahin. Er wandte allen Fleiß, alle Kräfte des Leibes und der Seelen dahin an, daß er möchte Gelegenheit finden zu ihnen zu kommen, sie zu sehen, und sie zu sprechen.

[b] Er eilete desto mehr. Es war ihm recht angelegen.

[c] Ja er eilete mit grossem Verlangen. Mit heftiger und inniglicher Begierde seines Hertzens.

v. 18. (2) die Frucht und den Ausbruch solches Sinnes: **Darum haben wir wollen zu euch kommen** ꝛc. Der Apostel stellet vor

[α] die Frucht selber: **Darum haben wir wollen zu euch kommen, ich Paulus zweymal.**

[a] Die Personen sind

(*) insgemein, Paulus, Timotheus und Silvanus: **Wir.**

(**) insonderheit Paulus: **ich Paulus.**

[b] Ihr Werck heisset: **Wir haben wollen zu euch kommen zweymal.**

(*) Sie wolten wircklich gen Thessalonien abreisen.

(**) Und das zweymal. Sie hatten sich schon zweymal dazu geschicket, und solche Reise anzutreten ihnen vorgenommen.

[ϐ] was sich hiebey begeben und zugetragen: *aber Satanas hat uns verhindert.*

[a] *Satanas.* Diß Wort wird in H. Schrift gebraucht

(*) von Menschen, Matth. XVI, 23.

(**) von den bösen Engeln, oder dem Teufel. Und dieser heisset Satanas, weil er GOtt und den Gläubigen sich widersetzet, und den Lauff des Guten allewege zu hindern suchet.

b] Dieser hat Paulum in seiner Reise gehindert.

(*) Insgemein hindert der Satan, und verwehret das Gute

(†) unmittelbar, wenn er auf die Seelen der Menschen wircket, und, gleich den Vögeln, den Saamen göttlichen Wortes von dem Hertzen reisset.

(††) mittelbar, durch seine Werckzeuge, durch die Kinder des Unglaubens ꝛc.

**) Insonderheit hinderte er den Apostel, die Thessalonicher wieder zu besuchen, indem er, wie es scheinet, durch die unglaubige Juden allerhand in den Weg warf, daß der Apostel nicht so, wie er wol wolte, reisen konte. Impedivit Satanas, injectâ ei necessitate disputandi sæpius cum Stoicis & Epicureis, qui Athenis erant. Grot. ad h. l.

III) den

III) den Grund solches Sinnes: **Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude** ꝛc. v. 19.

(1) Der Apostel thut alhier eine Frage, und zwar
(a) insgemein: **Denn wer ist**
[a] **unsere Hoffnung?**
(*) Hoffnung bedeutet alhier
(†) nicht die Tugend selbst, da man ein gewisses zukünftig Gut mit Geduld erwartet,
(††) sondern die Materie, oder ein Stück des Guten, welches gehoffet und erwartet wird.
(**) Solche Hoffnung hatte Paulus. Er hoffete etwas, und erwartete es, als ein sonderbares Gut.
[b] **oder Freude?**
(*) Freude. Wie vielerley dieselbe, und was sonst dabey zu mercken, siehe meine Erklär. Röm. XIV, 17. Hier bedeutet es insonderheit die Ursach der Freude, und zwar
(†) in diesem Leben,
(††) an jenem großen Tage.
(**) Und nach dieser fraget der Apostel: **Wer ist unsere Freude?**
[c] **oder Krone des Ruhms?**
(*) **Der Ruhm** ist alhier die Materie oder die Sache des Ruhms.
(**) **Die Krone des Ruhms** aber ist das Zeichen und Siegel des Apostel-Amts, und der darinnen bewiesenen schuldigen Treue vor GOttes Thron: D. Heding. ad h. l. und also
(†) das gewisse Kennzeichen des mit aller Treu geführten Apostel-Amts, daß er solches so geführet, daß er auch den Sieg erhalten, und die Feinde Christi überwunden;
(††) ein herrlicher köstlicher Schmuck vor GOtt und allen Auserwählten.
(***) Und hiernach fraget der Apostel: **Wer ist die Krone des Ruhms?** Wer sind die Menschen, welche
(†) uns ein gewisses Merckmaal einer gesegneten Verkündigung des Worts,

(††) eine Ursach zukünftiger Erhöhung seyn mögen? Dieses aber saget der Apostel, nicht, daß er sich hochmüthig gebrüstet hätte über dem verliehenen Pfund, sondern weil er wuste, daß GOtt dieselbe aus Gnaden reichlich belohnen werde. 2 Tim. IV, 8. D. Heding. ad h. l.

(β) insonderheit: Seyd nicht auch ihrs vor unserm HErrn JEsu Christo zu seiner Zukunft?

[a] Es hatte der Apostel albereit Hoffnung, Freude und Krone des Ruhms, vor unserm HErrn JEsu CHristo zu seiner Zukunft.

(*) Die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi ist

(†) nicht die Zukunft in das Fleisch, so albereit geschehen zur Zeit des Käysers Augusti;

(††) sondern die Zukunft zum Gericht, von welcher in den folgenden geredet wird. 1 Thess. IV. 15. Diese heisset

[αα] eine Zukunft, παρουσια, weil sodenn der HErr CHristus sich sichtbar und leibhaftig darstellen wird.

[ββ] eine Zukunft JEsu Christi, weil ins besondere seine heilige Person sodenn erscheinen wird. Ap. Geschicht I, 11.

[γγ] eine Zukunft JEsu Christi unsers HErrn, weil sodenn seine Herrlichkeit und Herrschaft aller Welt soll offenbar werden.

(**) In dieser Zukunft hatte der Apostel Hoffnung, Freude und eine Krone des Ruhms.

[αα] Die Personen, welche ihm solches, waren die durch seinen Dienst bekehrte Glaubige.

[ββ] Diese waren ihm

[aa] eine Hoffnung, denn er glaubte, daß sie beständig seyn und mit ihm zur Herrlichkeit eingehen würden.

[bb] eine Freude

[ααα] in dieser Zeit, denn er sahe, daß sie der Gnade theilhaftig worden. Freuete sich also über sie, als ein Vater über seine Kinder.

[βββ] in jener Ewigkeit, denn da wuste er und war versichert, daß sie mit ihm zur Seligkeit gelangen würden.

[cc] eine Krone des Ruhms, denn mit ihnen hoffte er vor dem Richter alles Fleisches zu erscheinen, und zu sagen: Siehe, HErr, ich und die Kinder, die du mir gegeben hast.

(***) Ja er hatte sie vor unserm HErrn JEsu Christo, ἔμπροσθεν τοῦ Κυρίου, vor dem Angesicht des HErrn JESU Christi.

[b] Und nun fraget er, ob die glaubige Thessalonicher nicht auch hierzu gehören: Seyd nicht auch ihrs?

(2) Er beantwortet diese Frage: Ihr seyd ja unser Ehre und Freude. v. 20.

(α) Die Personen, von welchen die Rede, sind die Glaubige zu Thessalonien: Ihr.

(β) Von diesen heisset es: Ihr seyd unser Ehre und Freude. Sie waren

[a] seine Ehre, weil er durch sie als ein treuer Knecht vor GOtt hoffete angesehen zu werden. Quanta enim est gloria, tantam Ecclesiam adducere Christo? Theophyl. ad h. l.

[b] seine Freude, weil er durch ihre Bekehrung den Zweck aller seiner Arbeit erlanget.

IV) Und weil nun sie in solchem Stande, daß sie seine Hoffnung, Freude und Ruhm, wolte er gerne bey ihnen seyn, und eilete ihr Angesicht wiederum zu sehen. Denn solchergestalt hoffete er,

(1) durch sie in seinem Leiden getröstet, gestärcket und aufgerichtet zu werden,

(2) ihnen etwas geistlicher Gaben mitzutheilen, und sie in dem angefangenen Guten zu befestigen,

(3) die Ehre GOttes mehr und mehr auszubreiten, und auch noch andere Seelen zu gewinnen.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige, ob sie schon öfters dem Leibe nach von einander entfernet seyn müssen, sind doch im Geiste bey einander.

2] Der leiblichen Gegenwart wahrhaftig Gläubiger geniessen können, ist eine sonderbare Wohlthat GOttes.

3] Der Satan kan auf GOttes Zulassung viel Gutes verhindern.

4]

4] Das Gute, und ins besondere das Zusammen kommen wahrhaftig-Glaubiger hindern, ist ein Werck des Satans.
5] Lehrer sollen von ihren Zuhörern, die ihnen folgen, allezeit das beste hoffen.
6] Die Freude der Glaubigen gehet auf geist- und göttliche Dinge.
7] An jenem Tage wird einem jeglichen Glaubigen, besonders aber auch treuen Lehrern, von GOtt Lob wiederfahren.
8] Glaubige Zuhörer verhalten sich so, daß treue Lehrer Freude und Wonne an ihnen haben können.

PARAPHRASIS CAP. II.

v. 1. NUn ist zwar, wie solches alles ergangen, euch mehr als zu wohl bewust; allein, weil eine gute Erinnerung und abermalige Vorstellung nicht ohne sonderbaren Nutzen so wol bey mir und euch, als auch bey andern, seyn kan, so will hievon, wie nemlich zu euch kommen und nach dem Willen GOttes das Evangelium nicht vergeblich verkündiget, nur kürtzlich anführen. Nemlich als wir zu Philippen den
v. 2. Wahrsager-Geist, wie ihr wisset, von einer gewissen Person ausgetrieben, und dadurch, gantz unschuldiger Weise, so vieler Menschen Haß auf uns geladen; geschahe, daß sie uns als Aufrührer und Verführer des Volcks angaben, und es dahin brachten, daß wir unserer Kleider entblösset, öffentlich gestäupet und in das Gefängniß geworfen wurden. Wir zogen denn also aus, kamen gen Amphipolin und Apollonien, und endlich zu euch, und fingen da an, wo wir es zu Philippen gelassen, nemlich wir predigten euch das Evangelium Christi, und wurden, obschon auch an diesem Orte Widerstand und Gefahr sich hervor that, dennoch nicht verdrossen, sondern vielmehr munter und wacker, wie an andern Orten, also auch bey euch, solche Lehre vorzutragen. Aber wie? Aufrichtig,
v. 3. ohne Ehr- und Geld-Geitz, ohne eure Beschwerung, mit grosser Mühe, nicht nur mit Worten, sondern auch mit unserm gantzen Leben, und recht väterlich. Ich sage, daß wir euch

ge-

geprediget (1) aufrichtig. Denn da wisset ihr selbst, und müs-
set uns dessen Zeugniß geben, daß wir nicht von der Regel
göttlichen Worts abgewichen, und irrige Meynungen euch
vorgetragen, oder die göttliche Wahrheit mit Menschen-Sa-
tzungen vermischet und verunreiniget, oder hinterlistiger Wei-
se euch um das eure gebracht; sondern daß wir geredet als v. 4.
Leute, die GOtt durchforschet, und da er uns ohne Falsch er-
funden, den theuren Schatz des Evangelii, solchen auch an-
dern vorzutragen, anvertrauet; und also geredet und gepre-
diget, nicht als wolten wir der unbekehrten Menschen Gunst
und Gewogenheit gewinnen oder behalten, sondern als vor
dem heiligen Angesicht des allsehenden und Hertzen und Nie-
ren prüfenden GOttes. Wir predigten euch (2) auch ohne v. 5.
Geld- und Ehr-Geitz. Denn wie sonst zu keiner Zeit und bey
keinem Menschen, also redeten wir auch nicht bey euch, wie es
dem alten Adam gefällt, um dadurch Geld oder sonst zeitli-
che Güter und Gaben zu überkommen, oder auch unrechtmäs-
siger Weise von euch geehret zu werden, sondern, wie euch, ja v. 6.
GOtt selbsten am besten bekant, waren wir mit allen zufrie-
den, und dabey demüthig gegen iederman. Wir predigten v. 7.
(3) auch ohne eure Beschwerung. Denn da wir, nach den Wor-
ten und der Ordnung des HErrn CHristi, nöthigen Unter-
halt nehmen, und mit euch als Botschafter an CHristus statt
umgehen, und in gewissen Stücken befehlen können; thaten
wir solches doch nicht, noch brauchten unsere Macht, sondern
wie eine leibliche Mutter, ohne Absicht auf Lohn und Vergel-
tung, aus blosser Liebe, ihres Kindes, so noch an ihrer Brust
lieget, mit Hindansetzung aller ihrer Bequemlichkeit, aufs
möglichste und beste wartet, und mit nöthiger und tüglicher
Nahrung ihm an die Hand gehet; Also waren wir, da wir v. 8.
euch lieb gewonnen, und als an neugebohrnen Kindlein Her-
tzens-Lust hatten, auch gegen euch gesinnet, und versorgten
euch dannenhero nicht nur mit der lautern Milch des Evange-

lii, sondern setzten auch alle Beqvemlichkeit, welcher wir sonsten hätten geniessen können, hindan, und waren, wenn euer Bestes dadurch zu befördern gewesen, Leib und Leben zu lassen,
v. 9. willig und bereit. Wir predigten (4) auch so, daß wir uns keine Mühe und Arbeit verdriessen liessen. Denn ihr mehr als zu wohl wisset, daß, wenn wir des Tages über das Wort des HErrn mit allem Fleiß und unter vielem Widerspruch vorgetragen, wir uns nicht entbrochen, des Nachts an die Hand-Arbeit zu gehen, und wie wir von Jugend auf gelernet, also nunmehro auch das Teppichmachen, nicht zwar solchergestalt Schätze zu sammlen, sondern nur niemanden unter euch einige Unkosten zu verursachen, zu treiben. Noch geschahe unser
v. 10. Predigen (5) nicht nur mit Worten, wie von den Heuchlern geschiehet, sondern, wie ihr vor GOttes Angesicht gestehen müsset, auch mit unserm gantzen Leben. Und der lebendige und gerechte GOTT weiß, wie heilig in Ansehen seiner, und wie gerecht und unsträflich wir, in Ansehen euer und anderer Glaubigen (die Unglaubige und Unbekehrte können auch an dem unschuldigsten Wandel sich ärgern) damit wir nicht andern predigten, und selbst verwerflich würden, gewandelt, so, daß, was wir mit Worten bezeugten, ihr, wenn das Wort der Predigt geendiget, in unserm Leben und Wandel ausge-
v. 11. druckt sehen kontet. Und endlich (6) so waren wir, daß ichs kürtzlich zusammen fasse, nicht anders als Väter gegen die Kinder, stellten euch den Christlichen Glauben mit seinen Früchten vor, wiesen euch auf das Gute, so GOtt den Seinen theils in der Zeit, theils in der Ewigkeit beschieden, ermunterten euch mit allem Nachdruck, bey der einmal erkannten und bekannten Wahrheit zu bleiben, und das alles aus Liebe, mit Sanftmuth, nach eurem Begriff, und zu eurem selbst eigenen Be-
v. 12. sten; Nur daß euer Wandel, wie ihr in die Gemeinschaft mit GOtt und zu der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit gelanget, ja daß ihr Bürger mit den Heiligen und GOttes Haus-

ge-

genossen, ausdrucken, und auch andern zu erkennen geben möchte. Und so war unser Eingang zu euch, oder der Anfang und Fortgang der Predigt des Evangelii unter euch beschaffen. Wie verhieltet aber ihr euch hierbey, wie nahmet ihr solch Wort an, und wie bezeugetet ihr euch gegen uns? Ich muß v. 13. sagen, daß ihr durch die Gnade GOttes euch als Erwählte und von GOtt Geheiligte in allen Stücken erwiesen. Denn da euch das Wort von der Person, dem Amte und den Wohlthaten des HErrn JEsu verkündiget wurde, achtet ihr, (gelobet sey deswegen der so gütige und barmhertzige Vater im Himmel an allen Orten und zu allen Zeiten) solches nicht als unser, als Menschen Wort, sondern als ein Wort, so von GOtt (wie es auch in der That und Wahrheit ist) seinen Ursprung hat; glaubtet demselben, und liesset es als einen lebendigen Samen in euch aufgehen, und der Gnaden-Wirckung GOttes theilhaftig zu werden, euch dadurch tüchtig und geschickt machen, so, daß ihr, geliebte Brüder, den Christlichen Ge- v. 14. meinen, die GOtt unter dem Jüdischen Volck durch seinen Gnaden-Ruff aufgerichtet, wie im Glauben und heiligen Wandel, also auch in dem Leiden, gleich wurdet, und eben solche Verfolgung, und zwar um des Glaubens willen, als jene von ihren unglaubigen Blutsfreunden, den Brüdern nach dem Fleisch, erfahren mustet. Ich sage von den Brüdern nach dem Fleisch, v. 15. denn weiter gehen sie ihnen nicht an, indem sie aus dem Stande der Gnaden und GOTTes Volck zu seyn, wie Lucifer vom Himmel gefallen, das Gericht der Verstockung auf sich geladen, und dannenhero, wie bishero, also auch noch diese Stunde sich als die ärgsten Feinde GOttes erweisen. Wollt ihr wissen, worinnen? so sage nichts mehr, als sehet nur an, was sie in Ansehen des Gesalbten des HErrn und der Seinigen gethan haben und noch thun. Haben sie nicht ihn, den HErrn der Herrlichkeit, durch die Hand Pilati getödtet? Haben sie nicht die heiligen GOttes-Männer, durch welche GOtt selbst

zu sie geredet, umbracht? Legen sie nicht noch diese Stunde, wo sie nur können, die Hände an uns, und verfolgen uns von einer Stadt zur andern? Sind sie nicht diejenigen, die GOTT verwerfen, und in ihren Sünden noch Recht haben wollen? Sind sie nicht den Glaubigen aus den Heyden aufs ärgste zu-
v. 16. wider? Hindern sie nicht allwege und wo sie nur können, daß den Heyden das Wort, welches ihnen doch verheissen worden, nicht möge gesaget werden? Und machen solchergestalt das Maaß der Sünden, daß die Gerechtigkeit GOttes endlich nicht anders als strafen kan, mit aller Macht voll? Freylich thun sie es, und wird niemand, der nur ein wenig Licht hat, solches leugnen können. Sie thun es, und geben damit sattsam zu erkennen, daß sie nicht mehr GOttes Volck, sondern GOttes Feinde. Und wird in kurtzer Zeit geschehen, daß ihre Herrlichkeit ein Ende nehmen, ihr Gottesdienst aufgehoben, und ihre Zerstreuung
v. 17. unter die Völcker vor sich gehen wird. Denen von diesem Volck verfolgten Gemeinen nun, sage ich, seyd ihr gleich worden, und damit zu einem solchen Stand gelanget, daß nachdem, geliebte Brüder, wir euer, gleich Eltern ihrer Kinder, und Kinder ihrer Eltern, dem Leibe, nicht aber dem Geiste nach, entbehren müssen, wir nun mit desto heftigern und innigern Verlangen des Hertzens suchen, wieder zu euch zu kommen, und euer
v. 18. Angesicht zu schauen, besonders da Satanas auf GOttes Zulassen, daß, wenn wir solche Reise anzutreten, wie es denn etliche mal geschehen, vorgenommen, Hindernisse, die solches nicht zulassen wollen, sich finden müssen, zu wege gebracht. Denn
v. 19. von wem können wir uns eine gute Hoffnung machen, oder über wen sollen wir uns wol recht erfreuen, oder welche Menschen werden an jenem Tage vor dem Thron des Lammes, als unsere geistliche Kinder und Siegel unserer Treu, mit uns er-
v. 20. scheinen? Seyd, nebst andern, nicht auch ihrs insonderheit? Ja ihr Thessalonicher, ihr seyd unsere Ehre, Freude und Ruhm vor GOtt und Menschen in Zeit und Ewigkeit.

CAP.

CAP. III.

Innhalt.

Der Apostel beweiset in diesem Capitel, daß er, wie in dem vorhergehenden gemeldet, gegen sie gesinnet, (I) aus dem Senden des Timothei, v. 1-5. (II) aus der grossen Freude, welche er über sie empfunden, v. 6-9. (III) aus dem Gebet, welches er ihrenthalben thut. v. 10-13.

Erklärung.

v. 1-5.

Nachdem der Apostel in dem vorhergehenden seinen Sinn gegen die Thessa- v. 1.
lonicher vorgestellet, führet er nun auch desselben Beweis, und zwar erstlich aus dem Senden des Timothei: **Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athene allein gelassen würden. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder und Diener GOttes, und unsern Gehülfen im Evangelio Christi, euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem Glauben. Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzet sind. Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen. Wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset. Darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und unsere Arbeit vergeblich würde.** In diesen Worten wird

I) dasjenige, was geschehen, angezeiget; und dabey vorgestellet,

(1) der Grund dieser Sache; **Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen.**

[α] Er muste etwas **vertragen.** Græc. στέγοντες. Dieses Wort zeiget an, daß der Apostel

[a] bishero etwas verborgen, und

[b] als eine beschwerliche Sache ertragen, und ist nichts anders als das Verlangen, die Thessalonicher wieder zu sehen und mit Trost und Unterricht ihnen an die Hand zu gehen.

[c] Dieses nun wolte er nicht weiter thun: **Wir habens nicht weiter wollen vertragen.** Er wolte und konte sein Verlangen zu sie nicht länger bergen.

(2) die Sache selbst. Da er denn anzeiget, was geschehen, oder was er gethan

[α] in Ansehen sein selbst: **haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden.**

[a] Athen war ehemals eine der berühmtesten Städte in gantz Griechenland, berühmt wegen ihrer Macht, Aelte, und Uberfluß der Schulen und gelehrten Leute. Soll erbauet worden seyn nach Erschaffung der Welt 2160. von Ogyge dem Attischen Könige, und von Cecrops erneuert anno 2400. Alsted. Chronol. c. XXII. Von ihrem Namen führet Nerretter folgendes an: Von Minerva bekam die Stadt in Griechenland Athen ihren Namen, indem sie Ἀθήνη quasi ἡ θεονόη, das ist göttlichs Gemüth, genennet wurde. Wie es Plato ausleget, und zwar dieses, aus dieser vorgegebenen Gelegenheit: Als Cecrops, der erste König, solche erbauet, habe Neptunus (wie es Lactantius erzehlet) gewollt, man soll die Stadt nach seinem Namen nennen, weil sie grossen Nutzen von ihm werde haben, als eine Seestadt. Da aber Minerva ihme Obstatt gehalten, sey die Sache im Areopago von den Göttern also entschieden worden, daß sie solte nach dessen Namen genennet werden, so der Stadt den grösten Nutzen zubringen würde. Neptunus habe darauf mit seinem Dreyzanck auf die Erde gestossen, und ein Pferd hervor gebracht. Minerva aber, als sie ihren Spieß zur Erden geworfen, einen Oelbaum. Dieses Nutzbarkeit nun ist jenes vorgezogen, und die Stadt nach der Athene, oder Minerva, Athen benennet worden. Nerretter Juden und Heyden Tempel p. 840.

[b] In dieser Stadt befand sich einsmals der Apostel, nachdem er von Thessalonien und Berrhoen abgereiset, predigte daselbst, und zwar allein, ohne daß er Timotheum mit sich genommen. Ap. Gesch. XVII, 13. seq.

[c] Und das alles that er

(*) nicht

(*) nicht gezwungen, unwillig, und mit Unlust,
(**) sondern mit Lust und Freuden: **wir haben uns lassen wohlgefallen.** Er wolte lieber allein bleiben, als die Thessalonicher länger alleine lassen.

[β] in Ansehen der Thessalonicher: **Und haben Timotheum** v. 2. **gesandt, unsern Bruder, und Diener GOttes und unsern Gehülfen im Evangelio Christi.** Er beschreibet
[a] eine gewisse Person, und zwar
(*) nach dem Namen: **Timotheum**: Siehe von diesem meine Erklär. Philem. v. 1.
(**) nach einigen Vorrechten. Da er ihn denn nennet
(†) einen Bruder: **unsern Bruder.** Er nennet ihn
[αα] einen Bruder wegen der geistlichen Wiedergeburth,
[ββ] ihren Bruder, unsern Bruder, nemlich Pauli, der Thessalonicher und anderer Gläubigen.
(††) **einen Diener GOttes.**
[αα] Insgemein bedeutet das Wort διάκονος einen solchen, der einige Bedienung mit Ernst und Eifer verrichtet, und zwar
[aa] im weltlichen. Wie also die Obrigkeiten GOttes Diener genennet werden. Röm. XIII, 4.
[bb] im kirchlichen, entweder
[ααα] da den Armen gedienet wird, Apost. Gesch. VI, 3. oder
[βββ] da man zu lehren und zu predigen hat.
[ββ] Insonderheit war Timotheus ein Diener GOttes, weil er mit Paulo die Lehre des Evangelii andern mit Fleiß vortrug.
(†††) **einen Gehülfen im Evangelio Christi.**
[αα] Das Evangelium Christi ist die Lehre von Christo. Das Evangelium GOttes. Oben c. II, 2.
[ββ] Dieses verkündigte Paulus, und erfüllete mit demselben alle Länder, wo er nur hinkam. Röm. XV, 19.
[γγ] Und hierinnen half ihm Timotheus: **unsern Gehülfen.**

[aa] Er ging Paulo bey seinem Lehren an die Hand.
[bb] Er lehrte und predigte das Evangelium Christi auch.

[b] was mit dieser Person geschehen: und haben Timotheum gesandt.
(*) Er muste von Paulo gen Thessalonich reisen.
(**) Und zwar auf Gutbefinden, Verordnung und Befehl Pauli.

(3) der Endzweck dieser Sache: euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem Glauben ꝛc. Es wird alhier angeführet
[α] der Endzweck selber, und ist der Thessalonicher
[a] Stärckung: euch zu stärcken: στηρίξαι ὑμᾶς.
(*) Insgemein bedeutet dieses Wort, eine Sache, die noch schwach ist, befestigen, damit sie nicht zerfallen, sondern zu ihrer Vollkommenheit kommen möge.
(**) Insonderheit solten die Thessalonicher gestärcket werden.
(†) Sie waren noch schwach, noch Anfänger, Neulinge im Christenthum.
(††) Hätten also gar leicht sich wägen und wiegen lassen können, durch falsche Lehre und durch die Verfolgung.
(†††) Hierwider solten sie nun befestiget und zu einem solchen Stand gebracht werden, daß sie fest und unbeweglich, als die Pfeiler im Hause GOttes, als tapfere streitbare Männer, stehen könten.
[b] Ermahnung im Glauben: und zu ermahnen in eurem Glauben.
(*) Die Thessalonicher stunden im Glauben. Oben c. I, 3.
(**) In diesem Glauben bedurften sie ermahnet zu werden: und zu ermahnen, καὶ παρακαλέσαι ὑμᾶς.
(†) Insgemein bedeutet das Wort παρακαλέω
[αα] einen bitten, Philem. v. 9.
[ββ] einen durch Drohungen, kräftige Beweg-Ursachen, oder andere überzeugende Arten ermahnen, einem durch sein Zurufen einen Muth machen, daß man nicht verzage, sondern getrost anhalte.
(††) Insonderheit bedurften die glaubige Thessalonicher er-

ermahnet zu werden. Es war nöthig, daß man ihnen zurief und einen Muth machte.

[c] die Ursach dieses Zwecks: **Daß nicht iemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset**, 2c. Sie sollen deswegen gestärcket und ermahnet werden, damit keiner von ihnen weich werden möge. v. 3.

(a) Sie hätten können weich werden: **daß nicht iemand weich werde.** Græc. τῷ μηδένα σαίνεσθαι.

(*) Insgemein bedeutet dieses Wort,

(†) durch Schmeicheln und Liebkosen einen bewegen. σαίνω idem quod σείω moveo (proprie de canibus, qui cauda abblandiuntur) commoveo. Pasor. Lex.

(††) durch Schrecken einen auf andere Gedancken bringen. Andere Griechische Schreiber übersetzen dieses Wort durch ταράττεσθαι und θορυβᾶσθαι, erreget werden, und wollen, daß diese Bedeutung an diesem Ort müsse Platz haben, als welche sehr wohl mit dem Wort Trübsal oder Unterdrückung übereinkomme, dadurch die Gemüther der Menschen öfters pflegen gerühret und erreget zu werden. Landreben ad h. l.

(**) Insonderheit hätte dieses denen Thessalonichern begegnen können, sie hätten können auf andere Gedancken gebracht werden, daß sie zu weichen angefangen, und im Glauben fortzugehen nachgelassen. Daß sie sich geärgert. Matth. XIII, 21.

(b) Solch weich werden hätte bey ihnen insonderheit durch die Trübsal können verursachet werden: ἐν ταῖς θλίψεσι ταύταις, durch diese Trübsal.

(*) Trübsal, θλῖψις, ist alhier insonderheit dasjenige Leiden, welches die gläubige Thessalonicher von ihren Landes-Leuten, wegen ihres Glaubens, erfahren musten. Oben c. I, 6. II, 14.

(**) Durch diese Trübsal hätten sie können weich gemacht werden: Weil sie

(†) Fleisch und Blut gar beschwerlich,

(††) die Thessalonicher noch im Anfang der Bekehrung, und also noch nicht recht gehärtet.

(c) Und damit solches nicht geschehen möchte, solten sie gestärcket und ermahnet werden. Sie solten

(*) ermahnet werden. Denn das Vorstellen des Gnaden-Lohns, wenn man treu ist, und der Zorn-Strafen, wenn man abfället, ermuntert den Menschen, getrost etwas zu leiden, und sich nicht abwendig machen zu lassen.

(**) gestärcket werden. Denn in dem Leiden gnugsame Kraft und Stärcke finden, machet den Menschen freudig, dem Leiden entgegen zu gehen, und dasselbe nicht zu scheuen. Und wo dieses, wie soll man wol weich, oder zum Abfall können gebracht werden? Ein solch aufgerichtet- und gestärckter Mensch wird vielmehr alles Leiden getrost über sich nehmen, und dadurch im Guten nur befestiget werden.

[γ] die Ursachen, warum sie durch die Trübsal sich nicht sollen lassen weich machen: **Denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzet sind, &c.** Zwo Ursachen führt der Apostel alhier an, nemlich

(a) weil sie dazu gesetzet. Er meldet

(*) die Sache selbst: **daß wir dazu gesetzet sind.**

(†) Die Personen sind die Gläubige und Auserwählten: **Wir.** Und zwar

(αα) nicht so ferne sie Menschen,

(ββ) sondern so ferne sie gläubig und auserwählt.

(††) Die Sache, so mit ihnen geschehen, heisset, **wir sind gesetzet**, sind darum da, verordnet, Röm. VIII, 29. nemlich

(αα) von GOtt selber, und zwar

(ββ) von Ewigkeit her.

(†††) Die Sache, worzu dieses geschehen, ist Trübsal: **dazu.**

[αα] Insgemein sind unterschiedliche Dinge, zu welchen die Gläubige gesetzet, nemlich die Seligkeit: 1 Thess. V, 9. GOtt hat uns nicht gesetzet zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen. Der Segen: Du setzest ihn zum Segen. Psalm XXI, 7. Zanck: Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanck. Psalm LXXX, 7.

[ββ] In-

[ββ] Insonderheit ist es alhier Trübsal.
[αα] Die Trübsal aber selber ist
[ααα] alles Leiden, so ihnen von GOttes Hand unmittelbar widerfähret, e. g. geistliche Verlassung, Kranckheiten, ꝛc.
[βββ] inwendige Anfechtung des Satans,
[γγγ] offenbare Verfolgung von den Feinden der Kirchen.
[bb] Die Ursach derselben sind
[ααα] in Ansehen GOttes, daß er
[aaa] seine Macht und Treue erweise, wie er nemlich die Seinen auch in den grösten Nöthen könne erhalten und wieder aufrichten;
[bbb] zu erkennen gebe den unterschiedlichen Zustand der Kinder GOttes in diesem und nach diesem Leben;
[ccc] zeige den Ursprung alles wahren geistlichen Trostes und unsers Glaubens.
[βββ] in Ansehen der Menschen, daß
[aaa] ihr Glaube probiret,
[bbb] die Sünde, besonders aber der Hochmuth, in ihnen getödtet,
[ccc] sie mehr und mehr geheiliget und
[ddd] zu dem Ebenbild Christi verneuert werden.

(**) die Gewißheit dieser Sache: **Denn ihr wisset.** Sie wustens aber
(†) aus dem Zeugniß H. Schrift, Sprüchw. III, 11. 12.
(††) aus dem Zeugniß des HErrn Christi, Joh. XV, 20. XVI, 2.
(†††) aus dem Exempel anderer Gläubigen,
(††††) aus eigener Erfahrung. Oben II, 14.

(***) Und weil die Gläubige zu den Trübsalen gesetzet; sollen die Thessalonicher durch dieselben sich nicht lassen weich machen. Denn solcher gestalt sind sie
(†) unumgänglich, sie können auf dem Wege des Lebens nicht vermieden werden.

(††) allgemein, und treffen den einen so wol als den andern, ob schon in Ansehen der Zeit, der Grösse und der Dauerhaftigkeit ꝛc. sich bisweilen ein Unterscheid findet. Audiamus hic, quod Christiani, ut affligantur, sint constituti. Non enim de Apostolis hæc tantum dicta sunt. Cum itaque ad hoc positi simus, quid novum, si affligamur? Quocirca nedum ob præterita mala oportet nos esse pacatos & inconcussos, verum etiam ob futura. Hoc enim nobis est magis proprium. Theoph. ad h. l.

v. 4. (b) weil es ihnen zuvor gesaget worden: **Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor** ꝛc. Es meldet der Apostel hiebey

(*) die Zeit, wenn solches geschehen: **und da wir bey euch waren.**

(**) die Sache, die geschehen: **sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen.**

(†) Insgemein ward etwas zuvor gesaget: **wir sagten euch zuvor.**

[aa] Das Zuvorsagen war eine solche Gabe der Propheten und Apostel, dadurch sie Dinge, welche noch geschehen solten, vorher verkündigten und als gegenwärtig darstellten.

[ββ] Der Grund war

[aa] bey denen Aposteln, daß sie Propheten. Siehe hievon Spanhem. de Apostolis Tom. II. it. Knibbe Historie der Propheten lib. II. c. VII. §. 8. seqq.

[bb] bey denen Propheten, die unmittelbare göttliche Offenbarung, welche ihnen theils durch äusserliche Stimme, theils durch inwendige Erleuchtung des Geistes widerfuhr. Siehe hievon Auth. cit. besonders Knibbe lib. I. c. 3.

[γγ] Die Art und Weise war, daß sie weissageten

[aa] mit Worten oder Schriften,

[bb] mit Wercken und Zeichen. Knibbe lib. I. c. 17. conf. Witf. Miscell. S. lib. I. c. 3.

(††) In-

(††) Insonderheit sagte auch Paulus zuvor, und zwar, daß sie Trübsal haben würden.

[αα] Er sagte zuvor, denn er war ein Apostel, und also auch ein Prophet, und hatte folglich den Geist der Weissagung. Wie denn hin und wieder in seinen Schriften Weissagungen zu finden, e. g. 1 Tim. IV, 1. 2. 3. von falschen Lehren und Ketzereyen, 1 Cor. XV, 51. 52. von der Auferstehung der Todten und Veränderung der Leiber, 1 Thess. IV, 15. von der Zukunft des HErrn. ꝛc.

[ββ] Er sagte zuvor, daß sie würden Trübsal leiden müssen. Doch geschah dieses

[aa] nicht so wol aus unmittelbarer göttlicher Offenbarung wie in andern Dingen,

[bb] sondern weil

[ααα] es der HErr Christus ausdrücklich verkündiget,

[βββ] der Zustand des Reichs Christi ihme gar wohl bekant,

[γγγ] er die Umstände ansahe, und daraus nichts anders schliessen konte, als sie würden leiden müssen.

(***) den Erfolg, und zwar

(†) den Erfolg selbst: wie denn auch geschehen ist. Es funden sich die vorhergesagte Trübsalen ein.

[αα] Paulus ward verfolget und verjaget.

[ββ] Die Thessalonicher wurden auch verfolget. Oben c. II, 14.

(††) die Gewißheit desselben: und ihr wisset. Sie wusten,

[αα] daß Paulus ihnen solches zuvorgesaget,

[ββ] daß es auch wircklich so ergangen.

(****) Und weil ihnen ihre Trübsalen zuvor verkündiget worden, sollen sie durch dieselben sich nicht lassen weich machen. Denn solchergestalt waren sie

(†) ihnen nicht unvermuthet aufgestossen, daß sie sich nicht dazu schicken können.

(††) ihnen wohl bekant, und mit ihrem Lehrer gemein. Und wie hätte es sich bey so bewandten Sachen schicken sollen, abweichen, abfallen, ꝛc.? Hätten sie zuvor nichts davon gehöret, und Paulus, nebst andern, wäre frey ausgangen, hätte solch Abweichen wol einigen Grund zu haben scheinen können; nun aber war nichts da, womit sie sich entschuldigen mögen, und dannenhero nöthig, nicht weich zu werden, sondern beständig zu bleiben, und im Guten bis ans Ende zu verharren.

v. 5. II) das angeführte nochmals wiederholet: **darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt** ꝛc. Es meldet der Apostel
(1) den Grund: **darum ichs auch nicht länger vertragen.** Siehe diese Worte in dem vorhergehenden v. 1.
(2) die Sache, welche geschehen, und zwar
[α] die Sache selbst: **habe ich ausgesandt.**
[β] den Zweck dieser Sache. Und dieser ist
[a] insgemein die Erfahrung ihres Glaubens: **daß ich erführe euren Glauben.**
(*) Der Glaube ist alhier insonderheit der Glaube an den HErrn JEsum. c. I, 3.
(**) Diesen wolte Paulus gern erfahren: **daß ich erführe euren Glauben** Græc. εἰς τὸ γνῶναι τὴν πίστιν, daß ich euren Glauben aufs gewisseste erkennen möge. Diese Worte zeigen an,
(†) daß der Glaube könne erkennet werden.
[αα] Derjenige, der ihn eigentlich erkennen kan, ist GOTT. Denn der prüfet Hertzen und Nieren.
[ββ] Nachmals aber kan er auch erkennet werden
[aa] von denjenigen, die den Glauben haben, selber. Die müssen sich prüfen, wie es mit ihnen stehet, ob sie auch im wahren Glauben sich befinden. Und die können denn sagen: Ich weiß, an wen ich glaube. 2 Tim. I, 12.
[bb] von andern Personen.
[γγ] Die Art und Weise aber, wie solches geschehen könne, ist

(aa) in Ansehen GOttes, seine Allwissenheit, nach welcher ihm nichts verborgen, sondern alles bloß und entdeckt;

(bb) in Ansehen der Glaubigen selber, die Prüfung nach Anweisung und Unterricht der H. Schrift, wenn sie nemlich sich prüfen

(aaa) nicht,

(aaa) ob sie eine grosse Wissenschaft von Christo haben, oder

(bbb) einige Aenderung der Bewegungen des Gemüths finden, oder

(ccc) in dem äusserlichen Gottesdienst sich fleissig üben. Denn dieses alles kan auch bey einem Heuchler sich finden, und theils bey einem Rechtglaubigen mangeln.

(bbb) sondern ob sie

(aaa) Christum, wie er ist, mit aller Welt Schmach, Armuth, Verfolgung, Schmertzen annehmen, und um seinet willen alle Glückseligkeit gerne wollen fahren lassen?

(bbb) ob sie nach Christo sich sehnen und um die Vermehrung seiner Gnaden-Gaben seufzen, winseln und beten?

(ccc) ob sie Christum wissend- und vorsetzlich nicht beleidigen?

(ddd) ob sie die Ausbreitung seines Reichs mit allem Ernst und in göttlicher Ordnung suchen?

(eee) ob sie alle Gelegenheit, die sie von der Liebe Christi abziehen möchte, mit Fleiß meiden?

(fff) ob sie sich in ihrem Thun und Lassen alleine nach dem geoffenbarten Wort GOttes richten, und nicht nach ihrem eigenen Willen, Gutdüncken und Lust?

(ggg) ob sie vor allen Dingen ihre Unvollkommenheit und Gebrechen beseufzen, und davon

von mehr und mehr erlöset zu werden suchen? Wenn sie dieses bey sich finden, und als vor dem heiligen Angesicht GOTTes sich dessen versichern können, so können sie auch gewiß seyn, daß sie in wahrem Glauben stehen, und also der Gnade GOttes theilhaftig. Siehe dieses weiter ausgeführet Untereyck Halleluja c. XXIX.

(cc) in Ansehen anderer Menschen, wenn man merket, daß iemand ietzt beschriebene Eigenschaften an sich hat, oder daß er darnach ringe, von sich bekennet, und also als ein guter Baum gute Früchte bringet: wo dieses, kan man schliessen, der Mensch stehe im Glauben.

(††) daß Paulus insonderheit den Glauben der Thessalonicher erkennen wollen. Er wolte gerne wissen und erfahren, ob der Glaube, welchen er ehemals, da er zugegen, an ihnen gemercket, auch rechter Art sey, und noch so beschaffen, wie zuvor: und das darum, weil

(αα) bey vielen nur ein todter Glaube, ein Schein- und Heuchel-Glaube, Jac. II, 20.

(ββ) manche eine zeitlang glauben, wenn aber Trübsal und Verfolgung sich erhebt, abfallen, und wiederum in das vorige sündliche Leben geflochten werden. Matth. XIII, 20. 2 Petr. II, 20.

[b] insonderheit die Erfahrung,

(*) wie sie sich zur Zeit der Versuchung verhalten: auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher.

(†) Der Versucher ist alhier der Satanas. Conf. Matth. IV, 3.

(††) Dieser versucht, er probiret und siehet zu, wie er die Seelen derer, die seinem Reiche albereit entgangen, oder doch entgehen wollen, möge von dem Guten abhalten, und in dem Bösen befestigen.

(αα) Die Art und Weise, wie er solches thut, ist, daß er

(aa) ein Schein-Gut vorstellet.

(bb) Ver-

(bb) Verfolgungen und Trübsalen auf GOttes Zulassung erwecket.

(ββ) Der Ausgang solcher Versuchung ist, daß er

(aa) nicht gewinnet, oder

(bb) seinen Zweck erhält, und einige Seelen überwindet. Und vor diß letztere war der Apostel in Ansehen der Thessalonicher besorgt: Er furchte, es möchten einige von ihnen durch die Trübsalen dahin gebracht worden seyn, daß sie in dem Guten nachgelassen, oder gar abgefallen.

(†††) Und wie sie nun in solchen Versuchungen sich verhalten, ob sie den Satan, oder der Satan sie überwunden, wolte er gerne wissen.

(**) wie seine Arbeit an ihren Seelen bey ihnen angeschlagen: **und unsere Arbeit vergebens würde.**

(†) Arbeit ist alhier die mit vieler Mühe und Arbeit vergesellschafte Verkündigung des Evangelii. Oben c. II, 9.

(††) Diese Arbeit hätte können **vergebens werden**, wenn sie nemlich

(αα) das Wort der Predigt gar nicht angenommen;

(ββ) da sie es einmal angenommen, abgefallen, und auf ihre vorige Sünden-Wege gerathen.

(†††) Ob nun diß letztere geschehen oder nicht, wolte er gerne gewiß erfahren, und also von ihrem gegenwärtigen Zustand zuverläßige Nachricht haben.

(3) Und damit solches geschehen möchte, sandte er den Timotheum, welcher mit ihnen reden, ihren Zustand erfahren, und denn ihme, Paulo, eröffnen solte.

Lehren und Gebrauch.

1) Rechtschaffene Liebe der Glaubigen bleibet nicht verborgen, sondern bricht heraus und lässet auch in dem äusserlichen sich spüren. Paulus konte seine Liebe gegen die Thessalonicher, und sein Verlangen zu sie, nicht länger bergen, er muste sie offenbaren, und sie, durch Sendung des Timothei, zu erkennen geben.

2) Den Nutzen vieler Glaubigen hat man seinem eigenen vorzuziehen. Paulus wolte lieber allein bleiben, als die Thessalonicher länger alleine lassen.
3) Glaubige sind nicht stoltz und hochmüthig, sondern demüthig. Paulus der Apostel nennet Timotheum, einen noch jungen Menschen, seinen Bruder.
4) Zur Zeit der Anfecht- und Verfolgung ist hochnöthig, daß die Glaubige ermuntert, erwecket und angefrischet werden, damit sie nicht weichen, sondern beständig bleiben mögen.
5) Durch Trübsal werden viele zum Abfall von der Wahrheit gebracht.
6) Rechtschaffen Glaubige und Auserwählte sollen sich weder durch Lust, noch durch Furcht, von der Wahrheit abwendig machen lassen.
7) Glaubige können ohne Trübsal nicht seyn, sie sind dazu gesetzet.
8) Den Glauben kan man auch an dem äusserlichen spüren und mercken.
9) Glaubige müssen versucht werden.
10) Die Versuchungen schaden den Glaubigen nicht, so sie anders im Glauben dawider kämpfen.
11) Wissen wollen, wie es mit anderer Leute Glauben stehet, ist nicht allezeit ein Fürwitz, sondern eine Pflicht, welche die Christliche Liebe erfordert.

v. 6-9.

v. 6. Zum andern beweiset der Apostel seinen Sinn gegen die Thessalonicher, aus der Freude, welche er über ihren Zustand empfunden: *Nun aber, so Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch, da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in allem unserm Trübsal und Noth durch euren Glauben. Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HERRN. Denn was für einen Danck können wir GOTT vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOTT?* Der Apostel stellet in diesen Worten vor

I) den Grund und die Ursach seiner Freude: und ist die gute Bothschaft, welche Timotheus ihme von ihnen überbracht. Er zeiget denn an

(1) wer

(1) wer ihm diese Bothschaft überbracht: **nun aber Timotheus.** Es war eine glaubwürdige Person.
(2) wenn ihm diese Bothschaft überbracht worden: **nun aber Timotheus zu uns von euch kommen ist.** Er erhielt diese Nachricht, als Timotheus
[α] von Thessalonica wieder weg- und
[β] zu Paulo, welcher sich gegenwärtig zu Corinthen aufhielt, reisete.
(3) wie sie ihm überbracht worden: **und uns verkündiget hat.** Græc. καὶ εὐαγγελισαμένου ἡμῖν. Timotheus überbrachte Paulo die Post von dem Zustande der Thessalonicher
[α] persönlich. Er kam selber.
[β] mit Freuden.
(4) die Bothschaft selber: nemlich Timotheus gab Nachricht
[α] von ihrem Glauben: **und uns verkündiget hat euren Glauben.** Er stellte vor
[a] die gute Beschaffenheit ihres Glaubens; daß solcher rechter Art:
[b] die Festigkeit desselben; daß sie durch die Trübsal sich nicht abwendig machen lassen.
[β] von ihrer Liebe, und zwar
[a] von ihrer Liebe insgemein: **und Liebe,** nemlich
(*) gegen GOTT,
(**) gegen den Neben-Menschen. Siehe oben c. I, 3.
[b] insonderheit gegen Paulum: welche sich denn auf zweyerley Weise mercken ließ, nemlich
(*) daß sie sein im guten gedachten: **und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten.**
(†) Das Werck, welches sie thaten, war, daß sie des Apostels **gedachten.** Sie konten sein nicht vergessen.
(††) Die Art und Weise: sie gedachten sein **zum besten.**
[αα] Sie widersprachen denen Verleumd- und Lästerungen, welche von der Person, der Lehre und dem Verhalten des Apostels geführet wurden.
[ββ] Sie lobten ihn, und hielten hoch und viel von ihm.
(†††) Die Zeit: **allezeit.**
[αα] zu allen Zeiten

[ββ] an allen Orten, sie mochten seyn wo sie wolten, redeten sie gutes von dem Apostel.

(**) nach ihm verlangten: und verlanget nach uns zu sehen ꝛc.

(†) Das Werck, welches von ihnen geschah, heisset, daß sie verlanget ihn zu sehen.

[αα] Sie hatten ihn albereit gesehen, da er nemlich zu sie kam und ihnen predigte.

[ββ] Sie verlangeten ihn wiederum zu sehen;

[aa] nicht zwar nur bloß seine Person anzuschauen,

[bb] sondern durch ihn ferner im Guten unterwiesen und gestärcket zu werden.

[γγ] Und diß Verlangen war gar starck: und verlanget nach uns. Græc. ἐπιποθοῦντες, sie verlangten sehr, mit inniger Begierde des Hertzens.

(††) Die Art dieses Wercks war,

[αα] daß sie sehr verlangten,

[ββ] daß sie verlangten, wie Paulus nach sie verlangte: wie denn auch uns nach euch.

[aa] Er verlangte nach sie so ernstlich, daß er GOtt auch deswegen anrief, Gelegenheit, zu sie zu kommen, zu schicken.

[bb] Und wie er nach sie, so verlangten sie auch nach ihm.

[γ] Und von diesem allen gab Timotheus Paulo Nachricht, und erzehlte ihm, wie er es zu Thessalonica angetroffen.

v. 7. II) die Feude, die er hierüber empfunden; und zwar

(1) die Freude selber: da sind wir, lieben Brüder ꝛc.

[α] Der Apostel thut seine Anrede: lieben Brüder.

[β] Stellet vor seine Freude, und zwar

[a] die Freude selbst: wir sind getröstet worden an euch. Diese Worte zeigen an,

(*) daß Paulus in Furcht und Bekümmerniß wegen der Thessalonicher gerathen.

(**) daß solche Furcht und Bekümmerniß weggethan, und seine Seele in Ruhe und Zufriedenheit gesetzet worden.

[b] die

[b] die Zeit solcher Freude: in allem unsern Trübsal und Noth.

(*) Der Apostel hatte viel und mancherley Trübsal und Noth.

(†) Trübsal. Was dieses Wort bedeute, ist oben albereit vorkommen.

(††) Noth bedeutet solche Trübsalen, die einen in die äusserste Gefahr setzen, die einem recht ans Hertz kommen, und deren Grösse und Schwere man recht fühlet.

(†††) Dieser Trübsal und Noth hatte der Apostel viel und vielerley, und kan alhier insonderheit die Noth und Gefahr seyn, in welche er zu Corinthen gerieth, da man ihn vor den Richtstuhl führte. Ap. Gesch. XVIII, 12.

(**) Und mitten in diesen Trübsalen ward er getröstet. Da er innerlich und äusserlich zu leiden hatte, kam Timotheus, und brachte ihm gute Post von den Thessalonichern.

[c] die Ursach solcher Freude: durch euren Glauben. Die Post von ihrer Aufrichtigkeit und Beständigkeit im Glauben war sein Trost, und seine Freude.

(2) die Grösse solcher Freude. Denn nun sind wir lebendig, ꝛc. v. 8.

Es war die Freude über die Thessalonicher bey ihm groß, weil

[α] er dadurch recht lebendig wurde: Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErrn. Der Apostel meldet

[a] die Sache, die ihm begegnet: Denn nun sind wir lebendig. Græc. νῦν ζῶμεν: Nun leben wir. Das Leben bedeutet alhier

(*) nicht das Leben, so dem Sterben entgegen gesetzet wird,

(**) sondern das glückselige fröliche Leben, da man im Vergnügen und in Freuden sich befindet. Paulus ward erfreuet und erquicket. Lætam vitam agimus. Grot. ad h. l.

[b] den Grund und die Ursache: dieweil ihr stehet in dem HErrn.

(*) Der HErr ist unser HErr JEsus Christus, der HErr der Gläubigen und Auserwählten, ja der HErr aller Herren und König aller Könige.

(**) In diesem stunden die Thessalonicher; dieweil ihr stehet in dem HErrn.

(†) Insgemein zeiget dieses an
[αα] die Gemeinschaft, welche ein Gläubiger mit Christo dem HErrn hat, in Ansehen des Prophetischen, Hohenpriesterlichen und Königlichen Amts.
[ββ] die Beständigkeit in solcher Gemeinschaft.
(††) Insonderheit wird alhier von den Thessalonichern gesagt, daß sie in dem HErrn stehen,
[αα] weil sie wircklich in die Gemeinschaft des HErrn Christi gelanget. Siehe oben c. I, v. 1.
[ββ] weil sie durch die Trübsal sich aus solcher Gemeinschaft nicht bringen lassen.
(***) Und weil sie in solcher Gemeinschaft sich befunden, lebte Paulus, und wurde dadurch erfreuet und erqvicket, denn solcher gestalt hatte er, was er wolte. Nemlich
(†) daß der Satan mit seinem Versuchen nichts ausrichtete;
(††) daß seine Arbeit in dem HErrn nicht vergeblich.

v. 9. (6) Er GOtt dafür nicht gnugsam dancken konte: **Denn was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch** ꝛc.
[a] Der Apostel hatte Freude über sie vor GOtt: **Für alle die Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt.**
(*) Er hatte Freude über sie. Weil sie nemlich
(†) zum Glauben kommen,
(††) durch die Trübsal von dem Glauben sich nicht lassen abwendig machen.
(**) Er hatte Freude vor GOtt: **vor unserm GOtt.** Freuete sich also nicht nur zum Schein, sondern wahrhaftig, als vor dem Angesichte des HErrn.
[b] Für diese Freude gebührete GOtt Danck: **Was für einen Danck können wir GOtt vergelten?** Denn
(*) die Sache, worüber er sich freuete, war von GOtt, und hatte seine lautere Gnade und Erbarmung in Christo zum Grunde.
(**) Ja daß er sich darüber erfreuen konte, war auch von GOtt. Und wie hätte er alhier des Danckens vergessen können? Vermahnet doch der Apostel, Eph. V, 20. daß ein Gläubiger GOtt für alles dancken soll; und da er von GOtt

GOtt so grosse herrliche Güter empfangen, wie hätte sichs schicken, oder mit dem Glauben bestehen wollen, des Danckens vergessen, und in demselben sich nicht üben?

[c] Wie aber solcher Danck geschehen und abgestattet werden möge, saget der Apostel, wisse er nicht: Denn was für einen Danck können wir GOtt vergelten?

(*) Die Wohlthaten auf Seiten der Thessalonicher und sein selbst sind zu groß und herrlich;

(**) Und er mit seinem Thun und Lassen im Geistlichen viel zu unvermögend und unvollkommen.

III) Und weil der gute Zustand der Thessalonicher dem Apostel Freude verursachte, ja solche Freude, dafür er GOtt nicht gnugsam zu dancken weiß, sollen sie versichert seyn, daß er recht hertzlich gegen sie gesinnet, und sie seine Hoffnung, Freude und Krone. Denn wenn das nicht, warum solte er also thun? Er würde gewiß ihren Zustand nicht so zu Hertzen nehmen, sondern zum wenigsten, wenn er sich über sie nicht zu betrüben, doch auch nicht eine solche hertzliche und innige Freude über sie haben. Nun aber seine Freude über sie so hertzlich, so ist und bleibet gewiß, daß sie seine Freude, Hoffnung und Krone, und ihme also vor andern lieb und werth.

Lehren und Gebrauch.

1) Eine von den angenehmsten Posten, welche treuen Lehrern kan gebracht werden, ist diese: daß ihre Zuhörer im Glauben rechtschaffen und beständig.

2) Gläubige lieben nicht nur andere Gläubige, sondern auch ins besondere die Lehrer, durch deren Dienst sie zum Glauben kommen, und in dem Glauben gestärcket werden.

3) GOtt lässet den Seinen es niemals an nöthigem Trost mangeln. Da Paulus in den grösten Nöthen stack, kam Timotheus und erqvickte ihn durch seine gute Botschaft.

4) Auch Geringe und Schwache können die Starcken und Erfahrensten trösten. Paulus ward getröstet und erqvicket durch einen jungen Timotheum.

5) Das gröste Vergnügen der Gläubigen ist, sich und andere in der Gemeinschaft Christi befinden.

6) Im

6) Im Glauben sich befinden, und darinnen beständig seyn, ist eine Sache, worüber man GOtt nicht gnugsam dancken mag.

V. 10-13.

v. 10. Zum dritten beweiset der Apostel, daß er, wie oben beschrieben, gegen sie gesinnet, aus der Beschaffenheit des Gebets, welches er in Ansehen ihrer thut: **Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben. Er aber, GOtt unser Vater und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen iedermann, wie denn auch wir sind gegen euch. Daß eure Hertzen gestärcket und unsträflich seyn, in der Heiligkeit vor GOtt und unserm Vater, auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, samt allen seinen Heiligen.** Zwey Stücke sind es, welche der Apostel in seinem Gebet in Ansehen der Thessalonicher suchet:

I) Daß GOtt seinen Weg zu sie schicken wolle: und hierbey zeiget er an,

(1) wenn er betet: **wir bitten Tag und Nacht.** Heisset sonst, nicht aufhören zu beten, Eph. I, 16. ohne Unterlaß beten, unten c. V, 17. allezeit beten und nicht laß werden. Luc. XVIII, 1. Wie aber solches zu verstehen, siehe meine Erklär. Eph. I, 16. it. unten c. V, 17.

(2) wie er betet: **Wir bitten fast sehr.**

(α) **Wir bitten.** Græc. δεόμενοι. Die unterschiedliche Arten des Gebets und was insonderheit das Wort, alhier gebraucht, bedeute, siehe meine jetzt angeführte Erklär. Eph. I, 16.

(β) **fast sehr.** Græc. ὑπερεκπερισσῶς, sehr überflüßig, mit allem Ernst und Eifer. Gall. avec une ardeur extrême.

(3) die Sache, die er betet, und zwar

(α) die Sache selber: **Daß wir sehen mögen euer Angesicht.** Dieses siehe oben c. II, 17. Er wolte gern ihre Person sprechen.

(β) den Zweck dieser Sache: **und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.**

(a) Sie stunden im Glauben, siehe oben c. I, 3.

(b) Dieser Glaube hatte noch seinen Mangel: so etwas mangelt: Græc. τὰ ὑστερήματα τῆς πίστεως. Die Mängel, die

die Gebrechen des Glaubens. Der Glaube, wenn er schon rechtschaffen, ist doch nicht gleich vollkommen, sondern hat noch allezeit, besonders aber im Anfang, seine Fehler und Mängel, und zwar

(*) in Ansehen des Erkäntnisses, wenn man zwar Christum erkennet als den einigen Heyland aller Welt, doch aber nicht gnugsam verstehet das Gute, und unter solchem insonderheit die herrliche Freyheit, welche er durch sein theuer Verdienst zuwege gebracht.

(**) in Ansehen des Beyfalls oder Zustimmung des Hertzens, wenn Zweifel entstehen von der Wahrheit göttlichen Worts und der von Christo erworbenen Güter.

(***) in Ansehen des Vertrauens oder der Zuversicht, wenn dem Menschen Zweifel aufsteigen, ob Christus auch ihn angehe ꝛc. Und dergleichen Mängel funden sich auch bey den Thessalonichern, denn sie waren gleichsam noch neugebohrne Kindlein, waren erst zum Glauben kommen, und konten also noch nicht Männer in Christo seyn.

(c) Und solchen Mangel will der Apostel **erstatten**: Græc. καταρτίσαι, zurechtstellen, hereinbringen den Mangel und Abgang, worinnen euer Glaube noch möchte nachgesetzet seyn und der Besserung nöthig haben. Heding. ad h. l. Er wolte sie

(*) in der Christlichen Lehre weiter unterweisen,

(**) solcher gestalt sie wider allen Zweifel befestigen und verwahren,

(***) einen völligen Glauben und Zuversicht zu Christo dadurch erwecken, daß sie nicht mehr Kinder, sondern ein vollkommener Mann in der Maasse des vollkommenen Alters Christi wären. Eph. IV, 13.

[γ] Und diesen Zweck zu erhalten, wolte er gerne bey ihnen seyn. Denn solcher gestalt konte er ja ausführlich mit ihnen reden, ihren Zustand erkundigen, und sehen, woran es ihnen noch fehle, und also mit nöthigem Unterricht an die Hand gehen.

(4) zu wem er betet: **Er aber, GOtt unser Vater und unser HErr JEsus Christus.** Er betet v. 11.

[α] zu GOtt dem Vater, der ersten Person der Gottheit, und nennet ihn

[a] unsern GOtt,
[b] unsern Vater. Was dieses, siehe oben c. I, 3.
[c] zu GOtt dem Sohn: Und unser HErr JEsus Christus. Siehe hievon gleichfalls oben c. I, 3. Zu diesen betet und seufzet der Apostel, weil er
[a] erkennet, daß nichts in seiner eigenen Macht.
[b] die List und Macht des Satans öfters und besonders auch in diesem Stücke erfahren.
[c] GOtt alles in seinen Händen hat, und unter andern auch dem Satan kräftiglich wehren kan.

γ) nochmals die Sache, die er bittet: Er schicke unsern Weg zu euch. Græc. κατευθύναι τὴν ὁδὸν. GOtt soll
(α) den Weg richtig machen, es so schicken, daß er auf rechtem Wege zu sie komme;
(β) helfen, daß alles glücklich, gesegnet und nicht vergebens.

v. 12. II) daß GOtt im Guten sie stärcken und befestigen wolle. Solch Gut aber ist zweyerley.
(1) Die Liebe: Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden ꝛc. In diesen Worten stellet der Apostel vor,
[α] von wem solch Gut zu erhalten: Der HErr: und ist
(a) insgemein GOtt,
(b) insonderheit der HErr JEsus, 1 Cor. VIII, 6. als das Haupt der Gemeine, so da in die Glieder seines Leibes ausfliesset, und in ihnen alles Gute wircket.
[β] das Gute, welches zu erhalten, und da ist die Vermehrung der Liebe.
[a] Liebe ist alhier
(*) nicht die Liebe insgemein, so ferne sie die Liebe GOttes und sein selbst in sich fasset;
(**) sondern insonderheit Liebe gegen den Nechsten, und zwar so ferne er
(†) mit uns einen Glauben überkommen, unser Bruder und Mitglied an dem Leibe CHristi: **Er lasse die Liebe völlig werden unter einander.** Die Bruder-Liebe. 2 Pet. I, 7.

(††) mit

(††) mit uns in menschlicher Gesellschaft lebet. Die allgemeine Liebe: und gegen jedermann. Ut non solum Christianos, sed etiam omnis sectæ homines, non erroris sed naturæ gratia diligatis, & eis, in quo indiguerint, misericordiam, quam illis in præsenti Deus exhibet, non negetis. Hieron. ad h. l.

[b] Diese soll vermehret werden: **Euch aber vermehre der HErr und lasse die Liebe völlig werden.**

(*) Die Sache, welche mit der Liebe geschehen soll, heisset:

(†) **Er vermehre** die Liebe: πλεονάσαι. Sie soll viel werden, oder wachsen und zunehmen.

(††) Er lasse sie **völlig werden**: περισσεύσαι. Sie soll wie ein Wasser überfliessen.

(**) Und dieses soll mit der Liebe geschehen, und zwar

(†) mit der Bruder-Liebe. Die soll so wachsen und überfliessen, daß sie in gewissen Fällen auch das Leben für die Brüder zu lassen willig. 1 Joh. III, 16.

(††) mit der allgemeinen Liebe. Die soll so zunehmen, daß sie nicht ruhen, bis auch andern Menschen geholfen. Und also für sie beten, mit einem guten Exempel ihnen vorleuchten, sie mit Geduld und Sanftmuth ertragen, ihnen gutes erweisen ꝛc. Die Liebe hat ihre Stuffen: Die höchste ist die Beständigkeit, und Aufopferung sein selbst zu seines Nechsten, ja Feindes Nutzen, ohne allen eigenen Vortheil, allein um GOttes Willen. 1 Joh. III, 16. Heding. ad h. l.

[γ] das Muster und Modell solches Guten: **wie denn auch wir sind gegen euch.**

[a] Paulus liebte die Thessalonicher. Wie aus dem, so in dem II. und III. Capitel vorkommen, sattsam zu ersehen.

[b] Und wie er sie, also sollen auch sie sich untereinander, und andere Menschen, lieben. Sonsten stellet der Apostel die Liebe Christi zu einem Muster vor Eph. V, 2. hier aber seine selbst eigene Liebe, um dadurch zu erkennen zu geben seine recht hertzliche- und innige Geneigtheit gegen die Thessalonicher, und zu erhalten, daß sie bey seiner Lehre bleiben und ihme im Glauben folgen möchten.

v. 13. (2) Die Heiligkeit: daß eure Hertzen gestärcket und unsträflich seyn in der Heiligkeit ꝛc.

[α] Insgemein sollen sie in der Heiligkeit gestärcket werden.

[a] Heiligkeit. Was dieses Wort bedeute und in sich fasse, ist oben c. II, 10. albereit vorkommen.

[b] Hierinnen sollen ihre Hertzen gestärcket werden, und unsträflich seyn.

(*) Das Hertz. Was dieses Wort bezeichne, ist auch albereit gar oft vorkommen, nemlich die Seele mit allen ihren Kräften und Wirckungen.

(**) Diß solte

(†) gestärcket werden:

[αα] nicht leiblicher Weise,

[ββ] sondern geistlicher Weise durch die Kraft und Gnaden-Wirckung GOttes.

(††) unsträflich seyn. Siehe oben c. II, 10.

(***) Und solches alles in der Heiligkeit. Sie sollen Kraft bekommen, in aufrichtiger Heiligkeit so zu wandeln, daß niemand mit Recht sie bestrafen oder über sie Klage führen möge.

[β] Insonderheit sollen sie unsträflich seyn,

[a] vor GOtt und unserm Vater. Nicht nur vor Menschen, sondern auch vor GOtt dem Allwissenden und Gerechten. Siehe oben c. I, 3.

[b] auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, samt allen seinen Heiligen.

(*) Es ist eine Zukunft unsers HErrn JEsu Christi vorhanden. Siehe hievon oben c. II, 19.

(**) Diese Zukunft wird geschehen mit allen seinen Heiligen.

(†) Heilige sind alhier alle, die diesen Namen tragen.

[αα] Die heilige Engel.

[ββ] Die Gläubige und Auserwählte. Siehe hievon meine Erklär. Eph. I, 1. und oben c. II, 10.

(††) Mit diesen wird der HErr Christus kommen. Und zwar

[αα] mit den heiligen Engeln, Matth. XXV, 31. 2 Thess. I, 7.

[ββ] mit den Heiligen unter den Menschen. Denn

[aa] die-

[aa] diejenige, welche albereit in dem Himmel, werden mit ihm erscheinen; Brief Jud. v. 14.

[bb] die, so noch in der Welt, werden ihm entgegen gezucket werden. Unten c. IV. 16.

(***) Und bey dieser Zukunft sollen die Thessalonicher unsträflich seyn, und also unter denen, die sodenn ihre Häupter können empor heben, und nicht zu schanden werden. 1 Joh. II, 28.

[c] samt allen seinen Heiligen.

(*) Alle Heilige GOttes sind unsträflich vor GOtt, auf die Zukunft Christi.

(**) Die Thessalonicher sollen auch unter solchen seyn, und keiner von ihnen dahinten bleiben.

(3) Dieses alles nun muß von GOtt kommen, GOtt muß es geben. Denn

[α] die Menschen und also die Thessalonicher sind gar elende Creaturen, und vermögen aus eigenen Kräften in dem Geistlichen nichts.

[β] GOtt aber ist derjenige, der da giebet beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens.

III) Und weil nun

(1) GOTT derjenige ist, welcher alles Gutes schaffen muß, so wendet sich Paulus billig zu ihm, und ruffet ihn an, daß er auch den Thessalonichern noch ferner Gutes erweisen, und sie in demselben bis an ihr Ende befestigen wolle.

(2) Paulus aber solches für die Thessalonicher suchet; so ist und bleibet gewiß, daß er sie hertzlich liebet, und so, wie in dem II. Capitel angezeiget worden, gegen sie gesinnet.

Lehren und Gebrauch.

1] Das Beten muß mit Ernst und unabläßig geschehen.

2] Der Glaube der Glaubigen hat seine Fehle und Mängel.

3] Glaubige suchen ihrer Fehler und Mängel los, und in dem Glauben mehr und mehr gestärckt und vollkommener zu werden.

4) Glaubige müssen vor allen Dingen dahin sich befleißigen, daß sie GOtt als ihren Vater, und den HErrn JEsum als ihren HErrn erkennen.
5] Nicht nur der Glaube, sondern auch die Liebe, ja die Heiligkeit insgemein, wächset und nimmt zu bey den wahrhaftig Glaubigen.
6] Aller Wachsthum im Guten kommet von GOtt, und muß von ihm erbeten werden.
7] Das Vater-Hertz GOttes gegen die Menschen, und die Zukunft des HErrn CHristi zum Gericht, sollen einen antreiben, der wahren unheuchlerischen Frömmigkeit nachzustreben.

PARAPHRASIS CAP. III.

v. 1. WEil ihr denn, wie vorgemeldet, unsere Ehre und Freude vor GOTT und den Menschen, und dannenhero das Verlangen unsers Geistes nach euch recht hertzlich und heftig; wir aber bis anhero selbst zu euch zu kommen verhindert worden: so haben wir zu Athen lieber allein blei-
v. 2. ben, als euch länger unbesucht lassen wollen. Und haben Timotheum, unsern und euren Bruder in CHristo, den treuen Knecht GOttes, der nicht nur bey unserm Lehren uns an die Hand gegangen, sondern auch selbst mit lehren helfen, zu euch gesandt, euch Anfänger im Christenthum, die ihr noch nicht so geübte Sinne habt, wider den Wind falscher Lehre zu befestigen, und aus dem Worte GOttes Vorstellung zu thun, da-
v. 3. mit ihr durch die Leiden, die ihr über euch nehmen müsset, nicht weich, sondern vielmehr in denselben getrost und unerschrocken werden möget. Denn ihr wisset aus dem Zeugniß der H. Schrift und des HErrn CHristi; könnt es auch aus dem, was sich mit allen Glaubigen zuträgt, ja zum Theil albereit selbst erfahren habt, schliessen, daß wir, die wir dermaleinst mit zu der Herrlichkeit gelangen wollen, dergleichen Leiden nach GOttes Rath und Willen nothwendig über uns
v. 4. nehmen müssen, und nicht anders, wie wir euch denn zuvor verkündiget, als durch Trübsal in solche Herrlichkeit eingehen

gehen können. Weil aber, wie die Erfahrung lehret, in der- v. 5.
gleichen Umständen viele nicht beständig bleiben, sondern ab-
weichen; Als habe nicht ruhen können, bis, wie gemeldet,
Timotheum zu euch gesendet, und durch denselben, wie euer
Glaube in den Versuchungen bestanden, ob er auch denen
Nachstellungen des Satans, der da nichts anders suchet, als
was wir gearbeitet, zunicht zu machen, entgangen, und also
unsere Arbeit an euch nicht vergeblich, erkundigen wollen.
Da dieser nun wiederkommen ist, und mit Freuden von der v. 6.
Beschaffenheit, wie auch Festigkeit eures Glaubens und eurer
Liebe Bericht erstattet; darneben auch erzehlet, wie ihr nicht
nur unserer zu allen Zeiten und an allen Orten im Guten ge-
dencket, sondern auch mit inniger Begierde eures Hertzens
nach unser Wiederkunft verlanget: da sind wir in den vielen v. 7.
und mancherley Trübsalen, in welchen wir uns gegenwärtig
befinden, durch solche Nachricht so ermuntert worden, daß
wir gleichsam neu zu leben angefangen, und eure Gemein- v. 8.
schaft mit unserm vollendeten Hohenpriester und Könige der
Ehren, mit solchem Vergnügen anschauen, daß wir GOTT, v. 9.
von welchem dieses alles herkommt, nicht gnugsam dafür zu
dancken wissen. Und unter andern seine Güte ohne Unterlaß v. 10.
anflehen, unsern Weg so einzurichten, daß, nachdem wir euer
eine zeitlang beraubt seyn müssen, wir nun wieder einmal zu
euch kommen, und den Mangel und Abgang, worinnen euer
Glaube noch möchte nachgesetzet seyn, und der Besserung nö-
thig haben, herein bringen mögen. Er aber, GOTT unser v. 11.
liebster Vater und treuer Bruder, JEsus Christus, der alles
in seinen Händen hat, und nach seinem heiligen Rath und Wil-
len regieret, gebe, daß solches bald geschehen und zum Preis
seines Namens ausschlagen möge. Lasse aber indessen euch v. 12.
zu seiner Gnade und derselben kräftigen Wirckung und Ein-
fluß noch ferner empfohlen seyn, und gebe, daß eure Liebe ge-
gen die Brüder, ja gegen iederman, die ihme gefällige und

ver-

verordnete Staffel, zu welcher wir, in Ansehen eurer, durch
v. 13. seine Gnade gelanget, erreiche, damit eure Hertzen, mit aller GOttes-Kraft ausgerüstet, der wahren unheuchlerischen Frömmigkeit, in welcher ihr vor ihm dem allwissenden und gerechten GOTT in der Zeit, und an jenem grossen Gerichts-Tage, da der Sohn GOttes mit seinen heiligen Engeln und Auserwählten offenbar werden wird, vor aller Welt ohne Falsch und Betrug erfunden werden könnet, mit allem Ernst nachstreben mögen.

CAP. IV.

Innhalt.

In diesem Capitel fänget der II. Theil der Abhandelung an. Was nemlich die Thessalonicher vor Pflichten zu beobachten, und sind (1) daß sie insgemein der Heiligung nachjagen, v. 1, 2. (2) der Reinigkeit und Keuschheit sich befleißigen, v. 3-8. (3) Brüderliche Liebe üben, v. 9-12. (4) ihre Todten nicht allzusehr betrauren. v. 13-17.

Erklärung.

v. 1, 2.

v. 1. Der Apostel vermahnet zur Heiligkeit insgemein: **Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.** Der Apostel

I) machet den Eingang zu dem folgenden, thut

(1) seine Anrede: **Lieben Brüder.**

(2) Vorstellung, wie das folgende anzusehen: **Weiter.** Græc. τὸ λοιπὸν ἔν. Was nun das übrige anlanget; nemlich so sie nebst dem obbeschriebenen Guten, dessen sie theilhaftig worden, zu beobachten. Es ist alles eine Pflicht, welche, wenn der Grund des Glaubens gelegt, fleißig muß in acht genommen werden.

II)

II) setzet die Vermahnung: **Wir bitten euch und ermahnen** ꝛc. In diesen Worten ist zu betrachten
(1) die Art und Weise, wie er vermahnet, und zwar
(α) insgemein.
(a) **Wir bitten.** Der Apostel hätte können, als ein Apostel des HErrn, befehlen, allein er thut solches nicht, sondern will nur bitten, um dadurch
(*) seine Liebe und Demuth zu erkennen zu geben,
(**) sie desto mehr zu gewinnen.
(b) **und ermahnen.** Was dieses Wort bedeute, ist oben albereit vorkommen, c. III, 2.
(β) insonderheit: **Wir bitten und ermahnen in dem HErrn JEsu:**
(a) in der Gemeinschaft des HErrn Christi,
(b) durch den Trieb und die Gnaden-Wirckung desselben,
(c) in seinem Namen und an seiner statt. 2 Cor. V, 20.
(2) wozu er vermahnet: **Daß ihr immer völliger werdet.** Græc. ἵνα περισσεύητε μᾶλλον.
(α) Sie waren albereit völlig.
(β) Alleine sie sollen auch noch völliger werden, und also in dem gemachten Anfang nicht beruhen oder still stehen. Cum ætate fides augeri debet & mores, sicut cum ætate carnis & cibus crescit & studium. Hieron. ad h. l.
(3) die Regel und Richtschnur, welche sie hierinnen zu beobachten: **Nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen.**
(α) Insgemein hatten sie etwas von ihm empfangen, nemlich das Wort des HErrn, Trost und Unterricht, die Gaben des H. Geistes. c. I, 5.
(β) Insonderheit hatten sie empfangen, wie sie solten wandeln und GOtt gefallen.
(a) **Wandeln,** ist das gantze Verhalten des Menschen in seinem Leben, sein Thun und Lassen, sein Reden und Dencken.
(b) **GOtt gefallen** aber bedeutet,
(*) aus seinem natürlichen Zustand, da man GOTT nicht gefallen mag, sondern ein Greuel vor ihm ist, heraus gerissen werden;
(**) in solchen Stand kommen, da GOtt mit einem nicht

nur zufrieden ist, sondern auch noch Lust und Vergnügen an einem hat, wie ein Vater am Sohne, Sprüchw. III, 11. wie ein Bräutigam an seiner Braut ꝛc. Geschiehet aber

(†) durch den Glauben, als durch welchen die Sünden gedeckt, und die Menschen der Gerechtigkeit Christi theilhaftig werden, Ebr. XI, 6.

(††) durch einen heiligen und unsträflichen Wandel. Ebr. XII, 14.

(c) Dieses nun hatten die Thessalonicher von Paulo empfangen. Er hatte sie unterwiesen

(*) vom Glauben, wie derselbe rechter Art seyn müsse;

(**) von der Heiligkeit des Lebens, wie dieselbe eine nöthige Frucht des Glaubens sey, und nach dem Willen GOttes einzurichten.

(γ) Und wie sie es von ihm empfangen und gelernet, also begehret er, sollen sie immer völliger werden. Sie sollen

(a) davon mehr und mehr überzeuget und versichert werden,

(b) darinnen immer weiter kommen, und also aus Glauben in Glauben, aus Kraft in Kraft, aus Licht in Licht gehen, und wie an Jahren, also auch an Erkäutniß und guten Wercken wachsen und zunehmen.

v. 2. III) stellet vor die Ursach: **Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.**

(1) Die Sache, von welcher die Rede, zeiget er an

[α] nach ihrer Beschaffenheit: **welche Gebot wir euch ꝛc.**

[a] Gebote, παραγγελία, sind alhier

(*) keine geheime und verborgene Befehle, welche der Apostel ausser dem geschriebenen und geoffenbarten Worte ihnen anvertrauet und kund gethan,

(**) sondern der Vortrag des Wortes GOttes. Dieses heisset ein Gebot,

(†) weil es ein Wort ist desjenigen GOTTES, welcher Recht und Macht hat, den Menschen, als seinen Creaturen, etwas zu gebiethen.

(††) weil es gewisse Pflichten in sich fasset, welche ein Mensch zu seiner Seligkeit zu beobachten, nemlich an den

den Sohn GOttes glauben und sich unter einander lieben. 1 Joh. III, 23.

[b] Diese Gebote wurden denen Thessalonichern von Paulo gegeben durch den HErrn JEsum.

(*) Sie wurden ihnen gegeben. Er sagte nicht nur, was sie zu glauben, sondern auch, wie sie ihr Leben anzustellen, wie der Glaube durch die Liebe wircken müsse.

(**) Durch den HErrn JEsum:

(†) durch seinen Befehl, Ap. Gesch. IX, 15.

(††) durch seine Kraft und Wirckung; Röm. XV, 18. und also, nicht aus eigener Erfindung durch seinen eigenen Kopf, sondern nach dem Willen des alles regierenden Heylandes JEsu Christi.

[c] nach ihrer Gewißheit: Denn ihr wisset. Sie wusten denn

[a] die Gebote selber, und was der Apostel ihnen vorgetragen,

[b] die Göttlichkeit solcher Gebote, und zwar

(*) aus der Uebereinstimmung der Worte Pauli mit den Worten der Propheten und anderer GOttes-Männer;

(**) aus der Kraft, welche die Worte Pauli begleitete, und in ihre Hertzen drang. Oben c. I, 5.

(2) Und weil sie wusten

(α) die Gebote selber,

(ε) die Göttlichkeit derselben, sollen sie der Vermahnung und Bitte, welche er thut, immer völliger zu werden, Platz geben, und derselben nachzukommen, Fleiß anwenden, denn solchergestalt

[a] war ihnen ja der Wille GOttes nicht verborgen, sondern offenbar;

[b] hatten sie bey ihrem Gehorsam grossen Gnaden-Lohn zu gewarten, wie hingegen bey ihrem Ungehorsam grosse Strafen, weil die Gebote, die sie empfangen, nicht Menschen- sondern GOttes Gebote.

Lehren und Gebrauch.

1] Lehrer sollen suchen, ihre Zuhörer von ihrer Liebe in allem zu überzeugen. Paulus brauchet gar oft die Worte, lieben Brüder, und das zu keinem, als jetztgemeldtem Zweck.

2] Lehrer sollen ihre Zuhörer auf allerhand Art und Weise zu gewinnen suchen. Wie denn der Apostel bald bittet, bald ermahnet, bald aber dräuet und strafet. 2 Tim. IV. 2.

3] Im Christenthum gilt nicht stille stehen. Ein wahrhaftig Glaubiger muß im Guten allezeit wachsen und zunehmen.

4] Glaubige müssen dahin streben, daß sie GOtt gefallen.

5] Lehrer sollen nicht nach ihrem eigenen Gefallen, sondern nach dem Willen GOttes lehren, und in ihrem Amte verfahren.

6] Lehrer sollen in der Gemeinschaft mit Christo stehen, so, daß ihr Lehren durch ihn, und nicht durch eigene Kraft und Wirckung geschehe.

v. 3-8.

v. 3. Insonderheit vermahnet der Apostel zur Reinigkeit und Keuschheit: **Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein ieglicher wisse unter euch sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel. Denn der HERR ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn GOTT hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOTT, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.** In diesen Worten kommet vor

I) die Sache oder Tugend, zu welcher der Apostel vermahnet, und ist die Reinigkeit und Keuschheit. Diese beschreibet er

(1) insgemein, und zeiget dabey an

[α] die Nothwendigkeit derselben: **Denn das ist der Wille GOttes.**

[a] Der Wille GOttes gehet auf unterschiedliche Dinge: e. g. daß nichts soll verlohren werden, Joh. VI, 39. daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. II, 2. ꝛc.

[b] Hier gehet er insonderheit auf die Heiligung der Glaubigen. GOTT will sie, und hat sie befohlen. 2. B. Mos. XX, 14.

[β] die

[β] die Beschaffenheit derselben. Nemlich
[a] Daß sie der Reinigkeit sich befleißigen: **eure Heiligung.**
(*) Heiligung. Von diesem Worte siehe meine Erklär. Eph. I, 1. und oben c. II, 10. Hier bedeutet es insonderheit die Tugend des sechsten Gebots, welche sonst die Keuschheit und Reinigkeit heisset, da man sein Fleisch u. Lüste so zu mäßigen weiß, daß man derselben kein Knecht und Sclave seyn muß.
(**) Solcher Heiligung solten auch sie theilhaftig seyn: Eure Heiligung. Weil
(†) sie unter der Herrschaft und unter dem Gebiete GOttes stunden, und also unter andern auch nach dem sechsten Gebot zu leben verbunden.
(††) sie Glieder Christi, und also seines Geistes und seiner Hoheit theilhaftig. 1 Cor. VI, 15.
[b] Und Hurerey meiden: **daß ihr meidet die Hurerey.**
(*) Hurerey ist alhier alle Sünde wider das sechste Gebot.
(†) Ehebruch, so zwischen Verehelichten vorgehet, 1 Cor. V, 1.
(††) Fleischliche Gemeinschaft unverheyratheter Personen, Hos. IV, 14.
(†††) Eine jedwede Sünde, so in, ausser oder wider den H. Ehestand begangen wird, in Gebärden, Worten und Wercken, e. g. Blutschande, Sodomiterey ꝛc.
(**) Diese Hurerey sollen sie meiden: **daß ihr meidet.** Heisset 1 Cor. VI, 18. fliehet die Hurerey, nicht Gemeinschaft mit ihnen haben, Col. III, 8. den befleckten Rock hassen. Jud. v. 23. Fasset in sich,
(†) daß sie solche Sünde als Sünde erkennen,
(††) sie hassen und ihnen feind seyn,
(†††) alle Gelegenheit hierzu fliehen und meiden.
(z) insonderheit. Und hierbey zeiget der Apostel an, wie sie sich zu v. 4. verhalten.
[a] in Ansehen ihrer eigenen Weiber und Leiber, und zwar
[a] besahender weise: **und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.**

(*) Die Personen, welche dieses thun sollen, sind alle Menschen, besonders aber alle Glaubige: ein jeglicher, er mag seyn reich oder arm, groß oder klein, hoch oder niedrig.

(**) Die Sache, in Ansehen welcher solches geschehen soll, heisset alhier das Faß: sein Faß; und ist

(†) der Ehegatte, das Eheweib, welches GOtt einem zugesellet: τὸ ἀσθενέστερον σκεῦος, das schwache Werckzeug, wodurch Kinder gezeuget und geboren werden.

(††) der eigene Leib des Menschen. Dieser heisset ein Faß, weil

[αα] die Seele des Menschen in demselben gleichsam behalten wird, und durch ihn wircket.

[ββ] in ihm entweder die Gnade GOttes, oder des Satans Unreinigkeit, als in einem Gefässe, befindlich.

(***) Die Sache, welche geschehen soll: **wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.**

(†) Heiligung. Was dieselbe, ist albereit gar oft vorkommen. Siehe in dem vorhergehenden Vers.

(††) **Ehre** ist alhier diejenige Hochachtung, welche dem Weibe oder dem Leibe nach dem Willen GOttes zukommet.

(†††) Hierinnen soll ein ieder sein Faß **behalten**, besitzen und gebrauchen. Und zwar

[aa] sein Weib. Dieses soll er behalten

[aa] in Heiligung. Daß er denen Lüsten nicht unordentlicher Weise nachhange. Im Ehestand wird Verstand erfordert, daß man nicht nach den blinden Lüsten, sondern nach guter Vernunft und mit Verstand, des Ehestandes gebrauche, damit gleichwol ein Unterscheid sey zwischen Heiligen und Heyden: Wir sind Kinder der Heiligen. Lütkemann Apost. Aufmunterung ad h. l.

[bb] in Ehren. Daß man ihr als dem schwächsten Werckzeug seine gebührende Ehre gebe, und sie nicht verachte.

[ee] seinen Leib. Diesen soll er behalten
(aa) in Heiligung. Es soll die Heiligung des Geistes darinnen hervorleuchten, die Keuschheit, die Reinigkeit, Zucht, ꝛc.
(bb) in Ehren. Und zwar
(ααα) leiblicher Weise, daß er seine nöthige Nahrung und Nothdurft genieſſe; Röm. XIII, 14. Col. II, 23.
(eee) geistlicher Weise, daß er als ein Tempel GOttes, als ein Glied des Leibes CHristi, als ein Leib, den GOtt dermaleinst zum ewigen Leben wieder erwecken will, angesehen und tractiret werde.
(††††) Und das soll ein ieglicher wissen. Er soll wissen,
[aa] daß es der Wille GOttes, und dannenhero nöthig;
[ee] wie es anzufangen, und wie man hierzu zu gelangen. Der Weg aber dazu zu gelangen mag dieser seyn, nemlich
[aa] daß, wenn der Grund des wahren Glaubens geleget, und die natürliche Lust zur sündlichen Lust ausschlagen will, man alle Gelegenheit, wodurch solche Lust erreget werden könne, meide,
[bb] fleißig arbeite,
[cc] des Leibes nicht zu zärtlich warte, oder ihm zu viel, oder zu gut Futter gebe,
[dd] fleißig zu GOtt um ein reines Hertz bete,
[ee] GOttes Wort und seine heilige Gegenwart fleißig bedencke,
[ff] das Urtheil, welches den Hurern und Ehebrechern albereit gesprochen Ebr. XIII, 4. mit Ernst erwege,
[gg] heyrathe, 1 Cor. VII, 9.
[hh] einigen guten Freunden den Zustand seines Hertzens offenbare,

[ii] die Abscheulichkeit solcher Sünden betrachte. Conf. Baxter Wegweiser p. 790. seqq.

v. 5. [b] Verneinender Weise: **Nicht in der Lust-Seuche wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.**

(*) Die Sache, von welcher die Rede, wird alhier beschrieben

(†) nach ihrer Beschaffenheit: **Lust-Seuche.** Græc. ἐν πάθει ἐπιθυμίας. Belg. niet in (quade) beweginge der begeerlickheyt, nicht in (böser) Bewegung der Begierden.

[αα] Der Mensch hat seine Begierden, und sind die Neigungen des Willens, dadurch man trachtet zu geniessen, was dem Verstande gut oder nützlich vorkommt.

[ββ] Diese Begierden sind gar unterschiedlich. Denn

[aa] ist da eine natürliche Begierde, e. g. Speise und Tranck zu geniessen ꝛc.

[bb] eine göttliche, e. g. mit geist- und göttlichen Dingen umzugehen, und in die Gemeinschaft mit GOtt einzudringen ꝛc.

[cc] eine böse und sündliche, und zwar

[ααα] die Erblust, so da ist unsere böse verderbte Natur vor sich selbst, wie sie zu dem bösen allein geneigt ist, und uns dazu reitzet;

[βββ] die wirckliche Lust, so da ist die Frucht der bösen Lust, da dieselbige in dem Menschen böse Begierden erwecket, und der Mensch anfängt solche zu hegen, und darauf bedacht zu seyn, sie in das Werck zu setzen. Spen. Catech. Fr. 305. seq.

[γγ] Hier siehet der Apostel insonderheit auf die letztere Art, auf die böse und sündliche, auf die wirckliche, so da wider das sechste Gebot gehet, da ein Mensch auf unziemende und sündliche Art den Begierden seines Fleisches suchet eine Gnüge zu thun: Die unreinen Lüste, 2 Petr. II, 10. schändliche Brunst, Col. III, 5. der Wille des Fleisches, Eph. II, 3. die fleisch-

fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten, 1 Petr. II, 11. die Begierden, welche da sollen gecreutziget werden. Gal. V, 24.

[††] nach ihrem eigentlichen Sitz und Tummel-Platz: **Wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.**

(αα) Die Personen, von welchen die Rede, sind die **Heyden.** Menschen, so fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung. Eph. II, 12.

(ββ) Ihr Stand wird alhier nicht ausgedruckt, doch wird er mit dem Worte, **wie**, angezeiget, nemlich, daß sie in der Lustseuche sich befinden, und wie insgemein allen Sünden, also auch insonderheit der Hurerey und Unzucht ergeben, nicht zwar Haupt vor Haupt, doch in solcher Zahl, daß der Apostel billig alle nennet, und insgemein von den Heyden redet: wie denn bekant, daß sie der Unreinigkeit und Unzucht ergeben gewesen

(aa) im gemeinen Leben. Da es geheissen, (wie in meiner Erklär. Ephes. V, 6. albereit angeführet worden): Non est flagitium, adolescentem scortari. Terent. und: Licet potare, amare, scorta ducere. Plaut. &c.

(bb) in ihrem Gottesdienst. Was die fleischliche Unreinigkeit betrifft, wie vielfältig dieselbe sey verübet worden von denen Götzendienern, ist bekant denen, so die Historien gelesen haben. ꝛc. Siehe Nerret. Juden- und Heyden-Tempel p. 272.

(γγ) Der Grund und die Ursach solches Standes war, daß sie GOtt nicht kenneten: **Die von GOTT nichts wissen.** Heisset Eph. II, 12. ohne GOtt seyn, Röm. I, 26. nicht achten, daß man GOTT erkenne. Dieses wird von den Heyden gesagt,

(aa) nicht, als wenn sie von GOtt gar nichts gewust, denn ein anders zeuget von ihnen

(ααα) die Heil. Schrift, Röm. I, 19.

(βββ) ihr eigen Verhalten und Gottesdienst. Da

sie allezeit beflissen gewesen einem GOtte zu dienen, und nach ihren Gedancken zu ehren.

(bb) sondern, weil sie

(ααα) dem göttlichen Wesen keine ihm geziemende Ehre erwiesen,

(βββ) von dem dreyeinigen GOtt, wie er sich in der Heil. Schrift geoffenbaret, und von denen Propheten und Aposteln geprediget wurde, nichts wissen wolten. Conf. Ap. Gesch. XVII, 18.

(γγ) Und weil sie von GOtt nichts wusten, lebten sie in der Lustseuche, und behielten ihr Faß nicht in Heiligung und Ehren. Denn weil sie nichts wusten, geschahe,

(aa) daß sie gantz verkehrte Meynungen von GOTT und dessen Willen hatten, wie aus dem ietzt angeführten zu ersehen;

(bb) weil sie verkehrte Meynungen hatten, sie auch gantz verkehrt lebten, und dem Trieb der verderbten Natur mit Lust und Willen folgeten;

(cc) weil sie dem Trieb ihrer Natur folgeten, sie auch insonderheit den Sünden wider das sechste Gebot sich ergaben, und Hurerey und allerhand Unreinigkeit trieben.

(**) In dieser Lustseuche nun sollen die Thessalonicher sich nicht finden lassen. Denn

[†] sie den wahren GOTT, wie es seyn solte, erkenneten,

[††] sie, wo sie solchen Sünden nachhangen wollen, nicht besser als Heyden zu achten gewesen.

v. 6. [ϛ] in Ansehen ihres Nechsten: **und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder** ꝛc. Bey diesen Worten ist zu bedencken,

(a) insgemein, was sie vor Bedeutung haben, nemlich

(*) **zu weit greifen**, ὑπερβαίνειν, heisset über etwas steigen, gewisse Schrancken übertreten;

(**) **vervortheilen**, πλεονεκτεῖν, mehr haben wollen, denn sich ziemet, mehr nehmen als einem zustehet;

(***)

[***] der Handel aber bedeutet entweder
[†] den Kaufhandel, welchen die Menschen unter einander treiben, oder
[††] den Handel, von welchem in dem vorhergehenden die Rede, das Werck, welches man, von der Lustseuche getrieben, vornimmt und thut.

[b] Insonderheit kan der Apostel alhier sehen
[*] auf das Bezeigen und Verhalten in der Kaufmannschaft, und da heisset denn
[†] zu weit greifen, die Grentzen der Gerechtigkeit überschreiten, seinem Nechsten durch Gewalt das seine nehmen, und ihm also Gewalt anthun und ihn untertreten.
[††] vervortheilen, nur seinen Nutzen suchen, und durch List und allerhand Ränckе des Nechsten Gut an sich bringen.
[**] auf die Sünde wider das sechste Gebot. Und hiebey ist zu sehen,
[†] was so denn diese Worte in sich fassen und bedeuten; nemlich
[αα] **zu weit greifen**, heisset die Grentzen, welche Gott in dem Ehestand gesetzet und gegeben, überschreiten, mit eines andern Weibe oder Leibe zu thun haben.
[ββ] **vervortheilen**, den Leib oder das Weib eines andern nehmen, und nach seinen unreinen Lüsten gebrauchen.
[γγ] **der Handel** bedeutet den Gebrauch des Weibes selber.
[δδ] **der Bruder** ist der Nechste, und gegen diesen soll solches nicht geschehen. Sie sollen
(aa) einander die Weiber nicht nehmen, entführen, oder als ihre eigene Weiber gebrauchen,
(bb) auch die Leiber der Brüder nicht mißbrauchen. Röm. I, 27. 1 Tim. I, 10.

[††] welche Bedeutung der andern vorzuziehen.
(αα) Einige erwählen die erstere, und sagen, es werde geredet von dem Verhalten in der Kaufmannschaft.

Siehe Coccej. ad h. l. Vinariens. Landreben ad h. l. &c. Grot. ad h. l.

(ββ) Andere aber erwählen die letztere, und verstehen alles von der Sünde wider das sechste Gebot, von heydnischer Leichfertigkeit wider die Keuschheit des Ehe-Bettes, Entführung und allerley Betrügerey zur Unreinigkeit. Heding. ad h. l. und Olearius Exerc. Philol. ad h. l. führet folgende Gründe an, nemlich er saget: daß der Apostel auf die letztere Bedeutung sehe, erscheine

(aa) aus dem vorhergehenden, da der Apostel von solchen und dergleichen Sünden geredet;

(bb) aus dem nachfolgenden, da der Apostel in solcher materie fortfahre;

(cc) aus der Syrischen Version, welche die Worte, im Handel, gebe: in diesem Handel, in der Sache, von welcher jetzo die Rede;

(dd) aus der Arabischen Version, welche diese Worte ausdrücklich auf die Sodomiterey ziehe;

(ee) aus denen Griechischen Patribus, welche es also erkläret, e. g. Chrysost. Oecumen. Theophyl.

(ff) aus den neuern Auslegern, e. g. Erasmo, Heinsio, Lud. de Dieu. Die Worte aber Erasmi sind diese: πλεονεκτεῖν non pertinet proprie ad avaritiam, sed ad fraudem, qua cum injuria nobis occupamus uxores alienas. Diesem stimmet bey Clarius ad h. l. πλεονεκτεῖν etsi verbum est avaritiam significans, hic tamen eo utitur in eum sensum, ut dicat, cavendum esse ab adulterio, ut unusquisque sua uxore contentus, non id agat quod avari solent, ut alterius etiam toro insidietur. it. Zegerus: Ex superioribus atque etiam sequentibus liquet, Apostolum hic loqui de negotio scortationis, ne quis per fraudem occupet aut usurpet sibi alterius uxorem seu mulierem alie-

lienam. it. Vatablus: in negotio sc. venereo, q. d. ne quis per adulterium injuriam faciat fratri suo.

II) die Beweg-Ursach: Und diese ist dreyerley:

(1) GOttes Rache: Denn der HErr ist der Rächer über das alles ꝛc. Der Apostel meldet

[α] die Beweg-Ursach selbst: denn der HErr ꝛc.

[a] Der HErr, ist der heilige, gerechte und allmächtige GOtt.

[b] Dieser ist ein Rächer. Græc. ἔκδικος.

[*] Rächen heisset, das Unrecht, so jemanden geschehen, durch ein gleiches Ubel vergelten: e. g. Auge um Auge, Zahn um Zahn ꝛc.

[**] Solch Rächen geschiehet

[†] von den Menschen selbst, die da Unrecht leiden, und ist von GOtt verboten, Röm. XII, 19.

[††] von der Obrigkeit, Röm. XII, 4.

[†|†] von GOtt, der da ist der Richter aller Welt. 1 Mos. XVIII, 25. Dieser rächet,

(αα) daß er gleiches Ubel über die Menschen, die da übels thun, verhänget, so, daß es heisset: Per quod quis peccat, per idem punitur & idem. Womit einer sündiget, damit wird er auch gestraft: wie solches der Adonibesek erfahren, als der da sagte: Siebentzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse lasen auf unter meinem Tisch: wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten. B. Richt. I, 7.

(ββ) daß er andere Strafen über die Menschen ergehen lässet.

[c] Er ist ein Rächer über das alles:

[*] insgemein über alle Sünden. Denn da soll keine ungestraft bleiben.

[**] insonderheit über die Sünden, davon alhier die Rede, nemlich

[†] über die Ungerechtigkeit im Handel und Wandel.

[††] über die Sünden wider das sechste Gebot. Keine von solchen soll ungestraft bleiben, ob schon die Menschen,

denen es doch zukommt, dazu still schweigen. Ebr. XIII, 4.

[6] die Gewißheit dieser Sache: **Wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben.**

(a) Er war ehemals bey ihnen. Er war zu Thessalonien.

(b) Als er da war, geschahe,

(*) daß er **sagte und bezeugete.**

[†] Er sagte, und redete mit ihnen.

[††] Er **bezeugete.** Er führte seiner Rede gewisse Gründe und Beweisthümer an, so, daß sie davon aufs gewisseste überzeuget wurden.

(**) ja daß er sagte und bezeugete,

[†] insgemein, daß GOtt zwar ein barmhertziger, aber auch gerechter GOtt, und die Menschen damenhero nach seinen Geboten sich in allen zu richten;

[††] insonderheit aber,

(αα) daß GOtt ein Rächer in Ansehen des ungerechten Handels und Wandels, wie auch der Hurerey und Unreinigkeit;

(ββ) daß, wenn die Rache GOttes sie nicht treffen solle, sie Ungerechtigkeit und Hurerey zu meiden.

v. 7. (2) die Beschaffenheit des Berufs: **Denn GOTT hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.**

(α) **Beruf.** Was dieses Wort in sich fasse, ist anderswo albereit vorkommen. Hier wird insonderheit gezeiget

(β) der Zweck desselben, und zwar

(a) verneinender Weise: **nicht zur Unreinigkeit.**

(*) **Unreinigkeit** ist

[†] eine jede Sünde, Röm. VI, 19. als welche den Menschen vor GOtt unrein und heßlich machet;

[††] insonderheit alhier die Sünde wider das sechste Gebot.

(**) Hierzu hat GOtt die Thessalonicher **nicht berufen**, sie solten durch den Glauben an Christum nicht Freyheit haben den Sünden nachzuhangen, und zu dencken, das Verdienst Christi decke alles zu. Nein!

(b) bejahender Weise: **sondern zur Heiligung.**

(*) Hei-

(*) **Heiligung.** Was dieses Wort bedeute, ist bisher gleichfalls öfters vorkommen. Hier gehet es

[†] auf die Heiligung insgemein, da man alle Sünden ablegen, und, wie das Bild GOttes in der Seele wieder hervor komme, sich bemühen soll.

[††] insonderheit auf die Reinigkeit und Heiligkeit in Ansehen des sechsten Gebots, da man sein Faß suchet zu behalten in Heiligung und Ehren, in Zucht und Keuschheit.

(**) Und hierzu waren sie berufen. Dahin zielte die Gnade GOttes, der sie theilhaftig worden. Weil

[†] GOTT selbst heilig,

[††] niemand, als der da auch heilig, in die Gemeinschaft mit GOtt kommen kan. Ebr. XII, 14.

(3) die Beschaffenheit des Ungehorsams, wenn sie nicht folgen würden: v. 8. **Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOTT** ꝛc.

(α) Er setzet voraus, daß es geschehen könne, daß iemand unter ihnen die geschehene Vermahnung und Vorstellung nicht annehme, sondern verachte: **Wer nun verachtet.** Und solches konte geschehen

[a] mit Worten, wenn iemand dieser Wahrheit widersprochen, und sie als unnöthig oder unmöglich verworfen.

[b] mit Wercken, wenn iemand derselben mit Worten zwar beygefallen, und sie gebilliget, in der That aber sie aus den Augen gesetzet, und in den verbotenen Sünden sich muthwillig erfinden lassen.

(ß) Er zeiget, was auf solche Art und Weise geschehe, und wie solches anzusehen; Und zwar

[a] verneinender Weise: **der verachtet nicht Menschen.** Heisset nach Redens-Art der H. Schrift: der verachtet nicht nur Menschen. Conf. Glass. Philol. S. Gram. p. 490.

(*) **Menschen** sind alhier die Apostel.

(**) Diese wurden **verachtet**

[†] öffentlich, wenn man sie schalt, stäupete, steinigte ꝛc.

[††] heimlich und im Hertzen, wenn man sich ihnen zwar nicht

nicht widersetzte, doch aber ihren Geboten und Vermahnungen nicht folgete.

(***) Sie wurden aber nicht allein oder vornemlich verachtet.

(†) Die Verachtung traff sie zwar in etwas. Denn wenn man ihren Geboten nicht folgete, schien es, als wenn sie solche Menschen, denen man nicht allezeit zu trauen;

(††) Aber es blieb hierbey nicht, die Verachtung ging weiter.

[b] bejahender Weise: **sondern GOtt, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.**

(*) Derjenige, von welchem die Rede, wird alhier beschrieben

[†] nach seinem Wesen: **GOTT.**

[††] nach einem von seinen Gnaden-Wercken: **der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.**

(αα) Es ist ein Heiliger Geist GOttes: **der seinen Heiligen Geist.** Und ist alhier die dritte Person der GOttheit. Heisset

[aa] **ein Geist**, in Ansehen seines Ausgehens vom Vater und Sohn, Joh. XX, 22.

[bb] ein **Heiliger Geist**, in Ansehen seines Wercks der Heiligung, welche ihm insonderheit zugeschrieben wird, Röm. I, 4.

[cc] ein Geist GOttes, **sein Heiliger Geist**, weil er von GOTT gesendet wird.

(ββ) Diesen giebt GOTT

[aa] zur Heiligung der Menschen,

[bb] zu ihrer Versiegelung. Eph. I, 13.

(γγ) Und insonderheit hat er ihn gegeben in sie: **in euch**, Græc. εἰς ἡμᾶς, in uns, oder wie andere lesen, εἰς ὑμᾶς, in euch. Er hatte ihn gegeben

[aa] denen Aposteln, daß er

(ααα) sie in alle Wahrheit leitete,

(βββ) in und durch sie redete. Matth. X, 20.

[bb] denen Thessalonichern, daß er sie heiligte und versiegelte.

(**) Und

(**) Und dieser GOTT, der den Heiligen Geist gegeben, konte verachtet werden, und wird verachtet, wenn man die Gebote, welche er durch seine Apostel vorbringen lassen, nicht beobachtet. Denn solcher gestalt giebt man zu erkennen, entweder

(†) er habe Gebote gegeben, so da nicht nöthig, oder

(††) er könne oder wolle über dieselben nicht so halten, und sey folgends nicht so heilig und mächtig, als wol von ihm gesagt wird.

III) Und weil nun

[1] GOTT alle Sünden ernstlich rächet,

[2] die Thessalonicher zur Heiligung berufen,

[3] der Ungehorsam gegen die Vermahnung des Apostels eine Verachtung GOttes, sollen die Thessalonicher die Hurerey meiden, und ein jeglicher sein Faß in Heiligung und Ehren behalten. Denn wo sie solches nicht würden thun, würden sie

(α) den Zorn-Strafen GOttes sich unterwerfen. Und wer soll doch gerne in die Hände des allmächtigen GOttes fallen wollen? Ebr. X, 31.

(β) ihren Beruf aus den Augen setzen, und ihres himmlischen Berufs sich verlustig machen.

(γ) nicht so wol Paulum, als GOTT selbsten, der

[a] durch seinen Geist zu ihnen reden lassen, und

[b] sie seines Geistes gewürdiget, verachten. Und wie soll solches von Glaubigen, so ferne sie im Glauben und in der Gemeinschaft mit GOTT verharren wollen, geschehen können? Sollen sie wol GOtt, der in Christo ihr versühnter Vater, muthwillig zum Zorn reitzen, ihren Beruf aus den Augen setzen, und die so theure Gnaden-Gabe des Heiligen Geistes verachten können? Glaubige thun solches nicht, und können es nicht thun; denn der Saame GOttes bleibet in ihnen, und können nicht sündigen. 1 Joh. III, 9. Und dannenhero meiden sie, wie alle Sünden, also auch insonderheit Hurerey, und behalten ihr Faß in Heiligung und Ehren.

Lehren und Gebrauch.

1) Heiligkeit ist eine höchstnöthige Sache. Denn solche ist der Wille GOttes.
2) Das GOtt wohlgefällige Leben der Gläubigen bestehet in Enthaltung vom Bösen, und Ausübung des Guten.
3) Der Ehestand soll heilig geführet werden.
4) Es ist nicht genug, wissen was gut, sondern Glaubige sollen auch wissen, wie sie solches Guten theilhaftig werden, und dasselbe ausüben mögen.
5) GOTT nicht recht erkennen, ist der Grund und Ursach aller Sünde.
6) Je weniger man von GOtt weiß, je grössere Sünde thut man.
7) Auch der Leib muß als eine Wohnung des Heiligen Geistes heilig gehalten werden.
8) GOtt, wie er alle Sünden straft, also strafet er insonderheit die Hurerey und Unreinigkeit.
9) GOtt ist nicht nur gnädig, sondern auch heilig und gerecht.
10) Auch die Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes soll denen Menschen vorgehalten und eingeschärfet werden.
11) Der Glaube an CHristum giebt nicht Freyheit zur Sünde, sondern fordert Heiligkeit.
12) Treuer Lehrer Vermahnung zum Guten verachten, ist so viel, als GOTT selbst verachten.
13) Den Vermahnungen treuer Lehrer nicht folgen, und also GOtt verachten, ist eine Sache, durch welche man die Gabe des Heiligen Geistes von sich stosset, und folglich den wahren Glauben und alle Seligkeit.

v. 9--12.

v. 9. Der Apostel vermahnet nun zur brüderlichen Liebe: Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr stille seyd u. das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir

euch

euch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürfet. In diesen Worten ist

I) eine Vorstellung ihres gegenwärtigen seligen Zustandes, und kommet dabey vor

(1) die Sache, in Ansehen welcher von ihrem Zustande die Rede: **Von der brüderlichen Liebe aber.**

(α) **Die Liebe**, wie vielerley dieselbe sey, siehe meine Erklär. 1 Cor. XIII, 1.

(ϐ) Hier ist insonderheit die Rede von der Bruder-Liebe, von der Liebe gegen die Brüder.

(a) Die Brüder aber sind

(*) nicht die leiblichen natürlichen Brüder,

(**) sondern die geistlichen Brüder, die Glaubige, welche in Ansehen der Wiedergeburt einen Vater und eine Mutter haben.

(b) Gegen diese wird **Liebe** erfordert.

(*) daß man sie von Hertzen meyne, und für seine nechsten Anverwandte erkenne;

(**) aus solcher hertzlichen Wohlmeynung

[†] alles was ihnen schädlich zu verhüten,

[††] alles was ihnen gut und nützlich zu befördern suche in leib- und geistlichen, nach allem Vermögen.

(2) ihre Beschaffenheit in Ansehen dieser Sache: **Ist nicht noth euch zu schreiben.**

(α) Sie wusten, was diese Liebe von ihnen erfordere.

(ϐ) Sie übeten solches auch aus, und waren nicht nachläßig darinnen.

(3) die Gewißheit dieser Sache. Und diese erscheinet

(α) aus der Lehre, welche sie empfangen: **Denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben.**

(a) Die Lehre, welche sie gelehret wurden, heisset: **euch unter einander zu lieben.** Sie wurden gelehret,

(*) was sie thun solten: **zu lieben.**

(**) gegen wen sie solches thun solten: **euch unter einander.**

(***) wie sie es anzufangen, und wie sie darinnen zu verfahren: **zu lieben**, nemlich auf GOtt gefällige Art.

(b) von wem und wie sie gelehret worden: **ihr seyd von GOtt gelehret.** Hierbey ist zu mercken

(*) insgemein

[†] der Lehrer selbst. Und solcher ist der Dreyeinige GOtt,

(αα) GOtt der Vater, Ps. XXXII, 8.

(ββ) GOtt der Sohn, als der grosse Prophet, der in die Welt kommen sollen, Matth. XVII, 5.

(γγ) GOtt der H. Geist. 1 Joh. II, 27.

[††] die Art und Weise solches Lehrens. Dieses geschiehet nun

(αα) unmittelbar, wie denen Propheten und Aposteln dieses wiederfahren, Matth. X, 18. 1 Cor. XI, 23.

(ββ) mittelbar durch sein Wort, wenn dasselbe gelesen oder gehöret wird. Und zwar

(aa) wird ein neu Erkäntniß der Seelen eingegossen,

(bb) erlanget die Seele neue Kraft und Vermögen, das erkannte Gute anzunehmen und dessen zu geniessen,

(cc) bekommt die Seele einen rechten Geschmack von den erkannten Dingen,

(dd) wird der Mensch geschickt auch andere zu lehren und zu unterweisen.

[†††] der Weg, wie hierzu zu gelangen. Und solcher ist

(αα) ein rechter Zweck, nemlich GOttes Ehre groß zu machen.

(ββ) die Verleugnung menschlicher Weisheit.

(γγ) die Gleichförmigkeit mit GOtt.

(δδ) der Umgang mit GOtt, und das fleißige Schulgehen bey ihm. Siehe dieses alles und zwar weitläuftig vorgestellet Rous innerliches Reich GOTTES tract I. Die himmlische hohe Schul. conf. Arnd W. Chr. lib. V. part. III. c. 3. it. meine Erklär. Eph. IV, 21.

(**) in-

(**) Insonderheit wurden die Thessalonicher von GOTT gelehret, da er
[†] das Gesetz der Liebe ihnen ins Hertz geschrieben,
[††] ihnen das H. Evangelium verkündigen und aus demselben sie unterrichten ließ,
[†††] durch seinen Geist sie antrieb und bewegte, sich unter einander als Brüder zu lieben.

(6) aus ihrem Bezeigen und Verhalten: **Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in gantz Macedonia sind.** Der Apostel stellet vor v. 10.
(a) gewisse Personen, und sind **alle Brüder in gantz Macedonia.**
(*) **Macedonia.** Was dieses vor ein Land, siehe oben c. I, 8.
(**) In diesem Lande waren
[†] **Brüder:** Personen, die an Christum glaubig worden.
[††] ja viel Brüder: **alle** Brüder.
(***) Und diese, ohne Unterscheid, waren diejenige, gegen welche die Thessalonicher sich so, wie in dem folgenden vorkommt, verhielten.
(b) wie die Thessalonicher sich gegen sie verhalten: **Und das thut ihr auch.**
(*) **Das,** zielet auf das in dem vorhergehenden gemeldete, nemlich auf das Lieben.
(**) Dieses thaten sie: **ihr thut es.** Sie liessen es nicht bey dem blossen Wissen bewenden, sondern was sie wusten und von GOtt gelehret wurden, brachten sie auch zu Werck:
[†] sie liebten sie,
[††] ja sie liebten sie als Brüder.

II) die Vermahnung. Dabey zu mercken,
(1) wie er vermahnet: **Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder.** Was dieses, ist in dem vorhergehenden öfters vorkommen.
(2) wozu er vermahnet. Und dieses wird angezeiget
(α) insgemein: **daß ihr noch völliger werdet.** Sie sollen wachsen und immer vollkommener werden
(a) in allem Guten insgemein,
(b) insonderheit in der Bruder-Liebe. Siehe hievon oben c. IV, 1.

v. 11. (c) insonderheit: **Und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet** ꝛc. Der Apostel meldet,
(a) was geschehen soll, und ist
(*) stille seyn: **daß ihr stille seyd**, ἡσυχάζειν.
[†] Das stille seyn ist zweyerley:
(αα) das geistliche. Und heisset sonsten der geistliche oder innerliche Sabbath, welchen der Gothaische Catechismus in dem Vten Lehrpunct in den Tugenden des dritten Gebots also beschreibet: Der innerliche Sabbath und Ruhe des Hertzens ist, da ein Christ GOtt dem HErrn sein Hertz in wahrer Andacht ergiebt, seinen Willen darinnen zu schaffen, sich vom zeitlichen abwendet, und mit aller Begierde / Lust und Verlangen in GOtt vergnüget ist. Taulerus beschreibet ihn folgender massen: Wenn ein Mensch sich GOTT ergiebt und läsſet, saget ab seinem Willen und Fleisch, so fähet der Heilige Geist an ihn zu erleuchten, und recht zu lehren / weil er GOTT in seinem Hertzen den rechten Sabbath und Ruhetag hält / und feyret von seinen bösen Lüsten, Willen und Wercken. Arnd wahr. Christenth. lib. 1. c. 39.
(ββ) das leibliche. Wenn man
(aa) nicht hin und her läuft, rumoret, in fremde Händel sich mischet ꝛc. wie die Müßige thun. Heding ad h. l. Frieden hält mit allen Menschen. Röm. XII, 18.
(bb) von andern nicht verunruhiget wird.
[††] Dieses stille seyns sollen die glaubige Thessalonicher sich befleißigen. Sie sollen stille seyn
(αα) geistlicher Weise. GOtt stille halten, und ein gelassen Hertz finden lassen.
(ββ) leiblicher Weise,
(aa) daß sie sich nicht in fremde Händel mischen, mit einander hadern ꝛc.
(bb) daß andere, sie zu beunruhigen, nicht Ursach und Gelegenheit finden mögen.
(**) das ihre schaffen: **und das eure schaffet.**
[†] **Das ihre**, sind die Wercke, welche ihnen nach ihrem

rem Beruf und Stande, in dieser Zeit zu thun, oblagen.

(††) Dieses sollen sie schaffen, thun und verrichten, u. also

(αα) nicht in ein fremd Amt greiffen, und unnöthiger Weise sich um anderer Leute Thun und Lassen bekümmern, 1 Petr. IV, 15.

(ββ) sondern auf sich selbsten sehen, und dahin beflissen seyn, das, was ihnen zukommt und anbefohlen, mit allem Fleiß und aller Treu zu verrichten.

(***) das Arbeiten mit den Händen: **und arbeitet mit euren eigenen Händen.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. IV, 28. Sie sollen denn

(†) **arbeiten**, mit ihren Händen die Wercke, die ihnen vorkommen, verrichten, und also nicht nur dem beschaulichen Leben nachhangen. Pudefacit eos, qui corporale opus tollunt, solum spirituale quærentes. Dicite enim, vos stolidi, num jejunium aliquis operatur manibus? num humi cubationem? minime sane, verum de opere loquitur corporali, quod & magis spirituale est. Laborare enim, ut ex labore tuo aliis impertias, vere est opus spiritus. Theophyl. ad h. l.

(††) und zwar **mit eigenen Händen,**

(αα) nicht mit Händen anderer, denen man Lohn geben kan, daß sie dieses oder jenes thun,

(ββ) sondern mit **eigenen** Händen. Damit wird der Müßiggang deren verboten, welche die Arbeit gern an das Gesinde hängen, für sich aber faullenzen, und ihres Amts nicht nach Gebühr warten. Die Heyden waren es gewohnt, dem Spiel, Völlerey, Huren-Winckeln ꝛc. nachzulaufen, sonderlich die Griechen, dahero ihre Regenten sie mit Schau-Spielen oft aufgehalten, oder ohnnöthige Kriegs-Händel angefangen, nur, daß der Meuterey und anderm Staats-Ubel, welches aus dem Müßiggang erfolget, möchte gesteuret werden. D. Heding. ad h. l. Deterret ab alienis appetendis & otio, quo jam tum sub religionis prætextu propendebant plerique. Nunc hoc hominum genere refer-

tus

tus undique mundus est. Quasi cibus debeatur omnibus, qui bene vivunt, quod est omnium Christianorum commune; & quasi non bene vivant, qui laborant manibus aut alio quopiam officio prosunt. Sed orant. Et hoc est omnium Christianorum, nec labor obstat precationi. Ne quid dicam de plurimis, qui sub persona pessime vivunt, pro sanctis moribus nobis vestem, cingulum & calceos fenestratos ostentantes. Erasmus ad h. l.

[b] wie es geschehen soll. Nemlich es soll geschehen

[*] mit allem Fleiß: **und ringet darnach.** Sie sollen darnach streben, wie die natürliche Menschen nach zeitlichen Dingen, e. g. nach Ehre, Reichthum ꝛc. und also

(†) eine ernste Begierde haben, dem vorgemeldten nachzukommen,

(††) alle Hinderniße meiden,

(†††) eifrig und an allen Orten, und zu allen Zeiten, nach allem Vermögen darinnen sich üben.

[**] nach der Vorschrift des Apostels: **wie wir euch befohlen haben.**

(†) Der Apostel war ehemals bey ihnen.

(††) Er gebot ihnen, und zeigete an,

(αα) was sie zu glauben,

(ββ) wie sie ihr Leben anzustellen.

(†††) Und nach diesem Gebot und Befehl sollen sie die ietzt beschriebene Wercke verrichten

(αα) im Glauben,

(ββ) nach allem Vermögen.

v. 12. [c] in welcher Absicht es geschehen soll: **Auf daß ihr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürfet.** Zweyerley Absichten werden alhier angeführet,

(*) daß sie in Ansehen derer, die draussen, erbarlich seyn mögen: **Auf daß ihr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind.**

[†] Es giebt Personen, die da **draussen**, nemlich
(αα) ausser der Kirche und dem Hause GOttes,
(ββ) ausser der Gemeinschaft mit GOTT. Siehe hievon meine Erklär. Col. IV, 5.

[††] Und gegen diese sollen sie **erbarlich wandeln**: heisset Col. IV, 5. weislich wandeln, Phil. II, 15. als die Lichter scheinen mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, Eph. V, 15. vorsichtiglich wandeln als die Weisen. ꝛc. Sie sollen so wandeln, als
(αα) ihr Christenstand es erfordert;
(ββ) wie es zur Ehre GOttes gereichet;
(γγ) daß andere durch sie nicht geärgert, sondern erbauet werden mögen.

(**) daß sie derer, die draussen sind, nicht bedürfen: **und ihrer keines bedürfet.**

[†] Die Sachen, deren sie nicht bedürftig seyn sollen, sind
(αα) die Leute, die draussen sind, selber;
(ββ) dieser Leute ihre Güter.

[††] Dieser keiner sollen sie **bedürftig** seyn: Paulus will, sie sollen für sich arbeiten im Segen, daß sie den Gottlosen nicht dürfen in die Hände sehen: welches ihnen zum Gespött, ihrem Glauben zum Aergerniß, ihrer Seele aber zur Verführung durch den Umgang gereichen würde. Heding. ad h. l. Nähret euch selber, und lieget den Leuten nicht auf dem Halse, wie die faulen Bettel-Mönche, Wiedertäufer, Landläufer ꝛc. denn solches sind unnütze Leute, und ärgern die Glaubigen. Luth. ad h. l.

[d] Und damit nun solches geschehen möge, sollen sie
(*) stille seyn; und zwar
[†] geistlicher Weise. Denn wenn sie das thun, so wird die Sonne der Gnaden sich in ihnen als in einem stillen Wasser spiegeln, und mit ihrer Kraft sie so durchdringen, daß sie in allem Thun und Lassen als heilige und gottesfürchtige Leute, als Leute die in der Gemeinschaft mit GOTT stehen, sich verhalten; und den Segen des HErrn zu ihrer Nothdurft, als Kinder des himmlischen Vaters, erlangen. Sie werden ehrbarlich wandeln,

und der Unbekehrten Rath und Hülfe nicht bedürfen. Wenn ein Mensch in sich selbst gehet, mit allen seinen Kräften und seinem Verstand, Willen und Gedächtniß erlediget von der Welt und von allen fleischlichen Dingen, und seine Seele mit allen ihren Begierden zu GOTT wendet durch den Heiligen Geist, ruhet und feyret von der Welt, durch einen stillen Sabbath; alsdenn fähet GOTT an in ihm zu wircken. Denn auf diesen Hertzens-Sabbath wartet GOTT, und ist seine höchste Freude, daß er sein Werck in uns wircken möge. ꝛc. ꝛc. Arnd. W. Chr. lib. III. c. 2.

(††) leiblicher Weise. Denn wenn sie

(αα) sich nicht in fremde Händel mengen, werden sie des ihrigen desto besser abwarten können, die Sinne nicht zu sehr zerstreuen, und vor vielen Aergernissen bewahret werden.

(ββ) wenn sie von andern nicht beunruhiget werden, werden sie desto besser Zeit haben, auf das geistliche zu dencken, und also des Segens GOttes zu erwarten geschickt seyn.

(**) das ihre schaffen. Denn wenn sie dieses thun, werden sie in der Ordnung, in welcher GOtt geist- und leiblich Gutes versprochen, sich finden lassen; und also nicht nur andern nicht ärgerlich werden, sondern auch ihrer Hülfe nicht bedürfen.

(***) mit ihren eigenen Händen arbeiten: Denn wenn dieses geschiehet, wird GOtt sie auch allezeit so viel finden lassen, als sie zu diesem und zu jenem Leben nöthig haben.

Lehren und Gebrauch.

1) Gläubige werden von GOtt selbst gelehret, wie sie wandeln sollen.
2) Wer von GOtt gelehret wird, darf nicht viel Treibens und Ermahnens. Er wird von selbsten zu allem Guten geneigt und willig seyn.
3) Gläubige folgen der Lehre und dem Triebe GOttes, und widerstehen demselben nicht.
4) Gläubige müssen immer besser und frömmer werden.
5) Stille des Geistes, und Fleiß in den Berufs-Wercken, ist bey Gläubigen allezeit beysammen.

6) Zur

6) Zur rechten Stille zu gelangen, erfordert Fleiß und Mühe. Man muß darnach ringen.
7) Auch Reiche und Vornehme dürfen nicht müßig gehen, sondern müssen nach Erforderung ihres Standes und Berufs fleißig arbeiten.
8) Vor Hülfe der Unbekehrten und Ungläubigen sollen Gläubige sich hüten.

v. 13--18.

Er vermahnet ferner, daß sie über ihre Verstorbene nicht allzusehr trauren v. 13.
sollen: Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, von denen die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOTT auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erz-Engels, und mit der Posaune GOttes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingezuckt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen, in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander. Diese Worte fassen in sich eine Vorstellung

I) des Zustandes der Thessalonicher, oder doch einiger derselben, und zwar in Ansehen der Verstorbenen. Und ist dieser; nemlich sie betraureten ihre Todten wie die Heyden.
(1) Sie sahen und erfuhren, daß ihre Freunde und Geliebte nach einander sturben, oder entschliefen: Die da schlafen. κεκοιμημένοι. Dieses Wort bezeichnet in Heil. Schrift unterschiedliche Dinge:
(α) ruhig und müßig seyn. Also heisset es von GOtt, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Ps. CXXI, 4.
(β) nachläßig in seinem Amte seyn: Ihre Wächter liegen und schlafen gerne. Esa. LVI, 10.

(γ) sicher und ruhig seyn. Ich liege, schlafe und erwache. Ps. III, 6.

(δ) den Sünden ergeben seyn. Röm. XIII, 11. Warum aber dieses ein Schlaf genennet werde, siehe meine Erklär. jetzt angeführten Orts.

(ε) todt und gestorben seyn. Dieses wird mit dem Worte schlafen ausgedruckt, wie an andern Orten, e. g. Ap. Gesch. VII, 60. 1 Cor. XV, 20. ꝛc. also auch hier, weil zwischen dem Sterben eines Gläubigen, und dem Schlafen, eine grosse Gleichheit. Denn

(a) nach dem Schlaf sehnet man sich, wenn man durch Arbeiten müde worden: Gläubige, wenn sie gnug gelitten und sich müde gestritten, sehnen sich auch aufgelöset zu werden und bey Christo zu seyn. Phil. I, 23.

(b) bey dem Schlafen ruhet und schläfet nur der Leib, die Seele aber dencket und ist geschäftig: im Sterben stirbet nur der Leib, die Seele aber lebet bey GOtt.

(c) die da schlafen, die schlafen nicht immer, sondern sie erwachen wieder: die Sterbende bleiben nicht ewig im Tode, sondern werden an jenem Tage alle wieder erwachen.

(d) Schlafende stehen wieder auf und grüssen einander: Die Gläubige werden an jenem Tage mit Freuden einander begegnen, und einen recht frölichen guten Morgen einander sagen.

(2) Wenn einer oder der andere starb, **traureten sie:**

[α] nicht, daß sie nur äusserliche Trauer-Zeichen von sich spüren liessen,

[ε] sondern daß ihr Hertz in recht grosse Traurigkeit und Betrübniß gerieth.

(3) Ja sie traureten **wie die Heyden.**

(α) Heyden, was dieses für Leute gewesen, ist in dem vorhergehenden albereit vorkommen. Nemlich Leute, die von GOTT nichts rechts wusten. Oben v. 5.

(ε) Diese traureten über ihre Todten. Hierbey ist zu mercken,

(a) daß nicht alle Heyden über ihre Verstorbene getrauret. Ada-

mus

mus Bremenſis de ſitu Dan. & Reg. Sept; tic. de Seland. Calvor ritual. Eccleſ. lib. III. ſect. I. c. 3.

(b) daß die meiſten gar zu ſehr getrauret.

(*) Der Grund ſolcher Trauer war

[†] die natürliche Liebe, welche ſie zu einander hatten.

[††] ihre Unwiſſenheit von dem Zuſtande der Seelen nach dem Tode, und ihr Unglaube. Da denn zu wiſſen,

(αα) daß einige zwar etwas von der Unſterblichkeit der Seelen gewuſt und geglaubet. Denn da wuſten ſie etwas von denen Elyſiſchen Feldern zu ſagen. Wie aus dem Virgilio zu ſehen: VI. 638. 660. Alſo ſchrieb Plato ein gantz Buch von der Unſterblichkeit der Seelen, welches viele andere bewogen, ſolche zu glauben, ja ſich ſelbſt darüber zu tödten. Wie alſo Lactantius unterſchiedliche Exempel anführet, wenn er ſchreibet: Multi ex iis, qui æternas eſſe animas ſuſpicabantur, tanquam in cœlum migraturi eſſent, ſibi ipſis manus intulerunt, ut Cleanthes, ut Chryſippus, ut Zenon, ut Empedocles, qui ſe in ardentis Aetnæ ſpecum intempeſta nocte dejecit, ut, cum repente non apparuiſſet, abiiſſe ad Deos crederetur, & ex Romanis Cato, qui fuit in omni ſua vita Socraticæ vanitatis imitator. - - - - - Homicidæ illi omnes Philoſophi & ipſe Romanæ Sapientiæ Princeps Cato: qui, antequam ſe occideret, perlegiſſe Platonis librum dicitur, qui eſt ſcriptus de æternitate animarum, & ad ſummum nefas Philoſophi auctoritate compulſus eſt, & hic tamen aliquam moriendi cauſam videtur habuiſſe odium ſervitutis. Quid Ambraciotes ille, qui, cum eundem librum perlegiſſet, præcipitem ſe dedit, nullam aliam ob cauſam, niſi quod Platoni crederet. Lactant. lib. III. de ſap. falſ. c. 18.

(ββ) Andere aber haben gar nichts davon gewuſt, oder doch nichts gewiſſes geglaubet. Wie davon in mei-

ner Erklär. 1 Cor. I, 25. aus dem Tacito ist angeführet worden, was er in Jul. Agric. vita schreibet; wenn er saget: Si quis piorum manibus locus, si, ut sapientibus placet, non cum corpore extinguuntur magnæ animæ, placide quiescas. Und Cicero in Tuscul. welcher, als er zu dem Antonio gesagt: Evolve diligenter librum Platonis, qui est de anima, amplius quod desideres nihil erit: von diesem Antonio zur Antwort bekommen: Feci me hercule quidem sæpius, sed nescio quomodo, dum lego, assentior, cum posui librum & mecum ipse de immortalitate animarum cogitare cœpi, omnis illa assensio elabitur. Diese ihre Unwissenheit und Unglaube machte sie sehr betrübt, wenn sie die ihrigen, welche sie sonderlich geliebet, sterben sahen.

[†††] Die Verlassenschaft oder ins besondere der Wittwenstand, in welchen sie durch das Absterben der ihrigen gesetzet wurden.

(**) Das Trauren selbst. Dieses geschahe auf unterschiedliche Weise. Denn

[†] waren einige, welche die Haare ihres Haupts abschoren;

[††] andere, welche ihre Angesichte mit ihren Nägeln oder andern Instrumenten schändeten und zerschnitten;

[†††] noch andere, welche die Leiber der Verstorbenen verbrannten;

[††††] ja einige, welche sich mit ihren Todten verbrannten. Nerretter Juden- und Heyden-Tempel p. 448. conf. Geier de luctu Hebr. it. Joh. Nicolai de luctu Græcorum. it. Calvœr. ritual. Eccles. lib. III. sect. I. c. 2.

(γ) Und dergleichen Heyden wolten sich die Thessalonicher, oder doch einige derselben, auch gleichen, ob schon nicht in allen, doch einigen Stücken, besonders aber, wie es scheinet, in der Betrübniß und Traurigkeit des Hertzens.

II) Was hiervon zu halten: **auf daß ihr nicht traurig seyd wie die Heyden.** Es ist dergleichen Trauer eine den Christen gantz unanständige Sache, eine Sache, welche sie mit Fleiß zu meiden.

(1) Nicht wird das Trauren gantz und gar verworfen. Denn

(α) ist solches ein affect, so von GOtt der menschlichen Natur selbst eingepflantzet worden, und, da er durch den Sünden-Fall verderbet, nicht gantz ausgerottet, sondern in heilige Ordnung wiederum muß gebracht werden;

(β) hat GOtt in Heil. Schrift das Trauren nicht verboten, wohl aber gewisse Schrancken und Reguln gegeben, in welchen solches bleiben soll; 3 Mos. XIX, 28. ꝛc.

(γ) liegen die Exempel der Heiligen so wol im A. als N. Testament gnugsam vor Augen, und bezeigen, daß das Trauren über die Todten GOtt nicht mißfalle; Joh. XI, 35. Phil. II, 27.

(δ) hat das eigenthümliche Volck GOttes, die Juden, besondere Arten zu trauren gehabt, so GOtt an ihnen nicht gestraft, wie andere Dinge, welche ihm mißfallen, sondern, wo nicht in allen gut geheissen, doch an ihnen geduldet. Denn da geschahe von ihnen, daß sie

[a] in Ansehen des Haupts
- [*] dasselbe beschoren und rauften,
- [**] Aschen auf sich wurfen,
- [***] das Gesicht verstelleten,
- [*] dasselbe bedeckten,
- [**] heuleten, stille schwiegen, niemanden grüsseten.

[b] in Ansehen der Hände, daß sie selbige zusammen schlugen, die Nägel nicht abschnitten;

[c] in Ansehen der Füsse, daß sie die Schuh ablegten;

[d] in Ansehen der Brust, daß sie auf dieselbe schlugen;

[e] in Ansehen des gantzen Leibes, daß sie sich auf dem Dach verborgen, langsam auf der Gasse giengen, fasteten, wachten ꝛc.

[f] in Ansehen der Kleider, daß sie dieselben zerrissen, von sich wurfen ꝛc. Geier. de luct. Hebr. c. 6.

(2) Sondern das Trauren, so dem Trauren der Heyden gleich, da man

[α] allzusehr betrübet,

[β] seine

[ɛ] seine Betrübniß auf unziemende Art und Weise an Tag leget. Und wo dieses gemieden wird, ist es nicht zu verwerfen.

III) Wie sie sich hinfüro zu bezeigen. Und dieses erscheinet aus dem iezt-angeführten, nemlich

(1) sie sollen ihre Todten nicht alzusehr betrauren,

(2) sondern sich zufrieden geben, und ihre Seelen trösten und aufrichten.

v. 14. IV) Was sie hierzu bewegen soll; und ist der Todten künftige Auferstehung. Da denn der Apostel von solcher Auferstehung redet

(1) insgemein, und anzeiget, daß sie gewiß geschehen werde: **Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOTT auch, die da entschlafen sind durch Christum, mit ihm führen.**

(α) Die Personen, von welchen die Rede, sind, **die da entschlafen sind durch Christum.** Die wahrhaftig Glaubige, die da

[a] in der Gemeinschaft mit Christo stehen und leben,

[b] in derselben ihren Geist aufgeben, und also bis an ihr Ende beständig bleiben.

(ɛ) Von diesen heisset es, daß sie einmal werden auferstehen: **GOtt wird sie mit Christo führen.**

[a] Christus ist an einem gewissen Orte, nemlich in dem Himmel der Seligen, bey denen er iezo sichtbarlich ist, und sie mit seiner Gegenwart erfreuet. Phil. III, 20. Ebr. IX, 24. Oben c. I, 10.

[b] In diesen Ort sollen die selig Verstorbene, die da schlafen, auch **mit geführet werden.**

(*) Sie sollen dahin gebracht, und also mit ihren Leibern, mit welchen sie schlafen, nicht in der Erden gelassen werden.

(**) Sie sollen dahin gebracht werden **mit ihm:**

[αα] wie er nach seinem Tode in den Himmel eingangen, also auch sie; und zwar

[ββ] durch ihn, Kraft seines Verdienstes, durch seine mächtige Wirckung. Phil. III, 21. Gleichwie ein starcker Wind eine Feder oder Rauch mit sich führet, also wird auch ein lebendiger Geist ausgehen aus dem Munde JESU, und bewegen die todten Gebeine deren, die durch ihn entschlafen sind, und wird sie aus ihrem Staube ziehen, und mit sich

sich führen, und treiben, wohin er auch ziehet, daß wir also bey unserm JESU seyn allezeit. Lückem. ad h. l.

[γ] Und dieses ist so gewiß, als der Glaube, daß JEsus gestorben und auferstanden: **Denn so wir glauben, daß JESUS gestorben und auferstanden, also wird GOtt auch.**

(a) Unser Glaube ist, daß JEsus gestorben und auferstanden.

(*) Die Person, von welcher geglaubet wird, ist JEsus, der Sohn Marien.

(**) Die Personen, die da glauben, sind wir, Paulus, die Thessalonicher, und andere Glaubige.

(***) Die Sache, die sie glauben, ist, daß JEsus

(†) **gestorben.** Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. XV, 3. Gal. II, 21.

(††) **und auferstanden.** Siehe hievon gleichfalls ietzt angeführten Ort 1 Cor. XV, 3.

(****) Und daß solches geschehen, glauben sie: **Wir glauben.**

[†] Sie wissen es,

[††] und sind dessen in ihren Hertzen versichert.

(b) So gewiß nun der Glaube von dem Tode und der Auferstehung Christi, so gewiß ist auch, daß die verstorbene Glaubige mit ihm sollen geführet und also mit ihren Leibern nicht in den Gräbern gelassen werden. Denn

(*) ist Christus nicht für seine Person, sondern als unser Bürge gestorben und auferwecket; Ebr. IX, 12. 2 Cor. V, 19.

(**) stehen die Glaubige mit ihm in der genauesten Vereinigung, sind Glieder seines Leibes, ja die Fülle deß, der alles erfüllet. Eph. I, 23. Und wie soll er ohne ihnen seyn können? Wo er ist, da müssen die Seinen nothwendig auch seyn, sonsten wäre er nicht Christus der Welt Heyland. Und darum hat er

(†) nicht nur gebeten: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; Joh. XVII, 22.

(††) sondern auch gesaget: Ich will euch nicht Wäysen lassen, ich will wieder zu euch kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Denn ich lebe,

und ihr sollt auch leben. Joh. XIV, 3. und Joh. VI, 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

v. 15. (2) insonderheit, und vorstellet,
[α] wie die Auferstehung geschehen werde. Führet aber hierbey an,
(a) wie das, so er vorstellet, anzusehen und anzunehmen: **Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn.**
(*) Die Sache, die da soll gesaget werden, ist nicht ein menschlicher guter Gedancke und Meynung, 1 Cor. VII, 12. sondern das Wort GOttes selber, eine ewige Wahrheit.
(**) Und er saget sie auch ἐν λόγῳ Κυρίου, durch das Wort und den Befehl GOttes.
(b) die Sache selber, und zwar
(*) verneinender Weise: **daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen** ꝛc.
(†) Es ist die Zukunft des HErrn vorhanden.
(††) Bey dieser Zukunft werden zweyerley Leute seyn:
(αα) Leute, die da leben und überbleiben: **wir, die wir leben und überbleiben.**
[aa] Die Personen, von welchen die Rede, sind die **da leben und überbleiben.** Die da nicht sterben und dem Tode herhalten müssen.
[ααα] Der Tod gehet zwar über alle Menschen. Denn durch die Sünde ist der Tod *zu allen* Menschen durchgedrungen, *weil sie alle* gesündiget haben; Röm. V, 12.
[βββ] Aber nichts desto weniger sind einige, welche den Tod nicht sehen, welche nicht sterben:
[aaa] nicht zwar, daß sie gar nichts vom Tode schmecken solten. Denn da wird keiner davon frey bleiben. Es werden auch die, so bey der Zukunft des HErrn leben, etwas, so dem Tode ähnlich, empfinden; 1 Cor. XV, 51.
[bbb] sondern, daß sie den Tod nicht so schmecken, wie die andere, nemlich, daß sie nicht in die

die Erde geleget werden dürfen, und die Verwesung sehen.

(bb) Unter diese setzet sich Paulus, nebst andern Glaubigen auch: wir, die wir leben.

(ααα) nicht, daß er in den Gedancken stehe, er werde am Jüngsten Tage noch leben, und also nicht wie andere Menschen sterben. Denn

(aaa) wäre solches wider die unbetrügliche Gewißheit der Apostel, welcher er doch, wie andere, theilhaftig.

(bbb) saget er in dem folgenden c. V, 1. 2. ausdrücklich, daß er von den Zeiten u. Stunden der Zukunft Christi nicht schreibe.

(ccc) meldet er 2 Thess. II, 1. 3. unterschiedliche Dinge, welche vor solcher Zukunft noch geschehen sollen.

(βββ) sondern gemeinschaftlicher Weise, mit dem gantzen Leib der Kirchen. In sua enim persona omnes, qui tum invenientur, viventes intelligit. Theophyl. ad h. l. Er stellet in seiner Person und in der Person der Glaubigen, die zu seiner Zeit lebten, vor, was mit den Glaubigen, die bey der Zukunft des HErrn Christi leben, sich begeben werde.

(ββ) Leute, die da schlafen, oder gestorben seyn: die da schlafen. Todte in Christo. v. 16.

[†††] Und mit diesen Leuten wird etwas geschehen: Wir, die wir leben, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.

(αα) Sie werden zu Christo kommen, und von ihm aufgenommen werden.

(ββ) Aber doch nicht so, daß die Lebendigen die ersten, und die Todten die letzten seyn werden. Nein! die Lebendigen werden nicht den Vorgang oder Vorzug haben, wie man etwa gedencken möchte.

(**) bejahender Weise. Da er denn beschreibet v. 16.

[†] die Zukunft des HErrn: **Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey** ꝛc.

[αα] Derjenige, von welchem die Rede, ist **der HErr selbst.**

(aa) **Der HErr**, JEsus von Nazareth, der HErr aller Herren, und König aller Könige. Warum er aber der HERR genennet werde, ist sonst öfters vorkommen.

(bb) der HERR selbst. Seine geheiligte Person selbst, die da jetzo in dem Himmel zur Rechten GOttes sich befindet. Ap. Gesch. I, 11.

[ββ] Das Werck, welches von ihm geschehen wird, heisset: **Er wird hernieder kommen vom Himmel.**

(aa) Der Ort, von wannen er kommen wird, ist **der Himmel**, in welchen er bey seiner Himmelfahrt eingegangen. Eph. IV, 10.

(bb) Von diesem wird er **hernieder kommen.** Er wird erscheinen. 2 Thess. II, 8. Er wird sich offenbaren. Col. III, 4. Er wird sich aller Welt sichtbar darstellen, daß sie ihn, an welchen sie geglaubet, und in welchen sie gestochen, sehen können. Zach. XII, 10. Wo aber, und an welchem Orte, ist ungewiß. Doch wird von den meisten dafür gehalten, daß es geschehen werde an demjenigen Orte, wo er gen Himmel gefahren.

[γγ] Die Art und Weise, wie solches geschehen wird, ist, daß er kommen wird

(aa) **mit einem Feldgeschrey.** Gr. ἐν κελεύσματι.

(ααα) Insgemein bedeutet dieses Wort

(aaa) das Schiff-Geschrey, womit die Schiff-Leute einander zurufen, die Arbeit zugleich anzugreifen. Est clamor nauticus, quo ad labores nautæ excitantur, ut uno veluti concentu remos adducant. Olear. Exerc. Philolog. p. 462.

(bbb) ein Zurufen und Befehlen, dieses oder jenes zu thun.

(βββ) In-

(ccc) Insonderheit wird alhier dadurch verstanden der Befehl, welchen unser HErr und Heyland geben wird, aufzustehen und vor ihm zu erscheinen. Joh. V, 28. Beza: Cum hortationis clamore, quo sc. mortui surgere, & coram Deo atque judice suo comparere jubebuntur. Olear. l. c.

(bb) **mit der Stimme des Ertz-Engels.**

[ααα] **Ertz-Engel**, scheinet alhier insonderheit einer von den vornehmsten Engeln zu seyn, ein erschaffenes Haupt der übrigen Engel. Von deren Ordnung siehe meine Erklär. Eph. I, 21.

[ccc] Die **Stimme** aber desselben, was sie seyn wird, ist ungewiß. Denn

[aaa] einige sagen, es werde durch solche Stimme die Ankunft Christi angezeiget und gesprochen werden: Schicket euch, der Richter ist vor der Thür: Apparate vos omnes, judex enim præsto est. Theophyl. ad h. l.

[bbb] andere aber, es werde das Jubel-Geschrey seyn, welches von den Engeln über die Zukunft Christi werde gemacht werden. Wir dürfen nicht errathen, was dieses für eine Stimme seyn wird, es ist schon offenbaret dem heiligen Johanni, derselbe hat es uns wieder offenbaret, und schreibet in seiner Offenbar. XIX. also: Ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar, und als eine Stimme grosser Wasser, und als eine Stimme starcker Donner, die sprachen: Halleluja, Halleluja, denn der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen. Halleluja, lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben. Halleluja. Denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet. Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey GOtt unserm HErrn, Halleluja, Halleluja. Es wird unter den lieben Engeln ein überaus grosses Frolocken seyn, wenn sie nun se-

hen, wie die Bosheit soll gedämpfet, vertilget, und die Kinder GOttes sollen erfreuet werden. Da wird seyn Jubiliren und Glückwünschen: Haue an, haue an, es ist reif zur Erndte. Es ist ja hohe Zeit. Heil, Preis, Ehre und Kraft sey GOtt unserm HErrn. Ob aber durch die Stimme des Ertz-Engels und durch die Posaune GOttes, Paulus nichts mehr verstehet, als diß Geschrey der Engel, oder ob unter diesem Geschrey aller Engel und unter der Menge der Posaunen, insonderheit eine Stimme eines Ertz-Engels und eine sonderbare starcke mächtige Posaune werde gehöret werden, weiß ich nicht. Wiewohl ichs halte mit dem letzten. Lutkemann Apostolische Aufmunterung ad h. l.

(cc) **Und mit der Posaune GOttes.**

[ααα] Insgemein, was von den Posaunen und deren Gebrauch zu mercken, siehe meine Erklär. 1 Cor. XIV, 7.

[βββ] Insonderheit alhier scheinet durch solche Posaune angezeiget zu werden das grosse Krachen, mit welchem die Himmel zergehen werden. 2 Petr. III, 10. Dieses heisset

(aaa) **eine Posaune**, weil es wircklich ein Tönen seyn wird. Wie bey dem herniederkommen GOttes auf den Berg Sinai. 2 Mos. XIX, 16.

(bbb) eine Posaune **GOttes**, *weil es ein* starck und mächtig Tönen seyn wird.

[††] was bey dieser Zukunft geschehen werde

(αα) mit den Todten: **Und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.**

(aa) Die Personen sind die **Todten in Christo.** Die Gläubige, welche in der Gemeinschaft mit Christo gelebet, und darinnen ihren Geist aufgegeben.

(bb) Das Werck, welches von diesen Personen geschehen wird, heisset: **sie werden auferstehen zuerst.**

(ααα)

[ααα] Sie werden auferstehen.
[aaa] Die Leiber, so in der Erde verwesen, werden wiederum zu ihrem Wesen gelangen und
(o) von ihren Schwachheiten befreyet,
(oo) mit herrlichen geistlichen Eigenschaften begabet werden. 1 Cor. XV, 35. seq.
[bbb] Und ein ieder Leib wird mit der Seele, welche in dieser Zeit in ihm gewesen, belebet und wiederum vereiniget werden. Die Todten werden dasjenige wiederum werden, was sie in dieser Zeit gewesen.
[βββ] Sie werden zuerst auferstehen.
[aaa] Es werden auch die Gottlosen auferstehen.
[bbb] Es werden auch auferstehen, und als aus dem Tode hervorkommen, die Gläubige, welche der jüngste Tag lebendig ergreiffen wird.
[ccc] Allein die gläubig Verstorbene werden vor allen einen Vorzug haben. Wenn die gläubig Lebendige noch in der Verwandelung stehen, und das, so dem Tode ähnlich, noch schmecken, werden die Todten in dem HErrn albereit wiederum lebendig da stehen.
[γγγ] Ja sie werden auferstehen,
[aaa] nicht zwar aus eigener Kraft, wie ihr Haupt, Christus,
[bbb] sondern durch die Kraft und das Verdienst ihres Hauptes. Ja durch die Wirckung des Dreyeinigen GOttes,
(o) des Vaters, 1 Cor. VI, 14. 2 Cor. IV, 14.
(oo) des Sohnes, Joh. V, 21. Job. XIX, 25.

(ooo) des

(ooo) des Heiligen Geistes. Röm. VIII, 11.

v. 17. [ff] mit den Lebendigen: **Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen** ꝛc.

[aa] Die Personen, von welchen die Rede, sind, die bey der Zukunft Christi noch leben werden: **Wir, die wir leben und überbleiben.** Siehe oben v. 15.

[bb] Das Werck, welches mit ihnen geschehen wird, heisset: **Wir werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken, dem HERRN entgegen in der Luft.**

[ααα] Der HERR wird an einem gewissen Ort seyn und erscheinen, **in der Luft.** Certo in loco se conspiciendum præbebit, in loco sc. sublimiori. Bechm. ad Hutter. p. 972.

[fff] Diesem HErrn werden die auferstandene Todte in Christo **entgegen gezucket werden in den Wolcken.**

[aaa] Sie werden ihm **entgegen** gehen, wie eine Braut ihrem Bräutigam, und ihn also nicht auf der Erden erwarten, aus inniger Liebe und hertzlicher Freude.

[bbb] Und damit solches geschehen könne, werden sie **in den Wolcken hingezuckt werden.**

(o) Sie werden **hingezuckt werden.** Græc. ἁρπαγησόμεθα. Wir werden hingenommen, hingerissen werden. Wie ein Kind von der Mutter aus grosser Gefahr gerissen und genommen wird.

[z] Es wird sich grosse Gefahr hervorthun. Denn der HERR wird Rache üben mit Feuer-Flammen. 2 Thes. I, 8.

[zz] Aus

[zz] Aus diesen Flammen, aus dieser Gefahr, werden sie heraus gerissen werden. Da sie solcher Gefahr vor sich nicht entgehen können, wird GOtt seine Hand ausstrecken und sie in Sicherheit bringen.

(oo) Und solch Hinzucken wird in den Wolcken geschehen: Græc. ἐν νεφέλαις. Es wird geschehen

[z] in die Wolcken, daß sie seyn, wo der HERR, der Richter, ist, so lange nemlich das Gericht währet, nicht aber ewig, denn da sollen sie in den Himmel eingehen;

[zz] durch die Wolcken, sie sollen durch die Wolcken dringen;

[zzz] auf den Wolcken. Die Wolcken sollen gleichsam der Wagen seyn, auf welchem sie zu ihrem Heyland fahren.

[γγ] mit den Todten und Lebendigen zugleich: **und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.**

[aa] Der HErr wird wo seyn, nemlich in dem Himmel, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich.

[bb] Wo dieser HERR, werden die Glaubige auch seyn: **und werden bey dem HErrn seyn.**

(ααα) Sie werden um, neben und bey ihm seyn, als seine Diener, als seine Brüder, als seine Braut, und also zwar

[aaa] allesamt der Seligkeit theilhaftig werden,

[bbb] doch mit Unterscheid, in Ansehen der Eigenschaft und Herrlichkeit. Cunctis futura erit resurrectio, non tamen honor & gloria. Theophyl. ad 2 Cor. V. Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. XV, 42.

(ϵϵϵ) Sie werden bey ihm seyn, weil
(aaa) er es ihnen versprochen, Joh. XIV, 3.
(bbb) er in dem Bunde mit dem Vater solches bedungen und gebeten, Joh. XVII, 24. Esa. LIII, 10.
(ccc) sie mit ihm in der genauesten Vereinigung stehen, so, daß sie die Fülle deß, der alles in allen erfüllet: Eph. I, 23. und er also so wenig ohne ihnen seyn kan, als ein Haupt ohne dem Leibe, als der Mann ohne dem Weibe ꝛc.

(γγγ) Ja sie werden bey ihm seyn, also, daß
(aaa) nicht nur die Seele der Seligkeit zu genieſſen,
(bbb) sondern auch der Leib, so da die Verwesung gesehen, und nun wiederum erwecket worden.

[cc] Und dieses allezeit, ohne Ende, in alle ewige Ewigkeit.

v. 18. (β) wie sie diese Lehre zu gebrauchen: **So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.**

(a) Die Sache, von welcher die Rede, sind diese Worte. Die in den vorhergehenden vorgestellte Wahrheit von der Auferstehung der Todten, und dem Vorzug derselben, bey der Zukunft des HERRN.

(b) Hiemit sollen sie sich trösten: **tröstet euch**, παρακαλεῖτε. Sie sollen
(*) der Traurigkeit nicht nachhangen wie die Heyden,
(**) nicht nur nicht traurig, sondern auch getrost seyn und zur Freude sich ermuntern, indem ja
(†) ihre Todten nicht todt bleiben, sondern alle wieder lebendig werden;
(††) solche Todten vor den Lebendigbleibenden einen Vorzug erlangen, und weñ diese noch mit der Verwandelung zu thun haben, sie denn zu dem HErrn kommen werden.

(c) Sie sollen sich einander damit trösten: **tröstet euch unter**

ter einander. Wenn einer, (wenn er schon kein Lehrer: Notandum, quod laicis hoc præcipit, ut alterutrum se doctrinis instruant. Hieron. ad h. l.) mercket, wie der andere über seine gestorbene betrübt, soll er ihn nicht lassen so dahin gehen, sondern sich seiner treulich und nach Vermögen annehmen, und ihm gleichsam zurufen, damit er, was es mit den Todten, die in dem HErrn sterben, vor eine Bewandniß habe, bedencke, und also sein Gemüth zufrieden stelle. Denn sonsten

[*] der Betrübte GOtt zu dancken und zu preisen untüchtig,

[**] die Christliche Lehre verlästert,

[***] und die Heyden in ihrem Unglauben und Lästerung gestärcket werden mögen. So da billig von einem jeden, der ein Christ seyn will, zu verhüten.

Lehren und Gebrauch.

1) Der Glaubigen ihr Tod ist nicht ein Tod, sondern nur ein Schlaf.
2) Glaubige haben immer ihre Fehler und Mängel, wider welche sie zu streiten. Unter den glaubigen Thessalonichern waren einige, die da traureten wie die Heyden.
3) Wie alle Affecten, also muß auch insonderheit die Liebe bey Glaubigen in heilige Ordnung gebracht werden. Sie haben zwar die Ihrigen zu lieben, doch so, daß sie ihr Absterben nicht allzusehr zu Hertzen nehmen.
4) Die Seinen allzusehr betrauren, und sich über ihr Absterben nicht wollen zufrieden geben, ist heydnisch.
5) Die Affecten müssen bey Glaubigen nicht ausgerottet, sondern nur in heilige Ordnung gebracht werden. Paulus verbietet alhier nicht das Trauren selbst, sondern nur das unmäßige heydnische Trauren.
6) So gewiß CHristus auferstanden, so gewiß werden auch die Glaubige einmal wieder auferstehen.
7) Die Auferstehung der Todten ist ein nöthiger Glaubens-Articul, so bey Glaubigen nothwendig sich finden muß.
8) Es müssen zwar alle Menschen sterben und den Tod kosten, nicht aber alle auf gleiche Weise, denn einige, welche am Jüngsten Tage leben, werden

zwar auch dem Tode herhalten müssen, aber sie werden nicht die Verwesung sehen.

9) Am Jüngsten Tage wird der HERR JEsus selbst hernieder kommen, und die Seinen heimholen.

10) Der HErr JEsus wird am Jüngsten Tage die Seinen, so da schlafen, selbst aus den Gräbern hervor rufen.

11) Die Zukunft des HErrn JESU zum Gericht wird mit grosser Kraft und Herrlichkeit geschehen. Er wird kommen mit der Stimme des Ertz-Engels und mit der Posaune GOttes.

12) Je mehr Leiden der Glaubigen, je grössere Herrlichkeit. Diejenige, die da sterben und verwesen, sollen vor denen, die da leben bleiben, einen Vorzug haben, sie sollen zuerst auferstehen.

13) Die Glaubige werden an jenem Tage ihrem Heylande mit Freuden entgegen eilen und entgegen kommen.

14) Die Glaubige werden an jenem Tage an keinen andern Ort hinkommen, als wo ihr HErr und Heyland ist.

15) Nicht nur Lehrer, sondern auch Glaubige insgemein, sollen Betrübte trösten und aufrichten.

PARAPHRASIS CAP. IV.

v. 1. NAchdem nun bisher von eurem so seligen Zustand geredet, will auch nöthig seyn, noch etwas weniges von einigen Pflichten, welche euch dannenhero zu beobachten obliegen, zu gedencken. Und da kommt nun vor allen Dingen vor das Wachsen in der Heiligkeit insgemein, daß ihr nemlich in dem angefangenen Guten nicht bestehen bleibet, sondern mit den Tagen und Jahren darinnen zunehmet, so, daß ihr aus Kindern Jünglinge und aus Jünglingen Männer zu werden euch befleißiget; und dannenhero euer Thun und Lassen, euer Reden und Dencken,
v. 2. ja euer ganzes Leben, nach dem Heil. Willen und Wohlgefallen GOTTES, oder nach der Lehre, welche wir auf Befehl und durch die Gnaden-Wirckung unsers HERRN JESU CHRISTI, nicht aber nach unserm Gutmeynen, euch vorgetragen, einrichtet. Welches ich denn euch als

ein

ein Diener GOTTES an CHRISTI Statt anbefehle, und als ein Bruder mit allem Fleiß von euch bitte. Insonderheit aber befehle ich euch hiemit nochmals an die in einer Stadt und Lande so gar rare, von GOTT aber so ernstlich anbefohlene Keuschheit und Reinigkeit, daß ihr nemlich alle fleischliche Gemeinschaft mit Personen, die euch nicht zur Ehe gegeben, ja alle schändliche Gebärden, Worte und Wercke, für Sünden, die GOTT höchstmißfällig, erkennet; und dannenhero flieher und meidet. Daß ferner ein jeglicher seinen Leib, und den ihm von GOTT bescherten Ehegatten, in aller Reinigkeit besitze; in dem Ehestand nicht nach den blinden Lüsten, sondern nach guter Vernunft und mit Verstand, damit gleichwol zwischen den Heiligen und Heyden ein Unterscheid sey, fahre; mit seinem Weibe als einer Miterbin der Gnade des Lebens umgehe, und daß der Leib ein Tempel des Heiligen Geistes sey, bezeige; den unreinen Begierden, der schändlichen Brunst, dem Willen des verderbten Fleisches, da man (wie ihr aus dem Verhalten eurer Landes-Leute, die da von dem lebendigen GOtt nichts wissen, und nichts wissen wollen, sattsam erkennen werdet,) weder auf die Gesundheit noch Erbarkeit sieher, widerstehe; die Grentzen, welche GOTT in dem Ehestand gesetzet, durch Entführung und Gebrauch eines andern Ehe-Weib, nicht überschreite, und also von diesen und dergleichen Sünden ferner nichts mehr wisse. Denn der HERR, so da ist ein Richter der Lebendigen und der Todten, hasset solche Unreinigkeit, und wird, da sie von Menschen nicht gehasset oder geahndet, sondern öfters wol gar gebilliget und geheget wird, zu seiner Zeit, wie alle andere Sünden, ernstlich strafen und heimsuchen, und diejenigen Gerichte, davon wir in unserm Daseyn geredet, ohne Barmhertzigkeit ergehen lassen. Denn er ist ein heilig und reines Wesen, und hat uns durch sein Wort von solcher, ja aller Unreinigkeit, zu sich, und also in eine gar heilige und reine Gemeinschaft berufen. Und so jemand dar-

v. 3. v. 4. v. 5. v. 6. v. 7. v. 8.

auf nicht dencken, oder dieser jetzt gemeldten Vermahnung nicht folgen, sondern in seiner Unreinigkeit fortfahren wolte, der würde nicht so wol uns, die wir die Vermahnung vortragen, als den heiligen und gerechten GOTT selbst, der seines Geistes uns theilhaftig gemacht, und auch euch als sein Eigenthum damit begabet, verachten. Wovor denn billig ein jeder sich zu hüten, und also alle und aller-
v. 9. ley Unreinigkeit mit Fleiß zu meiden. Von der Liebe der Brüder oder anderer Gläubigen und Auserwählten wisset ihr zwar albereit, wie nöthig sie sey, und wie weit sie sich erstrecken soll, indem der werthe Heilige Geist, der
v. 10. himmlische Lehrer und Leiter, vermittels der Predigt des Evangelii, wie aus eurem Verhalten gegen die Gläubige in Macedonien zu ersehen, euch hievon sattsam unterwiesen; Allein weil wir hierinnen es so gar leicht versehen können, so bitten wir euch, daß ihr, wie in allem Guten, also auch insonderheit in solcher Liebe täglich zu wachsen
v. 11. und zuzunehmen euch angelegen seyn lasset. Vor allen aber habt ihr, wenn ihr höret, wie ihr euch fremder Händel entschlagen, und GOTT, damit er euch ferner erleuchten und lehren könne, ein ruhig und stilles Hertz, so den rechten Sabbath und Ruhe-Tag hält, finden lassen solt, euch dahin zu bestreben, daß ihr nicht auf die Gedancken fallt, ihr müsset alle Hand-Arbeit niederlegen, und auf solche Art dem beschaulichen Leben alleine nachhangen, oder alle Hand-Arbeit, die ein jeder doch selbst verrichten kan, an die Dienstboten und andere gelangen lassen; sondern nebst der von GOTT geboteten und erforderten Stille auch eure Berufs-Wercke im Glauben und nach allem Vermögen ver-
v. 12. richten, damit ihr andern, die noch unbekehrt sind, nicht etwa ärgerlich werden, oder wol gar ihrer Hülfe, euch und die euren hinzubringen, zu eurer und der Christlichen Lehre
v. 13. gröstem Nachtheil vonnöthen haben möget. Ferner habe auch vernommen, daß ihr eure Freunde und Anverwandten, wenn GOTT nach seinem heiligen Rath und Wil-

len

len sie aus dieser Zeit in die Ewigkeit abfordert, alzusehr betrauret, ja so betrauret, als wenn ihr, gleich den Heyden, von der zukünftigen Auferstehung, oder von dem seligen Zustand der abgeleibten Seelen gar nichts wüßtet. Nun will das Trauren an und vor sich selbst, wenn darinnen Masse gehalten wird, nicht verwehren, indem ja bekant, daß GOTT selbiges an seinem Volcke den Jüden selbst getragen und in gewisser Masse gebilliget und gut geheissen, ja gar befohlen: Allein ich sage, wenn man der Traurigkeit alzusehr nachhänget, und seine Betrübniß auf unziemende Art und Weise, wie von den Heyden geschiehet, an Tag legen will, so ist es denen Christen eine gantz unanständige und höchst-strafbare Sache; Indem, so gewiß und wahr- v. 14.
haftig wir glauben, daß der am Creutz gestorbene JESUS von Nazareth, unser HERR und Haupt, nicht im Grabe blieben, sondern am dritten Tage wieder lebendig worden und auferstanden; so gewiß und wahrhaftig wir auch, daß diejenige, welche in der Vereinigung mit ihm leben und sterben, Kraft seines Verdienstes und der genauen Vereinigung, da er das Haupt, sie aber seines Leibes Glieder, und er also ohne ihnen nicht seyn kan, mit ihm leben, und in Ewigkeit bey ihm seyn und bleiben werden, ohne auch den geringsten Zweifel darüber zu haben, glauben und bekennen müssen; und also, nach dem Zeugniß der Wahrheit, gnugsamen Grund wider das Absterben der unserigen haben. Ja wir haben nicht nur dieses, sondern ich v. 15.
muß auch als ein Apostel, der da nichts reden darf, wo nicht Christus dasselbe durch mich wircket, als eine Wahrheit sagen, daß, wenn nun dieser gen Himmel gefahrne CHRISTUS, unser hochgebenedeytes Ober-Haupt, dermaleinst die Menschen zu richten erscheinen wird, nicht so wol diejenige, welche solcher Tag lebendig ergreifen wird, als die, so da schlafen oder die Verwesung gesehen, einen Vorzug haben werden. Denn bey dieser Erscheinung un- v. 16.
sers Heylandes, wenn er nemlich, die Seinen in sein Reich aufzunehmen, nicht einen Engel senden, sondern in seiner

ge-

geheiligten Person selbsten, es sey nun an dem Orte, wo er gen Himmel gefahren, oder sonst wo, und zwar theils mit Befehl, daß die Todten auferstehen sollen, theils aber mit Zurufen und Jauchzen der Heil. Engel, und mit grossen Krachen hernieder kommen wird; werden die Todten, die in der Gemeinschaft seiner ihren Geist aufgegeben, wenn die Gottlosen noch in den Gräbern, und die lebendige Gläubige noch in der Verwandelung sich befinden, mit ihren neuen und
v. 17. verklärten Leibern da stehen; da denn die, so noch leben, wenn sie gleichfalls zu ihren herrlichen und geistlichen Leibern gelanget, mit ihnen, ihrem Heylande, der da in den Wolcken sich sehen lassen wird, wie eine Braut ihrem Bräutigam, durch die Wolcken, und auf denselben gleich einem Triumph-Wagen werden entgegen gezogen werden, daß sie beyderseits mit Leib und Seel, als seine Diener, Brüder und Schwestern, ja als seine Braut bey ihm bleiben in Ewigkeit.
v. 18. Welches denn billig zu bedencken, und aller unmäßigen Traurigkeit bey einem ieden, der damit angefochten werden dürfte, getrost entgegen zu setzen.

CAP. V.

Inhalt.

In diesem Capitel sind (I) noch einige Pflichten, welche die Thessalonicher zu beobachten, daß sie (1) als Kinder des Lichts wandeln, v. 1--11. (2) gegen iederman sich gebührend verhalten. v. 12--22. (II) der Beschluß v. 23--28.

Erklärung.

v. 1--3.

v. 1. Der Apostel fähret fort von der Zukunft des HErrn CHristi zu reden, und handelt insonderheit von der Zeit derselben: Von den Zeiten u. Stunden

den aber, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn kommen wird, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Fahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Bey diesen Worten ist zu mercken

I) die Gelegenheit und der Zweck derselben. Nemlich der Apostel hat in dem vorhergehenden von der Beschaffenheit der Zukunft des HErrn CHristi geredet: Nun findet er auch nöthig, von der Zeit derselben zu handeln: Nicht zwar aufs genaueste sie hievon zu unterweisen, sondern nur dadurch einen guten Grund seiner vorhabenden Vermahnung zu legen, und die Thessalonicher desto mehr, als die Kinder des Lichts zu wandeln, zu bewegen.

II) die Beschreibung der Zukunft CHristi nach ihrer Zeit, da er denn anzeiget

(1) die Sache, von welcher die Rede: **von den Zeiten und Stunden aber.** Græc. περὶ τῶν χρόνων ϗ τῶν καιρῶν.

[α] Insgemein sind

(a) **Zeiten**, Jahre, Monathe, Tage und Stunden, welche GOTT einem ieden Dinge gesetzet und verordnet;

(b) **Stunden**, die Beschaffenheit der Zeiten, wie es zu gewissen Zeiten pfleget zuzustehen und herzugehen.

[β] Insonderheit sind es alhier die Zeiten und Stunden der Zukunft CHristi zum Gericht. Und von diesen ist zu mercken:

[a] was und wie vielerley dieselben. Und davon giebt Grönwegen in seinem Buche, Mund der Weisheit genennet, part. II. p. 306. folgende Nachricht: Es sind zweyerley Zeiten:

(*) natürliche Zeiten, und nach denselben eine natürliche Zeit-Rechnung, nach welcher man die Zeit abtheilet in Stunden, Tage, Jahre und Jahrhunderte.

(**) Prophetische Zeiten, und eine Prophetische Zeit-Rechnung, nach welcher man die Zeit rechnet nach den Sachen, welche in der Zeit sollen geschehen, und überleget, wie die Wercke GOttes nach einander in der Ordnung stehen und folgen.

[b] welche dieselben. Es sind dieselben gar unterschiedlich, und sind theils albereit vorbey, theils aber noch zukünftig; von den Zeiten des Apostels aber bis auf die wirckliche Zukunft Christi, folgende: nemlich
[*] die Zeit der Verkündigung des Evangelii,
[**] die Zeit der Verfolgung unter den heydnischen Käysern,
[***] die Zeit des Friedes unter denen ersten Christlichen Käysern,
[*] die Zeit unter dem Widerchristen,
[**] die Zeit der Reinigung,
[***] die Zeit des Verfalls bis zur Zeit der Besserung,
[****] die Zeit der Besserung, so da in sich fasset
(†) den Untergang des Widerchristen,
(††) die Verherrlichung der Kirche in Lehr und Leben,
(†††) die Bekehrung der Juden und Heyden. Siehe hievon Witf. in Symb. Apost. Exerc. XXII. §. 41. Grönwegen Königreich Christi in der letzten Zeit-Ordnung. Oder, wie andere setzen,
(αα) die Offenbarung des Widerchristen, 2 Thess. II, 2.
(ββ) sonderbare Zeichen an Sonn, Mond und Sternen, Matth. XXIV, 29.
(γγ) die Bekehrung der Juden, Röm. XI, 25.
(δδ) die Verwüstung der Stadt Rom. Siehe meine Erklär. Hebr. VI, 2.

(2) wie die Thessalonicher in Absicht auf diese Sache, oder auf diese Zeiten, anzusehen: **es ist, lieben Brüder, nicht noth zu schreiben.**
(α) Er thut seine Anrede: **lieben Brüder.**
(β) Meldet, wie sie in dieser Sache anzusehen: **es ist nicht noth euch zu schreiben.** Es war nicht noth,
[a] nicht, daß solches eine gantz unnöthige und unnützliche Sache. Denn da findet man,
(*) daß der HErr Christus in den Tagen seines Fleisches seine Jünger selbst hievon unterwiesen, Matth. XXIV, 3. Marc. XIII, 3. 4. Luc. XXI, 7.
(**) daß er die Juden wegen ihrer Unachtsamkeit in diesen Dingen bestraft, Matth. XVI, 3.

(***)

(***) daß Paulus unten v. 20. ausdrücklich saget, daß man die Weissagung nicht verachten soll.

(****) daß GOtt selber hin und wieder solche Zeichen gestellet, und also denenselben nachzudencken und sie zu beobachten, Anlaß und Gelegenheit gegeben.

[b] sondern in Ansehen

(*) der natürlichen Zeiten, da war unnöthig und vergeblich zu sagen, in welchem Jahre, an welchem Tage und in welcher Stunde Christus erscheinen werde, weil solches der Vater seiner Macht vorbehalten, und Christus, so ferne er des Menschen Sohn, in dem Stande der Erniedrigung (nachdem er aber erhöhet worden und zur Rechten des Vaters gesessen, gilt solches nicht mehr) solche selbst nicht gewust, Marc. XIII, 32. Ap. Gesch. I, 7.

(**) der Thessalonicher selber. Denn die wusten albereit, was noch vor solcher Zukunft hergehen und geschehen solte.

(γ) zeiget an den Grund und die Ursach, warum sie also anzusehen: v. 2.
Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn kommen wird, wie ein Dieb in der Nacht.

(a) **Der Tag des HErrn** ist der Tag des Gerichts, da der HErr Christus erscheinen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. I, 8.

(b) **Dieser wird kommen**, er wird endlich erscheinen, und nicht aussen bleiben.

(c) Er wird kommen **wie ein Dieb in der Nacht.**

(*) Insgemein kommet ein Dieb in der Nacht,

[†] wenn die Leute schlafen und sicher seyn,

[††] geschwind und ehe man sichs versiehet.

(**) Insonderheit wird der Tag des HErrn also kommen, er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht,

[†] wenn die Menschen sorglos und sicher seyn werden,

[††] wenn sie dencken werden, es sey noch lang dahin, er werde so bald nicht kommen. Wie solches aber mit dem Zustand der Kirchen, als welche in der letzten Zeit in Lehr und Leben sehr verherrlichet seyn wird, bestehen könne, führet Grönwegen in obgemeldtem Buche p. 290.

folgender massen aus: Wenn der Antichrist wird ausgerottet, und die Fülle der Heyden eingangen, und also gantz Israel selig worden seyn, auch GOtt die Verderber der Erden wird verdorben haben, wer siehet nicht, daß solches der allerherrlichste und gewünschte Zustand der äusserlichen Kirchen seyn wird, dergleichen sie niemals zuvor auf Erden gehabt, oder genossen hat? Wer siehet nicht, daß die Erkäntniß mehr, als jemals zuvor, wachsen werde? daß denn niemands Ansehen, als Christi allein, in der Kirche wird zu fürchten seyn? daß denn das Unkraut der Ketzereyen und Irrthümer, welche so lange Zeit die Uberhand gehabt, und wodurch die Bösen so viel hundert Jahr in einer und eben derselben äusserlichen Kirche mit den Aufrichtigen waren vermenget gewesen, so lange die Kirche noch in Babel war, auf eine sonderbare Weise von denselben werden abgesondert seyn? Aber wie leicht kan man auch daraus urtheilen, daß noch unzehlbare Menschen werden gefunden werden, ausser der Kirchen, welche wol gezwungen und durch GOTTes Gerichte zurück gehalten werden, daß sie die Ruhe der Kirche nicht mehr können stöhren, die doch in ihren Hertzen Feinde Christi und seiner Kirche seyn und bleiben. Wie viele können auch in der Kirche selbst seyn, welche zwar kein Unkraut der falschen Lehren öffentlich ausstreuen, wenn nun Gottes Gerichte so klar und offenbar worden seyn, Offenb. XV. aber in welchen dennoch der Geist des Antichrists, und ein falsch Hertz, welches ein ander Fundament legt, wird übrig bleiben ∴ So kan auch die Kirche insgemein, obschon noch so viele kluge Jungfrauen darinnen gefunden werden, ein Schlummer und Schlaf der Sorglosigkeit in denselben Tagen des Glücks und Friedens sehr leicht überfallen: Und obschon die Gabe der Weissagung und das Erkäntniß noch so sehr wird vermannigfaltiget seyn in denselben Tagen, kan dennoch die Kirche desto weniger eine solche geschwinde Zukunft des HErrn JEsu etwa erwarten, weil nach der siebenden Posaunen, und nach Ausgiessung der

sie-

siebenden Schalen von keinen neuen Zeichen der Zeiten, bis auf den Jüngsten Tag, geredet wird, und man daraus also leicht Gelegenheit nehmen kan, zu dencken, daß Christus seine Zukunft noch länger wolle ausstellen und aufschieben.

(d) Dieses nun, daß nemlich der Tag des HErrn also kommen werde, wusten sie. Sie wustens
[*] aus dem mündlichen Unterricht, welchen sie von Paulo empfangen;
[**] aus der Heil. Schrift, besonders aus dem Exempel der Sündfluth, durch welche die erste Welt verderbet wurde, ehe denn die Menschen es dachten.

(e) Und weil sie es wusten, war nicht nöthig, ihnen zu schreiben, denn solchergestalt ihnen die Sache mehr als zu wohl bekant.

(3) die Zukunft selber: **Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede** ꝛc. v. 3.

(α) Es stellet der Apostel vor eine Prophetische Zeit: **Wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr.**
(a) Die Personen, die solches sagen werden, sind
(*) noch Unglaubige, Unbekehrte, die von dem Verderben werden getroffen werden.
(**) Glaubige, die sich aufgemacht, ihrem Heylande entgegen zu gehen. Matth. XXV, 1-5.
(b) Ihre Rede und Meynung wird seyn:
(*) **es ist Friede,**
(**) **es hat keine Gefahr.** Was dieses, ist aus dem vorhergehenden zu ersehen.
(c) Und dieses ist eine Prophetische Zeit, welche da, wenn sie eingetreten, zeigen wird, daß die Zukunft des HErrn Christi nahe.

(ß) Meldet, was so denn geschehen werde: **So wird sie das Verderben** ꝛc. Es zeiget der Apostel an
[a] die Sache, die geschehen wird: **So wird sie das Verderben schnell überfallen.**
(*) **Das Verderben** ist die Zukunft des HErrn Christi, in welcher er

[†] die Seinen zu sich in sein Reich nehmen,
[††] die Unglaubigen mit Leib und Seele in die Hölle verderben wird.

(**) Dieses wird sie **schnell überfallen.**
[†] Es wird sie **überfallen.** Der Richter wird mit seinem Gerichte herein brechen,
[††] und zwar **schnell**, ehe sie es vermuthen.

[b] erläutert solches mit einem Gleichnisse: **Gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib.**
(*) Es giebt unter den Weibes-Personen schwangere.
(**) Diese haben **Schmertzen** vor sich
[†] zur Zeit ihrer Schwangerschaft,
[††] besonders aber zur Zeit, wenn sie gebähren sollen. Joh. XVI, 21. 1 Mos. III, 15.
(***) Und solche Schmertzen finden sich ein, ehe sie es gedencken.
[†] Sie wissen zwar, daß sie Schmertzen haben, und daß solche nach Verfliessung der von GOtt verordneten Zeit sich finden werden. Wissen also wohl den Monath und die Woche;
[††] Allein die eigentliche Stunde und der Tag ist ihnen verborgen.
[†††] Und da solches, geschichet, daß sie öfters an einem solchen Tage und in solcher Stunde gebähren, da sie sichs am wenigsten versehen.
(****) Uud wie es mit einer solchen Frauen beschaffen, so wirds auch seyn, wenn der Heyland erscheinen wird. Man wird wohl wissen, daß die Zeichen und Zeiten vorhanden, und nach einander sich eingefunden, die natürliche Zeit aber, oder das Jahr, der Tag und die Stunde bleibet verborgen. Und da man am wenigsten des Heylandes gewärtig seyn wird, wird er erscheinen und Gericht halten.

[c] stellet vor, wie es sodenn den Sichern ergehen werde: **Und werden nicht entfliehen.**
(*) Die Personen sind alhier ins besondere die noch Unbekehrte, Ungläubige, Gottlose ꝛc.

(**) Die-

(**) Diese werden **nicht entfliehen.**

(†) Die Sache, welcher sie nicht entfliehen werden, ist das Verderben, der gerechte Richter mit seinen Strafen.

(††) Diesem werden sie nicht **entfliehen.**

(αα) Hier in der Zeit entfliehen und entgehen sie den wohlverdienten Strafen gar oft. Die Menschen strafen nicht, und GOTT selbst schweiget öfters still, und handelt nicht nach Verdienst.

(ββ) An jenem Tage aber wird kein Entfliehen, kein Verschonen seyn.

Lehren und Gebrauch.

1) Die Zukunft Christi zum Gericht hat ihre von Ewigkeit her bestimmte und unveränderliche Zeit.
2) Die Prophetische Zeit der Zukunft des HErrn Christi forschen und drauf mercken, ist nöthig und nützlich: in Ansehen der natürlichen aber solches thun, ist unnöthig und ungewiß.
3) Zur Zeit des bessern Zustandes der Kirche wird zwar die Kirche in Ansehen der Lehre und des Lebens gantz herrlich, doch aber nicht ohne Flecken und Mackel seyn. Es werden viel von den Gläubigen selbst schlafen.
4) Die Zukunft des HErrn Christi wird gantz plötzlich und unvermuthet geschehen.
5) Sicherheit ist ein Zeichen der vor der Thür sich befindenden Strafen GOttes. Die Menschen in der letzten Zeit, die da sagen und dencken werden, es ist Friede, es hat keine Gefahr, werden, ehe sie sichs versehen, mit dem Verderben überfallen werden.
6) An jenem Tage wird keine Bosheit ungestraft bleiben. Keiner wird entfliehen.
7) Weil die Prophetische Zeiten, so vor dem jüngsten Tage hergehen sollen, meistens vorbey, ists gewiß, daß solcher Tag nicht ferne.

v. 4--11.

Nun bringet der Apostel die Vermahnung, zu welcher er in dem vorherge- v. 4.

hen-

henden den Grund gelegt, selbst vor: Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages, wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trucken sind, die sind des Nachts trucken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn GOTT hat uns nicht gesetzet zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JESUM Christ. Der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen, oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr auch thut. In diesen Worten stellet der Apostel vor

I) ihren Zustand, und zwar
(1) verneinender Weise. Dabey denn vorkommt
(α) die Anrede: **Ihr aber, lieben Brüder.** Er setzet sie entgegen denen in dem vorhergehenden beschriebenen sichern, und zu ihrem Verderben eilenden Menschen.
(β) ihr Zustand: **ihr seyd nicht in der Finsterniß, daß euch** ꝛc. Ihr Zustand wird vorgestellet
[a] insgemein: **ihr seyd nicht in der Finsterniß.**
(*) **Finsterniß** ist in der Heil. Schrift ein Bild
(†) der Unwissenheit, Röm. I, 21.
(††) der Unheiligkeit, Sprüchw. II, 13.
(†††) des Elendes und Jammers. Psalm XXXIII, 14.
(**) In solcher Finsterniß befunden die Thessalonicher sich nicht: **ihr seyd nicht in der Finsterniß.** Sie waren nicht in
(†) Unwissenheit
(αα) göttlicher Dinge insgemein,
(ββ) der Zeiten der Zukunft des HErrn Christi.
(††) Unheiligkeit und Unreinigkeit.
(†††) dem rechten Elende und Jammer. Sie waren diesem allen entgangen, und durch die Busse und den Glauben entrissen.

[b] in-

[b] insonderheit, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Sie waren nicht so, daß, wenn der Tag des HErrn hätte zu ihrer Zeit sollen herein brechen, er sie in Sicherheit und Bosheit angetroffen. Nein! so war ihr Zustand nicht.

(2) bejahender Weise: **Ihr seyd allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages.** v. 5.

[α] Er redet von Kindern des Lichts und des Tages.

(a) Das Licht bezeichnet in Heil. Schrift

(*) Erkäntniß, Esa. II, 5.

(**) Heiligkeit, Matth. V, 16.

(***) Freude und Trost. Psalm XCVII, 11.

(b) Der Tag ist der herrliche Zustand N. Testaments, in Absicht auf den Zustand A. Testaments, da es dunckel und lauter Schatten-Werck. Ebr. X, 1. Röm. XIII, 12.

(c) Kinder aber

(*) des Lichts sind diejenige Menschen, welche

(†) GOTT recht erkennen,

(††) der Heiligung nachstreben,

(†††) die wahre Freude und den rechten Trost der Seelen suchen. Siehe meine Erklär. Eph. V, 8. die wahrhaftig Gläubige.

(**) des Tages sind die Gläubige N. Testaments, die da empfangen haben

[†] nicht den knechtlichen Geist, daß sie sich abermal fürchten müssen,

[††] sondern den kindlichen Geist, und durch denselben rufen: Abba, lieber Vater. Röm. VIII, 15. Gal. IV, 6. Siehe hievon meine Erklär. über iezt angeführte Orte.

[ß] Und saget, daß sie solche: **Ihr seyd Kinder des Lichts und des Tages.** Sie waren denn Kinder

[a] des Lichts, weil sie

(*) GOtt recht erkenneten,

(**) der Heiligung nachstrebten,

(***) die wahre Freude und den rechten Trost ihrer Seelen suchten, wie aus Cap. I. II. gnugsam zu ersehen.

[b] **des Tages**, denn sie lebten zur Zeit N. Testaments, da der Schatten und die Nacht aufgehöret, und da sie getrost

zu GOtt nahen, und ihn ihren Abba und lieben Vater nennen durften.

(3) wiederholet und bejahet nochmals, was er jetzo gesaget: **Wir sind nicht von der Nacht.**

[α] Die Personen sind der Apostel und die gläubige Thessalonicher, und alle Gläubige: **Wir.** In dem vorhergehenden hatte er in der andern Person geredet, ihr; jetzo ändert er seine Rede und spricht **Wir**, um dadurch die selige Gemeinschaft, die sie unter einander hatten, vorzustellen, und zu zeigen, daß er sich vor den Thessalonichern nichts besonders heraus nehme, sondern sie für seine Mit-Brüder und Mit-Erben der Gnade GOttes erkenne.

[ϐ] Von diesen heisset es: **Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß.** Sie sind nicht

[a] **von der Nacht**, wie sie nicht unter dem A. Testament sich mehr befinden, also leben und verhalten sie sich auch nicht mehr als Kinder desselben, sie erkennen die Wahrheit, und leben als am hellen Tage des Evangelii.

[b] **von der Finsterniß**, wie sie erleuchtet und geheiliget, also wandeln sie auch im Licht und in rechtschaffener Heiligkeit, und nicht in Bosheit und muthwilliger Sicherheit.

v. 6. II) ihre Pflicht und Schuldigkeit, und zwar

(1) in Ansehen ihrer selbst. Da er denn solche Pflicht anzeiget

(α) verneinender Weise: **So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern.**

(a) **Die andern** sind

(*) insgemein alle die da draussen, die noch Unbekehrte und Ungläubige,

(**) insonderheit die noch ungläubige Landes-Leute und Mit-Bürger der Thessalonicher.

(b) Von diesen heisset es, daß sie **schlafen.** Oben c. IV, 13. ward durch dieses Wort angedeutet das Ruhen der Gläubigen in ihren Todes-Kammern; hier bezeichnet es das freye gottlose Leben der noch Unbekehrten. Wie aber und warum solches dem Schlafen verglichen werde, siehe meine Erklär. Röm. XIII, 11.

(c) Und hierinnen sollen sie ihnen nicht gleichen: **Lasset uns nicht schlafen wie die andern.** Diese Worte zeigen an,

(*) daß

(*) daß sie mit den andern, und wie dieselben, wiederum hätten können schlafen, wenn sie nemlich die Gnade GOttes muthwillig von sich stossen wollen. Weil
[†] der Satan allen seinen Fleiß dahin anwendet, 1 Petr. V, 8.
[††] die Thessalonicher noch Anfänger im Guten, und noch nicht durch lange Ubung darinnen recht befestiget.
(**) daß sie vor solchem Schlafen sich hüten können. Es war möglich, daß sie vor dem Rückfall konten bewahret werden. Weil
[†] sie in der Zeit der Gnaden sich befunden, und den Tag des Heils vor sich hatten;
[††] GOtt ihnen zur Rechten stunde, und die nöthigen Gaben seines Geistes durch sein Wort und heilige Sacramenta ihnen mittheilte.
(***) daß sie vor dem ersten sich hüten, und dem letztern mit allen Kräften nachstreben sollen. Weil
[†] sie durch die Gnade GOTTes allerley göttliche Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel nöthig, erlangen konten;
[††] sie sonsten ihre Krone verlieren, und in das ewige Verderben sich stürtzen würden.

(C) bejahender Weise, und zwar
(a) insgemein: **Sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen** ꝛc. Er meldet
(*) die Pflicht selber, und solche bestehet in zweyen Stücken:
[†] **Lasset uns wachen.**
(αα) Wachen wird alhier dem Schlafen entgegen gesetzet, und bedeutet also, alle seine leibliche und geistliche Sinne und Kräfte munter haben in dem Guten:
(aa) daß man die Gestalt seines Hertzens in acht nehme und erwege,
(bb) auf die andringende und nachstellende Feinde acht habe,
(cc) nach den Mitteln, durch welche den Feinden kan widerstanden werden, sich umsehe: und al-

so Verstand, Willen, Urtheil, Gemüths-Neigungen, Gliedmassen ꝛc. auf das Gute richte.

(ββ) Dieses sollen sie thun: **Lasset uns** ꝛc. Diese Worte zeigen an,

(aa) daß von Paulo dergleichen geschehen, und er darinnen unermüdet sich finden lassen;

(bb) daß sie sich mit ihm hierinnen zu üben, und alle ihre Kräfte Leibes und der Seelen dahin anzuwenden.

[††] **Und nüchtern seyn.**

(αα) **Nüchtern seyn**, νήφωμεν, heisset, wenn ein Mensch durch die Gnade GOttes sein Hertz von allen unordentlichen Begierden, oder doch deren Herrschaft, welche ihn in den Sünden-Schlaf bringen, und seine Sinne, Gewissen und Urtheil benebeln können, besonders aber von dem unmäßigen Gebrauch der Speise und des Trancks ausleeret; und also in allen seinen Handelungen Vorsichtigkeit gebrauchet.

(ββ) Dieses sollen sie auch thun.

(aa) Paulus und andere thaten es.

(bb) Die Thessalonicher sollen ihm hierinnen gleich werden, und mit ihm nüchtern seyn: daß sie nemlich

(ααα) den unordentlichen Begierden nicht Raum oder Platz geben;

(βββ) vorsichtiglich handeln, und die Weisheit GOttes sich in allen Dingen lassen vorleuchten.

v. 7. (**) die Beweg-Ursach; und zwar

[†] in Ansehen des Wachens: **Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts.**

(αα) In dem natürlichen Leben gehet es so zu:

(aa) Die Leute, die sich müde gearbeitet, suchen Ruhe, und legen sich schlafen.

(bb) Solches aber geschiehet nur des Nachts. Zur Nacht-Zeit schlafen sie, des Tages aber arbeiten sie.

(ββ) In

(ββ) In dem geistlichen hat es gleiche Bewandniß, nemlich

(aa) da giebt es auch Menschen, die des Guten müde, und deswegen in den Schlaf der Sicherheit, der Gottlosigkeit ꝛc. gerathen.

(bb) Solches aber geschiehet nur, weil sie in der Finsterniß wandeln, und ihnen das Licht der Gnaden nicht scheinet. Denn dadurch geschiehet es, daß sie weder das Gute noch das Böse recht erkennen, und also dahin fallen, und thun dasjenige, was sie sonsten nicht thun würden.

(γγ) Und weil sie nicht in der Nacht, sondern am Tage, und also das wahre Licht scheinen haben, sollen sie auch nicht schlafen, oder den Sünden muthwillig nachhangen, sondern wachen, und alle Kräfte Leibes und der Seelen im Guten munter haben. Denn wo das nicht, wie wolten sie sagen können, daß sie am Tage und nicht in der Nacht? Sie würden vielmehr zu erkennen geben, daß sie allerdings noch in der Nacht, und das Licht des Tages ihnen nicht scheine; daß sie Kinder der Finsterniß und nicht des Lichts. So sie doch billig zu meiden.

[††] in Ansehen der Nüchternkeit: **Und die da truncken sind, die sind des Nachts truncken.**

(αα) Es giebt Menschen, die da **truncken** sind, die da mehr Getränckes zu sich nehmen, als ihnen nöthig und nützlich, und dannenhero, etwas mit Verstand zu thun, untüchtig. Siehe von diesem Laster meine Erklär. Eph. V, 18.

(ββ) Die nun solches thun, **die thun es des Nachts:**

(aa) in der leiblichen und natürlichen Nacht. Denn des Tages über schicken sie sich, durch allerhand Unordnung, e. g. im Essen, Arbeiten ꝛc. dazu, daß also meistens der Abend herbey kommet, ehe die Trunckenheit ihren rechten Grad erreichet.

(bb) in der geistlichen Nacht. Denn sie erkennen nicht, daß die Trunckenheit so schändlich und

sündlich, und hingegen die Nüchternkeit so nöthig und nützlich.

(γγ) Und weil nun sie, die Thessalonicher, nicht in der Nacht, sondern am Tage, sollen sie auch dem unordentlichen Essen und Trincken nicht ergeben seyn, sondern in der Nüchternkeit leben, und vorsichtiglich handeln; denn wo sie das nicht thun würden, würden sie zu erkennen geben, daß sie auch noch in der Nacht, und also Kinder der Finsterniß. Wovor sie sich billig zu hüten.

v. 8. (b) insonderheit: **Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan** ꝛc. Es meldet der Apostel

(*) nochmals ihren gegenwärtigen seligen Zustand: **Wir aber, die wir des Tages sind.** Was dieses, ist aus dem vorhergehenden zu ersehen, nemlich

[†] der wahren Erleuchtung theilhaftig seyn,

[††] zur Zeit N. Testaments leben.

(**) ihre Pflicht, und zeiget solche an

[†] abermals insgemein: **sollen nüchtern seyn.** Siehe v. 6.

[††] insonderheit: **angethan mit dem Krebs des Glaubens** ꝛc.

[ααα] Zwey Stücke machet der Apostel namhaft, in welchen sie sich sollen erfinden lassen, und ist

(aa) **der Krebs des Glaubens und der Liebe.**

[αααα] **Glaube** ist alhier der Glaube an die Gnaden-Verheissungen GOttes in Christo JEsu, enthalten und vorgestellet in der Lehre des Evangelii.

[βββ] **Liebe** kan alhier seyn alles, was unter solchem Namen in H. Schrift vorgestellet wird, nemlich

[aaa] die Liebe gegen GOtt,

[bbb] die Liebe gegen den Neben-Menschen,

[ccc] die Liebe gegen sich selbst.

[γγγ] Dieser Glaube und Liebe sind ein **Krebs,** θώραξ. Was dieses Wort bedeute, ist vorkom-

kommen Eph. VI, 14. und heisset daselbst, daß solcher Krebs die Gerechtigkeit, ist aber einerley: weil die Gerechtigkeit in Christo durch den Glauben ergriffen, und in der Liebe gewircket, der Schirm ist wider den Teufel, böses Gewissen, Anklage und Lästerung der Feinde, wenn sie nichts haben, wovon sie Böses reden. Glaube rechtfertiget vor GOtt, Liebe vor den Menschen. Heding. ad h. l.

(bb) der Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

(ααα) Seligkeit ist alhier insonderheit die zukünftige Herrlichkeit der Glaubigen, das unvergängliche und unbefleckte und unverwelckliche Erbe, das behalten wird im Himmel, 1 Petr. I, 4.

(βββ) Die Hoffnung solcher Seligkeit, das gewisse sehnliche Erwarten derselben, wovon albereit öfters gehandelt worden. Siehe meine Erklär. Röm. V, 4. 5. Tit. II, 13.

(γγγ) Diese Hoffnung ist ein Helm. Was dieses Wort bedeute, siehe meine Erklär. Eph. VI, 17. Hier wird die Hoffnung also genennet und abgebildet, weil sie

[aaa] das Hertz und die Sinne der Glaubigen bewahret;

[bbb] den Glaubigen getrost, lebendig und des Siegs und der Krone gewiß machet. Gleichwie ein Helm einen Soldaten. Sicut enim galea conservat id, quod est præcipuum eorum, quæ sunt in nobis, nempe caput, amplectens & undique tegens: ita etiam spes non sinit rationem concidere, sed facit stare rectam tanquam caput, nihil externum in ipsum sinens cadere. Quamdiu autem nihil in eam cadit, nec ipsa labitur. Chrysost. ad h. l.

[ββ] Und mit beyden sollen sie angethan seyn: **angethan mit dem Krebs** ꝛc.

(aa) Sie sind derselben benöthiget, weil sie nemlich wider den Satan und seinen Anhang zu streiten.

(bb) Und weil sie derselben benöthiget, sollen sie solche auch ergreifen, und sich damit wapnen. Siehe hievon weitläuftiger meine Erklär. Eph. VI, 10. seqq.

v. 9. (***) die Beweg-Ursach: **Denn GOTT hat uns nicht gesetzet zum Zorn** ꝛc. Hier ist zu bedencken

(†) die Beweg-Ursach selbst, und ist das grosse Gut, dessen GOTT sie theilhaftig gemacht. Da denn angezeiget wird,

[ααα] was GOTT gethan, und zwar

(aa) insgemein: **GOTT hat uns gesetzet.**

(ααα) Derjenige, der solches gethan, ist **GOTT** der Drey-Einige.

(βββ) Die Personen, mit welchen er was gethan, sind die Gläubigen: **uns.**

(γγγ) Das Werck selbst heisset: **Er hat uns gesetzet.** Heisset sonsten verordnet, Röm. VIII, 29. erwählet, Eph. I, 4. ꝛc. und ist nichts anders, als der Rathschluß GOttes, alle die da glauben, selig zu machen.

(bb) insonderheit, welches denn vorgestellet wird

[ααα] verneinender Weise: **nicht zum Zorn.**

[aaa] **Der Zorn** ist alhier insonderheit die ewige Verdammniß, der zukünftigen Seligkeit entgegen gesetzet.

[bbb] Zu diesem, saget Paulus, hat uns GOtt nicht gesetzet.

(o) Er saget es von sich, und ist also vor seine Person der Erwählung versichert.

(oo) Er saget es auch von allen andern Gläubigen: **uns.** Denn wer nur an den Sohn GOttes gläubet, hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht. Joh. III, 36.

[βββ]

(ccc) bejahender Weise: sondern die Seligkeit zu besitzen. Græc. εἰς περιποίησιν σωτηρίας, zur Erlangung der Seligkeit.
(aaa) Die Seligkeit, was diese, ist oben albereit vorkommen.
(bbb) Diese sollen sie erlangen. Sollen
(o) derselben theilhaftig werden,
(oo) sie als ihr Eigenthum und Erbe besitzen in Ewigkeit.
(ccc) Und dazu sind sie gesetzet. GOtt hat sie
(o) als Glaubige ersehen und erkennet,
(oo) den Schluß gemacht, sie zur Seligkeit zu bringen.

(cc) wie er es gethan: Durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben ist. Es ist geschehen Kraft des Verdienstes des HErrn JEsu.
(aa) Die Person, von welcher die Rede, ist unser HErr JEsus Christus.
(bb) Das Verdienst desselben wird mit diesen Worten beschrieben: **der für uns gestorben ist.** v. 10.
(ααα) Er ist gestorben, hat also
(aaa) menschliche Natur an sich genommen,
(bbb) hat sich dem Willen GOttes in allem unterworfen,
(ccc) hat endlich seinen Geist unter den grösten Schmertzen aufgegeben. Siehe meine Erklär. Gal. II, 21.
(βββ) Er ist gestorben für uns:
(aaa) nicht nur für die Glaubige,
(bbb) sondern auch für alle Menschen, 1 Joh. II, 2. an ihrer statt und um ihrent willen.

(cc) Und Kraft dieses Verdienstes ist es geschehen, daß Paulus und andere Glaubige, die Seligkeit zu erlangen, gesetzet worden. Denn dieses Verdienst hat
(ααα) GOTT zufrieden gestellet, und ihn bewogen,

wogen, Gedancken des Friedens zu haben, Matth. III, 17.

(ϛϛϛ) den Menschen die nöthige Kraft des H. Geistes, zu glauben und in die gemachte Ordnung des Heyls zu treten, erworben, Joh. XVI, 7.

(γγγ) vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit zuwege gebracht, so/ daß die da glauben/ seyn die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. 2 Cor. V, 21.

(γγ) warum es geschehen: auf daß, wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben sollen.

(aa) Der Stand der Gläubigen ist, daß sie

(ααα) wachen, die Augen des Leibes offen haben, und also leben, oder

(ϛϛϛ) schlafen, die Augen des Leibes zuthun und also sterben.

(bb) In beyderley Stande sollen sie mit ihm leben: daß wir mit ihm leben sollen.

(ααα) Derjenige, mit welchem sie leben sollen, ist der HErr Christus. Der für uns gestorben ist, nun aber herrschet und lebet in Ewigkeit.

(ϛϛϛ) Mit diesem sollen sie zugleich leben.

(aaa) In der Zeit geistlicher Weise. Daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sie auch in einem neuen Leben wandeln. Röm. VI, 4.

(bbb) In der Ewigkeit,

(ccc) und zwar, sie mögen wachen oder schlafen, sie mögen noch leben oder albereit gestorben seyn.

(o) Ihr Wachen oder ihr Leben soll dahin, daß sie ihm gleich seyn und in seiner Gemeinschaft leben, gerichtet seyn.

(oo) Ihr Sterben soll sie an ihrer Seligkeit nicht hindern, sie sollen zu rechter Zeit dazu gelangen.

(cc) Und damit solches geschehen möge, hat

(ααα)

(ααα) Christus für sie sterben wollen,
(βββ) GOtt sie, daß sie die Seligkeit erlangen mögen, gesetzet. Daß also der Zweck dieser beyden Wercke gewesen
(aaa) nicht, den Menschen Freyheit zu sündigen zu geben und zu erwerben, mit den andern zu schlafen und in der Sicherheit zu bleiben, Nein!
(bbb) sondern das Leben mit Christo in Zeit und Ewigkeit.

(††) wie diese Beweg-Ursach sie antreiben soll, nüchtern zu seyn, und den Helm der Hoffnung, nebst dem Krebs des Glaubens und der Liebe anzuziehen. Sie sollen dieses thun, weil sie solchergestalt dieser Dinge insonderheit benöthiget, und zwar
(αα) daß sie anziehen
(aa) den Krebs
(ααα) des Glaubens. Denn da haben sie solche Stücke vor sich, darinnen sie sich nicht satt üben können. Der Glaube hat gnug zu thun, die Liebe GOttes und Christi, nebst dem erworbenen und verheissenen Gute, nur in etwas zu erkennen und zu ergreiffen.
(βββ) der Liebe. Denn da finden sie einen solchen Gott vor sich, welchen sie nicht sattsam lieben können, daß er solches an ihnen gethan; und solche Miterben, denen sie, weil Gott sie so hoch geliebt, nicht gnugsame Liebe zu erzeigen vermögend. Sie haben im Glauben u. in der Liebe mit allem Fleiß sich zu üben.
(bb) den Helm der Hoffnung. Denn
(ααα) das Gut ist gar zu groß,
(βββ) der Satan zu listig und zu mächtig, und
(γγγ) sie zu schwach; daß sie dannenhero allen Fleiß anzuwendē, die Hoffnung bis ans Ende fest zu behalten. Denn wo keine Hoffnung, da ist kein Friede, kein Muth, keine

Freude, keine Seligkeit. 1 Cor. XV, 19. Ne de te desperes, o homo, ad DEUM veniens, qui propter te ne filio quidem suo pepercit. Ne propter mala præsentia animum despondeas. Qui unigenitum dedit, ut te servaret & eriperet a gehenna, cuinam de cætero parcet pro tua salute? Quamobrem oportet omnia bona sperare. Si enim iremus ad judicem nos judicaturum, & qui pro nobis tantam ostendisset dilectionem, ut filium suum mactaret, non extimesceremus. Bona ergo speremus & magna. Caput enim & Summam accepimus, si credimus. Chrysost. ad h. l.

(ββ) daß sie nüchtern seyn. Denn wo dieses nicht, wie wollen sie

(aa) den Krebs des Glaubens und der Liebe recht gebrauchen, und den Helm der Hoffnung geziemend aufsetzen können? werden sie nicht, gleich denen, die da nicht nüchtern, sondern truncken sind, verkehrte Dinge vornehmen, und solchen Glauben, solche Liebe, solche Hoffnung ergreiffen, so da gantz falsch und betrüglich?

(bb) Wie wollen sie, wenn sie den Krebs des Glaubens und der Liebe, wie auch den Helm der Hoffnung nicht recht ergreiffen, noch recht gebrauchen, dem zukünftigen Verderben entgehen?

(cc) Wie wollen sie sagen und versichert seyn, daß sie gesetzet die Seligkeit zu erlangen, oder dermaleinst gewiß werden selig werden? indem sie ja Christum den in seinem Leiden und Sterben ihm vorgesetzten Zweck nicht erreichen lassen, und das, worzu sie verordnet, nicht bedencken, und soll solches wol ungestraft hingehen können? Nimmermehr! GOtt wird rächen, und an statt selig zu machen in das ewige Verderben stürtzen. Wovor sie sich denn billig zu hüten,

und

und dannenhero obbeschriebene Pflicht aufs beste zu beobachten.

(2) in Ansehen anderer: **Darum ermahnet euch unter einander und erbauet** ꝛc. Der Apostel stellet vor, v. 11.

(α) was sie thun sollen, und zwar

(a) das Werck selber.

(*) **ermahnet euch.** Was dieses Wort in sich fasse, ist öfters vorkommen. Nemlich es heisset, jemanden durch Dräuungen, Beweg-Ursachen, Bitten und andere Hertz-rührende Arten, zum Gehorsam und Vollbringung seiner Pflicht, bewegen. Einer soll dem andern

(†) nach Erforderung der Nothdurft ernstlich zureden,

(††) mit guten Worten zu gewinnen suchen.

(**) **und erbauet euch.** Dieses Wort zeiget an,

(†) daß ein Gebäu soll aufgeführet werden, nemlich nicht ein gemein Haus, sondern ein Haus und ein Tempel GOTTes.

(††) daß solch Haus nicht aus Steinen und Holtz, sondern von Menschen soll aufgeführet werden.

(αα) Viel Menschen sollen ein Haus werden. Und

(ββ) ein ieglicher Mensch selbst soll solches seyn.

(†††) daß sie hierzu, damit nemlich solches geschehe, verhelfen können, und zwar durch das Vermahnen.

(αα) Nicht durch äusserlichen Zwang, durch Heer oder Kraft, Zach. IV, 6.

(ββ) sondern durch das Ermahnen, durch das Wort, wenn sie durch und mit demselben

(aa) vermahnen,

(bb) bitten,

(cc) trösten; da soll das Erbauen geschehen, da soll

(αααα) ihre natürliche Untüchtigkeit abgethan,

(ββββ) ihr Hertz geschickt gemacht werden, GOtt ein ihm gefällig Haus und Tempel zu seyn.

(b) wer solch Werck thun, oder, wer ermahnen und bauen soll: **einer den andern.** Es soll geschehen

(*) nicht allein von den Lehrern,
(**) sondern von ihnen allen. Einer soll es in Ansehen des andern thun, und zwar
(†) Kraft des geistlichen Priesterthums,
(††) nach Vorschrift solchen Priesterthums:
(αα) in Sanftmuth, Gal. VI, 1.
(ββ) mit Weisheit, Col. III, 16.
(γγ) nach dem Willen GOttes.
(†††) in gehöriger Absicht. Nemlich
(αα) nicht sich sehen zu lassen,
(ββ) sondern andere zum Tempel Gottes zu erbauen.
(††††) mit Lehr und Leben. Jud. v. 20.

(c) gegen wen sie es thun sollen: einer den andern. Es soll einer des andern wahrnehmen/ und sein Heil zu befördern suchen, weil alle Menschen GOtt lieb, und von CHRISTO erlöset. Joh. III, 16.

(β) wie sie es thun sollen: Wie ihr denn thut.

(a) Sie hatten diese Pflicht bishero nach allem Vermögen in Acht genommen.

(b) Und wie es bisher geschehen, so sollen sie es noch ferner thun, und getrost suchen, wie unter ihnen und an ihrem Orte das Reich des Satans mehr und mehr zerstöret, und das Reich GOttes hingegen ausgebreitet werden möge.

(γ) warum sie es thun sollen: darum. Weil nemlich, wie oben v. 5. vorkommen,

(a) sie Kinder des Lichts, welche da
(*) göttlicher Natur theilhaftig,
(**) ein wahres Erkänntniß des Heils erlanget,
(***) gar grosser Gnade GOttes gewürdiget worden. Und also, daß solches, mit Worten und Wercken, besonders aber mit hertzlicher Sorgfalt für ihres Nechsten Seligkeit, zu beweisen.

(b) der Tag des HErrn wie ein Dieb kommen wird, und dannenhero aller Sicherheit mit aller Macht entgegen zu gehen.

Leh-

Lehren und Gebrauch.

1) Brüder des HErrn Christi und seiner Apostel, und andere Heiligen, leben nicht in der Finsterniß der Unwissenheit, Bosheit ꝛc. sondern im Lichte der Erkänntniß GOttes und der Heiligung. Die nun solches nicht thun, sind auch nicht Brüder Christi.
2) Die Herrlichkeit der wahrhaftig Gläubigen soll öfters betrachtet und vorgestellet werden. Damit die Gläubigen ermuntert, und die noch Ungläubige auch herzu gebracht werden mögen.
3) Gläubige können und sollen ihres Gnaden-Standes gewiß und versichert seyn.
4) Gläubige sollen wachen und beten, daß sie nicht in die Sünde wiederum hingerissen werden mögen.
5) Ohne Nüchterkeit und Mäßigkeit kan kein Gläubiger seyn.
6) Wenn alle Menschen den muthwilligen Sünden sich ergeben, sollen doch die, so da Christen seyn wollen, anders beschaffen seyn: sie sollen zeigen, daß sie Kinder des Tages und des Lichtes.
7) Glaube, Liebe und Hoffnung, sind solche Tugenden, welche nothwendig beysammen seyn müssen.
8) Daß GOtt einen zur Seligkeit und nicht zum Zorn gesetzet, kostet Glauben.
9) Der Grund aller Seligkeit ist das Verdienst Christi.
10) Die Gnade GOttes, das Verdienst Christi, die Erwählung zum ewigen Leben, giebt nicht Freyheit zur Sünde, sondern erfordert Heiligkeit und Gerechtigkeit.
11) Gläubige sind im Leben und Sterben Christi Eigenthum.
12) Das Ermahnen, Trösten ꝛc. kommet nicht allein Lehrern und Predigern zu, sondern auch einem ieden Gläubigen.
13) Gläubige sollen im Guten immer wachsen und zunehmen, wie ein Haus, welches nach und nach ausgebauet wird, bis es endlich seine Vollkommenheit erlanget.

v. 12-15.

Der Apostel stellet ferner vor, wie sie sich in Ansehen anderer zu verhal- v. 12.
ten: Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkenner, die an
euch

euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen iedermann. Sehet zu, daß niemand böses mit bösen vergelte, sondern allezeit jaget dem Guten nach, beydes unter einander und gegen iedermann. In diesen Worten zeiget der Apostel an, wie sie sich zu verhalten

I) in Ansehen ihrer Lehrer. Da denn zu mercken,

(1) wie solche Vorstellung geschiehet: **wir bitten euch, lieben Brüder.**

(α) Er thut die Anrede: **lieben Brüder.**

(β) und bittet: **wir bitten euch.** Siehe oben c. IV, 1.

(2) die Vorstellung selbst. Diese zeiget an

(α) gewisse Personen, in Ansehen deren sie etwas gewisses zu beobachten, und sind die Lehrer: **die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn und euch ermahnen.** Er beschreibet denn die Lehrer als Leute, welche

[a] arbeiten: **Die an euch arbeiten.**

(*) **Arbeiten**, heisset nicht eine leichte und gemächliche, sondern schwere Arbeit verrichten, und zwar mit allen Kräften, daß man davon müde und matt wird. Dieses wird alhier, wie auch an andern Orten, den Lehrern zugeschrieben. Sie sollen arbeiten, sollen Fleiß und Mühe anwenden, ihr Amt recht zu verrichten, nemlich

(†) die Wahrheit zu untersuchen,

(††) in derselben zu wandeln,

(†††) sie andern mit Wort und Lehre vorzutragen.

(**) Solch Arbeiten geschahe nun auch bey den Thessalonichern. Es waren einige, welche an ihnen arbeiteten. Wer aber selbige, wird alhier nicht gemeldet. Doch scheinet, daß Timotheus einer mit gewesen, als welcher nicht nur ehemals bey ihnen, sondern nun auch abermals von Paulo zu sie gesandt wurde. oben c. III, 2.

[b] vorstehen: **und euch vorstehen in dem HErrn.**

(*) **vorstehen.** προϊσταμένους. Ein Vorsteher ist ein solcher, der über andere gesetzet und verpflichtet ist, ihr Wohl-

seyn,

seyn, so viel es möglich, zu befördern. Landreben ad h. l.
Hier werden die Lehrer Vorsteher genennet, weil sie
(†) andern vorgesetzet sind,
(††) anderer Heil befördern sollen. 1 Cor. IV, 1.
(**) Solche Vorsteher waren auch zu Thessalonich.
(†) Es waren da Leute, die andern vorgesetzet, und das Heil derer, welchen sie vorgesetzet, mit allem Fleiß zu befördern suchten,
(††) und zwar **in dem HErrn**:
(αα) in geist- und göttlichen Dingen,
(ββ) in der Gemeinschaft des HErrn,
(γγ) durch die Gnade des HErrn.

(c) ermahnen: **und euch ermahnen.** Græc. νȣθετȣντες. Was dieses Wort bezeichne, siehe meine Erkl. Col. I, 28. Nemlich es bedeutet, iemanden einen guten Verstand beybringen, und zwar durch bestrafen, vermahnen, aufmuntern und warnen. Und dergleichen Personen waren auch zu Thessalonich. Es waren Lehrer da, welche den Verstand der Gläubigen mehr und mehr zu erleuchten suchten.

(5) gewisse Wercke, welche die Thessalonicher in Ansehen ietzt beschriebener Personen zu beobachten; und sind,

(a) daß sie solche erkennen: **daß ihr erkennet.**
(*) Insgemein, was dieses Wort bedeute, ist gar öfters vorkommen, nemlich eine Sache nach ihrer eigentlichen Beschaffenheit und Würde recht kennen.
(**) Insonderheit alhier bedeutet es, die Lehrer
(†) als Lehrer, die von GOtt gegeben, erkennen,
(††) ihrer Lehre und Unterweisung sich unterwerfen,
(†††) sie lieben und hoch achten. Ebr. XIII, 17.

(b) daß sie selbige lieb haben: **Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen.** v. 13.
(*) Sie, die Lehrer, haben ihr gewisses **Werck**, und ist das vorbeschriebene arbeiten, vorstehen und ermahnen.
(**) Um dieses Wercks willen sollen sie sie **desto lieber haben.**
(†) Sie sollen dieselben **lieb haben**:

[αα] in ihren Hertzen mit ihnen es wohl meynen,
[ββ] solch Wohlmeynen mit Worten und Wercken an Tag legen:
[aa] ihnen nicht zuwider seyn, sie nicht beleidigen,
[bb] ihnen nach Vermögen Gutes thun, ihnen gehorchen, folgen ꝛc.

(††) Sie sollen sie desto mehr lieben. Græc. ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ, überflüßig mehr
[αα] als andere Menschen insgemein,
[ββ] als die Brüder. Nemlich
[aa] als Botschafter GOttes, 1 Cor. IV, 1.
[bb] als geistliche Väter, durch welche sie zur Wiedergeburt bracht worden. 1 Cor IV, 15.

(†††) Und das um ihres Wercks willen, weil sie nicht nur Lehrer heissen und den Titel führen, sondern auch ihr Amt mit allem Fleiß und aller Treue verrichten.

[c] daß sie friedsam mit ihnen leben: und seyd friedsam mit ihnen.

(*) Insgemein heisset friedsam seyn, dem Frieden nachjagen, und wenn man ihn erhalten, mit allem Fleiß zu behalten suchen. Ebr. XII, 14.

(**) Insonderheit sollen die Thessalonicher friedsam seyn, und zwar mit ihnen. Græc. ἐν ἑαυτοῖς.

(†) unter einander, keiner soll mit dem andern hadern, zancken, streiten ꝛc.

(††) mit den Lehrern. Mit denselben sollen sie, wenn sie etwa von ihnen erinnert und gestraft werden, keinen Hader anfangen, sie anfeinden, verklagen ꝛc. Beleidiget sie nicht, urtheilet und murret nicht wider sie, meistert noch überklügelt sie nicht. Luth. ad h. l

[d] Und dieses alles sollen sie thun als Brüder, als wahrhaftig Gläubige,
(*) willig,
(**) wircklich,
(***) auf rechte Art und Weise,
(****) in rechter Absicht.

II) in

II) in Ansehen der Brüder: da denn abermals vorkommt v. 14.
(1) die Art und Weise, wie der Apostel ihnen ihre Pflicht vorstellet:
Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder.
(α) Er thut seine gewöhnliche Anrede: lieben Brüder.
(β) Und vermahnet: wir ermahnen euch.
(2) die Vorstellung selbst. Und diese hat unterschiedliche Stücke.
(α) Vermahnet die Ungezogenen.
(a) Ungezogene, ἄτακτοι, sind, die da aus der Ordnung treten.
(*) Die Ordnung denn ist alhier
(†) das Wort GOttes selbst. Die Regul und Richtschnur des Glaubens und des Lebens.
(††) die Ordnung, welche eine jede Kirche, in Ansehen äusserlicher Dinge, ihr selbst machet, damit es alles ordentlich und ehrlich zugehe.
(**) Aus dieser Ordnung kan iemand treten, wenn er nemlich
(†) in Ansehen des Wortes
(αα) anders glaubet,
(ββ) anders lebet, als dasselbe lehret.
(††) in Ansehen der Kirchen-Ordnung, wenn iemand nach seinem eigenen Kopf leben will, und gedencken, dieses oder jenes ist nicht austrücklich von GOtt befohlen, sondern von Menschen angeordnet, derohalben bin ich nicht an dasselbe gebunden, ich will thun was mir gefällt.
(b) Diese ungezogene sollen vermahnet werden: νουθετεῖτε. Bringet ihnen rechten Verstand bey. Es soll ihnen gezeiget werden,
(*) was nach dem Worte GOttes zu glauben und zu thun,
(**) was es mit den Ordnungen einer jeden Kirche vor eine Bewandniß habe. Daß nemlich, wenn solche dem Worte GOttes nicht zuwider, sie nothwendig auch müssen in Acht genommen werden, damit nicht Verwirrung und ander groß Aergerniß entstehe.
(ε) Tröstet die Kleinmüthigen.
(a) Kleinmüthige, ὀλιγόψυχοι, sind diejenige, welche ihren Muth bald sincken lassen und zaghaft werden, entweder
(*) weil

(*) weil sie noch Anfänger im Christenthum sind, und also ein gering und schwach Erkänntniß von Christo haben;
(**) oder weil ihr Temperament vor andern zur Kleinmüthigkeit geneiget;
(***) oder weil das Creutz und Anfechtung so starck, daß sie ihren Muth, in welchem sie sonst gestanden, auf eine Zeit fallen lassen.

(b) Diese sollen sie trösten: παραμυθεῖσθε, sie sollen ihnen
(*) die rechten Trost-Gründe aus GOttes Wort vorhalten,
(**) sie ihnen zueignen, und also in Ruhe und Zufriedenheit bringen, daß sie getrost und freudig werden.

(γ) Traget die Schwachen.

(a) Schwache.

(*) Insgemein sind Schwache
(†) im leiblichen, denen die nöthige Kraft und Stärcke mangelt,
(††) im geistlichen, die da Mangel haben
(αα) an der Erkäntniß,
(ββ) am Beyfall,
(γγ) an dem Vertrauen.

(**) Insonderheit mögen es alhier seyn die letztern, die da im geistlichen schwach sind,
(†) noch kein rechtes gründliches Erkäntniß haben,
(††) dannenhero in diesem oder jenem Stücke sich unnöthiger Weise ein Gewissen machen,
(†††) und dannenhero andern mit ihren Meynungen und Verhalten beschwerlich fallen.

(b) Diese sollen sie tragen:
(*) sich ihrer annehmen,
(**) Geduld mit ihnen haben,
(***) ihnen zurecht helfen, damit sie nicht gar sterben, oder von der Wahrheit abfallen.

(δ) Seyd geduldig gegen jederman.

(a) Sie sollen geduldig seyn. Was dieses, siehe meine Erklärung Gal. V, 22. sie sollen
(*) nicht so gleich Strafe üben,

(**) wenn

(**) wenn sie unrecht leiden, solches mit Geduld ertragen.
(b) und dieses gegen iederman,
(*) gegen einen ieden, er mag seyn glaubig oder unglaubig,
(**) insonderheit gegen die obbeschriebene Ungezogene, Kleinmüthige, Schwache. Und also, wenn sie das Wort der Vermahnung nicht gleich annehmen, nicht ungeduldig über sie werden und sie fahren lassen, sondern sie mit Geduld ertragen, bis sie zur Erkäntniß kommen und besser werden.

III) in Ansehen ihrer Widersacher: Sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem vergelte, sondern ꝛc. Der Apostel stellet vor v. 15.
(1) eine gewisse Pflicht, und zwar
(α) verneinender Weise: Sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem vergelte.
(a) Es konte ihnen begegnen, begegnete ihnen auch Böses, denn sie wurden gelästert, verfolget, ꝛc. oben c. II, 14.
(b) Dieses sollen sie nicht mit Bösem vergelten, sie sollen aus rachgierigem Gemüthe niemanden thun, wie ihnen gethan wird, nicht wiederlästern, verfolgen, oder ander Uebel anthun.
(c) Es soll es niemand thun, er mag seyn, wer er will, reich oder arm, keiner, dem es nicht sonderbar anbefohlen. Röm. XII, 4.
(d) Und daß solches nicht geschehe, sollen sie zusehen: sehet zu. Fleiß und Mühe anwenden, weil
(*) die Rache GOTTES ist, 5 Mos. XXXII, 35.
(**) solche wider die Liebe und das Gebot CHRISTI streitet, Matth. V, 44.
(***) derjenige, der einem unrecht thut, ihme selber am meisten schadet,
(*) durch die Rache viel gutes gehindert, und keine Besserung geschaffet wird, Röm. XII, 20.
(**) der Mensch, der sich selbst rächet, ihme den grösten Schaden verursachet.
(β) bejahender Weise: sondern allezeit jaget dem Guten nach.
(a) Das Gute ist nicht insgemein das Gute, so GOtt von den Seinen erfordert, sondern insonderheit das Gute, so der eigenen Rache entgegen stehet, und sonsten Gütigkeit, Gelin-

digkeit ꝛc. genennet wird, da man, an statt Rache zu üben, seinem Feinde noch gutes erweiset. Röm. XII, 20.

(b) Diesem sollen sie nachjagen. Sollen
(*) dem Rach-begierigen Gemüthe Widerstand thun,
(**) nicht nur nicht Rache ausüben, sondern noch dazu dem Widersacher Gutes wünschen und thun,

(c) und zwar allezeit, an allen Orten, zu allen Zeiten, bey aller Gelegenheit.

(2) wie weit sich diese Pflicht erstrecken soll: beydes unter einander, und gegen iederman. Sie sollen diese Pflicht beobachten
(α) unter einander. Ein Gläubiger soll gegen den andern Gläubigen also gesinnet seyn. Gal. VI, 10.
(β) und gegen iederman,
(a) gegen alle, die draussen sind,
(b) gegen ihre Feinde und Beleidiger.

IV) Und dieses alles sollen sie thun und beobachten
(1) willig. Denn darum bittet und ermahnet er.
(2) auf Christ-geziemende Art und Weise. Denn darum nennet er sie Brüder. Sie sollen es thun im Glauben, als Kinder GOttes, und Brüder Christi und seiner Heiligen. Weil,
(α) wo solches nicht, auch ihr Glaube nichts. Denn der Glaube ohne Wercke ist todt. Jac. II, 26.
(β) wo sie aber so beschaffen, sie des wahren Glaubens, und folglich der Erwählung können versichert seyn, Gal. V, 22. 2 Petr. I, 10. und folglich noch in diesem Leben großen Nutzen davon haben können. Welches sie denn nicht zu versäumen.

Lehren und Gebrauch.

1) Lehrer sollen bald bitten bald vermahnen, bald strafen, wie sie finden, daß es erbaulich und nöthig.

2) Lehrer sollen nicht faullentzen, sondern arbeiten, und zwar nicht wie andere Menschen, wie die Welt-Menschen, Handarbeiter ꝛc. sondern wie ihr Amt und Beruf es erfordert, im Wort und in der Lehre. 1 Tim. V, 17.

3) Lehrer sind Vorsteher in dem HERRN, und sollen dannenhero in weltliche Dinge sich nicht mengen.

4) Nicht nur der Wille soll geheiliget, sondern auch der Verstand erleuchtet und unterwiesen werden. Lehrer sollen ermahnen, νȣθετεῖν.
5) Lehrer, die ihr Amt geziemend in acht nehmen, sollen auch gebührender massen geehret werden.
6) Treue Lehrer und Prediger sind vor andern der Liebe werth.
7) Auch unter den Glaubigen suchet der Satan Unordnung zu erwecken.
8) Diejenige, so da unordentlich wandeln, sollen ermahnet, und, daß sie wieder zurecht kommen, gesucht werden.
9) Ordnungen in der Kirchen sind GOtt nicht mißfällig, und dürfen dannenhero nicht von einem jeden verachtet, oder aus den Augen gesetzet werden.
10) Starck-Glaubige sollen Schwach-Glaubige mit sich fortzubringen, und sie zu stärcken, geflissen seyn.
11) Der wahre lebendige Glaube wircket Geduld.
12) Eigene Rache kommet niemanden, besonders aber keinem Glaubigen zu.
13) Glaubige sollen nicht nur gegen ihre Mitglaubige, sondern auch gegen andere gütig seyn.

v. 16–22.

Nun stellet der Apostel vor, wie sie sich zu verhalten in Ansehen ihrer selbst: Seyd allezeit frölich. Betet ohne Unterlaß. Seyd danckbar in allen Dingen. Denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch. Den Geist dämpfet nicht. Die Weissagung verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein. Unterschiedene Dinge stellet der Apostel vor, welche die Thessalonicher, in Ansehen ihrer selbst, beobachten sollen. v. 16.

1) Seyd allezeit frölich.
(1) Frölich seyn ist eine angenehme Gemüths-Bewegung, so da aus wircklicher Beschauung und Geniessung des begehrten Gutes entstehet.
(a) Das Gute denn, worüber solche Gemüths-Bewegung entstehen soll, ist
(a) das gegenwärtige Gute, dessen GOtt die Seinen, in dieser Zeit, besonders in den Tagen des N. Testaments, würdiget, seine Gnade, die Vergebung der Sünden, Trost im Leiden ꝛc.

(b)

(b) das zukünftige Gute. Röm. XII, 12.

(c) Uber das Gute entstehet Freude und ein frölich Gemüthe, wenn nemlich der Mensch

(a) dasselbe kostet und empfindet, oder

(b) doch dessen versichert und gewiß wird. Wenn er weiß, daß er albereit Theil daran hat, oder doch dessen zu gewisser Zeit wird theilhaftig werden.

(2) Solch frölich seyn soll auch bey ihnen gefunden werden.

(α) Sie sollen frölich seyn. Weil sie albereit viel Gutes empfangen, und noch viel zu gewarten. oben c. I, 3.

(b) Sie sollen frölich seyn allezeit, auch mitten unter den Widerwärtigkeiten, weil

(a) ihnen doch alles zum besten dienen muß,

(b) GOtt ihr Eigenthum bleibet, wenn sie gleich noch so viel Trübsal erfahren. Siehe von solcher Freude meine Erklärung Röm. XIV, 17.

v. 17. II) Beter ohne Unterlaß. Was dieses, siehe meine Erklär. Col. IV. 2. Lutherus schreibet davon also: Eines rechten Christen gantzes Leben gehet immerdar im Gebet. Denn ob er gleich nicht immerdar den Mund reget, oder Wort machet, dennoch gehet und schlägt das Hertz gleich wie die Puls-Adern u. das Hertz im Leibe ohne Unterlaß mit solchen Seufzen: Ach lieber Vater, daß doch dein Name geheiliget werde, dein Reich komme, dein Wille geschehe bey uns und iederman ꝛc. Und darnach die Püffe oder Anfechtung und Noth härter drücken oder treiben, darnach gehet solch Seufzen und Bitten desto stärcker auch mündlich. Daß man keinen Christen finden kan ohne Beten/ so wenig als einen lebendigen Menschen ohne Puls, welcher stehet nimmer still, reget und schlägt immerdar für sich, ob gleich der Mensch schläft, oder anders thut/ daß er sein nicht gewahr wird. Luth. Tom. VII. Altenb. p. 83. Wie vielerley aber dasselbe, siehe aus dem Arnd in meiner Erklär. 1 Cor. XIV, 14. conf. von dem Anhalten im Gebet Dn. Pfanneri Buß- und Lebens-Weg part. II. c. 40. p. 470. alwo noch ein sonderlicher Ort aus Luthero angeführet wird. it. Chrysolog. Serm. 39. als welche insbesondere de perseverantia orationis, vom Anhalten im Gebet, handelt. Sine intermissione. Si lingua non potes, saltem corde. Hieron. ad h. l.

III)

III) Seyd danckbar in allen Dingen. Denn das ist der Wille v. 18.
GOttes ꝛc. Es stellet der Apostel vor,
(1) was sie thun sollen: Seyd danckbar in allen Dingen.
(α) Sie sollen danckbar seyn
[a] fürnemlich GOtt,
[b] nachmals auch allen denen, von welchen sie einig Gutes empfangen.
(ε) und zwar in allen Dingen: in Glück und Unglück, zur Zeit des Friedes, und zur Zeit der Verfolgung. Siehe hievon weitläuftiger meine Erklär. Eph. V, 20.
(2) was sie hierzu antreiben und bewegen soll: Denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.
[α] Die Sache, die GOtt will, ist
[a] insgemein alle dasjenige, so bisher beschrieben worden:
[b] insonderheit die Danckbarkeit in allen Dingen.
[ε] Diese ist der Wille GOttes, diese verlanget er,
[γ] und zwar in Christo JEsu.
[a] Denn durch denselben ist geschehen, daß GOtt die Menschen mit ihrem Dancken ihme lässet angenehm seyn.
[b] Daß die Menschen dancken können.

IV) Den Geist dämpfet nicht. v. 19.
(1) Der Geist ist, wie aus dem Beysatz zu ersehen, der gute Geist, der werthe H. Geist mit allen seinen Gnaden-Wirckungen, und zwar allgemeinen und sonderlichen, bey uns selbst und bey andern. Es ist denn
(α) der werthe Heil. Geist selbst,
(ε) seine Gnaden-Wirckungen, welche
[a] in Ansehen ihrer Beschaffenheit
(*) allgemein, und allen Gläubigen zukommen, e. g. die Erleuchtung, Heiligung ꝛc.
(**) sonderbar, die nicht allen, sondern nur einigen gegeben werden, e. g. Sprachen zu reden, weissagen &c.
[b] in Ansehen der Personen, die derselben theilhaftig werden, einige, welche
(*) uns gegeben werden; oder
(**) deren andere Gläubige theilhaftig werden. Und von diesen allen ist alhier die Rede.

(2) Diesen Geist sollen sie nicht dämpfen: μὴ σβέννυτε, löschet ihn nicht. Es wird der H. Geist in H. Schrift unter andern unter dem Bilde des Feuers vorgestellet, wie er denn, als er über die Jünger zu Jerusalem ausgegossen ward, als eine Feuer-Flamme sich offenbarte. Wie nun das Feuer durch Wasser kan gehindert und gelöschet werden, also geschiehet solches auch in Ansehen des H. Geistes durch muthwillig sündigen, boshaftig widersetzen &c.

[α] Es ist der H. Geist mit seinen Gnaden-Wirckungen ein Feuer, und wird unter dem Bilde desselben vorgestellet, weil er gleich dem Feuer

(a) es licht und helle machet, Ephes. I, 17. 18.

(b) erwärmet und hitzet, Röm. XII, 11.

(c) verzehret, nemlich die sündlichen Lüste,

(d) reiniget, unten v. 23.

(e) was er ergreifet, in Geist verwandelt. Joh. III, 6.

[ϐ] Dieses Feuer, dieser Geist nun, kan gedämpfet oder gelöschet werden.

(a) Es kan gelöschet werden die Erleuchtung, Heiligung, das Weissagen &c. und zwar bey uns und bey andern.

(b) Und solch Löschen kan geschehen

[*] bey uns,

[†] durch Versäumniß und Verachtung der Gnaden-Mittel, e g. des Worts und der H. Sacramenten,

[††] durch muthwillig sündigen. Denn da kan der Geist nicht fortwircken, und wird entweder

(αα) gehindert, daß der Glaube nicht zur rechten Freudigkeit kommt, die Liebe nach und nach abnimmt, Beten und Ermahnen eine Gewohnheit wird &c. ja dahin kommt, daß der Glaube kaum lebet, und nicht mit einer solchen durchdringenden und muntern Lebhaftigkeit wircket, als es wohl seyn könte; oder

(ββ) gar vertrieben, daß er weichet, und so denn der unsaubere Geist mit sieben andern das Hertz wiederum beziehet.

[**] bey andern

(†) durch Locken und Anreitzen zu sündlichen Dingen,

(††) durch Gewalt und Verfolgung. Durch Lästerung, Gewalt, Verbot, Schrecken und andere Weise, wodurch sei-

ne

ne Freyheit, Brunst, Eifer und Nachdruck gehemmet und erstícket wird. Heding. ad h. l. Wiewol die Geister sich sollen richten lassen von der Gemeine, 1 Cor. XIV, 32. so soll man sie doch auch wiederum nicht unerkant dämpfen oder verstossen, sondern verhören u. prüfen. Luth. ad h. l. Hoc dicit, ut non facile alicui per spiritum loquenti interdicatur (exstinguitur enim, si incipientis loqui fervor contradictione sopitur) ne forte non intelligentes dici ab eo spiritualia, injuriam faciant spiritui sancto, & peccent per ignorantiam. Ambros. ad h. l.

[γ] Und solch Dämpfen oder Löschen soll von ihnen nicht geschehen: Den Geist dämpfet nicht. Diese Redens-Art fasset nach Gewohnheit H. Schrift zweyerley in sich:

[a] Sie sollen den Geist nicht dämpfen. Sie sollen den Gnaden-Wirckungen des Heil. Geistes weder bey sich noch bey andern hinderlich seyn.

[b] Sie sollen ihn nicht nur nicht dämpfen, sondern vielmehr aufblasen, ἀναζωπυρεῖν, 2 Tim. 1, 6. und helfen, daß solche Gnaden-Wirckungen und Gnaden-Gaben nicht nur in ihnen, sondern auch bey andern, sich immer herrlicher und reichlicher hervorthun und hervorbrechen mögen.

(*) Bey ihnen, daß sie immer mehr Licht, Weisheit, Heiligkeit erlangen.

(**) Bey andern, daß noch viele solcher Gaben mögen theilhaftig werden, und wenn sie selbiger theilhaftig worden, daß sie darinnen immer wachsen und zunehmen. Daß sie aus Kindern Jünglinge, aus Jünglingen Männer werden, und also scheinen als die Lichter in der Welt.

V) Die Weissagung verachtet nicht. v. 20.

[1] Weissagung. Dieses Wort bezeichnet in H. Schrift

[α] die H. Schrift selber. Und diese heisset Weissagung, weil darinnen von der Zukunft, der Person, Amt &c. des HErrn Meßiä geweissaget worden.

[β] die Auslegung und Erklärung solcher Schrift, 1 Cor. XIV, 1.

[γ] die Verkündigung zukünftiger Dinge

[a] durch Anweisung der Prophetischen Zeichen und Zeiten, wovon oben c. V, 1.

[b] durch unmittelbares Eingeben des H. Geistes. Ap. Gesch. XXI, 9. 11.

[2] Diese Weissagungen sollen die Thessalonicher nicht verachten. Diese Worte zeigen an,
[α] daß sie dergleichen unter sich gehabt. Nemlich sie hatten
[a] das H. Wort GOttes, die Schriften Mosis und der Propheten.
[b] Es ward solch Wort ihnen auch erkläret.
[c] Und waren vielleicht auch Personen unter ihnen, welche
[*] nicht nur von den Prophetischen Zeichen und Zeiten sie unterweisen konten,
[**] sondern auch wohl von zukünftigen Dingen durch Eingeben des H. Geistes redeten. Wie denn die Gabe zu weissagen bis in das vierte Seculum gewähret. Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. XIII, 8. it. Witsi. Miscell. S. lib. I. c. 24. it. Knibbe Historie der Propheten lib. II. c. 7. §. 14.
[6] daß einige sich unterstanden gering von derselben zu halten, und auch andere dahin zu bringen gesucht. Nemlich der Satan hat durch seine Werckzeuge, durch die Heydnische Philosophos, gesucht nicht hochzuachten
[a] die H. Schrift, weil sie nicht nach ihrem Kopf eingerichtet, und von denen Göttern zu dem einigen lebendigen GOtt führet. Wie denn auch selbst unter den Christen viel zu finden, die die H. Schrift nicht nur nicht groß achten, sondern auch wol gar verachten. Siehe hievon meine *Dedic.* der Erklär. Philem.
[b] die Erklärung der H. Schrift. Weil dazu vor andern der H. Geist erfordert wird.
[c] die Verkündigung zukünftiger Dinge, weil solche ihren Verkündigungen zuwider, und selbige verächtlich machte. Denn
[*] sie hatten auch ihre Weissagungen, durch
[†] die oracula und so genannte GOttes Sprachen, des Jovis Ammonis und das Dodoneische.
[††] Die Träume.
[†††] Die Necromantia und Befragen der Todten.
[†] Das Looß belomanteia und Rabdomanteia.
[††] Die Astrologia.
[†††] Der Vögel Sitzen, Flug, Geschrey, Fressen &c.
[††††] Die

[††††] Die Haruſpicina, Beſchauung der Opfer-Thiere.
[†††††] Die Omina, wenn ſich etwas ungewohntes und wunderliches zutrug. Siehe hievon, und dieſes alles ausgeführet Knibbe Hiſtorie der Propheten lib. IV. tot.

[**] Alle dieſe Arten zu weiſſagen wurden durch das Weiſſagen der Glaubigen zunichte gemacht, und deswegen ſuchte Satan gleiches wieder zu thun. Er wolte die Weiſſagungen, die die ſeinen zuſchanden machten, wiederum zu ſchanden, oder doch zum wenigſten verächtlich machen.

[γ] daß die Theſſalonicher dem Satan nicht ſo viel einräumen ſollen.

Sie ſollen
[a] die Weiſſagungen nicht verachten,
[b] ſondern hoch achten, weil ſie
(*) GOtt zu ihrem Uhrheber und Anfänger haben,
(**) heilige und erbauliche Dinge in ſich faſſen,
(***) zur Erbau- und Ermunterung dienen. D. Hedinger ſetzet zu dieſen Worten folgende Anmerckung: Die Weiſſagung über die Schrift oder von künftigen Dingen verachtet nicht. In der erſten Kirchen waren die hohen Gaben üblich, von Geheimniſſen zu reden und zu ſingen. Oft aber ſchien es einfältig Gezeug zu ſeyn in den Gedancken der ſtoltzen Geiſter. Daraus kam Verachtung. Wie oft geſchiehet, daß ein Natur- und Vernunft-Lehrer gering ſchätzet, was GOttes Geiſt in den Idioten wircket, redet, ſchreibet und übet, weil es etwa mit den Schul-Regeln nicht allerdings überein trifft.

VI) Prüfet alles, und das Gute behaltet. v. 21.

[1] Die Sache, von welcher die Rede, iſt alles. Und alſo
[α] ſie ſelber; und zwar
(a) ihr Glaube,
(b) ihr Leben.
[β] andere Menſchen, und ins beſondere, die da mit Lehren und andern geiſtlichen Dingen umgehen. Nemlich
(a) die Lehrer ſelbſt,
(b) ihr Weiſſagen und Lehren.

[2] Hievon heiſſet es: ſie ſollen es prüfen, und das Gute behalten.
[α] Sie ſollen eine Prüfung anſtellen. Und alſo prüfen
(a) ſich ſelbſt, ob nemlich

(*) ihr Glaube rechter Art, und nicht falsch oder eingebildet;
(**) ihr Leben auch dem durch Christum gegebenen Vorbild gemäß.

(b) die Lehrer; und zwar
(*) sie selbst, ob sie aus GOtt sind, ob GOtt sie gesandt oder nicht;
(**) ihr Lehren und Weissagen, ob dasselbe auch dem Glauben ähnlich, und sollen also nicht alles so gleich annehmen, weil
(†) CHristus solches selbst befohlen, Matth. VII, 15.
(††) die Verführungen gar viel und mancherley.

[β] Sie sollen so prüfen, daß es mit Fug eine Prüfung heissen könne: δοκιμάζειν. Sie sollen
(a) ihnen eine gewisse und unbetrügliche Regel vorstellen. Nemlich das Gesetz und Zeugniß. Es. VIII, 20.
(b) die Dinge, so da sollen geprüfet werden, selbst vor sich nehmen, und nicht dem Sagen und Vorgeben anderer trauen.
(c) nach solcher Regel mit allem Fleiß und aller Vorsichtigkeit alles untersuchen.
(d) nachdem man es befunden, sich dargegen auch gebührend verhalten. Wovon in dem gleich folgenden.

[γ] Und wenn sie die Prüfung angestellet, sollen sie das Gute behalten: und das Gute behaltet. Diese Worte fassen in sich, daß sie die untersuchte Sache,
(a) wenn sie bös und nicht gut, verwerfen sollen, sie sollen
(*) ihren falschen und todten Glauben, ihr sündlich Leben nicht vertheidigen, darinnen fortfahren, sondern verabscheuen und es bessern,
(**) den falschen Lehrern und verführischen Geistern nicht anhangen, sondern von ihnen fliehen.
(b) wenn sie gut, sie behalten, fest halten, und nicht fahren lassen. Und zwar entweder
(*) gäntzlich, so, daß sie
[†] in Ansehen ihres Glaubens und Lebens, wenn sie finden, daß beydes nach der Regul des H. Worts GOttes eingerichtet, sich nicht lassen irremachen, sondern gewiß seyn und bleiben, daß sie auf ebener Bahn.
[††] in Ansehen der Lehrer und ihrer Lehre, es gäntzlich mit ihnen halten, und ihnen folgen.

(**) zum

(**) zum Theil, so, daß sie

(†) in Ansehen ihres Glaubens und Lebens, wenn sie etwas Gutes darinnen finden, und etwas Böses, das ist, Schwachheiten, Unvollkommenheiten, sie doch über das Gute fest halten, und sichs nicht gantz und gar rauben oder verdächtig machen lassen.

(††) in Ansehen der Lehrer und ihrer Lehre, wenn sie zugleich etwas Gutes und etwas Böses an ihnen mercken, sie um dieses willen nicht auch das erstere verwerfen, und dencke: Dieser Lehrer hat dieses oder jenes Böse an sich, darum taugt seine gantze Lehre nichts, und alles, was er vorbringet, muß verworfen werden; sondern nur das Böse, das zu verwerfen ist, verwerfen, und hingegen das Gute behalten, und also, gleich einer Biene, aus allem das Beste, so zur Erbauung dienet, nehmen, und zu ihrem Nutz anwenden; das andere aber fahren lassen. Und auf solche Art wird Histor. Tripart. part. I. lib. VII. c. 6. erzehlet, daß Dionysius gesagt: Ich pflege die Bücher der Ketzer zu lesen, und erforsche ihre Satzungen, ob es sich schon ansehen lässet, als ob ich eine Stunden lang von ihren Worten beflecket werde. Und ist dieses mir fast nützlich, daß ich sie aus ihren eigenen Worten kan überzeugen. Und als der Brüder einer und Mit-Diener mich hat wollen verhindern, daß ich mich mit dem Lesen der ketzerischen Bücher nicht besudelte als mit einem Koth, habe ich ein Gesicht von GOtt gehabt, das hat mich in meinem Fürnehmen befestiget, und ist zu mir geschehen diese ernstliche Rede: Lis alle Dinge, so dir zu handen kommen, denn du alle Dinge probiren und unterscheiden magst. Dieweil du auch anfänglich diese Ursach deines Glaubens gehabt hast. Dieses Gesicht habe ich angenommen, dieweil es sich der Apostolischen Meynung vergleichet, welcher spricht: Prüfet oder leset alle Dinge, und das Gute behaltet. Omnia quæ dicentur probanda monet, & quicquid sobrie & bene dictum fuerit, retinendum. Quæcunque enim Apostolorum & ipsius Domini dictis congruunt, ea bene dicta habenda sunt & retinenda; ab his autem,

tem, quæ inimica fidei videntur, abstinendum. Solet enim spiritus mundi fallaciter quasi per imitationem dicere bona, & inter hæc subinducere prava, vt per hæc, quæ bona sunt, accepto ferantur & mala, ut, quia unius Spiritus dicta putantur, non discernantur ab invicem; sed per id, quod licitum est, commendetur illicitum, autoritate nominis, non ratione virtutis. Solent enim sub Apostolorum nomine & ipsius Domini nefanda doceri & adversa: ideoque omnia probanda monet, quia non possunt eloquia Domini esse diversa. Hinc est, unde Johannes Apostolus in Epistola, nolite, inquit, omni spiritui credere, sed probate Spiritus, si ex Deo sint. Quia, si multa bona dicat, in aliquo autem, quod fidei adversum est, promat, sciatur, non esse Spiritus Sanctus. Nihil enim erroris in Spiritu S. poterit reperiri: Sed aut per exercitium eloquii quædam spiritualia, quædam vero carnalia (quia omnis error carni deputatur) aut certe commento quodam astutia bonâ fingit, ut his inserat mala, sicut supra memoravi; quemadmodum in Montano & Priscilla & Maximilla Prophetis Cataphrygarum Spiritus mundi imitatione quadam boni simulat, ut per multa verisimilia, nec non & vera, mentiretur, se esse Spiritum Sanctum. Ambros. ad h. l.

v. 22. VII) Meidet allen bösen Schein.

(1) Es wird geredet von allem bösen Schein.

[α] Schein, εἶδος, kan alhier seyn

(a) das Ansehen, welches eine Sache hat, die Gestalt;

(b) die Sache selbst. Wie also die Syrische Version es gegeben, ab omni re mala.

[β] Böser Schein ist denn,

(a) wenn eine Sache, die zwar an sich selbst nicht böse, doch das Ansehen, als sey sie böse, gewinnet;

(b) eine böse Sache.

[γ] Aller böser Schein ist eine iedwede Sache, mit welcher es so beschaffen, alles Böse, und aller Schein des Bösen.

(2) Und dieses sollen sie meiden,

[α] kei-

[α] keine Gemeinschaft mit demselben haben, nichts damit zu thun haben.

[β] dasselbe hassen, fliehen und meiden. Sollen nicht nur das Böse selbst, sondern auch den Schein desselben fliehen. Weil sie Gläubige seyn, und als die Lichter in der Welt leuchten sollen.

Lehren und Gebrauch.

1] Gläubige sollen allezeit in ihrem GOtt getrost und freudig seyn.
2] Das Gebet, wenn es rechter Art seyn soll, darf nicht aufhören, sondern muß ohn Unterlaß geschehen.
3] GOtt will danckbare Hertzen haben, und also solche Menschen, die da nicht immer sehen auf das widrige, so ihnen begegnet, sondern fürnemlich auf das Gute, dessen sie GOtt in Christo albereit gewürdiget.
4] Dem H. Geiste und seinen Gnaden-Wirckungen durch Lästerung, Gewalt, Verbot, Schrecken &c. wehren, ist nicht Christlich.
5] Die H. Schrift ist den Gläubigen nicht verächtlich, sondern theuer und werth.
6] Die H. Schrift erklären, und das so darinnen geweissaget forschen, kommet allen, die in wahrer Busse und Glauben albereit stehen, zu.
7] Man soll nicht alles, so böse heisset, gleich verwerfen, oder was gut heisset annehmen, sondern es zuvor prüfen, und das beste daraus behalten.
8] Es ist nicht gnug, gut scheinen, sondern das gantze Hertz muß gut seyn.
9] Es ist nicht gnug, böse Thaten und Wercke meiden; es muß auch der böse Schein gemieden werden,

v. 23 - 28.

Nun folget der Beschluß: Er aber, der GOtt des Friedes, heilige euch v. 23.
durch und durch, und euer Geist gantz, samt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi. Getreu ist er, der euch ruset, welcher wirds auch thun. Lieben Brüder, beret für uns. Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß. Ich beschwere euch

bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch. Amen. In diesen Worten kommet vor

1) ein Wunsch, und bey demselben
   [1] derjenige, von welchem er wünschet: Er aber, der GOtt des Friedes. Es ist der dreyeinige GOtt. Diesen nennet er den GOtt des Friedes.
   [α] Friede aber ist alhier
      [a] der Friede mit GOtt,
      [b] mit sich selbst,
      [c] mit allen Creaturen.
   [β] Solches Friedes ist GOtt ein GOtt. Der GOtt des Friedes, weil er denselben
      [a] liebet und suchet,
      [b] giebet und verleihet. Siehe hievon meine Erklär. Ebr. XIII, 20. Philem. v. 3.
   [2] die Sache, die er wünschet: heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz ꝛc.
   [α] Insgemein wünschet der Apostel Heiligung: Er heilige euch durch und durch.
      (a) Heiligen, was dieses Wort in sich fasse, ist oben c. II, 10. vorkommen.
      (b) Dieses soll geschehen durch und durch, ὁλοτελῶς. Keinen Theil, Stück und Kraft eures Wesens ausgenommen. Heding. ad h. l.
   [β] Insonderheit: Und euer Geist ganz, samt der Seele und Leib &c. Es meldet der Apostel
      (a) gewisse Stücke, und sind der Thessalonicher
         (*) Geist,
         (**) Seele,
         (***) Leib. Was aber von diesen dreyen zu mercken und wie sie unterschieden, siehe aus Luthero, Irenæo, Theophylacto in meiner Erklär. Ebr. IV, 12. Conf. Landreben ad h. l. & Vitringa observ. lib. III. c. 4.

(b) was

(b) was hiemit geschehen soll: gantz müsse unsträflich behalten werden, bis auf ꝛc.

(*) Es ist die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi vorhanden. Siehe hievon oben.

(**) Auf diese Zukunft sollen ietztgemeldte Stücke

(†) unsträflich seyn. Siehe oben c. II, 10.

(††) gantz unsträflich seyn.

[αα] nicht gantz vollkommen, denn solches wird erstlich in jener Ewigkeit geschehen;

[ββ] sondern aufrichtig und ohne Betrug. 1 Mos. VI, 9. 17. Und so ist unsträflich

[aa] der Geist, wenn alle dessen Gedancken und Schlüsse heilig sind;

[bb] die Seele, wenn alle Begierden und Gemüths-Bewegungen mit der Liebe GOttes vergesellet gehen;

[cc] der Leib, wenn alle Glieder wirckſam sind in dem Guten, das zu GOttes Ehre dienen kan, und mit seinem heiligen Willen übereinstimmet. Mit einem Worte, wenn alle Kräfte der Seele und des Geistes beständig und ohne Heucheley allezeit in dem Guten beschäftiget seynd. Landreben ad h. l.

(***) Und in solchem unsträflich seyn sollen sie bewahret werden.

[†] Es soll nicht nur ein Anfang da seyn,

[††] sondern auch eine Beständigkeit. Und das alles nicht durch ihre eigene Kraft und Wirckung, sondern durch die Macht GOttes. Phil. IV, 7.

[3] wie er wünschet. Nemlich er wünschet

(α) in wahrer Demuth, weder auf seine Vermahnung, noch auf das Vermögen der Thessalonicher, sondern allein auf die Gnade und Kraft GOttes sehende: GOtt aber des Friedes.

(β) in wahrem Glauben und kindlicher Zuversicht: Getreu ist er, v. 24. der euch ruffet, welcher wirds auch thun.

[a] Derjenige, welchem er trauet, ist, der sie gerufen: Der euch ruset.

[b] Der Grund solches Vertrauens ist

(*) dessen Treue: getreu ist er. Diese Treue GOttes bestehet darinnen, daß er

[†] an sich selbst wahrhaftig und treu ist, ja die Wahrheit selber. Der sich nicht verleugnen kan. 2 Tim. II, 13.

[††] was er verheissen, auch thut, und was aus seinem Mund gangen nicht ändert. Psalm LXXXIX, 34. 35.

(**) dessen Ruf: der euch ruset. Er kam ihnen mit seiner Gnade zuvor, und rufte sie zu sich, und dannenhero trauete Paulus ihme zu, daß er werde thun, was er hoffet.

[c] Die Sache, darinnen er vertrauet, heisset: der wirds auch thun. Nemlich

(*) sie heiligen durch und durch,

(**) sie unsträflich bewahren bis auf die Zukunft Christi.

v. 25. II) noch etwas, so er gebietet, und ist, daß sie

(1) für ihn beten: lieben Brüder, beret für uns.

[α] Er thut seine Anrede: lieben Brüder,

[β] saget, was sie thun sollen: beret für uns. Sie sollen für ihn beten

[a] als für einen gläubigen Bruder,

[b] als für einen Lehrer,

[c] als einen solchen, der so vielen Verfolgungen unterworfen.

v. 26. (2) andere grüssen sollen: grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß.

[α] Sie sollen grüssen. Was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Philem. v. 23.

[β] mit dem heiligen Kuß. Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. XVI, 20.

[γ] alle

[γ] alle Brüder.

(3) auch andere diesen Brief lesen lassen: Ich beschwere euch v. 27.
bey dem HErrn ꝛc. Hier ist zu mercken

[α] die Sache, welche er ihnen gebietet: daß ihr diese Epistel lesen lasset alle heilige Brüder.

[a] Diese Epistel ist gegenwärtiger Brief des Apostels an sie, die Thessalonicher.

[b] Diesen sollen sie lesen lassen allen heiligen Brüdern.

[*] Sie sollen Fleiß anwenden, daß er nicht verborgen bleibe, sondern kund werde

[**] allen heiligen Brüdern.

[†] Den Gläubigen an ihrem Orte.

[††] Den Gläubigen an andern Orten.

[†††] Denen noch zukünftig Gläubigen.

[***] Und dannenhero denselben bewahren, und andern Gemeinen zuschicken, weil darinnen solche Dinge enthalten, die auch andern zu wissen nöthig und erbaulich.

[β] wie er es ihnen befiehlet: Ich beschwere euch bey dem HErrn. Ist eine Redens-Art, welche in H. Schrift sonst auch zu finden, e. g. Matth. XXVI, 63. 4 Mos. V, 21. 1 Kön. XXII, 16. und heisset, einen mit einem Eyd belegen: so, daß so heilig und hoch man den Namen des HErrn CHristi achtet, so gerne dessen Gunst verlanget, und dessen Zorn scheuet; so willig und so treulich man auch dasselbe thue, so einem anbefohlen worden. Diese Redens-Art nun brauchet alhier der Apostel

[a] gegen die Thessalonicher, und zwar

[b] wenn er ihnen gebietet, zu verschaffen, daß gegenwärtiger Brief von allen heiligen Brüdern gelesen werde. Um dadurch

[*] zu zeigen, wie nöthig das Lesen der H. Schrift;

[**] zu erhalten, daß das begehrte auch geschehe.

III) der Apostolische Schluß und Gruß: Die Gnade unsers HErrn v. 28.
JEsu CHristi sey mit euch, Amen.

(1) Die Sache, die er wünschet, ist die Gnade unsers HErrn JEsu Christi.
(2) Die Personen sind die Thessalonicher: mit euch.
(3) Die Versiegelung: Amen. Siehe dieses alles in meinen andern Erklärungen.

Lehren und Gebrauch.

1) GOtt ist ein GOtt des Friedes, ein GOtt der den Frieden liebet und geben muß.
2) In der Heiligung wird nicht nur etwas von dem Menschen, sondern der gantze Mensch mit allen seinen Kräften Leibes und der Seelen geändert.
3) Es ist nicht gnug gut anfangen, sondern man muß im Guten beständig bleiben bis ans Ende.
4) Im Guten beständig bleiben, ist eine Sache, die von GOtt kommet, und von ihm muß gewircket werden.
5) GOtt ist nicht nur ein Anfänger, sondern auch ein Vollender des Glaubens.
6) GOtt ist getreu, und wird also dasjenige, so er den Seinen Gutes versprochen, auch treulich halten.
7) Wünschen und Beten muß im Glauben und Vertrauen geschehen.
8) Für treue Lehrer soll insonderheit gebeten werden.
9) Der Brief des Apostels an die Thessalonicher gehet nicht allein sie, sondern auch andere Gläubige an.
10) Ein Gläubiger soll den andern zu erbauen suchen. Die Thessalonicher sollen mit diesem Brief auch andern dienen.
11) Die H. Schrift soll von allen gelesen werden.
12) Die Gläubige sollen so wünschen, daß GOtt und sie dazu sagen könne, ja und Amen.

PARAPHRASIS CAP. V.

SJe ihr nun der Traurigkeit nicht nachzuhangen, also v. 1.
ist nöthig, daß ihr im Gegentheil auch getrost und
freudig seyd, ja nicht nur getrost und freudig seyd,
sondern auch als Kinder des Lichts, das ist, als Kinder GOttes, die des Lichtes Erben, im Lichte wandelt und einhergehet. Denn, wie gemeldet, so ist die Zukunft Christi zum Gericht zwar gewiß vorhanden; Zeit und Stunde aber, wenn solche geschehen wird, ist unbewust. Denn ihr wisset ja ohne mein Erinnern wohl, daß GOTT von Ewigkeit her gewisse Zeiten und Stunden hierzu bestimmet, wisset auch, daß in heiliger Schrift gewisse Dinge, welche kurtz vor dieser Erscheinung hergehen sollen, gemeldet und vorgestellet werden, ja ihr wisset, daß, auf solche Dinge mercken, unserm GOTT nicht mißfalle; alleine ihr wisset v. 2.
auch, daß, was die natürlichen Zeiten und Stunden anlanget, dieselben uns Menschen verborgen, so daß, wenn nun der HERR mit seinem Gerichte erscheinen wird, die Menschen, auch viele Gläubige selbst nicht ausgeschlossen, von solcher Erscheinung so unvermuthet werden überfallen werden, als etwa ein Hauswirth von einem Diebe in der Nacht. Denn wenn sie werden dencken: CHRI- v. 3.
STUS wird seine Zukunft wol noch eine Zeitlang ausstellen und aufschieben, so wird solche wider alles Vermuthen, nicht anders als die Zeit der Geburt bey einem schwangern Weibe, die da öfters noch einige Tage dahin zu seyn gedencket, sich einfinden, und die Unbußfertigen in ihren Sünden wegreissen. Weil ihr aber, geliebte Brü- v. 4.
der, unter solchen Unbußfertigen euch nicht befindet, denn v. 5.
ihr lebet ja nicht mehr in Unwissenheit und Bosheit wie

die

die andern, sondern stehet nun unter den Gläubigen Neuen Testaments, die da GOTT nicht nur Vater, sondern mit einer Verdoppelung Abba, lieber Vater, nennen können, und habt solcher gestalt weder mit den Heyden noch mit den Juden, sondern mit uns, die da Brüder CHRI-
v. 6. STI, ja mit CHRISTO selbsten Gemeinschaft; so wender denn mit uns allen Fleiß an, daß ihr denen andern in keinem Stücke gleichet, vielweniger durch List des Satans euch gar zu muthwilligen Sünden verleiten, und also in den Schlaf der Sicherheit bringen; sondern vielmehr allezeit mit eurem Verstand, Willen, Urtheil, Gemüths-Neigungen, Gliedmassen ꝛc. auf das gute gerichtet, und dannenhero von allen unordentlichen Begierden, besonders aber von dem unmäßigen Gebrauch der Speise und des Trancks, wodurch die Sinne, das Gewissen und Urtheil benebelt, und zu ihren eigentlichen Wercken untüchtig gemacht wer-
v. 7. den, befreyet euch erfinden lasset. Denn die dem geistlichen Sünden-Schlaf sich ergeben, und in Speise und Tranck keine Maaß halten, die befinden sich in der geistlichen Finsterniß, und geben damit zu erkennen, daß das Licht der Gnaden, als bey dessen Glantz und Schein dergleichen nicht geschehen kan, in ihrem Hertzen noch nicht
v. 8. aufgangen. Wir aber, denen solches aufgangen, scheinet und leuchtet, sollen dergleichen Ubelthaten meiden, und vor allen Dingen dahin streben, daß wir den wahren lebendigen Glauben an die Gnaden-Verheissung GOTTES in CHRISTO JESU, welcher uns gleich einem Brust-Harnisch wider den Teufel, böses Gewissen, Anklage und Lästerung der Feinde ꝛc. dienen kan, nebst der festen Hoffnung des zukünftigen Erbes, so da gleich einem Helm Hertz und Sinne vor Ausschweifen und Irrwegen bewahret, und von uns einmal ergriffen worden, wider alle Anläufe und Macht der bösen Geister und der bösen Menschen, fest behalten mögen. Denn

wir

wir ja unter denen, welche GOTT in Ansehen des Verdien- v. 9.
stes des HERRN CHRISTI, der wie für alle Menschen,
also insonderheit für uns, die wir glauben, Mensch wor-
den und gestorben ist, von dem zukünftigen Zorn errettet,
und die ewige Seligkeit zu ererben, damit, es sey gleich, v. 10.
daß wir leben oder sterben, wir in der Zeit des geistlichen,
in der Ewigkeit aber des himmlischen Lebens mit ihm theil-
haftig, und also zu keiner Zeit Menschen, die den Sün-
den muthwillig dienen, seyn mögen, verordnet, und da- v. 11.
mit, nicht nur, daß wir die Wercke der Finsterniß meiden,
sondern auch, wie denn albereit von euch geschiehet, einan-
der durch das Vermahnen, Strafen, Trösten und Aufrich-
ten, zu einem Haus, in welchem die H. Dreyeinigkeit woh-
nen könne, zu erbauen suchen sollen, verbunden hat. Wenn
ich aber sage, daß einer den andern zu einem Hause GOT- v. 12.
TES zu erbauen suchen soll, dürft ihr nicht auf die Ge-
dancken, als bedürft ihr ferner keiner Lehrer, gerathen,
nein! Denn die dazu gesetzet sind, und dannenhero mit al-
lem Fleiß an euren Seelen durchs Wort arbeiten, euer Heyl
in allen Stücken suchen, und euch in dem Wege des Lebens
zu unterweisen keine Mühe spahren, denen seyd ihr vor an- v. 13.
dern, eben dieses ihres Wercks halben, da sie euch als geist-
liche Väter zur Wiedergeburt bringen, mit Liebe, Ehre
und Gehorsam verbunden, und habt ihnen, in Ansehen ih-
res Wercks, euch auf keinerley Weise zu widersetzen, oder
sie zu verachten. Gegen andere, die da nicht im öffentli- v. 14.
chen Lehr-Amt stehen, doch aber mit euch auf dem Wege
des Lebens sich befinden, nehmet folgende Dinge in acht.
Nemlich, wenn ihr sehet, daß einer oder der andere auf
Lehr und Leben, so dem Worte GOTTES zuwider, ver-
fällt, oder denen Ordnungen, welche die Kirche GOTTes,
Aergerniß und Verwirrung zu vermeiden, im äusserlichen
gemacht, sich nicht unterwerfen will, so suchet ihn durch
Vorstellung, was nach dem Worte GOttes zu glauben und
zu thun, oder, was es mit den äusserlichen Ordnungen vor

eine Bewandniß habe, wiederum zurecht zu bringen. Sind andere, die da bey den vorkommenden Umständen ihren Muth sincken lassen, und zaghaft zu werden anfangen, so halter ihnen die in GOTTes Wort aufgezeichneten Trost-Gründe vor, und spahret, daß sie getrost und freudig werden mögen, keinen Fleiß. Sind Leute unter euch, die noch kein rechtes Erkäntniß haben, in diesem oder jenem Stücke unnöthiger Weise ihnen ein Gewissen machen, und dannenhero andern mit ihren Meynungen und Verhalten beschwerlich fallen, so habt Geduld mit ihnen, und suchet, damit sie nicht gar dahin fallen, in Liebe sie zurecht zu bringen. Sind dergleichen Leute, von
denen ietzo geredet, nicht gleich zu gewinnen, so haltet
doch bey ihnen an, und seyd, wenn ihr sehet, daß es kei-
v. 15. ne Bosheit, gegen sie geduldig. Gegen die da drausſen
sind, und euch muthwillig allerhand übels anthun, seyd
sanftmüthig, und an statt böses mit bösen zu vergelten, wie
von den Unbekehrten geschiehet, erweiset ihnen nach Ver-
v. 16. mögen und Erforderung der Umstände alles gutes. Sonst
aber seyd in der Hoffnung, damit das Christenthum nicht
für eine verdrießliche Sache gehalten und solchergestalt
manche davon abgeschrecket werden mögen, allezeit frö-
v. 17. lich und gutes Muths. Lasset eure Sinne und Begier-
den ohne Unterscheid der Zeit und des Orts fest auf GOTT
gerichtet seyn, so, daß, wenn schon der Mund schweiget,
das Herz doch an ihn gedencke, und von und mit ihm
v. 18. rede. Danket nach dem Willen und Wohlgefallen
GOTTES in CHRISTO, der uns ihme angenehm
gemacht, diesem unserm GOTT in allen Dingen, in
Glück und Unglück, zur Zeit des Friedes und der Verfol-
v. 19. gung. Den Heiligen Geist, das heilige Feuer-Flämm-
lein, mit seinen allgemeinen und sonderlichen Gnaden-
Wirckungen, löschet durch Lästerung, Gewalt, Verbot,
Schrecken, muthwillige Sünden ꝛc. weder bey euch noch
v. 20. bey andern. Die H. Schrift, die Ausleg- und Erklärung

der-

derselben, wie auch die Zuvorverkündigung zukünftiger Dinge durch Anweisung der Propherischen Zeichen und Zeiten, oder unmittelbares Eingeben des Heiligen Geistes, lasset euch durch eure Welt-Weisen, die alles nach ihren principiis urtheilen, und was denselben nicht gemäß, verwerfen, nicht verächtlich machen. Doch müsset ihr, v. 21.
wie euren Glauben und euer Leben, also auch insonderheit die Geister und die Weissagungen nach der Regel und Richtschnur göttlichen Worts prüfen, das, so demselben gemäß, als gut erkennen, was aber demselben zuwider, getrost und unerschrocken verwerfen, und im übrigen vor aller Art und Schein des bösen mit Fleiß euch vorsehen. Und dieses sey also, was für dismal durch Eingeben des v. 22.
Heiligen Geistes euch, meinen geliebten Brüdern, schreiben sollen. Ich schliesse denn und wünsche, daß unser v. 23.
GOTT, der, wie alles gute, also auch insonderheit den Frieden liebet, suchet und in Christo gegeben hat, euch nach seinem heiligen Bilde durch und durch, oder so, daß kein Theil, Stück und Kraft eures Wesens davon ausgeschlossen bleibe, verneue. Und solchergestalt die Seele mit ihren obern und untern Kräften, wie auch der Leib mit allen Kräften und Wirckungen allezeit bis auf die Erscheinung Christi in einem solchen Stand, daß nichts strafbares an ihnen, wider alle Versuchung des bösen Feindes und seines Anhangs, mögen behalten werden. Er, der euch zu seinem Reich berufen, ist treu, und v. 24.
wird, wie ich versichert bin, was er euch in Christo gutes verheissen, nicht ändern, sondern erfüllen, und also, was er angefangen, auch vollführen. Ich will seine v. 25.
Barmhertzigkeit deswegen anzuruffen nicht unterlassen. Thut ihr nur gleiches, und betet auch für uns. Küsset v. 26.
alle Brüder mit dem heiligen und von allem bösen Schein und unreinen Wesen befreyten Kuß, indem ihr denselben Mannes- gegen Mannes-Personen, und Wei-

bes-gegen Weibes-Personen gewöhnlicher Weise, als ein ge-
wisses Zeichen wahrer und aufrichtiger Bruder-Liebe, über.
v. 27. Und wendet (wie denn auf eure Seele es hiemit binde, und
an jenem Tage von euch fordern will) Fleiß an, daß gegen-
wärtig Schreiben von allen Gläubigen, und also auch den
geringsten nicht ausgeschlossen, möge gelesen werden.
Die Gnade unsers HERRN JESU CHRI-
STI sey mit euch allen,
AMEN.

GEORG. MICHAEL. LAURENTII

Kurtze Erklärung des andern Briefs Pauli an die Thessalonicher/ In Tabellen verfasset.

Des
Andern Briefs St. Pauli
an die
Thessalonicher
Allgemeine Abtheilung.

DEr andere Brief des H. Apostels Pauli an die Thessalonicher, welchen er kurtz nach dem ersten geschrieben, hat drey Theil. Und sind

I) der Eingang, c. I. v. 1. 2.

II) die Abhandelung, in welcher der Apostel
  (1) sie tröstet, v. 3-12.
  (2) von der Zukunft des HErrn Christi zum Gericht sie unterrichtet, c. II, 1-17.
  (3) zu einigen Dingen vermahnet. c. III, 1-15.

III) der Beschluß, v. 16-18.

Be-

Genaue Zergliederung.

C. I. א) Der Eingang dieses Briefs stellet vor
v. 1. I) die Person, welche diesen Brief geschrieben. Und ist
(1) **Paulus.** Welcher denn neben sich setzet
(2) **Silvanum** und
(3) **Timotheum.**
v. 2. II) die Personen, an welche dieser Brief ergangen. Und diese werden beschrieben
(1) nach dem Ort ihrer Wohnung: **zu Thessalonich.**
(2) nach ihrer Beschaffenheit, und zwar
(α) insgemein: **Der Gemeine.**
(β) insonderheit: **in GOtt unserm Vater** ꝛc.
v. 3. ב) Die Abhandelung fasset in sich
I) einen Trost. Da denn der Apostel vorstellet
(1) ihren gegenwärtigen Zustand, als welcher so beschaffen, daß er GOtt darüber zu dancken Ursach findet. Er meldet aber
(α) das Werck, welches er thut, und zwar
(a) das Werck selber: **Wir sollen dancken** ꝛc.
(b) gegen wen ers thut: **Wir sollen GOtt dancken** ꝛc.
(c) die Nothwendigkeit dieses Wercks: **Wir sollen** ꝛc.
(d) wenn und wo ers thut: **allezeit.**
(e) die Billigkeit desselben: **wie es billig ist.**
(ϐ) die Ursach dieses Wercks
(a) insgemein: **um euch, lieben Brüder.**
(b) insonderheit, weil nemlich
(*) ihr Glaube wuchs: **denn euer Glaube wächset.**
(**) ihre Liebe zunahm: **und die Liebe** ꝛc.
v. 4. (***) sie in Trübsal beständig: **also, daß wir uns euer rühmen** ꝛc.
v. 5. (2) den Trost, mit welchem sie sich aufrichten. Da er denn anzeiget,
(α) wie sie ihre Trübsalen anzusehen: **welches anzeiget** ꝛc.
(ϐ) worzu ihnen dieselbigen dienen: **und ihr würdig werdet** ꝛc.

(γ) was

[γ] was darauf erfolgen werde. Und zwar v. 6.
[a] in Ansehen der Verfolger : nachdem es recht ist bey GOtt ꝛc.
[b] in Ansehen der Verfolgten ; euch aber, die ihr Trübsal v. 7.
leider ꝛc. Da er denn vorstellet
(*)die Personen, von welchen die Rede : euch aber, die ihr ꝛc.
(**) das gute, so ihnen bevorstehet : Ruhe mit uns. 8.9.10
(***) die Zeit, wenn sie solch Gut empfangen sollen : Wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden.
(3) ein Gebet, welches er für sie thut. Da denn vorkommt v. 11.
[α] das Gebet, und zwar
[a] wie er betet : wir beten allezeit für euch ꝛc.
[b] die Sache, die er betet : daß unser GOtt euch würdig mache ꝛc.
[β] der Endzweck des Gebets. Da denn gemeldet wird, v. 12.
[a] was geschehen soll : auf daß an euch gepreiset werde ꝛc.
[b] wie es geschehen soll : nach der Gnade ꝛc.
II) Einen Unterricht. Und dieser Unterricht geschiehet so, daß er C. II.
(1) vor Verführung warnet. Bey dieser Warnung aber ist zu v. 1.
mercken,
[α] wie er warnet : wir bitten euch aber, lieben Brüder.
[β] in welcher Sache er warnet : der Zukunft halber unsers HErrn JEsu Christi.
[γ] wovor er warnet : daß ihr euch nicht bald bewegen lasset. v. 2.
(2) anzeiget, was vor der Zukunft des HErrn Christi zum Gericht 3. 4.
noch hergehen soll, nemlich die Vertilgung des Widerchristen. Da er denn
[α] nochmals warnet : Lasset euch niemand verführen ꝛc.
[β] der falschen Meynung von der Zukunft Christi widerspricht : denn er kommet nicht ꝛc.
[γ] anzeiget, was noch zuvor geschehen soll. Nemlich
[a] es müsse der Abfall zuvor geschehen ; daß zuvor der Abfall komme.
[b] der Mensch der Sünden offenbar und verderbet werden. Hierbey wird nun gemeldet
(*) die Offenbarung dieses Menschen, und zwar
(†)was insgemein geschehen soll : und offenbaret werde.

(††) mit wem es geſchehen ſoll: der Menſch der Sünden ꝛc.

v. 5. (†††) wie ſolches ihnen albereit bekant: Gedencket ihr nicht dran ꝛc.

v. 6. (†) wenn es geſchehen ſoll: und was es noch aufhält ꝛc.

v. 7. (††) warum ſolches nicht ſo gleich geſchehe: Denn es reget ſich ꝛc.

(††) wiederhohlet er nochmals alles gantz kürtzlich: und alsdenn wird der Boshaftige ꝛc.

v. 8. (**) der Untergang deſſelben. Da denn

(†) der Untergang ſelbſt beſchrieben wird, und zwar

[αα] was ihm begegnen ſoll: welchen der HErr umbringen wird ꝛc.

[ββ] von wem es ihm wiederfahren ſoll: Der HErr wird ihn umbringen.

[γγ] wie es geſchehen ſoll:

[aa] mit dem Geiſt ſeines Mundes;

[bb] durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft.

v. 9. (††) nochmals ſeiner Ankunft gedacht wird, ſo, daß der Apoſtel anzeiget,

[αα] wovon die Rede: deß, welches Zukunft.

[ββ] was hievon zu mercken. Nemlich daß ſie geſchehe

[aa] insgemein, nach der Wirckung des Satans,

[bb] inſonderheit, mit allerhand lügenhafftigen Kräften ꝛc.

v. 10. [γγ] wem dieſes inſonderheit ſchaden werde: unter denen, die verlohren gehen ꝛc.

(***) warum GOtt denſelben werde kommen laſſen. Da denn vorkommt

(†) gewiſſes Verhalten der Menſchen: dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit ꝛc.

11. 12. (††) GOttes heiliges Gericht: Darum wird ihnen GOtt ꝛc.

v. 13. (****) wie die Theſſalonicher ſich hierwider zu tröſten und aufzurichten. Da denn der Apoſtel

(†) GOtt

(†) GOtt danckет: Wir aber sollen GOtt dancken ꝛc.
(††) ihren seligen Zustand beschreibet: daß euch GOtt v. 14.
erwählet hat ꝛc.
(3) wie sie sich hierbey zu bezeigen, welches er denn vorstellet v. 15.
[α] Vermahnungs-weise: So stehet nun, lieben Brüdeт ꝛc.
[β] Gebets-weise, und dabey meldet,
[a] zu wem er betet: Er aber, unser HErr JEsus Christus. v. 16.
[b] was er betet: nemlich v. 17.
(*) die Ermahnung der Hertzen: Der ermahne eure Hertzen ꝛc.
(**) die Stärckung im Guten: und stärcke euch in allerley Lehre ꝛc.

III) Vermahnungen. Nemlich C. III.
(1) vermahnet er sie zum Gebet, so / daß er v. 1.
[α] vorstellet,
[a] was sie thun sollen: Weiter, lieben Brüder, betet für uns ꝛc.
[b] für wen sie solches thun sollen. Nemlich
(*) für den Apostel: betet für uns.
(**) für den Lauf des Evangelii: daß das Wort des HErrn laufe ꝛc.
(***) für die Erlösung von den boshaftigen Menschen: und v. 2.
daß wir erlöset werden ꝛc.
[β] anzeiget, wessen sie sich zu trösten: aber der HErr ist treu ꝛc. v. 3.
[γ] meldet, wessen er sich zu sie versehe: wir versehen uns aber ꝛc. v. 4.
[δ] seinen Wunsch und Gebet anhanget: Der HErr aber richte v. 5.
eure Hertzen.
(2) unterweiset er sie, wie sie sich gegen die, so da unordig wandeln, v. 6.
zu verhalten. Und dabey kommet vor
[α] der Unterricht,
(a) was sie zu thun: Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, daß ihr euch entziehet ꝛc.
(b) warum sie es zu thun, nemlich v. 7. 8.
(*) weil er und andere nicht unordig unter ihnen gewandelt: v. 9.
Denn ihr wisset, wie ihr ꝛc.
(**) weil er ihnen, da er zugegen, die Arbeit so ernstlich an- v. 10.
befohlen: und da wir bey euch waren ꝛc.

v. 11. (β) die Anzeige, warum er dieſes anführet. Da denn gemeldet wird,
(a) daß dergleichen unter ihnen zu finden: **Denn wir hören, daß etliche** ꝛc.
v. 12. (b) was dieſe Leute hinfüro zu thun: **Solchen aber gebieten wir** ꝛc.
v. 13. (3) vermahnet er ſie
(α) in Anſehen des Guten insgemein: **Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdroſſen** ꝛc.
v. 14. (β) in Anſehen der Ungehorſamen. Und ſtellet vor
(a) die Perſonen, von welchen er redet: **So aber jemand** ꝛc.
(b) was ſie thun ſollen: **den zeiget an, und** ꝛc.
(c) warum ſie es thun ſollen: **auf daß er ſchamroth werde** ꝛc.
v. 15. (d) wie ſie es thun ſollen: und zwar
(*) verneinender Weiſe: **doch halter ihn nicht** ꝛc.
(**) bejahender Weiſe: **ſondern vermahnet ihn als einen Bruder** ꝛc.
v. 16. 3) der Beſchluß. Dieſer faſſet in ſich
I) einen Wunſch, und bey ſolchem wird gemeldet,
(1) von wem er wünſchet: **Er aber, der HErr,** ꝛc.
(2) was er wünſchet: **gebe euch**
(α) **Friede.**
(β) die Gemeinſchaft des HErrn: **Der HErr ſey mit euch allen.**
II) einen Gruß. Da denn zu mercken,
v. 17. (1) wie er grüſſet: **Der Gruß mit meiner Pauli Hand.**
(2) was hiebey in acht zu nehmen: **das iſt das Zeichen in allen** ꝛc.
v. 18. (3) der Gruß ſelber: **Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen, Amen.**

Kur-

Kurtze Erklärung
Des andern Briefs St. Pauli
an die
Thessalonicher.
CAP. I.

Innhalt.

In diesem Capitel ist enthalten (I) der Eingang v. 1. 2. (II) und fänget an die Abhandelung. Da er sie tröstet, und dabey vorstellet (1) ihren gegenwärtigen seligen Zustand, v. 3. 4. (2) den Trost, mit welchem sie sich aufzurichten, v. 5. 10. (3) sein Gebet für sie. v. 11. 12.

Erklärung.

v. 1. 2.

DEr Apostel machet den gewöhnlichen Eingang: Paulus und Silvanus und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. v. 1. In diesem Eingang ist zu finden

I) die Person, die diesen Brief geschrieben, und ist
   (1) Paulus, der Apostel, welcher nichts reden durfte oder schreiben, wo nicht Christus durch ihn dasselbe wirckte. Welcher denn neben sich setzet
   (2) Silvanum, und
   (3) Timotheum.

II) eine Beschreibung derjenigen, an welche der Brief geschrieben worden,
   (1) nach dem Ort ihrer Wohnung: zu Thessalonich.

(2) nach ihrer Beschaffenheit, und zwar
(α) insgemein: Der Gemeine.
(β) insonderheit: in GOtt unserm Vater ꝛc.
(3) An diese schreibet der Apostel diesen andern Brief. Anlangend aber
(α) die Zeit / so ist solcher geschrieben,
(a) nicht
(*) vor dem ersten, wie Grotius meynet, und
(†) solches daher erweisen will, weil Paulus in diesem Brief das Merckmaal aller seiner Briefe 2 Thess. III, 17. zu erkennen gebe, welches er sonst, wenn er nicht der erste, nicht würde gethan haben. Denn solchergestalt könte man auch sagen, daß er der letzte unter allen. Landreben ad h. l.
(††) damit beweisen, daß der Käyser Caligula der Mensch der Sünden, dessen unten c. II. gedacht wird.
(**) auch nicht lange Zeit nach dem ersten, wie Athanasius Synops. S. Script. Tom. II. vorgegeben. Landreben ibid.
(b) sondern bald nach dem ersten,
(*) da Paulus, Silas und Timotheus noch bey einander gewesen;
(**) da er nicht nur ihren Glauben, wie 1 Thess. I. sondern auch den Wachsthum im Glauben und in der Liebe hat preisen, und sich bey andern Gemeinden deswegen rühmen können;
(***) da andere schon seinen ersten Brief, darinnen er c. IV. von der Zukunft Christi geredet, mißbraucht, c II. 1.
(****) da er schon eine Epistel muß geschrieben haben, c. II. 15. III. 17. welches alles sich zu keiner Zeit schicken will, als wie sie zu Corintho unter des Claudii Regierung waren. Sandhagen Einleitung p. 168.
(β) den Ort, so ist solcher
(a) nicht
(*) Rom, wie Athanasius l. c. haben will,
(**) oder Athen, wie die alte Unterschrift anzeiget;
(b) sondern Corinthus, wo der erste Brief geschrieben.

(γ) die

(γ) die Beweg-Ursach, so war solche fürnemlich der Mißbrauch und Mißverstand seines ersten Briefs. Da einige die Worte: Wir, die wir leben und überbleiben, dahin zogen und deuteten, als würde die Zukunft Christi noch zu ihren Zeiten geschehen. Welches denn der Apostel widerleget, und von der Zeit solcher Zukunft noch weiter redet.

(δ) Der Innhalt ist, daß er die Thessalonicher
(a) tröstet,
(b) unterrichtet,
(c) vermahnet.

III) der Apostolische Wunsch und Gruß. Da denn vorkommt v. 2.
(1) die Sache, die er wünschet: Gnade sey mit euch ꝛc.
(2) von wem er wünschet: von GOtt unserm Vater ꝛc. Siehe diesen Eingang in meiner Erklär. des ersten Briefs.

Lehren und Gebrauch.

1) Erbauliche Dinge zu lehren und zu schreiben, soll ein treuer Lehrer nicht müde werden. Paulus schreibet nicht nur den ersten, sondern auch den andern Brief an die Thessalonicher.

2) GOTT verlässet die Seinen nicht, wenn sie auf Irr- und Abwege gerathen wollen, sondern läßt sie wieder auf den guten und richtigen Weg weisen. So bald denen Thessalonichern die Worte Pauli in irrigem Verstande vorgebracht wurden, schreibet Paulus an sie, und stellet ihnen seine rechte Meynung vor.

3) GOTT weiß auch aus dem Bösen Gutes zu schaffen. Die irrige Meynungen unter den Thessalonichern geben Anlaß und Gelegenheit, daß gegenwärtiger schöner Brief geschrieben wird, welches sonsten wol unterblieben.

v. 3. 4.

Nach gemachtem Eingang schreitet der Apostel zur Abhandelung und v. 3.
stellet vor der Thessalonicher gegenwärtigen seligen Zustand: Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr u. die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen iederman; also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes, von eurer Geduld u. Glauben, in allen euren Verfolgungen u. Trübsalen, die ihr

dul-

dulder. In diesen Worten stellet der Apostel ihren seligen Zustand so vor, daß er eine Danckſagung vorbringet, welche er ihrentwegen zu GOtt thut. Und kommet dabey vor

1) das Werck, welches er thut: wir sollen GOtt dancken allezeit wie es billig ist. Er meldet
   (1) das Werck, welches er thut: wir dancken.
   (2) gegen wen ers thut: wir dancken GOtt; als welcher
      (α) alles Gute, wofür zu dancken, wircken muß,
      (β) das Dancken von den Menschen fordert. Psal. L. 14.
   (3) die Nothwendigkeit dieses Wercks: wir sollen dancken, ὀφείλομεν, wir sind darzu verpflichtet und verbunden
      (α) durch den Befehl und Willen GOttes, Ps. L. 14.
      (β) durch die Beschaffenheit desjenigen, so GOtt gethan,
      (γ) durch den Trieb und Wirckung des H. Geistes,
      (δ) durch das Exempel
         (a) anderer Heiligen, denn fast kein Prophet Alten Testaments, der nicht seinen eigenen Lob Gesang hat. e. g. Moses, 2 Mos. XV. 5 Mos. XXXII. Hanna, 1. Sam. II. Josaphat, 2 Chron. XX. Hiskia, Esa. XXXVIII. Jeremias, Klagl. III. David, in denen Psalmen, die drey Männer im Feuer-Ofen ꝛc. Arnd wahr. Chr. lib. II c. 42.
         (b) anderer noch unbekehrten Heyden, wovon ein Exempel in meiner Erklär. Eph. V. 20.
         (c) aller Creaturen. GOTT hat sein Lob in alle Creaturen mit seinem Finger geschrieben, und kan auch keine Creatur GOttes Lob verschweigen. Psal. XIX. 1. Sonne, Mond und Sterne loben GOtt mit ihrem Lichte: Sir. XLIII. 5. Die Erde, wenn sie grünet und blühet. Die Kräuter und Blumen loben ihren Schöpfer und verkündigen seine Allmacht und Weisheit mit ihrem Geruch, Schönheit und Farben: Die Vögel unter dem Himel mit ihrem Gesange: Die Bäume loben GOTT durch ihre Früchte: Das Meer durch so viel Fische und Meerwunder. Ps. CIV. Und in Summa, alle Creaturen loben ihren GOtt, indem sie seinen Befehl ausrichten. Arnd. l. c. Zwar ist das Loben und Dancken einiger massen unterschieden, wie in meiner Erkl. 2 Cor. II. 14. vorkommen, doch gehet beydes dahin, daß

GOtt

GOTT möge verherrlichet werden. Welches denn das einige, so der Apostel suchet.

(4) wenn und wo er dieses Werck verrichtet: allezeit, πάντοτε:

[α] zu allen Zeiten,

[β] an allen Orten. Wenn er nemlich betet, und sich ihrer erinnert. 1 Thess. 1, 2.

(5) die Billigkeit dieses Wercks: wie es billig ist, καθὼς ἄξιόν ἐστιν, wie es werth und würdig ist:

[α] nicht wie es GOtt werth und würdig. Denn wer will diesen grossen GOtt gnugsam, und als er es werth und würdig, loben und dancken?

[β] sondern wie es die Beschaffenheit des erzeigten Guten erfordert.

II) die Ursach dieses Wercks. Welche er denn anzeiget

(1) insgemein: um euch, lieben Brüder. Weil

[α] er Brüder erlanget, und andere Menschen mit ihm glaubig worden;

[β] unter solchen Brüdern auch insonderheit die Thessalonicher.

(2) insonderheit: denn euer Glaube wächset sehr ꝛc. Er dancket, weil

[α] ihr Glaube wuchs: denn euer Glaube wächset.

[a] Glaube. Was dieses Wort in H. Schrift anzeige, ist vorkommen in meiner Erklär. Rom. IV, 21. Gal. II, 16. &c.

[b] Dieses Glaubens wurden auch sie theilhaftig: euer Glaube. Siehe 1 Thess. I, 3.

[c] Sie wurden sein so theilhaftig, daß er

(*) nicht im Schweißtuch verborgen blieb, erstickte, und sich verlohr, wie bey den Zeitglaubigen, Heuchlern ꝛc.

(**) sondern wuchs. Græc. ὑπεραυξάνει, er überwächset, erwächset sehr. Ist ein Gleichniß, genommen von einem Baum, welcher in die Erde gepflantzet, nicht wie er gepflantzet, bleibet, sondern immer wächset und gröſſer wird, nach dem Gleichniß unsers Heylandes von einem Senfkorn, Matth. XIII, 31. welches, wenn es schon klein, dennoch so groß wird, daß es manches ander Gewächs übertrifft.

(†) Insgemein aber wächset der Glaube

[αα] intensive, wenn durch die Gnadenwirckung des H. Geistes zunimmt und gröſſer wird

(aa) das Erkäntniß,
(bb) der Beyfall,
(cc) die Zuversicht.

[ββ] extensive. Wenn die Zahl der Gläubigen wächset und zunimmt. Wenn das Gewächs des Weinstocks sich ausbreitet bis ans Meer, und seine Zweige bis ans Wasser. Psalm LXXX, 11.

(††) Insonderheit wuchs der Glaube der Thessalonicher, wenn

[αα] ihr Erkäntniß, Beyfall und Zuversicht täglich zunahm, so, daß aus ihrem Hunger und Durst eine grosse Freudigkeit und Gewißheit wurde, ὑπόστασις, πληροφορία &c. siehe meine Erklär. Röm. IV, 2.

[ββ] immer einige von ihren Mitbürgern und Landes-Leuten sich herbey funden, und an Christum glaubig wurden.

[γγ] sie andern im Guten es zuvor thaten, so, daß der Apostel sich ihrer ins besondere rühmen konte, v. 4. wenn sie über andere gleichsam heraus wuchsen, und sie übertrafen.

[δ] weil ihre Liebe zunahm: und die Liebe eines ieglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.

[a] Die Sache, von welcher die Rede, ist die Liebe eines ieglichen unter ihnen allen, gegen einander.

(*) Sie hatten Liebe. Heisset 1 Thess. 1, 3. das Werck der Liebe, und ist die Frucht des Geistes, durch welche der Glaube thätig wird: Gal. V, 6. 22. und ist

[†] insgemein eine Liebe
(αα) gegen GOtt,
(ββ) gegen den Neben-Menschen,
(γγ) gegen sich selbst.

[††] insonderheit alhier die Liebe gegen den Nechsten, und zwar so ferne er glaubig und also ein Bruder.

(**) Dieser Liebe waren sie alle theilhaftig: eines ieglichen unter euch allen. Ein ieglicher, der nur glaubig, hatte auch solche Liebe. Weil

[†] der Glaube ohne dieselbe nicht seyn kan,

[††] wo

[††] wo der Glaube, auch der H. Geist, der Geist der Liebe,
[†††] sie Bürger N. Testaments, welchen das Gesetz GOttes, das Gesetz der Liebe, ins Hertz geschrieben. Jer. XXXI, 33.

(***) Und übeten sie gegen einander. Wie sie Liebe genossen von andern, also liessen sie andere selbige wiederum geniessen. Einer suchte dem andern darinnen zuvor zu kommen, und aus hertzlicher Zuneigung Gutes zu erweisen in Leib- und Geistlichen.

[b] Und diese Liebe nahm zu: die Liebe eines ieglichen unter euch nimmt zu.

[*] Ihre Liebe war nicht blosse Blätter und Blüthen, sondern hatte ihre Wurtzel. Dannenhero geschahe,
[**] daß sie immer grünete und blühete, ja daß sie nicht nur blühete, sondern auch
[***] zunahm und wuchs
[†] an der Zuneigung,
[††] an dem Erweisen und Ausbrechen. Durch Gutes wünschen und thun.

[γ] weil sie in Trübsal beständig: also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes ꝛc. Es stellet der Apostel vor, v. 4.
[a] was ihnen begegnet: in euren Verfolgungen und Trübsalen.
(*) Die Dinge, welche ihnen begegneten, sind
[†] Verfolgungen. Man stellte ihnen nach, und suchte sie um Leib und Leben, Ehr und Güter zu bringen. 1 Thess. ii, 14.
[††] Trübsal. Sie wurden durch die Verfolgungen in Leiden und Noth gebracht.
[†††] und zwar nicht nur eine Verfolgung, eine Trübsal, sondern Verfolgungen und Trübsalen in der mehrern Zahl, eine Verfolgung nach der andern, eine Trübsal über die andere.
(**) Diese Dinge begegneten ihnen, so bald sie glaubig wurden, und von den Abgöttern zu dem lebendigen GOtt

sich bekehrten. Denn solcher gestalt machten sie den Satan mit seinem Anhang ihnen zum Feind, und er unterließ nicht, durch seine Werckzeuge, auf GOttes Zulassen, sie zu plagen und zu quälen. Er erregte einen Sturm nach dem andern wider sie, und suchte sie entweder wieder abfällig, oder doch zum wenigsten träg und verdrossen zu machen.

[b] wie sie sich hierinnen verhalten. Und beschreibet solch Verhalten

(*) nach seiner eigentlichen Beschaffenheit: von euer Geduld und Glauben = = die ihr duldet.

[†] Sie ertrugen die Trübsalen: die ihr duldet. Græc. ἀνέχεσθε, ertraget. Nicht suchten sie denenselben auf diese und jene Weise zu entgehen, sondern gingen vielmehr denenselben unerschrocken entgegen.

[††] Sie übeten Geduld. Geduld ist das Verharren der Glaubigen bey GOtt zur Zeit des Leidens: bestehet in zweyen Stücken,

[αα] daß der Glaubige das Leiden nicht fliehe, sondern es willig über sich nehme,

[ββ] daß er durch das Leiden sich von GOtt nicht abziehen, sondern vielmehr in die genauere Gemeinschaft mit GOtt bringen lasse.

[†††] und hielten Glauben: und Glauben.

[αα] Insgemein bedeutet dieses Wort

(aa) den gerecht- und seligmachenden Glauben, der Christum ergreifet,

(bb) das gute Vertrauen, so ein Glaubiger zu dem andern hat, 1 Cor. XIII, 7.

[cc] die Treue, die man hält

[ααα] im Leiblichen: wenn man hält, was man versprochen.

[βββ] im Geistlichen: wenn man darinnen beständig erfunden wird. 2 Tim. IV, 7.

[ββ] Insonderheit scheinet albier die letzte Bedeutung statt zu finden. Und ist denn ihr Glaube, ihre Treu und Beständigkeit im Guten, da sie dem Versprechen,

chen, welches sie bey ihrer Bekehrung GOtt gethan, allerdings nachkamen, und durch kein Leiden dahin konten gebracht werden, daß sie sich von der Wahrheit gewendet, und ihrem GOtt also untreu worden.

(**) nach seinem hohen Grad und Herrlichkeit: also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes von eurer Geduld &c.

(†) Es waren Gemeinen GOttes.

[αα] Gemeinen, ἐκκλησίαις, viel Gemeinen. Siehe hievon meine Erklär. 1 Thess. I, 1. II, 14.

[ββ] Und diese Gemeinen heissen Gemeinen GOttes,

[aa] weil GOtt sie sammlet und beruft, 1 Petr. II, 9.

[bb] GOtt mit seinem Blut sie ihm erworben, Ap. Gesch. XX, 28.

[cc] sie GOttes Eigenthum, 1 Petr. II, 9.

[dd] sie GOtt gantz gewidmet und ergeben.

(††) Unter diesen Gemeinen befand sich Paulus, denn weil er an keinen gewissen Ort gebunden, so breitete er das Wort des HErrn allenthalben aus, und kam denn wieder und sahe, wie sie sich hielten.

(†††) Und wenn er unter ihnen, so rühmete er die Geduld und den Glauben der Thessalonicher. Er rühmete sich

[αα] ihrer insgemein. Und sagte, was der HErr mit ihnen gethan, und wie sie sich hierbey verhalten.

[ββ] insonderheit ihrer Geduld und Glaubens. Und stellete

[aa] solche ihre Treue andern vor,

[bb] ja stellte sie ihnen zu einem Exempel dar, welches sie anzusehen, und welchen sie nachzukommen.

II) Und weil es mit ihnen also beschaffen, dancket er billig, und lobet seinen GOtt. Denn

(1) war ja ihr Glaube und der Wachsthum desselben sein Werck, welches er, nach seiner ewigen Liebe, durch seine GOttes-Kraft in ihnen gewircket, Eph. I, 19.

(2) war das Zunehmen ihrer Liebe ein unbetrüglich Kennzeichen und Merck-

Merckmaal, daß ihr Glaube rechter Art, und sie unter der Zahl derer, welchen GOtt sein Gesetz ins Hertz geschrieben.

(3) war ihre Treue ein Zeichen der erlangten Versiegelung, welcher sie nebst andern von GOtt gewürdiget worden. Und wie soll Paulus, der dieses alles, wie es seyn soll, erkennet und einsiehet, GOtt deswegen nicht dancken und ihn loben? Es ist billig, ja nöthig und unumgänglich, daß er solches thut.

Lehren und Gebrauch.

1) Gläubige wissen nicht nur ihre Pflichten, sondern nehmen dieselben auch in acht und thun sie. Paulus wuste nicht nur, daß er dancken solte, sondern that es auch.
2) GOtt loben und dancken ist eine Pflicht, welche Gläubige vor andern beobachten sollen.
3) Gläubige haben nicht nur für sich, sondern auch für andere zu dancken.
4) Alle Wolthaten, die GOtt erzeiget, sind werth, daß man dafür dancke, doch soll man für die geistliche solches am meisten thun.
5) Gläubige müssen im Guten nicht stille stehen, sondern wachsen und zunehmen. Sie müssen im Glauben, in der Liebe, in der Geduld, immer stärcker werden.
6) Der Wachsthum im Guten kan nicht durch Gewalt befördert werden. Es muß ein Wachsen, so da aus inwendiger Kraft herkommet, seyn.
7) Gläubige sollen sich weder durch Lust noch Furcht von der Wahrheit abwendig machen lassen.

v. 5-10.

v. 5. Hierauf tröstet der Apostel sie in ihren Trübsalen: Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns. Wann nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft. Und mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so

nicht

nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet. In diesen Worten, mit welchen der Apostel die Thessalonicher in ihren Trübsalen tröstet, stellet er vor,

1) wie sie ihre Trübsal anzusehen: welches anzeiget, daß GOtt ꝛc. Diese Worte zeigen an,

(1) daß ein gerechtes Gericht GOttes. Es ist denn

[α] ein Gericht:

[a] eine Untersuchung, da alles Thun and Lassen examiniret wird;

[b] ein Urtheil und Urthels-Spruch, so über das untersuchte gesprochen wird

[*] in dieser Zeit, wenn der Mensch noch lebet,

[**] an jenem grossen Gerichts-Tage

[β] ein Gericht GOttes, ein Gericht

[a] nicht eines Menschen, welchem öfters das vornehmste verborgen bleibet, und welcher bisweilen richtet nach Gunst und seinem Gefallen,

[b] sondern GOttes. Des Allwissenden, Gerechten und Allmächtigen: bey welchem kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks. 2 Chron. XIX, 7.

[γ] und zwar ein gerechtes Gericht. Da

[a] alles recht untersuchet,

[b] über alles ein behöriges Urtheil gefället wird.

(2) Und daß ein solch gerechtes Gericht GOttes, deß hatten die Thessalonicher an ihren Trübsalen eine Anzeige: welches anzeiget.

[α] Die Sache, welche ihnen eine Anzeige, ist die Trübsal, welche sie bey ihrem Glauben musten über sich nehmen und erfahren.

[β] Diese Trübsal zeigete ihnen das gerechte Gericht GOttes an. Sie hatten daran ein Exempel, einen Beweis, daß GOtt mit den Menschen nicht nach Ansehen und Gunst, sondern nach seiner Gerechtigkeit verfahre. Denn wenn er mit ihnen, die doch im wahren Glauben stunden und muthwillig ihn nicht beleidigten,

leidigten, also handelte, und ihre, ihnen noch anklebende, Sünden-Mängel nicht übersahe, was war anders draus zu schliessen, als daß er mit den boshaftigen viel härter verfahren, und sie mit viel grössern Plagen ansehen und heimsuchen werde.

II) wozu dieselben ihnen dienen: **und ihr würdig werdet zum Reich GOttes; über welchem ihr auch leidet.**

(1) GOtt hat sein Reich: **zum Reich GOttes**; und ist

[α] insgemein

[a] das Macht-Reich, da GOtt über alle Creaturen herrschet, sie erhält, regieret, seine Feinde im Zaum hält, und sie endlich stürtzet;

[b] das Gnaden-Reich, da er über die Seinen herrschet, dieselben versorget, sie regieret, beschützet und endlich selig macht. Heisset

[*] ein Reich, ein Königreich, weil

[†] GOtt als ein König sich darinnen erweiset,

[††] es nicht so eng eingeschlossen, sondern in alle Welt ausgebreitet. Psalm II, 8.

[**] ein Reich GOttes. Weil GOtt darinntn herrschet, und zwar mit Abschaffung der so genannten Götter, welche ehemals über sein Volck herrscheten.

[***] ein Reich der Himmel, oder das Himmelreich. Weil

[†] GOtt nunmehr seinen Thron im Himmel hat, Esa. LXVI, 1.

[††] alles, was an und in diesem Reich, gantz *himmlisch ist*, Eph. I, 3.

[†††] auch die Unterthanen dieses Reichs ihre Bürgerschaft in dem Himmel haben. Ebr. XII, 22. Siehe dieses Königreich noch weiter beschrieben aus dem Spencero in meiner Erklär. Eph. II, 12.

[c] das Reich der Glorie und Herrlichkeit. Das ewige Leben.

[β] Insonderheit siehet der Apostel alhier auf die beyden letztere, auf das Reich der Gnaden und der Herrlichkeit, indem er saget, daß sie zu solchen tüchtig oder würdig gemacht werden.

(2) Und in Ansehen dieses Reichs geschahe, daß die Thessalonicher

[α] lidten: **über welchen ihr auch leidet.**

(a) Die Sache, welche sie lidten, waren Verfolgungen und Trübsal. v. 4.
(b) Die Sache, welcher wegen sie solches lidten, war
[*] nicht muthwillige Sünden, Bosheiten &c.
[**] sondern das Reich GOttes. Weil sie nemlich
(†) in demselben sich befunden,
(††) dasselbe nicht wolten verlassen.
(c) Das Leiden selbsten war, daß sie alle Verfolgungen und Trübsal geduldig über sich nahmen, und lieber alles ausstehen, als das Reich GOttes verlassen wolten.

[6] tüchtig gemacht wurden: und ihr würdig werdet zum Reich GOttes. Græc. εἰς τὸ καταξιωθῆναι. Würdig wird ein Mensch zum Reich GOttes gemacht
(a) durch die Rechtfertigung. Denn da wird ein Mensch so heilig und schön, als Christus selbst, und ist auch nicht das geringste verdammliche an ihm. Röm. VIII, 1. 2 Cor. V, 21.
(b) durch die Heiligung. Denn da werden die Sünden, welche aus dem Reich GOttes ausschliessen, durch die Gnaden-Wirckung des Heil. Geistes abgethan, und die Eigenschaften, in welchen GOtt einmal gesehen werden soll, herwiederbracht. Matth. V, 8.
(c) durch die Züchtigung oder durch Creutz und Leiden. Denn dadurch wird er angetrieben, das himmlische mehr und mehr zu suchen, und des irdischen zu vergessen. Wird dem Bilde Christi ähnlich und tritt in die von GOTT gemachte Ordnung, oder auf den rechten Weg des Lebens. Nicht als ob das Leiden etwas zur Würdigkeit hülfe, Röm. VIII, 18. sondern in Ansehen des göttlichen Gnaden-Willens, der den Leidenden eine Erquickung und Ehren-Krone um Christi willen versprochen, mit der Verordnung, daß keiner ohne Leiden herrschen, und ohne Kämpfen gekrönet, und ohne das Bild Christi, als des Sohns, zum Erbtheil des Vaters kommen solle. Röm. VIII, 17. 29. 2 Tim. II, 5. 11. 12. D. Heding. ad h. l. Und von diesem letztern ist die Rede. Nemlich GOtt wolte durch die Trübsalen, welche er über sie verhängte, sie mehr und mehr zum Ewigen zubereiten. Er setzte sie in den Creutz-Ofen, daß sie solten geläutert, gereiniget und viel besser als das bewährte Gold erfunden werden, und zwar in Ansehen

(*) des Gnaden-Reichs, da ſie als Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenoſſen in allem ihren Thun und Laſſen ſich bezeugen;

(**) des Reichs der Glorie und Herrlichkeit aber, damit ſie dermaleinſt an demſelben Theil haben möchten. Mercke, wie dieſelbe zum Reich GOttes würdig werden, die darüber leiden. Wer über dem Reich GOttes nichts leiden will, der iſt deſſen nicht würdig, als wenn einer, um den Willen GOttes, ſeinem Willen ſo einen Abbruch thut, das bringet ihm Leiden: thut ers, ſo leidet er über dem Reich GOTTes, und iſt deſſen würdig; thut ers nicht, ſo iſt er ein Weichling, der über dem Reich GOttes nichts leiden kan, darum iſt ers auch nicht würdig. Lutkemann. Apoſtoliſche Aufmunterung ad. h. l.

v. 6. III) was darauf erfolgen werde. Und zwar

[1] in Anſehen der Verfolger: *nach dem es recht iſt bey GOTT, zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen.*

[α] Die Perſonen ſind die Verfolger, die euch Trübſal anlegen.

[a] Trübſal, was dieſes Wort bedeute, iſt albereit öfters vorkommen.

[b] Dergleichen muſten die Theſſalonicher erfahren,

[c] und zwar von andern Menſchen, als welche auf GOttes Zulaſſen, und Anſtiften des böſen Feindes, denen Gläubigen allerhand Creutz und Leiden zufügten.

[β] Die Sache, welche dieſen Perſonen begegnen wird, iſt, daß ſie wieder Trübſal erfahren werden: *zu vergelten Trübſal denen* ꝛc.

(a) Derjenige, welcher dieſes thun wird, iſt GOtt der Allmächtige und Gerechte.

(b) Dieſer wird denen Verfolgern Trübſal vergelten. Er wird

[*] ihnen Trübſal anthun

[†] in der Zeit,

[††] in der Ewigkeit. Von welcher letztern alhier inſonderheit die Rede. Wie aus dem folgenden zu erſehen.

[**] ja Trübſal vergelten.

[†] Als ein gerechter Richter ihnen wiederfahren laſſen, was ſie verdienet.

[††] und hierinnen verfahren nach ihren Wercken. Haben ſie viel Trübſal angethan, ſollen ſie auch viel Trübſal

sal haben, so, daß einige wenige, andere viel Streiche werden leiden müssen. Luc. XII, 47. 48.

(c) Und daß solches geschehe, ist recht bey ihm: nachdem es recht ist bey GOtt. Es erfordert solches die Gerechtigkeit GOttes. Denn

[*] Kraft solcher Gerechtigkeit ist GOtt geneigt und fertig, alle Ubertretungen und Abweichungen des Sünders, als so manche Beleidigung und Verletzung seiner heiligen Majestät, und solches nach dem Maaß der Sündlichkeit, mit so grosser Straf, beydes wircklich und auch weislich, zu belegen, als zur gnugsamen Heiligung, Rechtfertigung und Glantz seiner höchst-lieb- und Ehrwürdigkeit vonnöthen ist. Untereick Halleluja c. II.

[**] Diese Verfolger aber beleidigen und verletzen seine Majestät: Indem sie

[†] seine Gebot, welche Liebe, und nicht Haß fordern, hindansetzen,

[††] sein Bild und seine Gnaden-Wirckungen in den Gläubigen verachten, und zu unterdrücken suchen,

[†††] ja seinem Reiche und also ihme selbst sich widersetzen,

[††††] und das alles boshaftig, vorsetzlich und ohne darauf erfolgende Busse.

[***] Und da es also, wie soll der gerechte GOtt ihrer verschonen, und sie nicht strafen? Er kan nicht anders, er muß es thun,

(†) weil er gerecht und heilig.

(††) weil er es gesaget, und den Seinen versprochen.

(†††) weil sonsten das Gute gäntzlich würde unterdrückt, und aller Bosheit aufgeholfen werden.

[2] in Ansehen ihrer, der Verfolgten. Da er denn vorstellet v. 7.

[α] die Personen, von welchen die Rede: euch aber, die ihr Trübsal leidet. Es sind

[a] die Gläubige,

[b] im Glauben beharrende, und

[c] alles Leiden über sich nehmende Thessalonicher. Die, wie sie angefangen, also im Guten beständig blieben, und sich weder Lust noch Furcht abwendig machen liessen.

[ϛ] das Gute, ſo ihnen bevorſtehet; Ruhe mit uns.

(a) Das Gute ſelbſt, deſſen ſie ſollen theilhaftig werden, iſt Ruhe, ἄνεσις. Dieſes Wort bedeutet

(*) insgemein, eine Befreyung von einem druckenden Ubel, die da vergeſellet iſt mit Erquickung. Landreben ad h. l. Iſt aber

(†) zeitlich, und zwar

[αα] leiblich: wenn man aus leiblicher Noth errettet, und dem Leibe nach erquicket wird.

[ϐϐ] geiſtlich: wenn ſolches im geiſtlichen geſchiehet.

[γγ] leiblich und geiſtlich zugleich: wenn Leib und Geiſt zugleich ietztgemeldten Gutes theilhaftig werden. Und ſo ward erquicket und zur Ruhe gebracht die Kirche im Alten und Neuen Teſtament, wenn eine Verfolgung überſtanden, und entweder auf kurtze Zeit oder viele Jahre Friede war. e. g. Nachdem Paulus gläubig, und ein Apoſtel worden: Ap. Geſch. IX, 31. Wenn die Heydniſche Käyſer die Verfolgungen aufhuben; Wenn Conſtantinus M. bekehret und zum Chriſtlichen Glauben gebracht ward. Da war leib- und geiſtliche Ruhe.

(††) ewig: wenn man zur ewigen Seligkeit gelanget. Dieſe Seligkeit heiſſet Ruhe, weil in derſelben

(αα) alle Noth und Unruhe wird weg ſeyn. Denn

[aa] in Anſehen des Leibes, wird keine Kranckheit, kein Schmertz, keine Verjagung mehr da ſeyn.

[bb] in Anſehen der Seele, wird die Sünde und alle dadurch entſtehende Unruhe und Quaal weg ſeyn.

(ϐϐ) an ſtatt der Unruhe und anderer Noth, lauter Vergnügen, Wonne und Herrlichkeit wird empfunden und genoſſen werden. Offenb. VII, 14. ſeq.

(**) Inſonderheit wird alhier die letztere, die ewige Ruhe verſtanden, wie aus dem folgenden zu erſehen.

(b) Dieſes Guten ſollen die Theſſalonicher auch theilhaftig werden, weil

(*) ſie

(*) sie an Christum gläubig,
(**) Sie in solchem Glauben auch beständig, und durch die Trübsal zum Abfall nicht konten beweget werden.

[c] sie sollen dessen theilhaftig werden mit Paulo und andern Gläubigen: mit uns. Alle Gläubige sollen der Ruhe und Seligkeit, ob schon in unterschiedlichen Graden, geniessen.

[d] Und daß solches geschehe, ist recht bey GOtt. Es erfordert dieses seine Gerechtigkeit. Denn wie er Kraft derselben das Böse hasset und strafet, also kan er auch Kraft derselben nicht anders als das Gute lieben und belohnen. Weil alles gute, so wahrhaftig gut, von ihm selbst seinen Ursprung hat. Da nun Glauben, und in dem Glauben mitten unter den Verfolgungen beständig verharren,
(*) sein, und nicht der Menschen Werck,
(**) so theure Verheissungen, die sich auf das Verdienst Christi gründen, vor sich hat; Wie soll GOtt denen, die in solchem Guten sich erfinden lassen, die zukünftige Ruhe versagen können? Er kan nicht anders, er muß ihnen Ruhe wiederfahren lassen. GOTT ist den Frommen zwar nichts schuldig. Denn es heisset doch: wenn ihr alles gethan habt, so sprecht: wir sind unnütze Knechte, und haben nicht mehr gethan, als wir schuldig seyn. Dennoch so machet GOTTes gnädige Verheissung, die er uns in seinem lieben Sohne Christo JEsu gegeben hat, daß, wenn wir um Christi willen, im Glauben viel dulden und ertragen, Hoffnung haben einer herrlichen Vergeltung. Und würde auch unrecht vor GOtt seyn, wenn wir auf GOttes Wort und Verheissung uns zur Furcht GOTTes wendeten, und allerley Ungemach und Creutz darüber erduldeten, so wir nicht die verheissene Vergeltung von seiner Hand empfangen solten. Lutkem. Ap. Aufmunterung ad h. l.

[γ] die Zeit, wenn sie solch Gut empfahen sollen: wenn nun der HErr JEsus wird offenbarer werden &c. Es wird geschehen zur Zeit der Offenbarung des HErrn Christi.

[a] Derjenige, welcher wird offenbaret werden, ist der HErr JEsus.
(*) JEsus, der Sohn Marien,
(**) der HErr.

[b] Das Werck, welches mit ihm geſchehen wird, iſt, daß er wird offenbaret werden.

(*) Insgemein was dieſes Wort in ſich faſſe, ſiehe meine Erklär. 1 Cor. I, 7.

(**) Inſonderheit wird alhier dadurch verſtanden die letzte Offenbarung und Erſcheinung des HErrn CHriſti zum Gericht. Da er in ſeiner Herrlichkeit erſcheinen, und aller Welt ſeine ewige Gottheit zeigen wird.

[c] Die Art und Weiſe, wie dieſes geſchehen wird, iſt, daß er wird offenbaret werden

(*) vom Himmel, ſiehe meine Erklär. 1 Theſſ. IV, 16.

(**) ſamt den Engeln ſeiner Kraft.

[†] Es giebt Engel. Siehe von denſelben und ihren Ordnungen meine Erklär. Eph. I, 21.

[††] Dieſe Engel ſind Engel ſeiner Kraft. Denn

(αα) er mit dem Vater und dem Heiligen Geiſte ſie erſchaffen, Pſalm CIV, 4.

(ββ) ſie unter ſeinen Heerſchaaren ſich befinden; und unter ihm ſtehen, Eph. I, 21.

(γγ) ſie von groſſer Kraft ſind, kräftige, mächtige Engel, ſtarcke Helden. Pſ. CIII, 20.

[†††] Und mit dieſen Engeln wird er vom Himmel offenbar werden. Und ihr Amt bey dieſer Erſcheinung wird ſeyn,

(αα) daß ſie eine Stimme werden hören laſſen. 1 Theſſ. IV, 16.

(ββ) daß ſie die Auserwählten ſammlen von den vier Winden, von dem Ende der Erden bis zum Ende des Himmels. Marc. XIII, 27.

(γγ) daß ſie die Böſen von den Gerechten ſcheiden. Matth. XIII, 49.

(δδ) daß ſie die Frommen CHriſto entgegen bringen, und die Böſen zur Hölle verſtoſſen. 1 Theſſ. IV, 17. Matth. XIII, 42.

v. 8. (***) und mit Feuerflammen.

(†) Feuerflammen bezeichnen

[αα] eigentliche Flammen, welche ein Feuer von sich wirfft.

[ββ] den Zorn GOttes, wodurch Völcker, Städte und Länder verzehret werden. Esa. LXVI, 16. Klagl. II, 3. Und dieser Zorn wird den Feuerflammen verglichen,

[aa] nicht, daß GOtt ein feuriges Wesen, denn so würde er ein Cörper seyn;

[bb] sondern weil dadurch unter einem Volcke solche Dinge geschehen, wie von einem Feuer zu geschehen pflegen. Denn ein Feuer verursachet Schmertzen, der Zorn GOttes auch; ein Feuer verzehret, GOttes Zorn gleichfalls durch allerhand Plagen &c.

(††) Und mit solchen Feuerflammen wird der HErr Christus erscheinen. Und zwar

[αα] mit eigentlichem Feuer. Denn die Himmel werden vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen. 2 Petr. III, 10.

[ββ] mit dem Feuer des Zorns GOttes, mit gestrengen und gerechtem Gerichte.

[d] Der Endzweck wird seyn

[*] das Verderben der Gottlosen: Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die &c. Der Apostel beschreibet

[†] die Personen, welche werden verderbet werden, und sind

[αα] die, so GOTT nicht erkennen.

[aa] GOTT ist alhier der Drey Einige GOTT, nach seinem Wesen, Willen und Wercken; und zwar

[ααα] nicht nur wie er in der Natur und zur Zeit A. Testaments sich geoffenbaret,

(βββ) sondern insonderheit, wie er zur Zeit N. T. als ein versöhnter GOtt will erkennet werden.

[bb] Dieser GOTT wird erkennet

[ααα] einiger massen aus dem Lichte der Natur. Röm. I, 20.

[βββ]

[ggg] aus der H. Schrift, durch die Erleuchtung des H. Geistes, wenn ein Mensch
[aaa] einen geheiligten Begriff von ihm erlanget,
[bbb] hievon überzeuget, und zur Ruhe und Vergnügen gebracht wird,
[ccc] sich ihme gantz ergiebt, und in seiner Gnade getrost wird.

[cc] Solch Erkennen aber mangelt vielen. Es giebt Leute, die GOtt nicht erkennen, und sind
[ααα] die Heyden, die von GOtt nichts wissen,
[ggg] die Unbekehrten, welche unter denen, die da Christen heissen, sich befinden. Hier insonderheit können die erstern, die Heyden, verstanden werden, weil von den andern in dem gleichfolgenden die Rede.

[dd] Und die, so solch Erkäntniß nicht haben, sollen verderbet werden, weil sie die Heyls-Ordnung verlassen, und sich also muthwillig der Gnade verlustig gemacht. Röm. 1, 21. seq.

[gg] die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi,
[aa] Das Evangelium unsers HErrn JEsu, was dasselbe, ist bisher öfters vorkommen, nemlich die Lehre von der Person, Amt und Wohlthaten Christi.
[bb] Diesem wird gehorsamet, wenn man
[ααα] dasselbe mit Glauben annimmt;
[ggg] daß man es mit Glauben angenommen, mit seinem Thun und Lassen beweiset, nemlich wenn man
[aaa] von keiner andern Lehre, als von der Lehre Christi hören will,
[bbb] alleine in dem Verdienste Christi beruhet,
[ccc] ihme als dem Könige der Ehren aufrich-

richtig gehorsam wird. Wenn man dem Evangelio würdig wandelt. Phil. I, 27.

[cc] Solch Gehorsamen aber mangelt vielen. Es giebt Personen, die in solchem Gehorsam sich nicht erfinden lassen; und sind

(ααα) diejenige, welche, wenn ihnen die Lehre CHristi vorgetragen wird, dieselbe verachten, verlachen ꝛc.

(βββ) dieselbe zwar nicht öffentlich verachten, aber doch in Unbußfertigkeit verharren, der Heiligung nicht nachstreben, sondern den Willen ihres Fleisches und der Vernunft thun. Eph. II, 3.

[dd] Und diese Ungehorsame sollen verderbet werden, weil

(ααα) sie nicht Menschen, sondern GOtt selber ungehorsam;

(βββ) der Ungehorsam gegen GOtt seine Majestät und Gerechtigkeit aufhebet, folglich

(γγγ) das Verdienst CHristi vernichtet, oder verursachet, daß dasselbe vergebens. Und wie soll solches ungestraft bleiben? Es kan Kraft der Gerechtigkeit GOttes nicht anders seyn, als er muß strafen, er muß verderben.

(tt) dieser Personen Verderben; und zwar

[αα] das Verderben selbst. Dieses aber bestehet in folgenden Stücken:

[aa] Es wird mit Feuer-Flammen Rache an ihnen geübet werden: und mit Feuer-Flammen Rache zu geben ꝛc.

(ααα) Es wird Rache geübet werden. Wie sie den Gläubigen Böses angethan, also soll ihnen auch wiederum Böses erzeiget werden.

(βββ) Und solch Rächen soll mit Feuer-Flammen geschehen.

[aaa] Nicht zwar mit natürlichem Feuer, dergli-

gleichen am jüngſten Tage die Himmel verzehren wird,

[bbb] ſondern mit dem Feuer des Zorns GOttes, welcher über ſie brennen wird in Ewigkeit. Wie aber, wird in dem folgenden vorkommen.

v. 9. [bb] Sie werden zur Strafe das ewige Verderben leiden müſſen: **welche werden Pein leiden, das ewige Verderben.**

(ααα) Es iſt ein **ewig Verderben**, ein Verderben ſo ewig währet, und iſt

(aaa) nicht ein gäntzlich Vernichten Leibes u. der Seelen. Denn ja die Gottloſen ſelbſt auch einmal wieder auferſtehen werden, Joh. V, 28. 29. und die Auferſtehung dannenhero eingetheilet wird in die Auferſtehung der Gerechten und Ungerechten; Ap. Geſch. XXIV, 15.

(bbb) ſondern der unglückſelige und elende Zuſtand, in welchen die Gottloſen an jenem Tage werden verſtoſſen werden. Der ewige Tod. Die ewige Verdammniß. 1 Tim. VI, 9.

(ccc) Diß ewige Verderben werden die Unglaubige und Ungehorſame als eine Strafe leiden müſſen. Es wird ihr Lohn und Theil ſeyn in Ewigkeit.

[cc] den Urſprung deſſelben: **von dem Angeſicht des HERRN und von ſeiner herrlichen Macht.** Es wird herkommen

[aa] **von dem Angeſicht des HERRN.**

(ααα) Weil das zornige Angeſicht des Richters ſie wie einen Schwefel-Strohm wird anzünden; Eſa. XXX, 33. Offenb. I, 14. 16.

(ccc) weil ſie von dem lieblichen Anſchauen deſſelben werden ausgeſchloſſen ſeyn. Matth. XXV, 41.

[bb] und von seiner herrlichen Macht.

(ααα) Seine herrliche Macht ist die grosse Herrlichkeit und herrliche Grösse seiner Gottes-Kraft, nach welcher er alles erschaffen hat, und durch welche die Menschen zum Glauben gebracht werden.

(βββ) Von dieser sollen sie verderbet werden. Die Macht, die er hat wollen anwenden, sie selig zu machen, die wird er brauchen, sie zu strafen und zu plagen.

[γγ] Den Ort und die eigentliche Art solches Verderbens anlangend, so wird in H. Schrift gemeldet

(aa) in Ansehen des Orts, daß zwar ein gewisses πῦ sey, und wird genennet שאול, so da bedeutet eine grosse Grube, oder einen Ort der Finsterniß, einen Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet; Offenb. XX!, 8. ἅδης, so da bedeutet einen Ort, einen Stand, da kein Licht ist, den man nicht siehet; ζόφος, Finsterniß; 2 Petr. II, 4. τάρταρος, Schrecken, Plagen. Alleine wo dieser Ort sey, und wie groß derselbe, davon schweiget sie, und ist dannenhero nichts gewisses davon zu melden. Ob schon die Papisten viel davon schreiben, und nicht allein den Ort, sondern auch die Grösse desselben wissen wollen: Nemlich

(ααα) daß er sey im Mittel-Punct der Erden,

(βββ) daß er in vier cellen ein- und abgetheilet sey, so, daß

(aaa) in dem untersten der eigentliche Ort der Verdammten, die Hölle,

(bbb) in dem andern, das Feg-Feuer,

(ccc) in dem dritten, der Ort der ungetauften Kinder,

(ddd) in dem vierten, der Ort der Väter Altes Testaments.

(bb) in Ansehen der Art desselben, daß solches

(ααα) ſehr ſchmertzlich und groß. Denn da werden die Menſchen

(aaa) alles Guten beraubet ſeyn: e. g. des ſeligen Anſchauens GOttes, Matth. XXV, 41. der Gemeinſchaft der Frommen, Luc. XVI, 23. der göttl. Erbarmung, Sprüchw. I, 26. ꝛc.

(bbb) allerley Schmertzen empfinden ſo wol am Leibe als an der Seelen. Die eigentliche ſo genannte Hölle kan man aus dem Worte GOttes nicht anders begreifen, als daß ſie ſeyn wird eine Abſcheidung von der Gemeinſchaft GOttes, eine Abtrennung von der Gnade und dem Angeſicht GOttes, eine Ermangelung der Liebe und Barmhertzigkeit, eine Beraubung der Erkäntniß GOttes und des Lichts in ſeiner Allgenugſamheit, dadurch GOtt wunderbar wird in ſeinen Heiligen, ſo, daß die Seele des Menſchen, in einer immerwährenden Finſterniß des Verſtandes herumſchwermende, nicht anders als wider GOtt ſündigen, und nimmermehr zu der Erkäntniß GOttes kommen kan, mit welcher ihn die, welche die Seligkeit ererben, ſo wie er iſt, kennen werden, ſondern werden ſich davon allezeit entblöſſet finden, doch ſo, daß die Begierde und das Verlangen nach der ewigen Glückſeligkeit, ſo ſie auf dieſer Welt gehabt haben, in der Seelen bleiben wird; das aber, wie ſehr ſie es auch geſtillet zu werden wünſchen, nimmermehr und in Ewigkeit nicht erfüllet, ſondern in eine ewige Qvaal und Pein ſich erſtrecken wird. Wozu denn das Gewiſſen kommen, und die Seele, die ſich bewuſt iſt, daß ſie geſündiget, allezeit beſchuldigen und ſo nagen wird, daß die Bewegung deſſelben auch auf den Leib wircken wird, wodurch er wird zittern und beben, heulen und zähnklappen, durch die Laſt des Zorns des HErrn, deſſen er durch die Seele oder das Gewiſſen wird mit theilhaftig werden. Teelmann paraboliſcher reiche Mann p. 77.

(ccc) in Anſehen der Sünden unterſchiedlich, ſo, daß ein Knecht, der des HErrn Willen gewuſt,

wust, und denselben doch nicht gethan, viel, ein anderer aber, so denselben nicht gewust, doch aber gethan was der Streiche werth, wenigere Streiche wird leiden müssen. Luc. XII, 47. 48. Offenb. XVIII, 7.

(γγγ) ewig und unaufhörlich. Offenb. XX, 18. XXI, 8.

(**) das Verherrlichen der Gläubigen und Heiligen. Welches denn vorgestellet wird v. 10.

[†] nach seiner Zeit. Nemlich es wird geschehen,

(αα) **wenn er kommen wird,**

(ββ) **an jenem Tage.** An dem Tage seiner Erscheinung zu richten die Lebendigen und die Todten.

[††] nach seiner Beschaffenheit: **Daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.**

(αα) Es giebt Personen, welche da heissen und sind

(aa) **Heilige.** Wovon in meiner Erklär. Eph. I, 1. 1 Thess. II, 10.

(bb) **Glaubige.** Wovon gleichfalls Eph. I, 1. Von diesen Personen insgemein wird alhier geredet, und zwar ohne Unterscheid des Orts und der Zeit, wo und wenn sie gelebet. Sie mögen noch unter dem Alten Testament gelebet haben, oder zur Zeit des Neuen leben. Mögen sonst auch schwach oder starck im Glauben seyn.

(ββ) Von diesen Personen heisset es, daß Christus **mit ihnen werde herrlich erscheinen und wunderbar.** Er wird erscheinen

(aa) **herrlich.** Er will verherrlichet werden. Er will

[ααα] seine Herrlichkeit, das ist, seine ewige Gottheit, seine verherrlichte menschliche Natur, und sein vollendetes Mittler-Amt, offenbaren,

[βββ] in solcher seiner Herrlichkeit auch erkennet und geehret werden.

(bb) **wunderbar**, ſo, daß alle Welt, beſonders die Ungläubige, über ſeine Herrlichkeit ſich verwundern und entſetzen werden. B. Weish. V, 1.

(cc) und das **mit** ſeinen Heiligen und Gläubigen. Græc. ἐν, mit, in und an ihnen:

(ααα) mit ihnen, er wird ſie ſeiner Herrlichkeit auch theilhaftig machen, daß ſie mit ihm ſcheinen und leuchten werden. Matth. XIII, 43. Offenb. III, 21.

(βββ) in und an ihnen. Er, das Leben ihrer Seelen, wird gleichſam aus allen ihren Gliedern, Kräften und Wirckungen als eine helle Sonne hervorſtrahlen, daß alle Menſchen, ja alle Creaturen ſehen werden, was JEſus für ein herrlicher JESUS, und wie ſeine Gläubige ſo hoch von ihm geachtet und geliebet. An und in ihnen wird ſich die Herrlichkeit Chriſti wunderbarlich offenbaren, die bisher unter manchen Trübſalen, Sünde und Sterblichkeit verborgen geweſen. Coloſſ. III, 4. Solches wird geſchehen, wenn der HERR die Seinige an Seel und Leib verklären, ihre vorhin unbekant geweſene inwendige Glückſeligkeit, Licht / Leben, Gaben ꝛc. vor allen Augen aufdecken, ſie als Tempel der Gottheit, als ſeine Freunde und Kinder darſtellen, und in ſeine ewige Freude einführen wird zu ſeinem des Heils-Stifters öffentlichem Lob und Preis. Alsdenn ſoll ſich zeigen der Unterſcheid zwiſchen den Frommen und Gottloſen, Mal. III, 18. und was groſſe Narren dieſe geweſen mit aller ihrer vermeynten Welt-Herrlichkeit und Wohl-Leben. Weisheit V, 2. Heding. ad h. l. Ipſe in ſuis gloriabundus eſt membris, quæ ſolis ſplendore fulgebunt. Hieron. ad h. l.

[†††] nach ſeiner Gewißheit: **Denn unſer Zeugniß an euch habt ihr geglaubet.** Græc. ὅτι ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς. Sintemal unſer Zeugniß unter euch iſt geglaubet worden.

(αα) Paulus legte ein Zeugniß unter ihnen ab, nemlich
(aa) von dem HErrn Christo,
(bb) von der Seligkeit der Glaubigen ꝛc.
(ββ) Und solch Zeugniß wurde **geglaubet**. Die Thessalonicher wurden
(aa) von der Wahrheit desselben überzeuget,
(bb) selbst glaubig. Und wusten also aufs gewisseste, daß alles, was der Apostel vorbrachte, und ins besondere auch was er bisher vorgestellet, Wahrheit.

IV) Und weil nun die Thessalonicher
(1) aus ihren Trübsalen schliessen konten, daß ein gerechtes Gericht GOttes verhanden;
(2) sie durch dieselben zum Reich GOttes tüchtig und würdig gemacht wurden;
(3) nach denselben ewige Ruhe und Seligkeit zu gewarten: sollen sie ferner geduldig seyn, und durch die Trübsal sich von dem Glauben nicht abführen lassen. Indem ja solcher gestalt sie den grösten Nutzen davon haben, und endlich einen solchen Gnaden-Lohn, gegen welchen das Leiden dieser Zeit nichts zu rechnen. Denn das Leiden dieser Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Röm. VIII, 18. Und unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maß wichtige Herrlichkeit. 2 Cor. IV, 18.

Lehren und Gebrauch.

1) Züchtiget GOtt die Seinen wegen ihrer noch anklebenden Schwachheiten und Fehler, was soll den Gottlosen und Unbußfertigen bey ihren muthwilligen Sünden nicht bevorstehen?
2) Durch Trübsal werden die Glaubige mehr und mehr tüchtig zu dem Reich GOttes gemacht.
3) Nichts soll unbelohnet bleiben, weder Böses noch Gutes.
4) Daß GOtt den Glaubigen nach dieser Zeit Leiden Ruhe und Erquickung wiederfahren lässet, ist in Ansehen des Verdienstes Christi nicht nur ein Werck seiner Gnade, sondern auch seiner Gerechtigkeit.
5) Nicht das Leiden insgemein, sondern das Leiden in Christo und um des Reichs Christi willen, hat seinen Gnaden-Lohn.

6) In dieſer Zeit haben die Glaubige keine von Leiden und Anfechtung gänzlich befreyete Ruhe zu hoffen. Dieſe iſt ein Gut, welches erſt an jenem Tage wird erhalten werden.
7) Hier iſt die Zeit der Gnaden, wer derſelben ietzo nicht theilhaftig wird, hat an jenem Tage nichts als Zorn und Rache zu gewarten.
8) Die unglaubige Heyden und gottloſe Chriſten werden mit einander geſtraft werden, und zwar dieſe noch härter als jene.
9) Die Kraft, welche die Gottloſen nicht wollen in ſich wircken laſſen zu ihrer Bekehrung, werden ſie an jenem Tage erfahren und empfinden zu ihrer Quaal und Verdammung.
10) Je mehrer Leiden in dieſer Zeit, je gröſſere Herrlichkeit an jenem Tage.
11) Die Glaubige werden an jenem Tage in und mit Chriſto aufs herrlichſte verkläret werden.
12) Der zukünftige Gnaden-Lohn ſoll einen getroſt und freudig machen, um Chriſti willen gerne etwas zu leiden und auszuſtehen.

V. 11. 12.

v. 11. Nun zeiget der Apoſtel an, wie er für ſie bete: **Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOTT euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werck des Glaubens in der Kraft. Auf daß an euch gepreiſet werde der Name unſers HErrn JESU Chriſti, und ihr an Jhm, nach der Gnade unſers GOttes, und des HErrn JESU Chriſti.** In dieſen Worten iſt enthalten

I) das Gebet. Da denn der Apoſtel meldet,
(1) wie er betet:
(α) **wir beten,**
(β) **allezeit,**
(γ) **für euch.** Dieſes iſt albereit vorkommen 1 Theſſ. I, 2.
(2) die Sache, die er betet. Und dieſe iſt,
[α] daß GOtt ſie würdig mache ihres Berufs: **daß unſer GOtt euch würdig mache des Berufs.**
[a] Der Beruf. Von dieſem iſt albereit gar oft gehandelt worden, inſonderheit ſiehe davon meine Erklär. Röm. VIII, 28.
[b] Dieſes Berufs waren ſie theilhaftig worden. Sie waren berufen durch das Wort des Evangelii von der Finſterniß zu Chriſto und ſeiner Gemeinſchaft in Zeit und Ewigkeit.

[c] Wie

[c] Wie sie nun dessen theilhaftig, also sollen sie desselben auch würdig werden: daß GOtt euch würdig mache. Heisset Eph. IV, 1. würdig wandeln des Berufs, mit welchem sie berufen. Und also einen solchen Wandel führen, der der Lehre des Evangelii, der Gemeinschaft mit GOTT und der Hoffnung des ewigen Lebens gemäß.

[d] Daß aber solches geschehe, muß von GOtt kommen: **Daß unser GOTT euch würdig mache.**

(*) Derjenige, von welchem solches kommen muß, ist

(†) insgemein GOTT, der Geber alles Guten, der Anfänger und Vollender des Glaubens;

(††) insonderheit unser GOtt. Der GOtt, der

(αα) mit den Menschen in einen Bund getreten,

(ββ) sich denselben zu eigen ergeben. Der GOtt, der durch Christum versühnet ist.

(**) Von diesem muß kommen, daß die Thessalonicher ihres Berufs würdig werden. Denn er ist es, welcher da giebet

[†] Licht, das, was dem himmlischen Beruf geziemend oder zuwider, zu erkennen;

[††] Kraft das Gute zu ergreifen und auszuüben, und das Böse zu verwerfen und zu überwinden.

[e] daß GOTT allen Wohlgefallen der Güte, und das Werck des Glaubens erfüllen wolle.

[a] Die Sache, von welcher die Rede, ist

(*) alles Wohlgefallen der Güte, πᾶσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης. Diese Worte können alhier gehen

(†) auf GOtt, und da findet sich denn in ihm

(αα) Güte, eine solche Herrlichkeit, nach welcher er geneigt ist, alles Gutes, ja sich selbsten mitzutheilen.

(ββ) ein Wohlgefallen der Güte, da er ins besondere geneigt und willig, den Menschen solches Guten theilhaftig zu machen.

(γγ) viel und vielerley Wohlgefallen: allen Wohlgefallen. Wohlgefallen ihm Gutes zu erweisen im Leiblichen, Geistlichen und Ewigen.

(††) auf die gläubige Thessalonicher, und denn ist

(αα) die Güte der gute Zuſtand, zu welchem ſie durch die Gnaden-wirckung des Heiligen Geiſtes gelanget.
(ββ) der Wohlgefallen der Güte, die Frucht derſelben, die Geneigtheit und die Liebe gegen GOtt, gegen den Nechſten, ja gegen alles Gute.
(γγ) aller Wohlgefalle, alle Arten und Gattungen der Geneigtheit und Liebe.

(**) **Das Werck des Glaubens** iſt die Kraft des lebendigen Glaubens, den GOtt wircket, und der in guten Wercken ausbricht. Siehe hievon meine Erklär. 1 Theſſ. I, 3.

[b] Jn Anſehen dieſer beyden Stücke bittet Paulus, daß GOTT **ſie erfüllen wolle in der Kraft.** Er meldet
(*) das Werck, welches geſchehen ſoll: daß unſer GOtt erfülle. Græc. ἵνα πληρώσῃ. Bedeutet nicht allein erfüllen, ſondern auch vollenden, vollkommen machen. impleo, abſolvo, finio. Paſor. Lex. Dieſes ſoll nun geſchehen
(†) in Anſehen des Wohlgefallens der Güte, und zwar ſo ferne ſolche
(αα) in ihm, da ſoll er alle dasjenige, was er nach ſeinem Wohlgefallen und Gütigkeit über ſie beſchloſſen, ihnen wiederfahren laſſen.
(ββ) in denen Theſſalonichern, da ſoll er geben, daß ihre Geneigtheit und Liebe immer völliger und vollkommener werde.
(††) in Anſehen des Glaubens. Dieſen ſoll GOtt mehr und mehr ſtärcken, daß ſie nicht immer Kinder bleiben, ſondern auch Jünglinge und Männer werden, die da gehen aus Glauben in Glauben, aus Licht in Licht, aus Kraft in Kraft, und ein vollkommener Mann werden, der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti. Eph. IV, 13.
(**) denjenigen, von welchem ſolches geſchehen ſoll; und iſt
(†) nicht eigen Vermögen, Witz und Verſtand,
(††) ſondern GOTT ſelbſt, der da
[αα] von unendlicher Macht und Kraft: GOTT.
[ββ] ſolches zu thun ſich verbunden: unſer GOTT.
(***) wie es geſchehen ſoll: **in der Kraft.**

[†] Die

[†] Die Kraft ist alhier die Kraft GOTTes, oder seine herrliche Eigenschaft, nach welcher er alles, was er will, thun kan im Himmel und auf Erden. Die überschwengliche Grösse seiner Kraft. Eph. I, 19.

[††] In dieser soll es geschehen: ἐν δυνάμει, mit und durch seine Kraft, weil

(αα) der Glaube und alles Gute ein Werck seiner Kraft, oder eine solche Sache, die nicht anders als durch die Macht GOttes gewircket wird.

(ββ) der Satan und sein Anhang allem Guten mit aller List und Macht sich widersetzet, und dasselbe auf alle wege zu hindern suchet.

(γ) Und daß GOtt solches thun wolle, bittet Paulus, denn er erkennete und wuste,

(a) daß dieses alles von GOtt kommen muß. GOtt ist es, der da wircket beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen, Phil. II, 13.

(b) GOtt, wenn er etwas gutes geben soll, drum will gebeten seyn.

(c) der Thessalonicher guter Zustand seine Freude und Krone. 1 Thess. II, 20.

II) der Endzweck dieses Gebets: **Auf daß an euch gepreiset werde** v. 12. **der Name** ꝛc. Es meldet der Apostel in diesen Worten,

(1) was geschehen soll, und ist

(α) das Verherrlichen des Namens Christi.

(a) Die Sache, welche soll verherrlichet werden, ist **der Name unsers HErrn JEsu Christi.** Dieser Name aber ist, wie Ebr. I, 4. und Phil. II, 9. albereit vorkommen,

(*) nicht die blosse Benennung unsers Heylandes,

(**) sondern er selbst mit seinen Aemtern, Wercken und Eigenschaften. Daß er nemlich der verheissene Meßias, Prophet, Priester und König.

(b) Das Werck, welches mit diesem Namen geschehen soll, ist, daß er soll verherrlichet werden: **auf daß gepriesen werde.** Er soll

(*) als der einige Mittler erkennet und gerühmet werden,

(**) und zwar von allen Creaturen. Alle Knie derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden, sollen sich

vor ihm beugen, und bekennen, daß JEſus der HErr ſey, zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. II, 11. 12.

(c) Die Perſonen, an welchen ſolches geſchehen ſoll, ſind die glaubige Theſſalonicher: **an euch**, ἐν ὑμῖν, an, unter und durch euch. Es ſolte geſchehen

(*) an ihnen. Andere Leute ſolten an ihnen ſehen und ſpüren, daß ſie allein in dieſem JEſu beruheten, und alle Seligkeit in ihm ſuchten.

(**) unter ihnen. Es ſolte unter ihnen von nichts anders gehöret werden, als der Ruhm ihres JEſu.

(***) durch ſie. Sie ſolten ſeine Ehre groß zu machen und ihn andern anzupreiſen, ihnen angelegen ſeyn laſſen.

(6) das Verherrlichen ihrer ſelbſt: **und ihr an ihm.**

(a) Sie ſolten auch verherrlichet werden.

(*) Insgemein werden die Menſchen verherrlichet

[†] in der Zeit, wenn GOtt ſie aus Kindern des Zorns zu ſeinen Kindern wiedergebiehrt, ſie mit ſeinen Gaben auszieret, zu ſeinem Tempel einweihet, mit ihnen ſich verlobet ꝛc.

[††] in der Ewigkeit, wenn ſie mit der Krone der Gerechtigkeit vor ſeinem Thron erſcheinen, und mit CHriſto auf ſeinem Stul ſitzen werden.

(**) Inſonderheit wurden die Theſſalonicher verherrlichet, indem ſie

[†] zur Buſſe und Glauben kamen,

[††] an jenem Tage zur Herrlichkeit eingehen ſolten.

(b) Und ſolch Verherrlichen ſolte geſchehen **an ihm**, in und durch den HErrn Chriſtum:

(*) in ſeiner Gemeinſchaft. Denn weil er ihr Haupt und HErr, ſo iſt ſeine Ehre auch ihre Ehre.

(**) durch ihn, nemlich durch ſein Verdienſt und ſeine Gnadenwirckung. Phil. III, 21.

(2) wie es geſchehen ſoll: **Nach der Gnade unſers GOttes und des HErrn JEſu Chriſti.**

(α) Es iſt Gnade,

[a] eine unverdiente Gunſt, Huld und Gewogenheit gegen die Menſchen,

[b] eine

[b] eine aus solcher Gunst herkommende Gnaden-Wirckung.

(6) Diese Gnade ist eine Gnade

(a) unsers GOttes, desjenigen GOttes, welcher zur Zeit N. Testaments auf eine besondere herrliche Art sich geoffenbaret, des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes.

(b) des HErrn JEsu Christi; als welcher

(*) solche Gnade austheilet, mit dem Vater und dem Heiligen Geiste.

(**) solche erworben und den Menschen zuwege gebracht als Mittler.

(γ) Und nach dieser Gnade soll die vorbeschriebene Verherrlichung geschehen. Gall. par la grace,

(a) nach dem Maaß der Gnaden,

(b) durch die Gnaden-Wirckung.

III) Und diese Verherrlichung ist der Endzweck seines Gebets für die Thessalonicher. Denn

(1) die Verherrlichung Christi und seiner Gläubigen ihme insbesondere an dem Hertzen lag, so, daß er nichts anders als dieselbe suchte, Phil. I, 18.

(2) solche Verherrlichung allein geschehen kan, wenn GOtt

(α) sie würdig machet des Berufs,

(6) alles Wohlgefallen, und das Werck des Glaubens erfüllet. Denn wo dieses, kan es nicht anders seyn, als

(a) Christus wird mit seinem Verdienst und seiner Kraft mehr und mehr erkennet; und

(b) die Gläubige werden auch immer herrlicher.

Lehren und Gebrauch.

1) Es ist nicht gnug des Gnaden-Rufs theilhaftig seyn, man muß auch demselben gemäß wandeln.

2) Dem Gnaden-Ruf GOttes gemäß und würdig wandeln, ist ein Werck der Gnade und Macht GOttes.

3) Soll das Gebet nicht vergeblich seyn, sondern erhöret werden, muß es in kindlicher Zuversicht geschehen. Paulus bittet von GOtt, so ferne er unser GOtt.

4) Der wahre Glaube ist nicht todt, sondern er wircket, und ist geschäfftig.
5) GOtt ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Er muß denselben erfüllen und vollkommen machen.
6) Die Verherrlichung Christi ist der Zweck, welchen ein Gläubiger hat in seinem Thun und Lassen.
7) Christus und seine Gläubige sind aufs genaueste mit einander verbunden. Was ihr ist, ist sein; und was sein, ist auch ihr.
8) Das ist nicht ein Verherrlichen Christi, wenn man ihn nur mit dem Munde bekennet und preiset; es muß die That auch darzu kommen und also alles Thun und Lassen eines Menschen von der Hoheit Christi zeugen.
9) Wer Christum ehret und verherrlichet, den will er wiederum ehren und verherrlichen.

PARAPHRASIS Cap. I.

v. 1. PAulus der Apostel des HERRN JESU CHRISTI, nebst Silvano und Timotheo, wünschen denen Gläubigen zu Thessalonich, welche GOTT als ihren liebreichen Vater, und JESUM den Sohn Marien
v. 2. als den wahren Meßiam erkennen, von diesem so liebrei-
v. 3. chen Vater und Heylande, Gnade und Friede. Und sollen euch nicht verhalten, welchergestalt wir um eurent willen, die ihr durch die Wiedergeburt unsere geliebte Brüder worden, den grossen GOTT zu allen Zeiten und an allen Orten mit allen H. Engeln und Auserwählten loben und preisen, daß er euch nicht nur zum Glauben bringen, sondern auch euren Glauben zu solcher Kraft gedeyen lassen wollen, daß so wohl die Erkäntniß, Beyfall und Zuversicht, als auch die Zahl derer, die sich zu CHRISTO bekennen, täglich grösser, und durch die Liebe gegen die sonst so verachtete Mit-Brüder, wie auch durch die Beständigkeit, da ihr durch kei-
v. 4. ne Verfolgung und Trübsal euch von der Treue gegen GOtt abwendig machen lasset, so offenbar wird, daß wir euer Exempel auch andern Gemeinen, zu welchen wir nach GOTTES Willen kommen, und sie sprechen, vorstellen, und daß

sie

sie solchem auch nachzukommen sich befleißigen mögen, ermuntern; euch aber, daß ihr bey allen euren Trübsalen, die ihr iezo leidet, endlich überwinden, und die Feinde, die euch Trübsal anthun, dermaleinst mit allerley Trübsal beleget sehen werdet, versichern können. Und lassen uns durch das Leiden, welches euch gegenwärtig trifft, in solchem Loben und Dancken nicht irr oder verdrossen machen, sintemal wir wissen, daß in der Gnade GOttes stehen, und zugleich viel Trübsal erfahren, sich allezeit beysammen finden muß, indem v. 5.
GOtt solcher gestalt, daß er ohne Person richte, und auch die Fehler der Seinen nicht ohne Züchtigung lasse, kund zu thun, sie, die Seinen selbst aber, zu dem Genuß seiner Gnaden in dieser Zeit, und zu dem Erbe der Herrlichkeit in jener Ewigkeit, als Gold durch das Feuer zuzubereiten, beschlossen hat. Da- v. 6.
mit, wenn nun er, der Gerechte und Heilige, als ein gerechter Richter dermaleinst diejenigen, so euch zu qvälen und zu plagen sich gebrauchen lassen, mit ewigen Strafen heimsuchen wird, ihr, die ihr mitten unter den Trübsalen bey Christo be- v. 7.
ständig verharret, und keines weges von ihm absetzet, sodenn ewige Ruhe mit uns und allen Heiligen geniessen möget. Alleine wenn? Noch in dieser Zeit? Nein, meine Brüder! Denn hier ist die Zeit zu streiten und zu kämpfen, und muß der Creutzes-Kelch, welchen GOTT seiner Kirche beschieden, noch völlig ausgeleeret werden; sondern an jenem grossen Tage, wenn nun der Richter der Lebendigen und der Todten, unser HErr JESUS Christus, aus seiner Verborgenheit mit seinen Heil. Engeln, die er als der allmächtige GOTT erschaffen und zu seinem Dienst gebraucht, hervor treten, und also der ge- v. 8.
genwärtigen Welt, nachdem die Zorn-Schalen der H. Gerichte GOttes zuvor werden ausgegossen seyn, mit Feuer ein Ende machen wird; Ja wenn er die Bosheit im Zorn einmal heim- v. 9.
suchen, und so wol die Heuchler als die offenbar Gottlose, die seiner H. Regierung durch Busse und Glauben sich nicht unterworfen, nach seiner unendlichen Macht, welcher er sie in der Zeit der Gnaden zu ihrer Bekehrung würdigen wollen, mit ewiger Abscheidung von der Gemeinschaft GOttes, mit Abtrennung von dessen Gnade und Heil. Angesicht, mit Ermangelung

gelung der Liebe und Barmhertzigkeit, mit immerwährender Finsterniß, mit solchen Schrecken und Plagen des Gewissens, daß die Bewegung desselben auch auf den Leib wircken, und Zittern, Beben, Heulen und Zähnklappen durch die Last des Zorns verursachen wird, ja mit allen andern erdencklichen Plagen des Leibes und der Seelen, jedoch nach Unterscheid der
v. 10. Sünden, strafen wird. Denn, sage ich, wird eure Ruhe angehen, und eure iezt unter dem Creutz und unter der Sünde verborgene Herrlichkeit durch seine Gnaden-Wirckung offenbar, und zu seinem des Heyls-Stifters öffentlichem Lob und Preis, so, daß alle Welt sich seiner und euer, die ihr, was wir von diesem Tage geredet, geglaubet, verwundern wird, kund
v. 11. werden. Indessen aber flehe den GOtt des Bundes, der sich mit alle dem seinen uns zu eigen gegeben, allezeit von Hertzen an, er wolle euch zu solcher Herrlichkeit, zu welcher ihr durch das Evangelium berufen, mehr und mehr tüchtig und geschickt machen, und durch seine Kraft, nach seiner ewigen Liebe und theuren Verheissung, schaffen, daß, wie er euch seiner Gnade, die er von Ewigkeit her zu geben beschlossen, würdiget und
v. 12. ferner würdigen wird, ihr auch im Guten befestiget und gestärcket, mit all eurem Thun und Lassen, daß unser HErr JESUS der wahre GOTT mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, und der einige verordnete Mittler zwischen GOTT und den Menschen, und ihr also nicht einen todten, sondern lebendigen Heyland anberet, zu eurer eigenen Verherrlichung und Seligkeit beweisen und kund thun möget.

CAP.

CAP. II.

Inhalt.

In diesem Capitel ist das II. Stück der Abhandlung, nemlich ein Unterricht von der Zukunft des HErrn Christi. Da er denn (I) warnet, v. 1. 2. (II) anzeiget, was noch vor solcher Zukunft Christi hergehen müsse, v. 3--14. (III) wie sie sich hierbey zu verhalten. v. 15. 16. 17.

Erklärung.

v. 1. 2.

DEr Apostel warnet vor Verführung: Aber der Zukunft halber unsers HErrn JEsu Christi, und unser Versammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder, daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey. v. 1.

Bey dieser Warnung ist zu mercken,

I) wie der Apostel warnet: **Wir bitten euch, lieben Brüder.**
   (1) Er redet sie freundlich an: lieben Brüder.
   (2) und bittet, da er ihnen doch als ein Apostel des HErrn hätte befehlen können: **wir bitten euch.**

II) in welcher Sache er warnet, und ist die **Zukunft des HERRN Christi, und unsere Versammlung zu ihm.**
   (1) Zwey Stücke sind es, in Ansehen welcher er warnet:
      [α] **die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi**, oder die Erscheinung seiner zum Gericht.
      [β] **unsere Versammlung zu ihm.** Von welchen beyden in dem ersten Brief IV, 15. gehandelt worden.
   (2) In Ansehen dieser beyden Stücke warnet der Apostel, indem einige sich funden, welche davon anders, als es seyn solte, lehreten.

III) wovor er warnet, und ist das Bewegen von ihrem bisherigen Sinn und Meynung von der Zeit der Zukunft Christi: **Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken** &c. v. 2.

Er meldet

(1) das Werck, ſo mit ihnen hätte geſchehen können, und iſt
[α] das Bewegen, σαλευθῆναι. Da man aus ſeinem bisherigen Stand getrieben, erſchüttert und hin und wieder getrieben wird, wie ein Schiff auf dem Meer durch Ungewitter. Heiſſet Eph. IV, 14. ſich wiegen und wägen laſſen, und zeiget an,
(a) daß die Theſſalonicher in einem gewiſſen Stande ſich befunden,
(b) daß man geſuchet, ſie aus ſolchem Stande zu treiben und in Unruhe und Ungewißheit zu bringen.
[ε] das Erſchrecken, θροεῖσθαι. Heiſſet durch Zurufen einer aufrühriſchen Menge erſchrecket werden. Landreben ad h. l. Nemlich
(a) Es waren Leute vorhanden, welche wider die Apoſtel und ihre Lehre in allen ſich auflehnten.
(b) Dieſe riefen denen Theſſalonichern zu, daß ihre Meynung von der Zeit der Zukunft des HErrn Chriſti nicht richtig,
(c) und ſuchten ſolcher geſtalt ſie zu erſchrecken. Sie ſolten, daß ſie auf Irrwegen, erkennen. Welches denn nichts anders als Furcht und Schrecken bey ihnen verurſachen konte.

(2) die Sache, von welcher ſie hätten können beweget werden: **von eurem Sinn.**
[α] Ihr Sinn, in Anſehen der Zukunft des HErrn Chriſti zum Gerichte, war,
(a) daß gewiſſe Zeichen und Zeiten derſelben,
(b) daß nach ſolchen Zeichen noch unterſchiedliche geſchehen ſolten, ehe der HErr Chriſtus zu ſeinem Gericht käme. 1 Theſſ. V, 1.
[ε] Von dieſem Sinn ſolten ſie ſich bewegen laſſen, ihn als irrig erkennen, und über ihren Irrthum erſchrecken.

(3) die Dinge, durch welche ſolch Bewegen hätte geſchehen können: **Daß ihr euch nicht bewegen laſſet, weder durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch Briefe als von uns geſandt.**
[α] Die Dinge, durch welche ſie hätten können beweget werden, ſind
[a] Geiſt: **weder durch Geiſt.**

(*) Insgemein bedeutet dieses eine besondere Offenbarung durch den Geist, und solche kan seyn
[†] eine wahrhaftige Offenbarung, so von GOTT, der ein Geist ist, herkommet; und da geschiehet, entweder
[αα] durch eine inwendige Erleuchtung und Wirckung des Heil. Geistes, wenn er eine deutliche Erkäntniß verborgener und zukünftiger Dinge gegeben; 2 Sam. XXIII, 2. 3. oder
[ββ] durch Entzückung, ἁφαιρεσίαν, da der blosse Geist in die Höhe, in den Ort der Herrlichkeit GOttes, in das Paradis, in den dritten Himmel gezogen oder entzücket wird, wie also Paulus von sich saget, daß er sey entzücket worden in den dritten Himmel, 2 Cor. XII, 2. und Johannes, daß er sey im Geist gewesen, Offenb. I, 10.
[††] eine fälschlich vorgegebene, oder vom Satan, dem Lügen-Geist, herrührende Offenbarung. Dergleichen anzutreffen bey jenem alten Propheten 1 Kön. XIII, 18.

(**) Insonderheit wird die letzte Gattung alhier verstanden, da einige sich funden, welche
[†] vorgaben, der H. Geist habe ihnen die Zeit der Zukunft Christi geoffenbaret, aber
[††] von dem Satan betrogen und verführet waren.

[b] **Wort: noch durch Wort.** Bedeutet alhier das Wort, welches die Verführer vorgetragen, und davon, daß sie es aus dem Munde Pauli gehöret, und also seiner ersten Worte Erklärung seyn müsse, vorgegeben.

[c] **Briefe: noch durch Briefe als von uns gesandt.**
(*) Paulus und andere Apostel schrieben an die Gemeinen, zu welche sie in Person nicht kommen konten, Briefe:
[†] Damit die Gemeinen einen gewissen Grund der Apostolischen Lehre haben möchten;
[††] Damit solche Apostolische Lehre ohne Verfälschung auch auf die Nachkommen möchte gebracht werden können. Und das alles,
[αα] weil dergleichen von denen Propheten im A. Testament geschehen,

[ee] weil der Heilige Geist sie darzu antrieb. Matth. X, 20. Röm. XV, 18.

(**) Und dergleichen Briefe wurden auch von den Verführern aufgesetzet, und vorgegeben, daß sie von denen Aposteln und ins besondere von Paulo selbst geschrieben worden.

(6) Durch diese Dinge nun hätten sie können beweget und erschrecket werden. Denn es hieß:

(a) GOtt hat zu uns geredet und es geoffenbaret.

(b) Der Apostel hat sich selbst erkläret, und was seine eigentliche Meynung, deutlicher vorgestellet.

(c) Er hat sich nicht nur erkläret, sondern es auch zu Papier gebracht, und andern Gemeinen zugeschrieben. Und wie hätte solchergestalt nicht so leicht eine Bewegung verursachet werden können, besonders wenn das Gewissen zart, und auch nicht gerne das geringste Wort, so GOtt zugeschrieben wird, verachtet? Hätte ihnen nicht begegnen können, was jenem Propheten, der wider den Altar zu Bethel redete, und da er von einem Worte des HErrn, welches zu einem andern Propheten geschehen, höhrete, sich bewegen ließ diesem zu glauben, und sich dadurch in das gröste Unglück zu stürtzen. 1 Kön. XIII? Allerdings hätte solches geschehen können! sie hätten, besonders weil sie noch Anfänger, leicht können beweget werden.

(4) wohin dieses Bewegen gezielet: **Daß der Tag Christi vorhanden sey.**

(α) **Der Tag Christi** ist der Tag seiner Erscheinung zum Gericht, der Jüngste Tag, der Tag, da die Glaubige sollen versammlet werden, und zu Christo kommen.

(β) Von diesem Tage hieß es, daß er **vorhanden.**

[a] Der Grund dieses Vorgebens scheinet gewesen zu seyn, das, was der Apostel in dem ersten Brief von solchem Tage geschrieben c. IV, 15. wenn er saget: Wir, die wir leben und überbleiben, werden denen nicht vorkommen ꝛc.

[b] Das Vorgeben selbst war, der HErr Christus würde noch zu den Lebzeiten Pauli und derjenigen zu Thessalonich, welchen Paulus in Person geprediget, zum Gericht erscheinen.

(5) wie

(5) wie sie sich hierbey zu verhalten: **Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset noch erschrecken.**

(α) Das Werck, welches geschehen soll, ist, daß sie
[a] nicht weichen, oder sich bewegen und von dem geschriebenen Wort abwenden lassen,
[b] sondern dabey verbleiben und fest daran halten; und zwar
[c] daß sie sich nicht bewegen lassen **bald**. Nachdem
(*) sie kaum vor kurtzer Zeit glaubig worden, und das Wort der Wahrheit angenommen,
(**) nur neulich der Apostel in dieser Sache an sie geschrieben, und sie davon unterrichtet.

(6) Der Grund und die Ursach mag seyn, weil durch diese Lehre
(a) die Menschen zu allen ihren Berufs-Wercken verdrossen gemacht wurden;
(b) andere, an der Wahrheit des Evangelii oder der Apostel zu zweifeln, konten beweget werden. Denn wenn sie gehöret, es solte der Jüngste Tag noch zu den Lebzeiten Pauli kommen, es wäre aber nicht geschehen, sondern Paulus wäre gestorben und noch viel andere nach ihm, hätten sie nicht auf die Gedancken gerathen können, Paulus hätte Unwahrheiten gelehret und geschrieben? Allerdings wäre solches geschehen, und folglich die gantze Apostolische Lehre verdächtig worden. Welches denn der Apostel billig zu verhüten suchet, und dannenhero die glaubige Thessalonicher warnet.

Lehren und Gebrauch.

1) Glaubige müssen ihres Glaubens gewiß seyn, damit sie durch Irrgeister weder beweget noch erschrecket werden mögen.
2) Von dem geschriebenen Wort soll man sich weder durch Geist noch durch anderer Wort abwendig machen lassen.
3) Von dem geschriebenen Wort abweichen, und auf ein anders, so da nicht geschrieben, sondern nur als von den GOttes-Männern geredet, vorgegeben wird, fallen, ist ein Werck der Verführer, vor welche man sich mit höchstem Fleiß vorzusehen hat.

4) Nicht das Wort, so für GOttes Wort ausgegeben wird, sondern so dem geschriebenen Wort gemäß, soll angenommen u. geglaubet werden.
5) Alle Lehren und Offenbarungen sollen nach dem geschriebenen Wort geprüfet, und was demselben nicht gemäß, verworfen werden.

v. 3--8.

v. 3. Hierauf stellet der Apostel vor, was noch vor der Zukunft des HErrn Christi hergehen soll: **Lasset euch niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens. Der da ist ein Widerwärtiger, und sich erhebet über alles, das GOtt und Gottesdienst heisset, also, daß er sich setzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und giebt sich vor, er sey Gott. Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war? Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es reget sich schon bereit die Bosheit heimlich, ohn daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. Und alsdenn wird der Boshaftige offenbaret werden.** In diesen Worten wird

I) die vorangeführte Warnung wiederholet, und dabey angezeiget,
(1) was geschehen soll: **Lasset euch niemand verführen.** Was dieses, ist in dem vorhergehenden albereit vorkommen. Sie sollen nemlich
(α) nicht auf die Meynung, als werde CHristus noch zu ihren Leb-Zeiten zum Gerichte erscheinen, sich bringen lassen,
(β) bey ihrer durch seine Unterweisung erlangten Meynung beständig bleiben, und also noch gewisse Dinge vor solcher Zukunft erwarten.
(2) in Ansehen welcher Personen solches geschehen soll: lasset euch **niemand** ꝛc. sie sollen in diesem Stück auf keinen Menschen, er mag so einen grossen Schein und Ansehen haben, als er will, sehen.
(3) in Ansehen welcher Dinge es geschehen soll: **in keinerley Weise.** Es soll geschehen
(α) weder durch Geist,
(β) noch durch Worte,
(γ) noch durch Briefe, als von dem Apostel gesendet,

(δ) noch

(δ) noch auf einige andere Weise.

II) ir gezeiget, was noch vor solcher Erscheinung Christi hergehen werde, nemlich der Abfall und die Offenbarung und Vertilgung des Menschen der Sünden, und des Kindes des Verderbens. Von dem ersten, oder von der Offenbarung redet der Apostel bis auf den achten Vers, und stellet dabey vor,

(1) daß bey seinen und ihren Lebzeiten Christus noch nicht erscheinen werde: **Denn er kommet nicht.** Græc. ὅτι ἐὰν μὴ ἔλθῃ. Der Apostel gebraucht alhier eine Red-Art, in welcher der erste Theil seiner Vorstellung verschwiegen wird, und nothwendig aus dem vorhergehenden muß erfüllet werden. Darum auch zur Erfüllung des Sinnes, die Worte (Er kommt nicht) dazwischen gefüget sind, wie dergleichen Red-Arten in Heil. Schrift mehrmalen zu finden, e. g. Joh. V, 6. 7. Matth. XVI, 6. 7. 8. Luc. XIII, 9. Landreben ad h. l.

[α] Derjenige denn, der kommen wird, ist der HErr Christus, der Richter der Lebendigen und der Todten.

[β] Dieser wird gewiß kommen und zum Gericht erscheinen.

[γ] Solch Kommen aber und Erscheinen wird nicht ehe geschehen, als bis das, wovon in dem folgenden gehandelt wird, erfüllet.

(2) daß vor solcher Erscheinung der Abfall und die Offenbarung des Menschen der Sünden hergehen müsse. Es muß denn vorhergehen

[α] der Abfall: **daß zuvor der Abfall komme.**

[a] Abfall, ἀποστασία, bedeutet einen Abfall von der Lehre, 1 Tim. IV, 1. und zwar von der Lehre des Evangelii, da man den HErrn Christum für den einigen Mittler, den Propheten, Hohenpriester und König bekennet; da man sich von ihm und seiner Gnade auf andere nichtige Dinge wendet, und darinnen sein Heyl suchet, und dieses

(*) äusserlich und offenbarlich, wie also jener Käyser Julianus abfiel, und daher den Beynamen Apostata erhielt, ir. Mahomed &c.

(**) nicht so offenbarlich, wenn man sich zwar zu Christo bekennet, und etwas von seiner Lehre beybehält, in der That und Wahrheit aber seine Ehre schmälert und sein Verdienst vernichtet. Und von diesem letzten ist alhier die Rede. Denn der Apostel

(†) vers 7. solchen Abfall ein Geheimniß nennet, μυστήριον ἀνομίας, so aber von dem ersten nicht gesaget werden kan;

(††) derjenige, so in solchem Abfall stehet, nach v. 4. in dem Tempel GOttes sich befinden soll.

[b] Und dieser Abfall soll geschehen, ehe der HErr CHristus kommet.

(*) nicht zwar von allen, die den HErrn CHristum bekennen. Denn die Auserwählten sollen davor bewahret werden, Matth. XXIV, 24.

(**) sondern von den meisten und vornehmsten, die da auf die Ehre CHristi zu sehen vorgeben.

[6] der Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens muß zuvor offenbaret werden: **und offenbaret werde der Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens, der da ist ein Widerwärtiger** ꝛc. Der Apostel stellet vor,

[a] was insgemein geschehen soll: **und offenbaret werde.**

(*) Nicht soll derjenige, von welchem die Rede, geschaffen, und, da er zuvor nie gewesen, hervor gebracht werden;

(**) sondern da er albereit lange Zeit gewesen, und im Verborgenen fortgeschlichen, soll er einmal öffentlich hervorkommen, und in seiner eigentlichen Gestalt erscheinen. Doch nicht willig, sondern gezwungen, ἀποκαλυφθῇ. Er wird leiden müssen, daß man ihn in seiner eigentlichen Gestalt und Beschaffenheit erkenne. Unten v. 8.

[b] mit wem solches geschehen soll: **der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens.** Es ist der Widerchrist, mit welchem solches vorgehen soll. Und dieser wird alhier in der einzelen Zahl vorgestellet als ein Mensch, als ein Sohn ꝛc. nicht, daß er eine einzele Person, sondern weil er ein Haupt über viele, und einer dem andern in solchem Widerchristischen Sinn und Verhalten folget. Daß es nicht eine einzele Person (dergleichen zwar etwa ins künftige die beschriebene Wirckungen, in grösserer Maaß, als noch bis dahero nie geschehen seyn mag, erfüllen möchte) sondern ein mit solcher Gattung Personen verwalteter Stand sey, glauben die meisten Ausleger, weil die Heil. Schrift oft so zu reden gewohnt ist, e. g. Esa. X, 5. XIV, 12. Dan. VII, 17. Ebr. IX, 7. Wenn sie einen Stand, Staat, Folge-

ge-

gewisser Zeiten und Leute andeuten will. Heding. ad h. l. Dieser Widerchrist nun wird beschrieben

(*) nach seinem inwendigen, und heisset

(†) der Mensch der Sünden, weil er

[αα] der Sünde gantz wird ergeben seyn,

[ββ] unter die treue Knechte GOttes, welche unter andern Menschen und Männer GOttes heissen, nicht gehöret, 1 Tim. VI, 11. 2 Kön. I, 9. 10.

[γγ] aus den Heyden, die da Sünder heissen, Matth. XXVI, 45. und nicht aus den Juden herkommen soll.

(††) das Kind des Verderbens. Græc. υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Abaddon, Apollyon. Offenb. IX, 11. ein Haupt, welches

[αα] andere verderbet,

[ββ] auch wiederum wird verderbet werden. Offenb. XVII, 11.

(**) nach seinem auswendigen. Daß er nemlich v. 4.

(†) sich widersetze: der da ist ein Widerwärtiger. Græc. ὁ ἀντικείμενος, der sich widersetzet.

[αα] Derjenige, welchem er sich widersetzen wird, ist, wie aus dem gantzen Zusammenhang und auch andern Schrift-Stellen erhellet, der HErr Christus mit seinem Amte, Verdienst, Wort, Sacramenten, Kirche ꝛc.

[ββ] Diesem wird er sich widersetzen,

(aa) nicht offenbarlich. Denn so würde er gar bald erkennet und verabscheuet werden,

(bb) sondern heimlich, wie die falschen Propheten, von welchen Christus saget, sie würden kommen in seinem Namen, und die Menschen von ihm abführen, Matth. XXIV, 24. in Gleißnerey. 1 Tim. IV, 2.

(††) sich über alles erhebe: und der sich überhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienst heisset ꝛc. Der Apostel meldet,

[ææ] über wen er ſich erheben werde: über alles, das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet.

(aa) alles das GOtt heiſſet. Græc. ἐπὶ πάντα λεγόμενον Θεὸν, über einen ieden ſo genannten Gott. Dieſe Worte ſind albereit 1 Cor. VIII, 5. vorkommen. Nemlich es werden dadurch angezeiget

(ααα) die Engel, Pſalm XCVII, 7.

(βββ) die Obrigkeiten, Pſalm LXXXII, 6.

(γγγ) die Lehrer und Vorſteher der Jüdiſchen Synagogen. 2 Moſ. XXI, 6. Siehe hievon meine Erklär. über angeführten Ort. Hier an dieſem Orte mögen inſonderheit die zwey letzten Bedeutungen ſtatt finden.

(bb) Gottesdienſt. Græc. σέβασμα, bedeutet etwas, ſo heilig und ehrwürdig iſt, und wird gebraucht

(ααα) von den Bildern und Götzen, welchen die Heyden dieneten und göttliche Ehre erwieſen; Ap. Geſch. XVII, 23.

(βββ) von den Römiſchen Käyſern, welche für geheiligte und anbetens-würdige Perſonen gehalten, und deswegen σεβασοὶ genennet wurden. Ap. Geſch. XXV, 21. 25.

[ββ] wie er ſich erheben werde. Da er denn vorſtellet

[aa] das Erheben ſelbſt: der ſich erhebet über alles, ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα. Er wird

[ααα] dieſen allen ſich vorziehen,

[βββ] ſich die Herrſchaft über ſie anmaſſen und ihnen Gebote vorſchreiben, und alſo das Haupt ſeyn wollen

[aaa] des geiſtlichen Standes. Alle Lehrer werden unter ihm ſtehen ſollen.

[bbb] aller weltlichen Herrſchaft. Selbſt der Käyſer wird ſich ihm unterwerfen ſollen.

[bb] den hohen Grad dieses Erhebens: Also, daß er sich setzet in den Tempel GOttes als ein Gott, und giebt sich vor, er sey Gott.

[ææ] Er wird sich setzen in den Tempel GOttes als ein Gott.

[aaa] Der Tempel GOttes ist nach Anweisung H. Schrift gar unterschiedlich. Denn da führet solchen Namen

[z] das Gebäu, welches Salomo, und hernach Zerubabel und Herodes aufgeführet, Matth. XXI, 12.

[zz] ein jeder Gläubiger, 1 Cor. III, 16.

[zzz] die gantze Christliche Kirche. 1 Petr. II, 5. Eph. II, 21. Hier wird insonderheit auf das letzte gesehen, auf die allgemeine Kirche. Es wird die sichtbare Kirche verstanden, oder ein Ort und Versammlung, worinnen man GOTT, von Rechtswegen, allein dienen soll. Heding. ad h. l. Die Christenheit. Luth. not. marg. ad h. l. Non in templo, quod est Hierosolymis, sed in templo Ecclesiæ. Chrysost. ad h. l.

[bbb] In diesen Tempel wird der Widerchrist sich setzen. Was dieses Wort bedeute und in sich fasse, siehe meine Erklär. Eph. I, 20. nemlich es heisset, herrschen und regieren. Das Sitzen im Tempel ist das Regiment in der Christenheit des Widerchrists, damit er macht, daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst gehalten wird. Luth. not. marg. ad h. l.

[ccc] Ja er wird sitzen als ein Gott. Er wird

[z] Ordnungen machen, Befehle geben ꝛc. als sey er GOtt selber, und habe niemand Macht zu ihm zu sagen: was machest du?

[zz] göttliche Ehre anzunehmen ſich nicht weigern, ſondern willig und bereit erfinden laſſen, ja endlich gar fordern.

[ggg] Er wird vorgeben, er ſey Gott: **Und gibt ſich vor, er ſey Gott.** Græc. ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν.

(aaa) Er wird **Gott ſeyn** wollen. Nicht das göttliche Weſen ſelber, ſondern an ſtatt GOttes, und ſo heilig und von ſolcher Macht als GOtt.

(bbb) Dieſes wird er **vorgeben** nicht mit Worten, ſondern mit Wercken, wie alſo dieſes Wort gebraucht wird Ap. Geſch. II, 22. In der Offenbar. XIII, 11. heiſſet es, er werde zwey Hörner haben wie das Lamm. Und alſo demſelben ſich gleich halten und gleich ſtellen. Gleiche Gewalt mit ihm zu haben vorwenden.

(ccc) Und dieſes Vorgeben wird von ihm ſelber geſchehen. Wird alſo in ſeinem eigenen Namen kommen, und von ihm ſelber zeugen.

v. 5. [c] wie ſolches ihnen albereit bekant: **Gedencket ihr nicht dran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war?**

(*) Er war ehemals bey ihnen. 1 Theſſ. II, 1. 2.

(**) Da er bey ihnen, ſagte er ihnen **ſolches**, ſtellete alſo vor

[†] nicht nur das Verdienſt Chriſti,

[††] ſondern auch die Zukunft deſſelben in ſeiner Herrlichkeit, zur Erlöſung der Seinen, und denen vorhergehenden Zeichen.

(***) Und ob ſie ſich deſſen nicht erinnern, fraget er, **gedencket ihr nicht dran** ꝛc.

[†] Sie ſolten ſich deſſen allerdings erinnern und

[††] dannenhero bey ſeiner Lehre bleiben, und nicht den Verführern folgen.

[d] wenn

[d] wenn es geschehen solle: **Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.** v. 6. Der Apostel meldet,

(*) wenn es geschehen soll: **Daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.** Zu der ihme von GOtt bestimmten und gesetzten Zeit. Denn wie GOTT einem jeden Dinge seine gewisse Zeit gesetzet, also hat er auch von Ewigkeit eine gewisse Stunde verordnet, wenn der Widerchrist soll offenbar werden. Wenn diese nun vorhanden, so wird auch die Offenbarung dieses Boshaftigen geschehen, und nicht eher.

(**) was indessen mit ihm geschehe: **und was es noch aufhält.** Er wird aufgehalten.

[†] Die Sache, die ihn aufhält, kan seyn

(αα) die leibliche Gegenwart der Apostel und die erste Liebe, welche um dieselbe Zeit in den Hertzen der Bekehrten brannte,

(ββ) die damalige Beschaffenheit des Römischen Reichs, da die Käyser

(aa) dem Christlichen Namen gantz zuwider,

(bb) ihren Sitz zu Rom hatten.

(γγ) der ewige und unwandelbare Rathschluß GOttes, nach welchem die Offenbarung des Widerchristen noch etwas hinaus gesetzet.

[††] Von diesen wurde der Widerchrist zurück gehalten, daß er nicht konte so vorbrechen und offenbar werden. Denn

(αα) die Apostel und der erste Eifer der Christen liessen nicht zu, daß solch Verderben so konte überhand nehmen,

(ββ) die Römischen Käyser hielten alles, so CHRISTUM nennete, unter dem Druck, und hatten die Stadt Rom zu ihrer Residentz und Wohnplatz. Es ist die Hoheit und grosse Macht des Römischen Reichs. Wenn aber dasselbe mit der Zeit in Abnehmen kommen wird / so wird der Widerchrist solcher Gelegenheit zur Aufrichtung seines Reichs mißbrauchen und in demselben herrschen. Vinarienſ. ad h. l.

(γγ) der ewige und unwandelbare Rathschluß GOttes ließ nicht zu, daß etwas ausser der bestimmten Zeit geschehen konte. Und dieses alles war gleichsam der Damm, der dem Lauf und Ausbruch des Widerchristen zu der Zeit entgegen lag, und wodurch er auf- und zurück gehalten wurde.

(***) wie dieses alles ihnen bewust: **Und was es aufhält, wisset ihr.** Nemlich sie wusten es aus den Worten und aus der Vorstellung des Apostels selbst.

v. 7. [e] warum solches nicht so gleich geschehe: **Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß** ꝛc. Es stellet der Apostel vor

(*) des Widerchristen gegenwärtigen Zustand; und ist, daß er sich in seiner Bosheit schon heimlich reget: **Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich.**

[†] Es ist Bosheit mit ihm, ἀνομία:

(αα) nicht wie bey allen Menschen von Natur, als welche in Sünden, so da ἀνομία genennet wird, empfangen und gebohren werden, 1 Joh. III, 4.

(ββ) sondern auf eine gantz sonderbare und entsetzliche Art. Eine Bosheit, da die Gesetze des Höchsten mit allem Fleiß hindangesetzet, verachtet und vernichtet werden.

[††] Diese Bosheit regete sich schon bereits zu den Zeiten des Apostels: **es reget sich schon bereits die Bosheit.** Der Grund zu dem Antichristischen Reich ward albereit geleget, und sein Gift drang schon in das Ingeweide der Gemeinen. Da nemlich einige

(αα) die Lehre des Evangelii verfälschten, und Mosen und Christum vereinigen wolten,

(ββ) andere Spalt- und Trennungen anzurichten suchten, 1 Cor. I, 12.

(γγ) andere eine ungebührliche Herrschaft ihnen anmasseten, 3 Joh. v. 9.

(δδ) noch andere den sündlichen Lüsten sich ergaben, und nur dem Bauch dienten. Phil. III, 19. ꝛc. ꝛc.

[†††] Doch ging alles heimlich zu: es reget sich die Bosheit heimlich. Græc. μυστήριον ἀνομίας, es blieb ein mysterium, eine verborgene, geheime Sache.
(αα) Heimlich. mysterium, Geheimniß. Was dieses Wort bedeute, siehe meine Erklär. Röm. XI, 25.
(ββ) Und so heimlich wurde die Bosheit getrieben. Sie ließ sich nicht gleich als Bosheit mercken, sondern hatte einen feinen Schein und Ansehen, und kam solcher gestalt nach und nach in die Kirche.

(**) warum solches nicht so gleich kund und offenbar werde: ohne daß, der es iezt aufhält, muß hinweg gethan werden.
(†) Es wurde das Geheimniß der Bosheit noch aufgehalten. Siehe dieses in dem vorhergehenden Vers.
(††) Dieser Aufhaltende, dieser Damm, solte weggethan werden. Nemlich es war vorhanden,
(ααα) daß die Apostel sterben und der erste Eifer aufhören,
(ββ) das Römische Reich in einen andern Stand und an einen andern Ort kommen,
(γγ) die Zeit, die GOtt in seinem ewigen Rath bestimmet, herbey kommen solte.
(†††) Und weil dieser Aufhaltende zu der Zeit noch nicht weggethan, konte auch das Geheimniß der Bosheit nicht offenbar werden.

[f] wiederholet nochmals alles gantz kürtzlich: Und alsdenn wird der Boshaftige offenbaret werden. Es meldet der Apostel in diesen Worten nochmals v. 8.
(*) die Zeit, wenn es geschehen solle: und alsdenn, wenn nemlich
(†) der Apostel todt, und die erste Liebe erloschen,
(††) die Beschaffenheit des Römischen Reichs geändert,
(†††) die Zeit verflossen.
(**) mit wem es geschehen solle: der Boshaftige. Es ist der oben beschriebene Mensch der Sünden, das Kind des Verderbens, dieser heisset alhier der Boshaftige, ἄνομος, der ungesetzliche, ungerechte, weil er
(†) von dem Gesetz des Höchsten abgehen,

(††)

(††) nach ſeinem eigenen Gefallen thun und lehren wird.
(***) was mit ihm geſchehen wird: er wird offenbaret werden. Er wird in ſeiner eigentlichen Geſtalt und Beſchaffenheit hervor kommen, daß
(†) was ſonſt heimlich von ihm geſchehen, nun öffentlich und ohne Scheu vorgehe;
(††) man ihn auch eigentlich, als den Boshaftigen, als den Menſch der Sünden und das Kind des Verderbens erkenne. Mit aufgedecktem Angeſicht, ohngeſcheuet und ungehindert, daß den böſen Gaſt iederman, als einen Feind Chriſti, kennen wird: Ob er ſich gleich mit der Schmincke ſeiner göttlichen Lehre und Nachfolge, als ein Ertzbetrüger zieren, und viele noch, ſeinen Anhang, damit blenden und hinterführen dürfte. D. Heding. ad h. l.

III) Hierbey iſt nun noch zu mercken:
(1) wer dieſer Menſch der Sünden, das Kind des Verderbens, der Boshaftige, oder mit einem Worte, der Widerchriſt? Und da finden ſich unterſchiedliche Meynungen. Denn da wird geſaget, daß ſolcher
[α] der Römiſche Käyſer Cajus Caligula. Wie alſo Hugo Grotius ad h. l. beweiſen will.
[β] ein Jude aus dem Stamme Dan. Und dieſes iſt die Meynung
[a] einiger Väter, e. g. Irenæi, als welcher lib. V. c. 25. ſchreibet: Hieremias non ſolum ſubitaneum ejus adventum, ſed & tribum, ex qua veniet, manifeſtavit, dicens: (Jer. VIII, 16.) Ex Dan audivimus vocem velocitatis equorum ejus, a voce hinnitus decurſionis equorum ejus commovebitur tota terra, & veniet & manducabit terram & plenitudinem ejus, & civitatem, & qui inhabitant in ea. Et propter hoc non annumeratur tribus hæc in Apocalypſi cum his, qui ſalvantur. it. Ambroſii ad h. l.
[b] der Römiſch-Catholiſchen insgemein, als welche von dem Widerchriſten lehren,
[*] daß er eine einzele Perſon,
[**] daß er noch zukünftig, und daß vor ſolcher Zukunft hergehen müſſe

(†) die

(†) die Verkündigung des Evangelii in der gantzen Welt,
(††) die Zerstörung des Römischen Reichs,
(†††) die Erscheinung Enochs und Eliä,
(††††) eine grosse Verfolgung der Christen,
(†††††) ein Aufheben alles äusserlichen Gottesdienstes.
(***) daß man seinen Namen wissen werde,
(*) daß er aus den Jüden werde herkommen, und zwar aus dem Stamme Dan,
(**) daß er seinen Sitz haben werde zu Jerusalem in dem Tempel,
(***) daß er werde Christum verleugnen, sich aber für den wahren Meßiam ausgeben,
(*) daß er mit seinem Anhang werde Zeichen und Wunder thun, insonderheit aber,
(†) daß er werde sterben und wieder lebendig werden,
(††) Feuer lassen vom Himmel fallen,
(†††) machen, daß das Bild des Thiers werde reden ꝛc.
(**) daß er von geringer Ankunft werde seyn,
(***) daß er das Königreich der Juden werde an sich bringen, und Lybien, Egypten und Mohrenland bezwingen ꝛc.
(****) daß er nur viertehalb Jahr regieren, und so denn das Ende der Welt kommen werde. Siehe dieses alles weitläuftig ausgeführet Bellarm. Disp. III. lib. 3. tot.

[γ] der Pabst zu Rom mit seinem Anhang. Welches denn die Meynung der Evangelischen und der Reformirten insgemein. Sie beweisen aber solches daher, weil

[a] alle dasjenige, so ins besondere an diesem Orte Pauli von dem Widerchristen gesaget wird, bey ihm anzutreffen. Denn er ja
(*) ein Mensch der Sünden. Nemlich
(†) aus den Heyden, und nicht aus den Juden,
(††) den Sünden gantz ergeben, wie aus dem folgenden zu ersehen,
(†††) und dannenhero kein rechtschaffener Knecht GOttes. Wie denn die Römisch-Catholischen selber schreiben und bekennen, daß unter den Päpsten recht gottlose Leute zu finden. A Johanne VIII. ad Leonem usque IX per annos 150. apotacticos & apostaticos potius fuis-

ſe Pontifices quam Apoſtolicos, teſtatur Georgius Genebrardus, Romanæ ſedi addictiſſimus Scriptor lib. IV. Chronographiæ. Sub init. Sec. X. monſtroſos turpiſſimos & usquequaque fœdiſſimos adpellat Baronius ann. 897. n. 4. Buno in idea ſua ſec. IX. Benno Cardinalis in vita Hildebrandi tradit: Hildebrandum iſtum fuiſſe homicidam, adulterum, necromanticum, ſchiſmaticum, hæreticum, omniumque mortalium peſſimum. Buno ſec. XI.

(**) ein Kind des Verderbens, ſo da

(†) alles Verderben mit Lehr und Leben anrichtet. Wenn er nemlich

[ææ] zu Sünde macht was nicht Sünde, e. g. Heyrathen, ohne Unterſcheid der Tage Fleiſch eſſen ꝛc.

[ϐϐ] groſſe Sünden zu kleinen Sünden macht, und als kleine Sünden ſtraft, wie denn Biermann Clav. Apocal. p. 420. aus der Taxa der Römiſchen Cancelley, ſo anno 1520. zu Paris gedruckt, folgende Specification anführet: Für die abſolution eines, der ein Weib in der Kirchen beſchlafen, groſ. 6. für die abſolution eines, der ſeine Mutter, Schweſter oder andere Bluts-Freundin fleiſchlich erkennet, groſ. 5. für die abſolution eines, der ſeinen Vater, Mutter, Bruder, Schweſter oder andern Bluts-Freund, ſo ein Laye, ermordet, groſ. 6. für die abſolution einer Weibes-Perſon, die die Frucht ihres Leibes abgetrieben, groſ. 5.

[γγ] mit Feuer und Schwerd verderbet alle diejenige, ſo ihme nicht beypflichten. Wie denn vor Luthero viel hundert tauſend, nur deswegen, weil ſie ihm nicht in allen Beyfall gegeben, hingerichtet worden. Sanderus de monarch. viſib. cit. Scherzer. Antibellarmin. diſp. IV. Nach Luthero aber ſollen von anno 1540. bis anno 1580. in Holland, Engelland, Franckreich, Italien und Spanien neun mal hundert tauſend der Religion halben umgebracht worden

ſeyn,

seyn, und unter denselben 255. Baronen, 148. Grafen, 39. Fürsten. Alsted. Chronol. c. 30.

[††] dem ewigen Verderben nicht entgehen wird. Offenbar. XVII, 11. XX, 10.

(***) ein Widerwärtiger, denn er sich widersetzet Christo,

[†] als dem grossen Propheten, und nebst dem geschriebenen Worte noch auf Menschen-Satzungen, traditiones, weiset;

[††] als dem einigen Hohen-Priester, und dessen Verdienst und Vorbitte, die guten Wercke, und die Verdienste, wie auch Vorbitte der Heiligen an die Seite setzet;

[†††] als dem ewigen Könige, und sich selbsten zum Haupte der Gemeine machet.

(*) derjenige, der sich erhoben

[†] über alles das GOtt heisset, oder auf einigerley Weise, es sey im geist- oder weltlichen, andern vorgesetzet ist. Wie er denn deswegen Papa, Pater patrum, Rector domus Dei, Pontifex & Doctor omnium Christianorum, Christi Vicarius, Ecclesiæ Sponsus, genennet wird.

[††] über die Heiligen, die doch von seinem Anhang angebetet werden. Denn da wird von ihm gelesen, daß er vor keinem Bilde, Altar, oder Reliquien der Heiligen niederknie, weil er die Heiligen selbst machet, und ihnen also so grosse Ehrerbietung nicht, als andere Menschen, schuldig.

[†††] über den Römischen Käyser. Wie denn aus der Historie mehr als wohl bekant, auf was Art Gregorius VII. mit dem Käyser Henrico IV. umgangen, wie er denselben bis auf den vierten Tag mit blossen Füssen, und zwar zur Winters-Zeit, Busse thun lassen, und solchergestalt endlich unter den härtesten Bedingungen absolviret. Wie ein anderer, nemlich Alexander III. dem Käyser Friderico I auf den Hals getreten und gesprochen: Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Wie die Päpſte ihnen die Macht, Könige und Käyſer ein- und abzuſetzen, auf das frechſte zuſchreiben. Landreben ad h. l. führet noch andere Stücke an, weiſet aber inſonderhet auf Heideggeri Hiſt. Papal. alwo dergleichen Dinge viel mögen zu finden ſeyn. conf. Mornæi Myſterium iniquitatis hin und wieder.

(**) ſitzet in dem Tempel GOttes.

[†] Er befindet ſich in dem Tempel, in der Kirche GOttes, denn er hat in derſelben ſeinen Anfang genommen. 1 Joh. II, 19.

[††] Und in derſelben maſſet er ſich die Herrſchaft über alles, auch über die Gewiſſen an. So, daß die Canoniſten ſagen: Quod Papæ poteſtas ſit abſoluta & eam habeat ut vult. Quod habeat voluntatem pro ratione in his quæ vult. Quod nemo debeat dicere: cur ita facis? Quod ſit ſupra jus: & extra jus omnia poſſit. Quod poſſit diſpenſare contra quatuor prima concilia, item contra verba Evangelii, licet non contra mentem. Quod contra Epiſtolas Pauli posſit ſtatuere &c. Chemnit. Exam. Conc. Trid. part. II. ſub init.

(***) und giebt vor, er ſey Gott.

[†] Läſſet er ihm göttliche Namen geben. Notet lector impietatis & blaſphemiæ faſtigium. In hoc concilio (Lateranenſi) Antonius Puccius ſeſſione nona orationem habens verba illa, quæ de Chriſto Domino noſtro Pſaltes pronuntiarat, Papæ tribuere non veretur: Pſalm. LXXII. Omnes Reges terræ adorabunt eum & ei ſervient: unde & ſubjicit, omnes Reges terræ ſciunt, quænam poteſtas tibi data ſit in cœlo & in terra, quod utique Dominus de ſeipſo dixerat. Matth. XI. Jube, inquit, impera, manda, quicquid libuerit quacunque hora. Eadem vena Archiepiſcopus Stephanus ſeſſione decima: Omnis poteſtas tibi data eſt &c. Qui omne dicit, nihil excipit. Sin rogas, quo intuitu? Seſſio 6. tibi interpres: Quia Chriſtus ipſemet ille,

le, Leo de tribu Juda, Radix Davidis, Salvator & Liberator. Quæ nomina Johannes Apoſtolus uni Jeſu Chriſto in Apocalypſi tribuerat, uni & ſoli tribuenda. Adde phraſes huic Concilio paſſim familiares: Regia proles Pontificum Romanorum, Imperium Veſtræ Sanctitatis. Seſſione IX. Papa Princeps eſt Apoſtolorum. Seſſ. IV. Princeps eſt & Rex: Seſſ. III. Princeps totius mundi. Cum Satana ipſo blaſphemiis certans. Seſſ. I. imo Deus ipſe reſpectu veſtræ divinæ Majeſtatis. Seſſ. IX. Simillimus Deo & qui a populis adorari debet. Seſſ. III. & X. & eadem porro qua Chriſtus adoratione, quippe cui Davidicum illud Pſalm. LXXII. Omnes Reges terræ adorabunt eum, accommodent; æternum filium Dei. Mornayi Myſt. Iniquit. p. 563. Johan. Baptiſt. Evangeliſta in ſeinen poemat. lib. III. p. 37. b. redet von ihm alſo:

- - - - *Deus ille Lycæi*
Pan ſummus, curat quinos, hædosque canesque.

Paulo III. acclamatum fuit: Paulo III. Opt. Max. in terris Deo. Libris Bononiæ & Neapoli excuſis præfigitur hæc inſcriptio: Paulo V. Vicedeo, Chriſtianæ Reip. Monarchæ invictiſſimo, Pontificiæ omnipotentiæ conſervatori acerrimo. Alſted. Chronol. c. 32. und Martino IV. haben die Sicilianer zugerufen: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem. Mornayus p. 377. conf. Schertzeri Anti-Bellarm. diſp. IV. p. 260.

[††] läſſet ihm auch göttliche Ehre erweiſen, e. g. läſſet ihm die Füſſe küſſen: wenn er erwählet worden, ſich auf den Altar ſetzen ꝛc.

[†††] maſſet ſich göttlicher Wercke an: e. g. vergiebt gegenwärtige und zukünftige Sünden; diſpenſiret wider das natürliche Recht, und wider einen Apoſtel. Siehe was oben albereit angeführet worden.

(*) iſt der Boshaftige, ἄνομος, der keinem Geſetze unterworffen, ſondern nach eigenem Gefallen giebet und darinnen diſpenſiret.

(**) hat ſchon zu den Zeiten der Apoſtel angefangen. Denn was war des Diotrephis ſein Verhalten anders, als ſich eine Herrſchaft über die Brüder anmaſſen?

(***) wurde auch zu rechter Zeit als der Boshaftige offenbar. Denn

[†] die verborgene Bosheit kam mehr und mehr an das Licht, und ward nicht mehr bedecket, e. g.

(αα) da die Römiſche Kirche ſich über andere Kirchen eine Herrſchaft anmaſſete, und diejenigen, welche mit ihr in dem Puncte von der Oſter-Feyer nicht einig, in den Bann zu thun ſich unterſtunde. Siehe Euſeb. H. E. lib. V. c 24.

(ββ) da der Römiſche Biſchof den Titul eines allgemeinen Biſchofs annahm, zur Zeit des Käyſers Phocæ.

(γγ) da derſelbe ſich des Regiments über das geiſtliche und weltliche angemaſſet, und alles nach ſeinem Gefallen angefangen. Sub Gregorio VII. antea Hildebrando dicto, tyrannis papalis ad faſtigium ſuum & ſummum culmen evecta eſt, de quo Petrus Damianus A. M LXXIII.

Papam rite colo, ſed te proſtratus adoro.
Tu facis hunc Dominum, te facit ipſe Deum.

Hic revera inſtrumentum iniquitatis & Satanæ fuit, qui in ipſo aditu Pontificatus Simoniaco, a laicis electus fuit, & quidem Rege inconſulto, & præter conſuetudinem majorum. Hic ſibi abſolutiſſimum Imperium in temporalia & ſpiritualia, in Imperatores, Reges, in mundum univerſum, in Synodos, Epiſcopos, & conſcientias vindicavit. Hic creavit & depoſuit Reges, Cæſares, & bruta fulmina in eosdem vibravit, formulam juramenti quoque præ-

præscripsit Romano Imperatori eligendo post mortem Rudolphi, juraturo nimirum, se, quodcunque illi præceperit Papa, per veram obedientiam fideliter observaturum. Biermann Clav. Apoc. p. 114. conf. Alsted. Chronol. c 32. it. Scherzer. Anti-Bellarm. disp. 1. p. 14. seqq.

(αα) In dem IV. Seculo nennete Hieronymus die Römische Kirche albereit Babel: Lege Apocalypsin Johannis, & quid de muliere purpurata & scripta ejus in fronte blasphemia, septem montibus, aquis multis, & Babylonis cantetur exitu, contuere. Est quidem ibi sancta Ecclesia, sunt trophæa Apostolorum & Martyrum: est Christi vera confessio, est ab Apostolo prædicata fides: sed, ipsa ambitio, ipsa potentia, a bono avertunt. Hieron. ad Marcell. it. in Præfat. in Libr. Didymi: cum in Babylone versarer, & purpuratæ meretricis essem colonus, & jure Quiritum viverem &c. Mornayi myst. iniqu. p. 37. 38.

(ββ) In dem VI. Seculo schrieb Gregorius Magnus, daß, sich den allgemeinen Bischof nennen, Antichristisch sey. Triste valde est, ut patienter feratur, quatenus despectis fratribus, prædictus frater & coepiscopus meus, solus conetur appellari Episcopus (ac proinde Gregorio Universalem aut solum Episcopum dici omnino idem.) Et in hac ejus superbia quid aliud, nisi propinqua jam Antichristi esse tempora designatur? quia illum videlicet imitatur (Luciferum) qui spretis in sociali gaudio Angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere, dicens: Super astra cœli exaltabo solium &c. & ero similis altissimo. Gregor. lib. IV. Epist. 34. cit. Mornay. myst. iniq. p. 99.

(γγ) Im IX. Seculo wurde in einem Synodo zu Paris, von denenen versammleten Patribus, die Thesis,

daß

daß der Papſt nicht irren könne, ausdrücklich verworfen, und hingegen bejahet, daß er von der Wahrheit allerdings abgewichen. Inprimis Theſin illam, quod Papa aut Eccleſia Romana errare non poſſit, a ſua Theologia abhorrere manifeſtum faciunt, cum e contra aſſerunt, illum a recto tramite deviaſſe, partim veritatis ignorantia, partim peſſimæ conſuetudinis uſu. Morn. myſt. iniq. p. 143.

[dd] in dem XII. Seculo ſtunden die Waldenſer auf, welche die Römiſche Kirche das Babel nenneten, und den Papſt den Antichriſt. De Eccleſia Romana docent, non eſſe Eccleſiam Chriſti, ſed Eccleſiam malignantium, quæ a Chriſto defecerit - - meretricem utique illam in Apocalypſi deſcriptam: Papam omnium errorum caput: Antiſtites, ſcribas, Monachos Phariſæos, a doctrina Evangelica ad ſuas traditiones errabunde deflectentes. Mornay. l. c. p. 304. ex Rainero de Valdenſibus.

[ee] in dem XV. Seculo lebete Johannes Huß und Hieronymus von Prag. Dieſe bezeugeten gleichfalls, daß die Römiſche Kirche von der Lehre der Apoſtel gantz abgewichen, und wurden deswegen verbrannt. Johannem Papam Antichriſtum eſſe, *magna voce* clamaverunt. Mornay. p. 493. ex Ænea Sylvio in Hiſtor. Bohem. c. 35.

[ff] bis endlich in dem XVI. Seculo Lutherus, von GOTT erwecket, gezeiget, was von dem Papſt und ſeinem Anhange zu halten. Noch mehrere Zeugen der Wahrheit führet an Alſted. Chronol. c. 30. weitläuftig aber handelt von denſelben Mornayus, und in etwas aus demſelben Landreben ad h. l. conf. Gerhard. Conf. Cath. lib. II. art. 3. c. 6.

[b] wird der Papſt mit ſeinem Anhange der Antichriſt genennet, weil auch die andere Dinge, ſo in Heil. Schrift von dem Antichriſten gemeldet werden, an ihm zu finden, nemlich,

(*) daß

(*) daß er seinen Sitz in Rom hat.

(†) Von dem Antichristen heisset es, Offenb. XVII, 9. daß er sitze auf sieben Bergen: die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

[αα] Die sieben Berge denn sind nichts anders als die Stadt Rom, von welcher Virgilius Georg. lib. VII. und Æneid. VI. schreibet:

Septemque una sibi muro circumdedit arces.

und Propert. lib. III. Eleg. 10.

Septem urbs alta jugis, toti quæ præsidet orbi.

und heissen der Berg Palatinus, Cælius, Capitolinus, Aventinus, Quintilianus, Viminalis und Esquilinus. Bierman. Clav. Apoc. p. 509.

[ββ] Die sieben Könige aber sollen seyn die siebenerley Arten der Regierung, so in solcher Stadt nach und nach aufkommen. Nemlich

(aa) die dynastia der Könige,

(bb) der Bürgermeister,

(cc) der Dictatorum, da einer allein völlige Gewalt auf ein Jahr gehabt,

(dd) der decem Virorum, der zehen Männer,

(ee) der Tribun. milit. welche aus den Kriegs-Obersten erwählet wurden,

(ff) der Käyser,

(gg) der Päpste. Vinarienſ. ad Apoc. XVII, 9.

(††) Daß aber der Papst seinen Sitz zu Rom habe, ist ja niemanden verborgen.

(**) daß er werde gewisse Speisen verbieten, den Ehestand verwerfen. 1 Tim. IV, 1. 2. 3. 4. Wie solches aber von dem Papste und seinem Anhange geschehe, ist mehr als zu bekant. Denn

(†) die Speisen anlangend, so müssen die Clerici die gantze Fasten-Zeit des Fleisches sich enthalten. Septem hebdomadas integras ante Pascha omnibus clericis a carne abstinendum est.

(††) Den Eheſtand betreffend, ſo ſaget das Concil. Trident. Si quis dixerit, Clericos in ſacris ordinibus conſtitutos, vel regulares, caſtitatem ſolenniter profeſſos, poſſe matrimonium contrahere, contractumque validum eſſe, non obſtante lege Eccleſiaſtica vel voto, & oppoſitum nihil aliud eſſe, quam damnare matrimonium, poſſeque omnes contrahere matrimonium, qui non ſentiunt, ſe caſtitatis (etiamſi eam voverint) habere donum: anathema ſit. Concil. Trident. Seſſ. 24. c. 9.

(***) daß er werde Zeichen und Wunder thun. Wovon in dem folgenden v. 9.

[c] Endlich wird auch der Papſt von den Proteſtanten für den Widerchriſten gehalten, weil theils vor, theils nach Lutheri Zeiten, viele geweſen und noch ſind, die es mit Luthero in der Lehre zwar nicht gehalten, nichts deſto weniger aber mit ihm den Papſt für den Widerchriſten erkennet und erkläret. Alſo führet in dieſem Stücke Gerhard. Confeſſ. Cathol. Part. I. lib. II. c. 6. an

(*) das Zeugniß der Sybillen, welche Bellarminus doch ſonſten denen Propheten gleich achtet;

(**) das Zeugniß Gregorii M. ſo oben albereit vorkommen;

(***) die Worte einiger Käyſer, Könige, Fürſten, Theologen und anderer gelehrten Männer, welche noch vor Luthero gelebet;

(****) das Zeugniß einiger, die zu den Zeiten *Lutheri* und nach demſelben gelebet und gelehret, daß in der Römiſchen Kirche Antichriſtiſche Irrthümer und Gottloſigkeit zu finden, und durch das Babel in der Offenbarung Johannis Rom zu verſtehen. Conf. Scherz. Antibellarm. diſp. IV.

(ε) Und weil nun

(α) alle dasjenige, ſo Paulus an dieſem Orte anführet, an dem Papſte anzutreffen;

(β) auch andere Schrift-Stellen, da von dem Widerchriſten gehandelt wird, auf ihn ſich ſchicken;

(γ) viel Politici und Theologi der Römiſchen Kirche ihn den Widerchriſten genennet: ſo bleiben auch die Evangeliſche bey dieſer

ser Meynung und bekennen in denen Articulis Smalcaldicis, daß der Papst der Widerchrist, so vor der Zukunft des HErrn Christi zum Gericht hat müssen offenbar werden. Hæc doctrina præclare ostendit, Papam esse ipsum verum Antichristum, qui supra & contra Christum sese extulit & evexit. Lib. Symb. in articul. Smalc. p. 314. Conf. Gerhard. Confess. Cath. lib. II. artic. III. c. 6.

Lehren und Gebrauch.

1) In Glaubens-Sachen soll man nicht auf Menschen Ansehen und Hoheit achten, sondern in Einfalt bey dem Worte GOttes alleine bleiben.
2) Die Kirche GOttes kan in einen solchen Stand kommen, daß es scheinet, als sey kein Gläubiger mehr vorhanden. Denn so saget Paulus, daß nach seinen und anderer Apostel Zeiten der Abfall kommen werde.
3) GOtt lässet zu, daß die Bosheit öfters zu einem gar hohen Grad kommet, und doch nicht so gleich als Bosheit erscheinet, um dadurch die Seinen zu probiren, und seine Treu und Vorsorge desto herrlicher sehen zu lassen.
4) Uber die Gewissen herrschen wollen, ist Antichristisch.
5) Die Geister sind wohl zu prüfen, damit man nicht von ihnen verführet werde. Der Antichrist hat seinen Sitz in dem Tempel GOttes genommen, und giebt vor, er sey Gott, und also kein Verführer.
6) GOTT hat allem, und also auch der Bosheit, Zeit, Ziel und Maaß gesetzet.
7) Alle, die da nicht bey der reinen Lehre und einem heiligen Leben verharren, gehören zu den Antichristen.
8) Endlich wird alles offenbar, Gutes und Böses.
9) Der Papst mit seinem Anhange ist und bleibet der Widerchrist, so lange, bis ein ander, dem diese von dem Apostel gemeldete Eigenschaften besser zukommen, gezeiget wird.

v. 8--10.

Nun redet der Apostel auch von dem Untergang des Widerchristen: **Welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft, deß, welches Zukunft geschicht nach der Wir-** v. 8.

ckung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verlohren werden. Es beſchreibet der Apoſtel

I) des Widerchriſten Untergang, und zwar

(1) was ihm begegnen wird. Solches aber iſt zweyerley:

(α) Er wird umgebracht werden: **Welchen der HErr umbringen wird.** Græc. ἀναλώσει. Er wird ihn wie Feuer verzehren, nach und nach. So, daß, wie er nicht auf einmal worden, er auch nicht auf einmal ſoll verderbet werden, ſondern Stufenweiſe.

(ε) Es wird ſein ein Ende gemacht werden: **Und wird ſein ein Ende machen.** Er ſoll gantz ausgerottet werden,

(a) nicht daß er ein lauteres nichts werden ſoll,

(b) ſondern ſeine Bosheit und Grimm ſoll ein Ende nehmen, und er mit ſeinem Anhang in den feurigen Pful geworfen werden. Offenb. XX, 10.

(2) von wem es ihm wiederfahren ſoll: **Der HErr wird ihn umbringen.** Es wird von dem HErrn Chriſto ſelber geſchehen, und zwar

(α) mittelbar durch ſeine Zeugen und treue Diener, wie in dem folgenden vorkommt;

(ε) unmittelbar, durch ſeine Zukunft.

(3) wie es geſchehen ſoll. Es ſoll geſchehen

(α) **mit dem Geiſt ſeines Mundes.**

(a) Die Sache, die alſo geſchehen wird, iſt das Umbringen des Widerchriſten.

(b) Dieſe wird geſchehen durch **den Geiſt ſeines Mundes:**

(*) durch die Predigt des Evangelii, als welche

[†] aus ſeinem heiligen Mund gegangen, Ebr. II, 3.

[††] den Heiligen Geiſt mit ſich führet und mittheilet. 2 Cor. III, 8.

(**) durch ſeinen Befehl. Eſa. XI, 4.

(ε) **durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft.** Durch die Erſcheinung zum Gericht, am Ende der Welt.

v. 9. II) des Widerchriſten Aufgang und Ankunft. Und zeiget dabey an,

(1) wovon die Rede: **deß, welches Zukunft.** Er redet von des

Bos-

Boshaftigen, des Kindes des Verderbens, Zukunft, Ankunft, Anfang und Fortgang.

(2) was hievon zu mercken. Nemlich daß sie geschehe

(æ) insgemein, nach der **Wirckung des Satans.**

(a) **Satan** ist alhier der böse Feind selber.

(b) Dieser hat seine **Wirckung**, ἐνέργειαν, wovon in meiner Erklär. Eph. II, 2. VI, 12.

(c) Und nach solcher Wirckung ist des Widerchristen Zukunft.

(*) Der Satan hat ihn gleichsam ausgebrütet, so, daß er der alten Schlangen und Otter Gezüchte. Luc. III, 7.

(**) Der Satan hat ihm auch fortgeholfen, daß er nicht gleich im Anfang ersticket, sondern von vielen geheget und gestärcket worden.

(ß) insonderheit soll sie geschehen **mit allerhand lügenhaftigen Kräften, Zeichen und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit.** Zwey Stücke führet der Apostel alhier an, durch welche die Zukunft des Widerchristen soll befördert werden, und sind

[a] falsche Zeichen und Wunder. Da er denn anzeiget

(*) die Dinge selbst:

[†] **Kräfte**,

[††] **Zeichen**,

[†††] **und Wunder.** Was diese Worte bedeuten, und wie sie unterschieden, siehe meine Erklär. Ebr. II, 4.

(**) dieser Dinge Beschaffenheit: **mit allerhand lügenhaften Kräften** ꝛc. Sie werden die Lügen zum Grunde haben, entweder

[†] daß solche Zeichen und Wunder erlogen, erdichtet und vorgegeben, oder

[††] daß, wenn ja etwas wahrhaftiges dran, solches nur von dem Vater der Lügen, und der Wirckung des Satans herrühre. Mit solchen Zeichen soll der Widerchrist kommen, und also dem Lamme in allen es nachthun wollen, nur damit seine Bosheit nicht erkennet, sondern er vielmehr als Christi Ehre allein suchend möge angesehen werden.

v. 10. [b] Betrügerey: **mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit.** Græc. ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας. Gall. avec toutes les illuſions, qui peuvent porter a l'iniquité, mit allerhand Betrügereyen, durch welche man zur Ungerechtigkeit kan gebracht werden.

(*) Er wird allerhand Betrug gebrauchen, e. g. glatte Worte, Scheinheiligkeit, Reichthümer, Ehre, Wolluſt ꝛc. was am beſten angehen und ſich in Anſehen dieſes oder jenen am beſten ſchicken wird.

(**) Und ſolcher Betrug wird **zur Ungerechtigkeit** führen. Daß man ſeine Pflicht

[†] weder gegen GOtt,

[††] noch gegen den Nechſten,

[†††] noch gegen ſich ſelbſt beobachte.

(3) wem dieſe Zukunft inſonderheit ſchädlich ſeyn werde: **unter denen, die verlohren werden.**

(α) Menſchen, die **verlohren werden**, ſind diejenige, welche nicht auserwählet, Matth. XXIV, 24. deren Namen nicht in dem Buche des Lebens geſchrieben, die da nicht an Chriſtum wahrhaftig glauben.

(ε) Dieſe werden durch die Zeichen und Wunder hingeriſſen, und das Thier anzubeten bewogen werden. Sie werden ſich dem Widerchriſten zugeſellen und ihme anhangen.

III) Hierbey iſt nun noch zu bedencken,

(1) wie das angeführte ſich auf das Papſtthum ſchicke? Dieſes braucht nun nicht viel Erweiſens, denn da finden ſich in demſelben

(α) lügenhafte Zeichen und Wunder.

(a) Es finden ſich Zeichen und Wunder. Wie denn deswegen Bellarminus Diſput. Tom. III. contr. I. lib. IV. c. 14. die Wunder und Zeichen für das eilfte Kennzeichen der wahren Kirchen angiebet, und durch alle Secula anführet, was für Zeichen in der Römiſchen Kirchen geſchehen.

(b) Alleine ſolche Zeichen und Wunder ſind meiſt lügenhaft, ſo, daß ſie

(*) entweder gar nicht geſchehen. Iſidorus Clarius Epiſc. Fulgin. ad Pium V. ſcripſit: multorum miraculorum fieri mentionem, quæ interdum ficta, vel talia, ut de

eo-

eorum autore merito dubitaveris. Gerh. Confeſſ. Cathol. lib. II. Artic. V. c. 14. Theſ. 11. alwo noch unterſchiedliche ſolcher Zeugnüſſe anzutreffen.

(**) oder nur durch Gauckeley zuwege gebracht werden. Alſo erzehlet Gerh. l. c. aus Joh. Mülleri nothwendiger Vermahnung wegen der irrigen Lehre des Papſtthums p. 74. folgendes: In meinem Vaterland Breßlau, in St. Dorotheen-Kirche, ſtehet ein ſteinern Marien-Bild, welches vorzeiten oft geweinet hat, daß ihm die Thränen aus den Augen gefloſſen. Als man aber die Mönche heraus geſchafft, und ſelbige Kirche beſehen, hat man gefunden, wie das Haupt in dieſem ſteinern Marien-Bild ausgehöhlet und mit Waſſer gefüllet worden ſey, wenn nun ein kleines Fiſchlein in ſolches Waſſer geſetzet wurde, und ſich bewegte, drungen die Thränen dem Bilde zu den Augen heraus. Und dergleichen findet man an ietztangeführtem Orte noch mehr. Landreben ad h. l. erzehlet aus dem Burnet folgende Hiſtorie: Ein merckwürdig Exempel haben wir von ſolcher liſtigen Betrügerey an den Dominicanern von Bern, welche ein Marien-Bild ſo haben wiſſen zuzubereiten, daß das einfältige Volck meynete, daß dieſes Bild warlich ſeufzete, weinete und redete, zu dem Ende hatten ſie ein Loch gemacht, welches von einer Celle recht durch ein Theil der Kirch-Mauer hingieng, und am Ende des Lochs ſtund das Bild der Mariä, mit einem kleinen JEſu in ihren Armen. Da war denn ferner ein Mönch beſtellt, der durch dieſes Loch mit einem Rohr ſo meiſterlich wuſte zu reden, daß die herumſtehende meyneten, daß dieſe Stimme warlich von dieſem Bilde käme. Welches als ein groſſes Wunderwerck weit und breit iſt gerühmet worden. Doch endlich iſt dieſer Betrug offenbar worden und ausgebrochen, und vier Mönche ſind darüber in Haft genommen, und den letzten May 1509. zu Meudon an der andern Seite des Fluſſes gegen der groſſen Kirche über verbrannt worden. Und gleiche Bewandniß mag es wol mit dem Marien-Bild zu Speyer, welches den Heil. Bernhardum, als er in die Kirche kommen, angeredet, und mit den Worten:

Bene

Bene veneritis, seyd willkommen, willkommen heissen, gehabt haben. Siehe von dieser Geschichte Lehmanns Speyerische Chronica lib. V. c. 52. Nicht weniger mit dem Blutschwitzen des H. Januarii, als welcher, da vor einigen Jahren viel von den Engelländischen Officirern in der Kirche zugegen gewesen, kein Blut lassen wollen, als bis die Ketzer, wie es geheissen, die etwa wol mehr gesehen als andere, sich fort gemacht.

(***) oder durch Zauberey und Hülfe des Satans. Wovon gleichfalls Gerh. l. c. ein weitläuftig Exempel von der Magdalena a Cruce einer Nonnen anführet.

[β] Verführung zur Ungerechtigkeit.

[a] Es wird gesuchet, wie man andere von der wahren Glaubens-Gerechtigkeit abführe, und zwar in Ansehen

(*) GOttes, daß ihm die Ehre der Anbetung, so ihm doch allein zukommt, entzogen, und auch andern erwiesen werde;

(**) des Neben-Menschen, daß e. g. Kinder ihren Eltern den schuldigen Gehorsam versagen;

(***) sein selbst, daß man dem Leibe nicht seine gebührende Ehre thue.

[b] Und damit, was man suchet, auch erhalten werde, wird allerley Verführung und Betrug gebrauchet, bald Ehre, bald Reichthum, bald Verfolgung ꝛc. wie dieses alles sattsam bekant, und keines Beweises bedarf.

[γ] Findet sich auch, und wird sich auch noch ferner finden, der von Paulo alhier beschriebene Untergang. Denn

[a] da ist durch den Geist des Mundes des HErrn er gar sehr von Kräften kommen, so, daß gantze Königreiche seiner Tyranney sich entzogen. Und heisset Offenb. XVIII, 2. Babel ist gefallen, sie ist gefallen Babylon die grosse, und eine Behausung der Teufel worden, und ein Behältniß aller feindseliger Vögel. Wie solches aber nach einander ergangen, ist oben v. 8. albereit angeführet worden.

[b] wird er gantz ausgerottet und mit Feuer verbrannt werden. Offenb. XVIII, 8. Wenn nun der HErr Christus erscheinen, und mit seiner Zukunft aller Bosheit ein Ende machen wird.

(2) Ob vor der Erscheinung des HErrn Christi zum Gericht nichts weiters zu erwarten, als nur die Offenbarung des Widerchrists; und nachdem solche geschehen, man sich stündlich und augenblicklich solcher Erscheinung zu versehen? Hier finden sich nun unterschiedliche Meynungen, indem

[α] einige sind, welche da sagen, daß, weil nun der Widerchrist offenbar worden, des HErrn Christi Zukunft auch stündlich, ohne daß vorher noch etwas sonderbares geschehen solle, zu vermuthen. Siehe diese Meynung angeführet und widerleget Spen. Consil. part. I. p. 221. 223. seq. 262. seq. 381.

[β] andere, die da sagen, es müsse die Wunde des Papstthums wieder heil werden, und die wahrhaftig Gläubige noch viele Verfolgungen von demselben erfahren;

[γ] noch andere, die da lehren, das Papstthum werde nicht wieder zu seiner ehemaligen Kraft gelangen, sondern so abnehmen, daß es entweder

[a] gar nicht mehr sey, wie also Grönwegen, in seinem Tractat von der Ausbreitung des Königreichs Christi, eine vollkommene Ausrottung des Antichrists behaupten will;

(b] oder es werde doch gantz gering, ohne Ansehen und Macht seyn, so, daß es in Ansehen der wahren Kirche nur eine Pfütze, Lache oder Teich, Ezech. XLVII, 11. und also die Kirche in einen noch gar seligen Zustand kommen. Das letztere nun, daß die Kirche noch herrlich werden soll, ist ohne Zweifel eine göttliche Wahrheit, indem die Bekehrung der Juden und der Eingang der Heyden, nach Anweisung des Apostels Röm. XI, 25. die Kirche gar herrlich machen wird; wie weit aber der Fall des Papstthums sich erstrecken dürfte, muß die Zeit lehren. Von der Kirchen bessern Zustand aber siehe Spener. Hoffnung besserer Zeiten. Grönwegen Ausbreitung des Königreichs Christi. Biermann Clav. Apocal. 636. seqq. ꝛc. und Coccejum mit seinen Nachfolgern hin und wieder.

Lehren und Gebrauch.

1) Der Fall des Papstthums hat zwey Grad. Der eine ist geschehen durch die Predigt des Evangelii, der andere wird seyn zur Zukunft des HErrn Christi.
2) Das Mittel, durch welches Christus sein Reich ausbreitet, ist das Wort, der Geist seines Mundes.
3) Den Wunder-Wercken hat man in diesen letzten Zeiten nicht zu glauben.
4) Von der Wahrheit des Evangelii abweichen, ist ein Kennzeichen, daß man unter denen, die verlohren werden, stehe.

v. 10, 11, 12.

v. 10. Hierauf zeiget der Apostel an, warum GOtt den Widerchristen kommen, und die Menschen in Irrthum werde verführen lassen: **Dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, darum wird GOTT ihnen kräftige Irrthum senden, daß sie glauben der Lügen. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.** Er stellet vor

I) gewisses Verhalten der Menschen, und ist, **daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden.**
(1) Es hätte etwas von den Menschen geschehen können, nemlich sie hätten die Wahrheit zu ihrer Seligkeit mit Liebe können annehmen.
[a] **Die Wahrheit** ist die Lehre des Evangelii, die Wahrheit, so durch Christum worden. Die Lehre, die uns GOTT, als den durch Christum versühnten Vater, vorstellet. Die Lehre der Propheten und Apostel. Siehe von diesem Worte meine Erklär. 1 Cor. XIII, 6.
[c] Diese hätten sie mit Liebe können annehmen.
[a] Die Wahrheit wird angenommen, wenn man derselben glaubet, sich zu derselben bekennet, und bey derselben bleibet.
[b] Solch Annehmen aber geschiehet
(*) mit Liebe, wenn man
(†) die Vortreflichkeit der Wahrheit erkennet,
(††) durch solche Vortrefflichkeit angetrieben, sich zu der-

selben

selben wendet, und also durch die Gnaden-Wirckung GOttes.

(**) ohne Liebe, wenn man, nur zeitliche Ehre und Glückseligkeit zu erlangen, sich zu der Lehre des Evangelii wendet. Wie also insonderheit zur Zeit Constantini M. mag geschehen seyn, da wol viel, nur des Käysers Gunst zu behalten oder zu gewinnen, Christum bekennet haben, in ihren Hertzen aber keine Uberzeugung von seiner Majestät und Herrlichkeit gehabt.

[γ] Und das Annehmen mit Liebe hätte sie selig gemacht: daß sie selig würden.

(a) Selig werden, was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Tit. III, 5. Sie hätten in einen solchen Stand können gebracht werden, daß die Kraft der Sünden, ja die Pforten der Höllen sie nicht übermocht, sondern in der Gemeinschaft mit Christo lassen müssen.

(b) Und solches hätte geschehen können, wenn sie die Wahrheit mit Liebe angenommen. Wenn sie

(*) bey der reinen Lehre blieben,

(**) den Heil. Geist in ihren Seelen wircken lassen. Denn solchergestalt wären sie in der Wahrheit blieben, und der Salbung, die da alles lehret, theilhaftig worden, und wie hätte ihnen sodenn die Nacht der Finsterniß etwas anhaben können?

(2) Ein solch Annehmen aber war nicht bey allen zu finden. Es funden sich zwar viel, welche Christum mit dem Munde bekenneten, mit ihren Hertzen aber der Welt anhingen, und das

[α] zur Zeit der Apostel albereit, Phil. III, 18.

[β] da der Widerchrist hervorzubrechen anfing.

II) GOttes heiliges Gericht: Darum wird ihnen GOtt kräftige Irrthum senden ꝛc. v. 11. Der Apostel stellet vor

(1) die Ursach des Gerichts: darum, weil nemlich die Menschen die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen.

(2) den Richter: GOTT. Dieser wird solch Gericht ergehen lassen,

[α] daß er aus heiligen Ursachen der Bosheit nicht auf eine sonderbare Weise widerstehe, und sie hindere,

[h] daß er Sünden mit Sünden strafe. Röm. I, 28.

(3) das Gericht selber: **GOTT wird ihnen kräftige Irrthume senden, daß sie glauben der Lügen.** Zwey Stücke fasset dieses Gericht in sich:

(α) **GOTT wird ihnen kräftige Irrthümer senden.** Græc. πέμψει ἐνέργειαν πλάνης.

(a) **Irrthümer** sind Meynungen, welche der lautern Milch des Evangelii entgegen, und

(*) entweder die Lehre des Glaubens,

(**) oder die Lehre von der Gottseligkeit verderben.

(b) **Kräftige Irrthümer** aber sind, die da nicht vergeblich vorgebracht werden, sondern in das Hertz dringen, und den Menschen von der Wahrheit abzuweichen bewegen.

(c) Diese wird GOtt **senden.** Sie nicht hindern, sondern vielmehr, daß sie kommen, geschehen lassen.

(6) Und die Menschen werden der Lügen glauben: **daß sie glauben der Lügen.**

(a) **Lügen** sind alhier insonderheit die Lehre und Wercke des Widerchristen. Wovon in dem vorhergehenden.

(b) Diesen werden sie **glauben,**

(*) für göttliche Lehre und Wercke sie halten,

(**) dadurch sich bewegen lassen,

[†] von der Wahrheit oder Kirche Christi abzuweichen,

[††] dem Widerchristen anzuhangen.

v. 12. (4) den Endzweck dieses Gerichts; **Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben** ꝛc. Der Apostel beschreibet

(α) gewisse Personen, und zwar

(a) verneinender Weise: **alle, die der Wahrheit nicht glauben.**

(*) **Wahrheit,** was dieses, ist in dem vorhergehenden vorkommen v. 10.

(**) Diese wird **geglaubet,** oder, wie es oben heisset, angenommen, wenn man sie

[†] für Wahrheit hält,

[††] dieselbige annimmt, und zu derselben sich bekennet,

[†††] sich

[†††] sich derselben zur Veränderung des Hertzens übergiebt und überlässet.

(***) Hier ist die Rede von solchen, die der Wahrheit nicht glauben, und also dieselbe

[†] gar verlästern,

[††] oder doch nicht mit Liebe zur Veränderung des Hertzens annehmen.

(b) bejahender Weise: **sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.**

(*) **Ungerechtigkeit.** Siehe v. 10.

(**) An dieser **hat man Lust**, wenn man

[†] sie ihme gefallen lässet,

[††] sie lieb hat, und derselben anhanget.

(***) Sind also alhier solche Menschen, die dasjenige, was von dem Worte der Wahrheit abweichet, ihnen gefallen lassen, und Kraft solches Wohlgefallens selbiges erwählen, und ihm anhangen.

(c) solcher Personen Urtheil und Gericht: **auf daß gerichtet werden.** Verurtheilet zum ewigen Tod, wie den Ungläubigen, Heuchlern und Feinden des Creutzes Christi gebühret. D. Heding.

(II) Und weil die Menschen sich so verhalten würden, solte auch dergleichen Gericht über sie ergehen. Denn solch Verhalten ist nichts anders, als die gantze Heyls-Ordnung verwerfen, und die Gnade GOttes von sich stossen. Und wie soll GOTT nach seiner Gerechtigkeit da anders können, als seine Gnade mehr und mehr entziehen, und also geschehen lassen, daß allerhand den Menschen anständige und gefällige Irrthümer hereinbrechen, und sie durch dieselbigen das Maaß der Sünden recht voll machen? Er kan nicht anders, als weil sie ihn verachten, daß er sie wieder verachte, und also nach seiner gestrengen Gerechtigkeit mit ihnen handele.

Lehren und Gebrauch.

1) Daß man die Wahrheit annehme und bekenne, muß, wenn es GOtt gefällig seyn soll, nicht aus fleischlichen Absichten, sondern aus Liebe und von gantzem Hertzen geschehen.
2) Nicht alle, die die Wahrheit annehmen und bekennen, sind GOtt lieb und auserwählt. Denn es giebt viel, die solches ohne Liebe thun.
3) Diejenige, die sich Christen nennen, solches aber nicht in der Wahrheit seyn, sind den grösten Irrthümern und den meisten Verführungen unterworfen.
4) Die gröste Strafe, die GOtt in der Zeit ausübet, ist, wenn er Sünde mit Sünden straft.
5) Lügen finden unter den Menschen immer mehr Beyfall, als die Wahrheit.
6) Die Wahrheit verachten und den Lügen glauben, ist ein schrecklich Gericht, welches GOtt über die muthwillige Sünder ergehen lässet.

V. 13. 14.

v. 13. Nachdem der Apostel von dem Widerchristen geredet, richtet er die Thessalonicher auf wider die Furcht, von ihm verführet zu werden: **Wir aber sollen GOtt dancken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit, darinnen er euch berufen hat, durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JESU Christi.** Es zeigen diese Worte an

I) die Sorgfalt und Furcht der Thessalonicher. Denn weil sie höreten, daß der Widerchrist mit Zeichen, Wundern und Kräften, ja mit grossem Schein der Heiligkeit kommen werde, und daß er albereit sich rege, hätten sie dencken und sorgen mögen, daß sie auch möchten mit hingerissen werden. Ey, hätten sie sagen mögen; stehet es mit dem Widerchristen so, wer will gegen ihn bestehen? man wird, ehe man sichs versiehet, auch wider Wissen und Willen hingerissen werden.

II) die Tröstung des Apostels wider solche Furcht; und diese ist nichts an-

anders als eine Vorstellung ihres gegenwärtigen so seligen Zustandes. Da er denn

(1) GOtt dancket, und dabey

[α] die gewöhnliche Anrede thut: **Geliebte Brüder von dem HErrn.** Er nennet sie

[a] Brüder,

[b] geliebte Brüder, und zwar

[c] von dem HErrn. Die da vor andern in der Liebe GOttes und unsers Heylandes Christi sich befinden, und von ihm angesehen und gehalten werden als treue Knechte, als Brüder und Schwestern, als Kinder, als Verlobte, als Glieder, ja als eine verschlossene Leibes-Frucht.

[β] anzeiget, wie er solchen Danck verrichte. Und zwar

[a] das Werck selbst: **wir dancken.**

[b] dieses Wercks Billigkeit: **wir sollen GOtt dancken.**

[c] wenn er solches thue: **allezeit.**

[d] über wen er solches thue: **um euch, geliebte Brüder.** Siehe oben c. I, 3.

(2) ihren seligen Zustand beschreibet: **daß euch GOTT erwählet hat von Anfang** ꝛc. Sie waren gar selige Leute, weil GOtt sie zu seinem Eigenthum erwählet. Bey dieser Erwählung nun zeiget der Apostel an

[α] das Werck, welches in Ansehen ihrer geschehen: **daß euch GOtt erwählet.**

[a] GOtt machte von Ewigkeit her in Christo den Schluß, alle, die da glauben würden in der Zeit, selig zu machen.

[b] Er sahe nach seiner Allwissenheit, daß insonderheit auch die Thessalonicher unter solchen Gläubigen sich würden finden lassen.

[c] Und dannenhero beschloß er auch, sie selig zu machen, und schrieb ihren Namen in das Buch des Lebens ein. Siehe hievon meine Erklär. Röm. VIII, 29. und insonderheit von der Erwählung der Thessalonicher 1 Thess. I, 4.

[β] von wem es geschehen: **daß euch GOtt erwählet hat.** Es war ein Werck des allmächtigen, gütigen, allgenugsamen und wahrhaftigen GOttes.

[γ] wenn es geſchehen: **von Anfang**, ἀπ' ἀρχῆς.
(a) Der Anfang iſt alhier der Anfang der Creaturen, ſo von Moſe in ſeinem erſten Buch beſchrieben wird.
(b) **Von** dieſem waren ſie erwählet. Vor demſelben, ehe noch etwas erſchaffen worden. Von Ewigkeit her. Eph. I, 4.
[δ] wozu es geſchehen, und zwar insgemein: **zur Seligkeit.** Daß ſie ſelig ſeyn ſolten in Zeit und Ewigkeit.
[ε] wie es geſchehen: **in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben** ꝛc. Es meldet der Apoſtel
[a] das Gute, in welchem ſie erwählet worden, und iſt
(*) die Heiligung: **in der Heiligung des Geiſtes.**
(†) **Der Geiſt** iſt alhier der werthe Heilige Geiſt, die dritte Perſon der GOttheit.
(††) Von dieſem hatten ſie die **Heiligung** erlanget. Was diß Wort in ſich faſſe, ſiehe meine Erklär. Eph. I, 1. 1 Theſſ. II, 10. Sie waren nemlich durch ſeine Gnaden-Wirckung
(αα) von dem Welt-Haufen abgeſondert,
(ββ) der Vergebung der Sünden theilhaftig gemacht,
(γγ) mit göttlichen Eigenſchaften erfüllet und ausgezieret worden.
(†††) Und in dieſer Heiligung waren ſie erwählet: **in der Heiligung.** Denn ſolcher geſtalt fand der wählende GOtt ſie
(αα) in Chriſto, in und durch welchen er Wohlgefallen hat, Matth. III, 17.
(ββ) und zwar nicht als todte, ſondern als lebendige Glieder, als Menſchen, die dem Heiligen Geiſt nicht widerſtunden.
(**) der Glaube: **und im Glauben der Wahrheit.**
(†) **Wahrheit**, was dadurch zu verſtehen, iſt oben albereit vorkommen v. 10.
(††) **Der Glaube** an derſelben iſt, wenn man die Wahrheit mit gantzem Hertzen annimmt. Heiſſet ſonſten der Glaube der Auserwählten, Tit. I, 1. der ungefärbte Glaube, Tit. I, 5. der theure Glaube. 2 Petr. I, 1.

Hier

Hier aber wird er genennet der Glaube der Wahrheit, weil er

(αα) mit lauter Wahrheit umgehet, und nicht mit Lügen,

(ββ) ein wahrhaftig Wesen in den Hertzen wircket,

(γγ) durch das Wort der Wahrheit gewircket wird.

[b] wie sie dieses Guten theilhaftig worden: **Darinnen er euch berufen hat durch unser Evangelium.** v. 14.

(*) Sie wurden **berufen.** Von diesem Worte ist öfters gehandelt worden. Insonderheit siehe meine Erklärung Röm. VIII, 28.

(**) Solch Berufen nun geschahe von GOTT selbst: **Er hat euch berufen.**

(***) Und zwar durch das Evangelium: **Durch unser Evangelium.**

(†) **Evangelium,** was dieses Wort bedeute, ist gleichfalls öfters vorkommen.

(††) Dieses nennet der Apostel sein; **unser Evangelium,** weil

(αα) GOTT es ihm anvertrauet, 1 Tim. I, 11.

(ββ) er von nichts anders wußte, 1 Cor. II, 2.

(γγ) er sich demselben gantz gewidmet. Phil. I, 21.

(†††) Und durch diß Evangelium ruffte sie GOTT. Da nemlich Paulus dasselbe vortrug, theils mündlich, theils schriftlich. Daß also die Worte Pauli nicht seine, sondern des rufenden GOttes, Worte.

[c] Und da sie also gerufen wurden, kamen sie zur Heiligung und Glauben, und folglich zur Erwählung. Denn

(*) das Wort GOttes ward lebendig und kräftig in ihnen;

(**) GOTT hatte an ihnen durch Christum einen gnädigen Wohlgefallen;

(***) und dannenhero konte er nicht anders, als sie erwählen, und unter die Zahl der Seinen setzen.

[ζ] wozu es insonderheit geschehen: **zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.** Græc. εἰς περιποίησιν δόξης τ῀ Κυρίου. Gall. pour vous faire acquerir la gloire

de nôtre - Seigneur: zur Erlangung oder eigenthümlicher Beſitzung der Herrlichkeit unſers HErrn JEſu Chriſti.

[a] Unſer HErr JEſus Chriſtus hat ſeine Herrlichkeit, und iſt,

(*) daß er ſein Eigenthum unter den Menſchen hat, Pſalm II, 8.

(**) daß er ſitzet auf ſeines Vaters Stuhl. Offenb. III, 21.

[b] Dieſer Herrlichkeit ſollen ſie auch theilhaftig werden. Sie ſollen

(*) ihr theilhaftig werden, daß ſie

(†) ſein Eigenthum, ſein Erbgut und ſeine Erlöſten; Joh. XVII, 6.

(††) daß ſie mit ihm dermaleinſt ſitzen auf ſeinem Stuhl. Offenb. III, 21.

(**) ihr theilhaftig werden als ihres Eigenthums, ſo ihnen

(†) mit höchſtem Recht zukommet,

(††) nicht kan entwendet oder genommen werden.

III) Und weil ſie von GOtt zum Eigenthum des HErrn Chriſti erwählet worden, ſollen ſie getroſt ſeyn, und die Verführung des Widerchriſten nicht fürchten. Denn ſolcher geſtalt

(1) ſind ſie des HErrn Chriſti eigen, der denn ſchon für ſie ſorgen, für ſie beten, und ſo vertreten wird, daß ſie niemand aus ſeiner Hand reiſſe; Joh. X, 28. 29.

(2) iſt alles, was ſie ſind und haben, von GOTT, der hat alles in ihnen angefangen, und wie ſoll er ſein Werck ſtecken laſſen, und nicht zu Ende bringen? Wie ſoll er zugeben, daß, die er ſelbſt gerufen, und die ihm gefolget, auch getreu anhangen, bey ſolchem Ruf und ſolcher Nachfolge ſollen verderben? Er kan nicht anders, er muß ſie bewahren bis ans Ende, und ſie verſiegeln. Von dieſer Gewißheit ſiehe weitläuftiger meine Erklär. Röm. VIII, 39.

Lehren und Gebrauch.

1) Gläubige haben öfters vergebliche Sorgen, welche treue Lehrer, wenn ſie ſie mercken, ihnen zu benehmen ſuchen ſollen.

2) Gläubige, ſie ſeyn in dieſer Welt ſo gering und veracht als es nur immer möglich, ſind bey GOTT beliebt und geliebt.

3) Aus-

3] Auserwählte sind heilige Leute, Leute, die der Heiligung mit Fleiß nachstreben.
4] Das Verkündigen des Worts der Wahrheit ist ein Werck GOttes.
5] Gläubige sind des HErrn Christi Eigenthum.
6] Gläubige und Auserwählte werden zur Zeit der Verführ- und Versuchung von GOtt versiegelt und bewahret, damit sie nicht um ihre Seligkeit gebracht werden.

V. 15. 16. 17.

Endlich vermahnet der Apostel und wünschet, daß sie nur nicht selber das v.15.
Gute hindern mögen: So stehet nun, lieben Brüder, und haltet
an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser
Wort oder Epistel. Er aber, unser HErr JEsus Christus,
und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben
einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung durch Gnade,
der ermahne eure Hertzen, und stärcke euch in allerley Lehre
und gutem Werck. Der Apostel thut
I) eine Ermahnung. Und es kommet dabey vor
(1) die Anrede: Lieben Brüder.
(2) ihre Pflicht und Schuldigkeit:
(α) stehet nun. Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. VI, 14.
(β) und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seyd ꝛc.
[a] Es redet der Apostel von gewissen Dingen, und sind die Satzungen, Græc. παραδόσεις, traditiones, die Lehren, welche sie wider die Verführung des Widerchristen bewahren sollen. Die Wahrheit des Evangelii. Diese nennet er traditiones, Uberlieferungen, weil
(*) der HErr Christus sie ihm gegeben und überliefert,
(**) die Thessalonicher sie von ihm, dem Paulo, empfangen und erhalten.
[b] Beschreibet sie: die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort oder Epistel.
(*) Sie lerneten dieselbigen, verhielten sich als Schüler, liessen sich unterweisen, und erkannten also

[†] ihre Unwissenheit und Blindheit in geist- und göttlichen Dingen,

[††] des Apostels Hoheit und Fürtreflichkeit, daß er nemlich ein Lehrer von GOTT gesandt, ein Apostel des HErrn, ein unbetrüglicher und unverwerflicher Lehrer.

(**) Sie lerneten sie

[†] durchs Wort: durch mündlichen Unterricht, da der Apostel sich bey ihnen aufhielt, und ihnen das Wort der Wahrheit verkündigte.

[††] durch Schriften: durch Epistel. Durch den ersten Brief, welchen der Apostel an sie schrieb.

[c] Zeiget an, was ihre Pflicht und Schuldigkeit: **Halter an den Satzungen.** Sie sollen

(*) dran halten. Nicht davon weichen, sondern mit aller Kraft und Macht, als über einen theuren Schatz, darüber halten.

(**) und zwar an beyderley Satzungen, an denen so wol, die sie durchs Wort, als die sie durch die Epistel gelernet.

[†] An denen, die sie mündlich oder durch Wort erhalten. Denn da war bishero von denen Aposteln und Evangelisten noch nichts zu Papier gebracht worden, als nur das Evangelium Matthäi, und der erste Brief des Apostels an die Thessalonicher, und waren diese traditiones nichts anders als die Lehre der Apostel, die sie durch Trieb des Heiligen Geistes vorbrachten, und andere lehreten. Die Lehren, welche sie nachmals aufschrieben, und den Nachkommen wider alle Verführung hinterliessen. Und also werden die Schriften der Apostel und Evangelisten von denen Vätern selbst traditiones genennet: In calice Domini offerendo dominica traditio servetur, neque aliud fiat a nobis, quam quod pro nobis Dominus prior fecit. Cyprian. lib. II. Ep. 3. Hoc palam impugnat salutaris baptismatis traditionem: Euntes, inquit, baptisate in nomen &c. item, Baptismus noster est juxta ipsam Domini traditionem, in nomen Patris, Filii & Spiritus Sancti.

Sancti. Basilius lib III. contr. Eunom. cit. Chemnit. Exam, Concil. Trid. part. I.

[††] An denen geschriebenen, denn die hielten nichts anders in sich, als was sie mündlich vorgetragen.

(3) Und diese Pflicht sollen sie in acht nehmen, damit sie vor den Verführungen des Widerchristen mögen befreyet bleiben. Denn solchergestalt werden sie

(α) die Lügen von der Wahrheit unterscheiden können,

(ε) der Gnaden-Wirckung des Heiligen Geistes, als welche durch das Wort der Wahrheit sich spühren lässet, allezeit theilhaftig bleiben.

II) Der Apostel thut auch einen Wunsch, dabey denn vorkommt, v. 16.

(1) von wem er wünschet; und ist

(α) der HErr Christus: **Er aber, unser HERR JESUS Christus.**

(ε) GOtt der Vater: welchen er denn

(a) nennet

(*) **unsern GOTT,**

(**) **unsern Vater.** Von welchen beyden an andern Orten.

(b) beschreibet

(*) nach seiner Liebe: **der uns hat geliebet;**

[†] nicht nur mit der allgemeinen Liebe, so alle Welt angehet, Joh. III, 16.

[††] sondern auch mit der besondern Liebe, welcher er die Seinen würdiget, als Kinder und Verlobte, ja Glieder seines Sohns.

(**) nach seiner besondern Gnade: **und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung durch Gnade.**

Der Apostel meldet

[†] die Gnade selbst, und ist

(αα) **der ewige Trost.**

(aa) **Trost** ist dasjenige, wodurch eine betrübte und niedergeschlagene Seele kan aufgerichtet und zufrieden gestellet werden, e.g. Vergebung der Sünde, Beybehaltung der Gnade GOttes ꝛc.

(bb) **ewiger Trost**, ein solcher Trost, der beständig bleibet, und den Glaubigen, die da treu sind, auf

keinerley Weiſe kan entzogen oder genommen werden. Weil er ſich gründet
(ααα) auf GOttes Zuſage und Eyd, Ebr. VI, 19.
(βββ) auf das Verdienſt des HErrn Chriſti.
(γγ) die gute Hoffnung.
(aa) Hoffnung, was dieſelbe, iſt albereit öfters vorkommen, und bedeutet alhier
(ααα) das Gute, das gehoffet wird,
(βββ) die Hoffnung, damit man hoffet. Das ewige Leben, und das Anwarten deſſelben, ſo die Glaubige in dieſer Zeit haben.
(bb) Dieſe Hoffnung nennet der Apoſtel **gut**,
[ααα] weil die Sache, die gehoffet wird, gut und herrlich, 1 Petr. I, 4.
[βββ] weil die Anwartung, welche die Glaubige zu ſolchem Gut haben, gut, rechtſchaffen, und nicht betrüglich oder vergeblich.
[††] was GOtt mit dieſer Gnade gethan: **Der uns geliebet hat und gegeben einen ewigen Troſt** ꝛc. Er hat ſie
(αα) nicht nur kund gethan, und den Menſchen wiſſen laſſen,
(ββ) ſondern den Glaubigen auch mitgetheilet, und als ihr Eigenthum geſchencket. Welches denn anzeiget,
[aa] daß ſie deſſen bedürftig, und zwar, daß ſie bedürftig
(ααα) eines ewigen Troſts. Denn da fühlen ſie
(aaa) den Zorn GOttes, der wie ein feuriger Pfeil in ſie dringet,
(bbb) die Anfechtungen des Teufels,
(ccc) die fleiſchlichen Lüſte, die ſich da hervor thun und die Herrſchaft wieder ſuchen,
(ddd) die Verfolgungen der Welt, wodurch ſie öfters in Armuth und Verachtung verſetzet werden. Welches alles denn ſie betrübt und traurig machet, und öfters ſo niederſchläget, daß ſie faſt verzagen.

(βββ)

(ccc) einer guten Hoffnung. Denn da sind
(aaa) die Dinge gar groß, welche sollen überwunden werden,
(bbb) muß die Hoffnung gar grosse Püffe leiden, und wenn sie denn nicht recht gut und bewährt, wie will sie sodenn bestehen?
[bb] daß GOTT es ihnen auch daran nicht mangeln lasse, ja daß er albereit an sie gedacht, und was sie in solchen Umständen bedürfen, ihnen bereitet, beyund hingeleget, damit sie zur Zeit der Noth damit mögen versehen werden, nemlich in seinem wahrhaftigen und Himmel-vesten Wort und in den heiligen Sacramenten: denn da hat er ihnen gegeben
(aaa) einen ewigen Trost wider die Pfeile seines Zorns, wider die Anfechtungen des Teufels, der Welt und des eigenen Fleisches und Blutes, indem er da bezeuget, daß seine Gnade eine ewige Gnade, daß den Seinen alles zum Besten dienen muß, daß sie niemand aus seiner Hand reissen soll, und daß, wenn sie schon fallen, sie doch nicht sollen weggeworfen werden. Psalm LXXXIX, 3. Röm. VIII, 28. Joh. X, 29. Ps. XXXVII, 24. Ewiglich oder immerdar und ohne Ende. Denn diß Reich der Gnaden soll bleiben ewiglich, das ist, auch in dieser Zeit so fest seyn, daß es nimmer wancke oder falle. Denn ob wir gleich ungewiß sind, und zuweilen straucheln und fallen, durch Sünde und Irrthum, so fället und wancket doch die Gnade nicht, darf auch keine neue Gnade und ander Reich suchen, sondern es stehet da der Himmel noch offen, und dasselbige Gnaden-Reich wartet auf mich, wenn ich wiederkomme. Das Schiff zubricht nicht, die Taufe höret nicht auf, sondern, wie der Psalm saget, währet ewiglich über uns. Luth. über den CXVII. Psalm.
(ccc) eine gute Hoffnung: denn da lässet er ihnen verkündigen, daß sie ein ewiges, unvergängliches

ches und unbeflecktes Erbe erlangen, und zu demſelben durch den Glauben bewahret werden ſollen. 1 Pet. I, 4.

(†††) wie ſolches alles geſchehen: **durch Gnade.**

(αα) nicht wegen ihres Verdienſtes und Würdigkeit,

(ββ) ſondern aus Gnaden,

[aa] aus ewiger Liebe und Erbarmung,

[bb] durch die Gnade und das Verdienſt des HErrn CHriſti, als welcher ſolches alles erworben und zu wege gebracht.

v. 17. (2) was er wünſchet: **Der ermahne eure Hertzen und ſtärcke euch** ꝛc. Zwey Stücke ſind es, welche der Apoſtel wünſchet:

[α] die Ermahnung der Hertzen: **der ermahne eure Hertzen.**

[a] Hertz, was dieſes Wort bezeichne, iſt ſonſten albereit gar oft vorkommen.

[b] Diß ſoll **ermahner**, getröſtet, geſtärcket, und aufgerichtet werden.

(*) Sie wurden einiger maſſen kleinmüthig, wie aus dem vorhergehenden zu erſehen.

(**) Dieſe Kleinmüthigkeit ſoll nun abgeſchaffet, und hingegen ein getroſter und unerſchrockener Muth ergriffen werden.

[c] Und daß ſolches geſchehen möge, ſoll GOTT geben. Denn wenn ein Menſch ſchon noch ſo vielen Troſt weiß und höret, GOTT aber denſelben nicht lebendig machet, ſo iſt aller Troſt eitel und vergeblich. Er iſt denn derjenige, welcher ſolches

(*) nach ſeiner Allmacht geben kan,

(**) nach ſeiner Erbarmung geben will,

(***) nach ſeiner Wahrheit auch geben wird. Denn er iſt der Glaubigen

(†) GOTT, der ſich dazu verbunden, Jer. XXXI, 33.

(††) Vater, der ſeiner Kinder nach Vermögen ſich anzunehmen hat.

[β] die Stärckung im Guten: **und ſtärcke euch in allerley Lehre und gutem Werck.** Græc. ἐν παντὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἀγαθῷ. Belg. in allen goeden Woorde en Werke, in allen guten Worten und Wercken.

[a] Die

[a] Die Sache, von welcher die Rede, sind **gute Worte und Wercke.**

(*) Es giebt denn **Worte und Wercke:**

(†) **Worte**, die da insonderheit von GOttes Wesen, Willen und Eigenschaften geführet werden;

(††) **Wercke**, da man sich gegen GOtt, gegen den Neben-Menschen und gegen sich selbst, so und so verhält.

(**) Diese Worte und Wercke sind unterschiedlich. Denn es giebt

(†) gute, und zwar

(αα) gute Worte, heilsame Worte, Worte, die dem Wesen, Willen und Eigenschaften GOttes gemäß, und dieses sind die Worte der Propheten, Apostel und anderer GOttes-Männer, die da alle zeugen von dem HErrn JEsu;

(ββ) gute Wercke, da man gegen GOTT, gegen den Neben-Menschen und gegen sich selbst, nach dem Willen GOTTes sich verhält.

(††) böse, und zwar

(αα) böse Worte, Worte der Verführung, Worte, die da um sich fressen wie der Krebs, die da erlogen, falsch, ertichtet und schädlich, Röm. I, 13. 2 Tim. II, 17. Lehren der Teufel; 1 Tim. IV, 1. 2c.

(ββ) böse Wercke, da man GOTT seine gebührende Ehre entzeucht, den Nächsten ärgert, Leib und Seel verderbet 2c.

(***) Und von den ersten, von den guten Worten und Wercken, ist alhier die Rede.

[b] Das Werck, welches in Ansehen dieser Dinge geschehen soll, ist das Stärcken: **und stärcke euch.**

(*) Sie waren denn albereit in guten Worten und Wercken. Denn

(†) glaubten sie der Wahrheit, und hatten die Lehre Pauli und anderer Apostel angenommen;

(††) wandelten sie auch in aufrichtiger Liebe gegen GOTT und den Nechsten. 1 Thess. 1, 3. 5 6.

(**) Hierinnen sollen sie gestärcket werden: daß sie

(†) nicht nur beſtändig dabey verharren, und weder durch die Verfolgung noch die Verführung ſich laſſen abwendig machen;

(††) ſondern auch darinnen immer wachſen, und aus Kindern Jünglinge, und aus Jünglingen Männer werden. Die da nicht nur vor ſich dem Guten anhangen, ſondern auch andere dazu zu bringen ſich bemühen.

(c) Und daß ſolches geſchehen möge, ſoll GOTT geben. Denn er iſt es, der da giebet beyde das Wollen und das Thun, nach ſeinem Wolgefallen, und die Glaubige befeſtiget in Chriſtum: 2 Cor. I, 21. wenn er ſie nemlich lehret, leitet und führet.

(γ) Und damit GOTT ſolches auch thun möge, wünſchet und bittet Paulus.

(a) Er wünſchet und bittet es, denn das Gebet iſt dasjenige Mittel, durch welches alles Gute zu erhalten. Matth. VII, 7.

(b) Er wünſchet und bittet es von GOtt, als ſeinem GOTT und Vater, weil GOTT in kindlichem Geiſt will angerufen ſeyn, und die ſolches thun, als ſeinen Kindern, nichts verſagen will. Luc. XI, 13.

(3) Und wenn er dieſen Wunſch erhält, ſo wird der Widerchriſt mit ſeinem Anhange keine Macht an ihnen finden, er wird anlauffen und zu ſchanden werden. Denn wen GOTT tröſtet und ſtärcket, wer will denſelben überwinden? Sie überwinden weit, durch den, der ſie erwählet, und ſind gewiß, daß weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt ſie wird ſcheiden von Chriſto. Röm. VIII, 38. 39.

Lehren und Gebrauch.

1) GOTT, wenn er recht ſoll erkennet werden, muß erkennet werden als der Glaubigen GOtt und Vater.

2) GOTT recht erkennen, machet den Menſchen feurig und eiferig im Gebet.

3) Der Troſt der Glaubigen iſt ewig und unwandelbar.

4) Was GOtt wircket, iſt alles recht und gut. Hier redet der Apoſtel von einer guten Hoffnung.

5) In Chriſto und ſeiner Gnade haben die Glaubigen einen ewigen Troſt.

6) Wer ewigen und unwandelbaren Troſt verlanget, muß ſolches nicht in den Wercken des Geſetzes, ſondern in der Gnade ſuchen.

7) Es

7) Es ist nicht gnug, gut anfangen, man muß in demselben auch verharren und zunehmen.
8) In dem Guten verharren, wachsen und zunehmen, ist ein Werck, so von GOTT kommet, und dannenhero durch Gebet und Flehen muß erhalten werden.

PARAPHRASIS CAP. II.

WJe ihr euch nun durch die Trübsal keinesweges zur Kleinmüthigkeit habt bringen zu lassen, also müsset ihr auch darauf sehen, daß die falschen Lehrer mit ihren betrüglichen Worten euch nicht auf ihre Meynungen, besonders aber nicht auf die Meynung, als werde die Zukunft des HErrn Christi, und das Aufnehmen der Gläubigen in das Reich der Glorie und Herrlichkeit, von welchem in dem ersten Brief geschrieben, noch zu unserer Lebzeit geschehen, bringen mögen. v.1. Denn ich höre, daß Leute v.2. unter euch sich befinden, welche in diesem Stücke sonderbarer Offenbarung von GOTT gewürdiget zu seyn rühmen, und, mit denselben bey euch desto ungehinderter fortkommen zu können, gewisse Worte und Briefe, die sie von uns erhalten zu haben vorgeben, anzeigen und aufweisen, und dadurch, daß ihr gantz irr und zweiffelhaftig in eurem Glauben werdet, ja betrübt, daß ihr bisher, (eurer Meynung nach) falsch geglaubet, nach ihrem Wunsch und Willen erhalten. Vor diese und andere Meynungen nun, sage ich, habt ihr euch wohl vorzusehen, weil nicht nur die Wahrheit der Apostolischen Lehre (wenn nemlich, was doch als vor der Thür sich befindend vorgestellet worden, mit der Zeit nicht geschehen solte) dadurch verdächtig gemacht wird, sondern solches alles unserer bishero geschehenen Unterweisung schnurstracks zuwider: denn es bleibet doch dabey, ehe der HERR v.3. CHRISTUS zu seinem Gericht kommet, muß noch manches, besonders aber der grosse Abfall geschehen, und das

Kind des Verderbens offenbaret und verderbet werden. Frager ihr, was dieses sey? so will um derer willen, die meine Worte, als bey euch war, nicht recht gefasset, nur kürtzlich folgende Nachricht geben. Nemlich, da jetzo unser hochgebenedeyeter Heyland den Saamen seines Worts auf den Acker der Welt in vollem Segen ausstreuen lässet, und dadurch aus allen Völckern ihme eine Gemeine sammlet, wird geschehen, daß, wenn die Leute schlafen, der Feind auch sein Unkraut aussäen und viele von der reinen Glaubens-Lehre und dem heiligen Leben abfällig machen wird. Wenn er dieses erhalten, wird er ein gewisses Haupt, so da seinen Anhang und Folge hat, erwecken, und dieses wird mit solchem seinem Anhange folgender massen beschaffen seyn. Nemlich es wird aus denen, die von Natur Heyden und nicht Juden, herkommen, und in Ansehen der Sünde ein recht Heydnisch Hertz, ein Hertz, so die Sünde nicht groß achtet, haben, und dabey alles, so ihm nicht anhanget, zu verderben suchen, aber endlich, daß es auch wieder verder-
v. 4. bet werde, leiden und erfahren müssen. Es wird unter dem Schein, als wenn es auf Christum sehe, der Lehre dieses unsers Heylandes mit aller Macht sich widersetzen, über alle Lehrer und Obrigkeiten, ja über die Käyser selbst und die verstorbene Heilige ihme die Herrschaft und den Vorzug anmassen, in der Christenheit als ein Statthalter Christi mit einer Gewalt und Ehre, die GOTT allein zukommt, regieren, und dabey doch in allen, als wenn es die Ehre Chri-
v. 5. sti allein suche, angesehen seyn wollen. In Summa, es wird sich so verhalten, wie ich, da nach dem Willen GOTTES euch das Evangelium predigte, euch weitläuftiger angezeiget und dargethan habe, und ihr auch bester massen euch er-
v. 6. innern werdet. Dieses Haupt mit seinem Anhang, sage ich, muß zuvor offenbar und gestürtzet werden, und wird geschehen, wenn wir Apostel den Weg alles Fleisches gegangen, die erste Liebe erkaltet, das Römische Reich ein ander Ansehen bekommen, und nun die Stunde, welche GOTT von Ewigkeit her demselben bestimmet, heran rucken wird.

Wenn

Wenn dieses alles vorhanden, wird diß Geheimniß der Bosheit, so an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Stücken sich albereit mercken lässet, wegen ietztgemeldter Dinge aber noch nicht recht zur Kraft gelangen kan, hervorbrechen, und dieser böse Gast, der da mit dem Worte GOTTES nach eigenem Wohlgefallen umgehet, ob er sich schon mit der Schmincke der göttlichen Lehre, und Nachfolge, zieren, und seine Betrügerey auf alle mögliche Weise zu decken sich befleißigen wird, von allen, die nicht verblendet oder verstocket, als ein Feind Christi und Ertz-Betrüger erkennet werden, nicht aber nur erkennet, sondern auch erstlich durch die Predigt des Evangelii seiner Macht beraubet, und endlich zur Zeit der Zukunft des HERRN CHRISTI in das ewige Verderben verstossen, und also, da er den Satan zum Vater hat, und von demselben in seinen Bosheiten, so, daß er gleich dem Lamme GOTTES allerhand Kräfte, Zeichen und Wunder, es sey nun durch Gauckeley oder Hülfe des Satans selbst, zu verrichten, und durch allerhand Betrügereyen, unter denen, die nicht glauben wollen, ihm einen grossen Anhang zu machen, sich unterstehen darf, unterwiesen und gestärcket wird, endlich mit dem Satan verderbet werden. Dieses, sage ich, muß zuvor noch geschehen, ehe denn der HERR Christus zum Gericht erscheinet, und so lange ihr dieses noch nicht sehet, so lange habt ihr auch solche Erscheinung nicht zu vermuthen. Nun möchte zwar hiebey euch sonderlich zu Sinne kommen, warum doch der alles in seinen Händen habende GOTT solches werde geschehen lassen, und nicht vielmehr hindern? Allein, meine Geliebte, nehmet eure Vernunft gefangen, und behaltet zum Grunde GOTTes Gerechtigkeit, und der Menschen Bosheit. Denn, daß der Widerchrist aufstehen und so groß Verderben anrichten wird, wird geschehen wegen der Verachtung der durch Christum dem menschlichen Geschlecht erzeigten Gnade, oder weil die meisten Menschen die Lehre des Evangelii nicht aus überzeugeten

v. 7.

v. 8.

v. 9.

v. 10.

Hertzen und mit inniger Liebe gegen dieselbe, sondern nur einig ihnen anständig Gut, nicht aber Christum selbsten zu erhalten, annehmen und zu derselben sich bekennen werden.
v. 11. Dieserwegen wird GOTT geschehen lassen, ja als ein gerechter Richter, daß dergleichen irrige und Seelen-verderbliche Meynungen, die da den Verstand recht bezaubern, und den Menschen in die Stricke des Satans dahin
v. 12. reissen, in der Kirche sich einfinden, verhängen, und damit das Urtheil, welches solchen Verächtern GOttes und seines Worts gehöret, nemlich das ewige Verderben, über
v. 13. sie bringen. Ihr aber, meine Liebe, habt in Ansehen jetztgemeldter Verführung durch den Widerchristen euch nicht zu bekümmern oder zu ängsten, denn (gelobet sey die ewige Erbarmung GOTTES hievor in Zeit und Ewigkeit) ihr seyd, ehe noch der Welt Grund geleget ward, von GOTT zu seinem Eigenthum erwählet, und weil ihr in Christo als lebendige Glieder, in welche sein Geist seine
v. 14. Gnaden-Gaben ausgiessen kan, erfunden, unter die Zahl der Auserwählten geschrieben, und werdet also, besonders da er nach seiner Barmhertzigkeit, durch das Wort unserer Predigt, euch zu seiner Gnade selbst berufen, als das Eigenthum unsers Heylandes, welches ihm niemand aus seiner Hand reissen kan, zu dem Genuß seiner Herrlichkeit, weil er treu ist, und die Seinen zu erhalten versprochen,
v. 15. gantz gewiß bewahret werden. Fahret nur fort und bleibet in dem angefangenen Wesen, wider die Anläuffe des Teufels, der Welt und eigener Vernunft, beständig, und lasset die Lehre, welche wir von dem HErrn selbst empfangen und euch vormals mündlich, neulich aber und auch ietzt schriftlich vorgetragen haben, euch zu keiner Zeit verdächtig oder ungewiß machen; So wird auch, was ietzo gesaget, geschehen, und der Widerchrist mit seiner
v. 16. Verführung von euch ferne bleiben müssen. Er aber, unser treuer HERR und Heyland JESUS CHRISTUS, und GOTT unser Vater, der uns allerseits, nicht nur

wie

wie die Menschen insgesamt, sondern auch ins beson-
dere als seine Kinder von Ewigkeit her geliebet, und
Kraft solcher Liebe, nebst der Versicherung, daß alle un-
sere Sünden, die da, daß wir mit den andern in verkehr-
ten Sinn dahin gegeben werden möchten, wohl verdienen,
vergeben seyn und bleiben sollen, auch eine gewisse Hoff-
nung der Beständigkeit und Erhaltung zum ewigen Leben
geschencket: der richte eure Hertzen in allen Trübsalen und v. 17.
Besorgnissen, durch seine Kraft, nach seiner Erbarmung
und unfehlbaren Wahrheit, kräftiglich auf, und gebe,
daß ihr in der reinen Lehre und unsträflichen Wandel
mehr und mehr befestiget, bey allem Anlauf des Satans,
feste stehen, und also endlich zur ewigen Seligkeit er-
halten werden möget, um seines Na-
mens willen.

* * * * * *
* * * * *
* *

CAP.

CAP. III.

Innhalt.

In diesem Capitel ist (I) das dritte Stück der Abhandelung, da der Apostel sie vermahnet (1) zum Gebet, v. 1-5. (2) gegen die unordig wandelnde sich gebührend zu verhalten, v. 6-12. (3) im Guten nicht müde zu werden: v. 13-15. (II) der Beschluß. v. 16-18.

Erklärung.

v. 1-5.

v. 1. Der Apostel vermahnet die Thessalonicher zum Gebet: **Weiter, lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des HErrn lauffe und gepreiset werde wie bey euch, und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht iedermanns Ding. Aber der HErr ist treu, der wird euch stärcken und bewahren vor dem Argen. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. Der HErr aber richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Christi.** In diesen Worten ist zu finden

I) die Vermahnung, in welcher vorkommt
- (1) die Anrede: **Weiter, lieben Brüder.**
- (2) die Pflicht, wozu er vermahnet: **Betet.**
- (3) die Personen, und die Sache, in Ansehen welcher solche Pflicht zu beobachten.
  - (α) Die Personen sind Paulus, Silvanus und Timotheus: **betet für uns.**
  - (β) Die Sache ist
    - (a) der Lauff des Evangelii: **daß das Wort des HErrn lauffe, und gepreiset werde, wie bey euch.**
      - (*) Das Wort des HErrn ist das Evangelium von Christo. 1 Thess. I. 8.

(**)

(**) Mit diesem soll geschehen, daß es laufe und gepreiset werde, wie bey ihnen.

(†) Das Werck, welches geschehen soll, ist, daß es

[ææ] laufen möge.

[aa] Insgemein heisset laufen, sich von einem Ort zum andern mit grosser Geschwindigkeit begeben, und durch dieses Mittel sich in kurtzer Zeit an vielen Orten gegenwärtig zeigen. Landreben ad h. l.

[bb] Insonderheit läuft das Wort des HERRN, wenn, durch die Fügung GOTTes, dasselbe von einem Ort zum andern gebracht, und also mehr und mehr an Christum zu glauben bewogen werden. Wenn es wie ein Strohm durchbricht, und die Erde voll Erkäntniß des HErrn macht.

[ßß] und gepreiset werde.

[aa] Insgemein wird ein Mensch oder eine Sache gepreiset, wenn ihre Ehre, Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit erkannt, und deswegen andern vorgezogen wird.

[bb] Insonderheit wird das Wort GOTTes gepriesen, wenn es

[ææa] als GOttes Wort erkennet,

[ßßß] mit gehorsamen Hertzen angenommen und geglaubet wird.

(††) Das Muster, nach welchem es geschehen soll: wie bey euch.

[ææ] Bey den Thessalonichern geschahe, daß das Wort

[aa] lief. Denn es ward einer nach dem andern an dasselbige glaubig, und erscholl aus von ihnen in Macedonien und Achajen. 1. Thess. I. 8.

[bb] gepreiset wurde. Denn sie nahmen es nicht an als Menschen, sondern als GOttes Wort, und wurden demselbigen gehorsam. 1. Thess. II. 13.

[ßß] Und wie solches bey ihnen, also soll es auch bey andern geschehen. GOTT soll geben, daß alle Welt mit demselben erfüllet, und zum Gehorsam gegen dasselbe gebracht werden möge.

v. 2. [b] die Erlöſung von boshaftigen Menſchen: und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen Menſchen, denn ꝛc. Es ſtellet der Apoſtel vor,

(*) was ſie bitten ſollen: und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen Menſchen.

(†) Es giebt Menſchen, ſo da unartig und arg.

(αα) Menſchen, die da, was das Weſen und die Natur anlanget, nicht geringer als andere Menſchen, als Menſchen die da gläubig worden. Solcher ſind einige

(ββ) unartig, ἄτοποι, ungeſchickte, unfügliche, ſo beſchaffen, daß ſie unter den Gläubigen keinen Ort und Platz haben können, die zerrüttete Sinne haben.

(γγ) und arg, πονηροὶ. Die von dem Argen herkommen, oder die von dem Vater dem Teufel ſind, und alſo

(aa) nicht nur nicht wiedergebohren;

(bb) ſondern auch in der Bosheit ſo verhärtet, daß ſie nicht anders können, als nach dem Willen ihres Vaters thun. Joh. VIII, 44. Menſchen die zu allem guten Werck untüchtig. Tit. I, 16.

(††) Und von dieſen will Paulus erlöſet werden. Dieſes zeiget an

(αα) daß Paulus unter denſelben ſich befunden. Er befand ſich denn freylich unter ihnen. Denn wo er hinkam und das Evangelium predigte, es mochte ſeyn unter den Juden oder unter den Heyden, funden ſich Widerſprecher, welche die Lehre Pauli läſterten, verfolgten, verſpotteten ꝛc. 2 Cor. IV, 8. XI, 26.

(ββ) und daß er verlanget von ihnen erlöſet zu werden.

(aa) Nicht will er ſo von ihnen los ſeyn, daß keiner ſich mehr ſoll an ihn machen, verfolgen ꝛc. und er alſo in ſteter Ruhe bleiben möge;

(bb) ſondern daß ſie ihn in ſeinem Predigen nur nicht hin-

hindern, oder vor der Zeit aus dem Lande der Lebendigen räumen mögen.

(**) warum sie dieses bitten sollen: Denn der Glaube ist nicht iedermanns Ding. Græc. der Glaube ist nicht aller (Menschen).

[†] Glaube ist alhier der Glaube der Wahrheit, der Auserwählten, der seligmachende Glaube.

[††] Dieser ist nicht aller Menschen.

(αα) Nicht, daß GOtt solchen nicht allen geben wolle, denn das Gegentheil zeiget Paulus mit klaren Worten, wenn er saget: GOtt hält iedermann vor den Glauben, nachdem er JEsum hat von den Todten auferwecket; Ap. Gesch. XVII, 31.

(ββ) sondern, weil die Menschen

[aa] ihnen solchen nicht aus eigener Vernunft noch Kraft geben oder nehmen können,

[bb] den Gnaden-Wirckungen des Heiligen Geistes sich widersetzen, und nicht in die von GOTT, nach seiner ewigen Weisheit, gemachte Heyls-Ordnung treten wollen. Ap. Gesch. XIII, 48. Matth. XXIII, 37.

(***) Und weil der Glaube nicht iedermanns Ding, sollen die Thessalonicher bitten, daß Paulus von den unartigen und bösen Menschen möge erlöset werden, oder daß GOtt ihrer Bosheit kräftig wehren wolle. Denn

[†] das Gebet für ihre Erleucht- und Bekehrung wird nur vergeblich seyn.

[††] ist also nur übrig, GOTT anzurufen, daß er ihrem Wüten Ziel und Maaß setzen, und hindern wolle, damit sie nicht, was sie wol im Sinne haben, thun können.

[γ] Und dieses sollen sie thun, oder von GOtt bitten, weil

[a] solches zur Ausbreitung des Reichs Christi dienlich und nöthig,

[b] sie als Gläubige hierzu verbunden/

[c] das Gebet, so von vielen zugleich geschiehet, nur desto kräftiger und nachdrücklicher. Matth. XVIII, 19.

v. 3. ll) ein Trost: aber der HERR ist treu, der wird euch stärcken, und bewahren vor dem Argen. Hierbey ist zu mercken,

[1] wie der Apostel auf diesen Trost kommt. Und ist dieses: Er hatte in dem vorhergehenden gesagt, daß sie beten sollen, daß GOTT ihn von den bösen Menschen erlösen wolle; weil nun durch diese Rede die Thessalonicher hätten auf die Gedancken gebracht werden können, daß sie in ihren Hertzen gesagt: Ey, ist der Apostel vor die Bösen so besorgt, wie will es mit uns werden, die wir noch Anfänger im Christenthum, und lange nicht so weit, als dieser grosse Lehrer, kommen, wir haben uns vor sie auch zu fürchten, ja zu fürchten, daß sie uns dahin reissen, und mit sich auf verkehrte Wege führen mögen: So will er sie in solcher ängstlichen Furcht nicht gehen lassen, sondern bey Zeiten sie anweisen, wessen sie sich zu versehen, und wie sie sich zu ermuntern. Wie denn deswegen von ihm angeführet wird

[2] der Trost selber: aber der HErr ꝛc. Er stellet vor

[α] eine gewisse Eigenschaft GOTTes: aber der HErr ist treu. Diese Treue bestehet darinnen, daß GOtt das, was er den Seinen verheissen, ihnen nicht, zu ihrem Schaden, vorenthält, sondern zu rechter Zeit giebet, und wiederfahren lässet.

[β] gewisse Dinge, so sie Kraft dieser Eigenschaft von GOTT zu erwarten; und heissen

[a] der wird euch stärcken. Was dieses, ist 1 Thess. III. 2. vorkommen. Nur ist zu mercken, daß, was daselbst Timotheo, alhier GOTT selbst zugeschrieben wird, weil die Menschen, durch welche andere gestärcket werden, solches nicht vor sich thun, sondern durch die Kraft und Wirckung GOttes. Sie sind nur Werckzeuge, durch welche GOtt solches thut.

[b] und bewahren vor dem Argen.

[*] Der Arge ist alhier

[†] der Satan,

[††] der Widerchrist, von welchem in dem vorhergehenden gehandelt worden.

[**] Vor diesem Argen verheisset der Apostel Bewahrung: und bewahren.

[†] Sie würden die Nachstellung und die Anläufe des Satans wohl erfahren, alleine

(††) es

(††) es sollen ihnen solche nicht schaden. GOTT wird sie als sein Eigenthum schützen und erretten.

[γ] Und weil GOtt getreu ist, und Kraft solcher Treu sie stärcken und vor dem Argen bewahren wird, sollen sie getrost seyn. Denn solchergestalt wird GOtt sie nicht lassen, oder versäumen, sondern mit Rath, Trost und Hülfe zu rechter Zeit ihnen beyspringen, daß der Arge mit seinem Anhange sie nicht antaste.

III) eine Anzeige, wessen der Apostel sich zu sie versiehet: wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn ꝛc. v. 4.

[1] Die Sache, in welcher er sich zu sie etwas versiehet, ist das, was er ihnen gebietet: was wir euch gebieten; nemlich

[α] daß sie für ihn beten sollen, v. 1.

[β] daß sie sich von allen denen, die da unordig wandeln, enthalten sollen. v. 6.

[2] Hierinnen versiehet er sich etwas zu sie.

[α] Insgemein versiehet er sich etwas zu sie: wir versehen uns aber zu euch. Ist nichts anders, als das gute Vertrauen, welches er zu sie hatte.

[β] Insonderheit versiehet er sich zu sie, daß sie das, was er ihnen gebietet,

[a] thun: daß ihr thut; daß sie es albereit wircklich in acht nehmen, für ihn beten und sich von bösen ärgerlichen Menschen enthalten.

[b] auch noch ferner thun werden: und thun werdet; und also

[*] darinnen verharren und beständig seyn,

[**] darinnen immer eiferiger und ernstlicher werden.

[3] Der Grund aber desselben ist der HErr: in dem HERRN. nemlich

[α] die Hoheit des HErrn, in dessen Namen er solche Gebot giebet.

[β] die Gemeinschaft mit dem HErrn, darinnen sie sich befinden.

IV) ein Wunsch und Gebet, daß GOTT sie hierzu wolle tüchtig und geschickt machen: der HErr aber richte eure Hertzen ꝛc. v. 5.

[1] Es redet der Apostel von gewissen Tugenden, und sind

[α] die Liebe GOTTes; oder die Liebe gegen GOtt, da ein Gläubiger durch die Wirckung des H. Geistes

[a] ein wahres Erkänntniß von GOtt hat,
[b] seine Gemeinschaft suchet,
[c] seine Ehre zu befördern, ihm angelegen seyn lässet.

(c) die Geduld Christi. Hierdurch wird in H. Schrift angezeiget
[a] die Geduld, welche Christus in Ansehen der Menschen übet, da er sie in ihren Sünden und Schwachheiten träget. 2 Petr. III, 15.
[b] die Geduld, welche in den Glaubigen zu finden, da sie
[*] das Leiden, welches ihnen um Christi willen wiederfähret, willig auf sich nehmen,
[**] bey Christo verharren, und sich weder Lust noch Furcht von ihm lassen abwendig machen. Die letztere Art wird alhier verstanden, und heisset die Geduld Christi, weil
[†] der HErr Christus dieselbige wircket,
[††] sie in Dingen, welche den HErrn Christum angehen, sich spüren lässet.

[2] Und bittet, daß der HErr ihre Hertzen dazu schicken wolle: der HErr aber richte eure Hertzen zu der Liebe. Hier ist zu mercken,
(α) wie er dieses bittet: nemlich
[a] er erhebet sein Hertz zu dem HErrn, zu demjenigen, der zum HErrn der Glaubigen gesetzt ist, und allerley Gaben ihnen mittheilen kan,
[b] und rufet ihn an, daß er auf seines Reichs Unterthanen in Gnaden sehen, und was ihnen, ihm treu zu seyn, noth, geben wolle: Er richte eure Hertzen. Er soll geben,
[*] daß sie wircklich in der Liebe GOttes und in der Geduld Christi sich befinden mögen.
[**] daß es nicht Schein, sondern ein wahrhaftiges Wesen, daß es von Hertzen gehe.

(c) warum er solches bittet. Er bittet es, weil es zu dem Guten, zu welchem er die Thessalonicher vermahnet hat, und in dem gleichfolgenden vermahnen will, sonderlich nöthig. Denn er will ja,
[a] daß sie für ihn beten,
[b] daß sie sich von den Bösen enthalten. Wie soll aber solches von ihnen geschehen, wenn sie nicht

(*) in

(*) in der Liebe GOttes rechtschaffen sind, und aus heiligem Eifer für die Ehre seines Namens dem Bösen recht zuwider? Sollen sie wol der Glaubigen sich recht annehmen, und wider die Boshaftigen ihnen helfen beten? oder

(**) wenn sie nicht in der Geduld CHristi stehen, und bey ihm in Freud und Leid auszuhalten sich entschlossen? sollen sie wol denen, die ihnen so denn zuwider, mit Gebet zu Hülfe kommen, und wider die, so mit ihnen eines Sinnes, im Gebet streiten? Nimmermehr wird solches geschehen. Und daher war allerdings nöthig, daß, weil der Apostel sie auf seiner Seiten wider das Reich und die Macht der Finsterniß behalten will, er für sie bete, GOTT wolle ihre Hertzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld des HErrn Christi, richten.

Lehren und Gebrauch.

1] Gebet ist eine von den nöthigsten Tugenden der Glaubigen.
2] Anderer Glaubigen Fürbitte soll man mit Fleiß suchen. Paulus begehret öfters, und auch alhier, daß die Glaubige für ihn beten sollen.
3] Glaubige sind nicht zufrieden, daß sie nur glauben, sie suchen, daß auch andere zum Glauben kommen mögen.
4] Die Hochachtung des Worts GOttes ist eine Anzeige, daß viel Gutes an einem Ort wird geschaffet werden; die Verachtung aber desselben eine Anzeige, daß wenig Gutes zu hoffen.
5] Kan man nicht erhalten, daß die Menschen mögen geändert und bekehret werden, so muß man GOtt anflehen, daß er ihnen doch wehren, und ihnen einen Ring an die Nasen legen wolle, damit sie nicht nach ihrem Willen handeln dürfen.
6] Der wahre seligmachende Glaube ist nicht so gemein, als die meisten Menschen ihnen wol einbilden.
7] Die Treue GOttes soll die Glaubige in Anfecht- und Versuchungen getrost machen.
8] GOtt kan und will die Seinen nicht verlassen.
9] Glaubige sollen sich so verhalten, daß andere Glaubige sich alles Guten zu sie versehen können.

10] Glau-

10] Glaubige, wenn ſie ſchon im Guten ſtehen, müſſen doch darinnen immer wachſen und zunehmen.
11] GOtt muß alles Gute wircken.

v. 6 - 12.

v.6. Hierauf redet der Apoſtel von denen, die da unordig wandeln, und zeiget an, was ſie in Anſehen derſelben zu thun: Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. Denn ihr wiſſet, wie ihr uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordig unter euch geweſen, haben auch nicht umſonſt das Brodt genommen von iemand, ſondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewircket, daß wir nicht iemand unter euch beſchwerlich wären. Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben, ſondern daß wir uns ſelbſt zum Vorbild euch geben, uns nachzufolgen. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo iemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, ſondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen ſie durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, daß ſie mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigen Brodt eſſen. In dieſen Worten iſt zu mercken,

I) was der Apoſtel von den falſchen Brüdern anführet, und da zweyerley iſt:
(1) was die Theſſalonicher in Anſehen derſelben thun ſollen: nemlich daß ſie ſich von denſelben entziehen. Da denn vorkommt
[α] die Anrede: Lieben Brüder.
[β] die Art und Weiſe, wie der Apoſtel ſolches anzeiget: wir gebieten euch in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti.
[a] insgemein heiſſet es: wir gebieten euch. Er befiehlet, und ſtellet ihnen etwas vor, welches ſie nothwendig zu beobachten.
[b] inſonderheit: in dem Namen unſers HErrn JESU CHRISTI;
(*) auf ſeinen Befehl.

(**)

(**) an seiner statt, als ein Apostel und Gevollmächtigter des HErrn CHristi.

[γ] Die Pflicht: daß ihr euch entziehet von allem Bruder ꝛc. Der Apostel stellet vor,

[a] was sie thun sollen: daß ihr euch entziehet, heisset unten v. 14. daß ihr nichts zu thun habt. στέλλεσθαι, ist ein Wort, das von den Schiffern entlehnet ist, welche die Segel zusammen ziehende, ordentlich und vorsichtig fortsegeln, wenn sie einige gefährliche Oerter, entweder Klippen oder Sandbäncke, wollen vermeiden. Daß also der Apostel will, daß die Glaubigen, wenn sie sehen einen Bruder unordentlich wandeln, auf ihrer Hut seyn sollen, Sorge tragende, daß sie keine Gemeinschaft mit seinen Sünden haben möchten, auch nicht zulassen, daß er mitten unter ihnen unordentlich wandele, sondern sich vielmehr von ihm entziehen. Landreben ad h. l. 1 Cor. V, 9. 11. stehet, man soll nicht mit ihm essen, 3 Joh. v. 10. ihn nicht zu Hause nehmen, oder grüssen. Recedendum est a delinquentibus vel imo fugiendum, ne, dum quis male ambulantibus, jungitur & per itinera erroris & criminis graditur, a via veri itineris exerrans, pari crimine & ipse teneatur. Cyprian. de Simplic. Prælat.

[b] gegen wen sie solches thun sollen; und sind

(*) insgemein nicht alle Menschen, denn sonst würden sie die Welt räumen müssen, 1 Cor. V. 10. sondern Menschen, die sich zu Christo bekennen, und von ihm den Namen führen, die da mit andern Glaubigen sich GOttes und des HErrn CHristi rühmen.

(**) insonderheit, und zwar

(†) bejahender Weise: der da unordentlich wandelt. Der da von der gemachten Ordnung wissentlich und vorsetzlich abweichet, und wenn er dessen erinnert wird, in seinem Abweichen dennoch fortfähret.

(αα) Die Ordnung denn ist

[aa] die Heyls-Ordnung, welche GOtt selber gemacht hat, und zwar

[ααα] den Glauben zu erhalten: e. g. Anhörung göttliches Worts &c.

[βββ] den Glauben zu ſtärcken: e. g. die H. Sacramenta genieſſen &c.

[γγγ] den Glauben zu beweiſen: e. g. durch Gehorſam gegen die Obere, durch Liebe gegen den Neben-Menſchen &c.

[bb] die Ordnung, welche an dieſem oder jenem Orte, Aergerniß und Unordnung zu verhüten, von der Kirche gemacht worden, e. g. vor dem Genüß des Heil. Abendmahls beichten; an dieſem oder jenem Tage in der Kirche ſich verſammlen; faſten; Knie beugen; die berufene Lehrer durch das Handauflegen anderer Lehrer einſegnen &c.

[cc] die Ordnung, welche eines ieden Stand und Beruf mit ſich bringet, e. g. zu arbeiten &c.

(ββ) Von dieſen Ordnungen weichen ab, und wandeln alſo ohne dieſelben, die,

[aa] ſo von dem Glauben und der Liebe abweichen,

[bb] ſich in keine Kirchen-Ordnung ſchicken, ſondern in allen frey, nach ihrem Bedüncken, fahren wollen,

[cc] ſich dem Müßiggang ergeben, und die Arbeit ihres Berufs, aus Urſachen, die nicht hinlänglich, fahren laſſen.

(††) verneinender Weiſe: und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.

[αα] Satzung, iſt die Lehre, der Befehl und Verordnung des Apoſtels, welche er denen Theſſalonichern und andern Gläubigen anfangs mündlich, und nachmals ſchriftlich, vorgeſtellet. Der Glaube an Chriſtum mit ſeinen Früchten, nebſt der Anweiſung, wie ſie ſich in dieſem oder jenem Fall zu verhalten.

[ββ] Dieſe hatten die Theſſalonicher auch empfangen.

[aa] Sie waren ihnen von dem Apoſtel vorgetragen worden,

[bb] und

[bb] und sie hatten sie auch willig und gerne angenommen.

[γγ] Und dennoch waren unterschiedliche, die da nicht nach derselben wandelten. Sie wolten sich nicht in allen nach der Vorschrift des Apostels richten. Sie wolten sich nicht so einspannen lassen.

(***) Und gegen dergleichen Brüder sollen sie obbeschriebener massen sich verhalten, sich von ihnen entziehen, und nichts mit ihnen zu thun haben:

[†] nicht, daß sie

[αα] so gleich sich von denselben entziehen, ohne vorhergegangene Erinnerung,

[ββ] oder alle natürliche Verbindung aufheben, e. g. daß der Mann die Frau, die Frau den Mann verlasse, und sich scheide,

[γγ] allen bürgerlichen Umgang mit ihnen meiden;

[††] sondern, wenn

[αα] ein und andere Erinnerung geschehen, und doch keine Besserung erfolget, Tit. III, 10.

[ββ] wenn die Gemeine solchen Bruder für unordentlich wandelnd erkennet,

[γγ] wenn der unordentliche Wandel so ärgerlich und offenbar, daß es keiner weitern Untersuchung und Beweises bedarf, e. g. wenn iemand einen Todtschlag oder Ehebruch begehet &c. da sollen die Glaubige sich vorsehen, und keine Gemeinschaft an solchen Thaten nehmen, sondern ihren Widerwillen bezeugen, und, nach Befinden der Umstände, sich des Umgangs mit solchen Leuten gantz enthalten, damit sie, zur Erkänntniß ihrer Sünden gebracht, zum ewigen Leben mögen erhalten werden.

(2) warum sie solches thun sollen. Und da führet der Apostel zwo Ursachen an, nemlich v. 7.

[α] weil er und andere nicht unordentlich gewandelt. Da er denn anzeiget,

[a] wie sie seinen Wandel anzusehen: denn ihr wisset, wie ihr uns sollt nachfolgen.

[*] Der Apoſtel wandelte unter ihnen, und zwar auf ſolche Art und Weiſe, wie in dem folgenden gleich vorkommt.

[**] Dieſem Wandel ſolten ſie nachfolgen, und nach demſelben, als nach einem Muſter, auch ihren Wandel anſtellen.

[***] Und dieſes wuſten ſie: ihr wiſſet. Weil er nemlich, da er bey ihnen geweſen, ihnen ſolches angezeiget. Siehe von dieſem Nachfolgen meine Erklär. 1 Cor. XI, 1. Phil. III, 17.

[b] welches ſein Wandel geweſen. Dieſes ſtellet er nun ſo vor, daß er

(*) den Wandel ſelbſt beſchreibet, und zwar

(†) verneinender Weiſe,

[αα] insgemein: denn wir ſind nicht unordig unter euch geweſen.

[aa] Unordig ſeyn, was dieſes bedeute, iſt albereit v. 6. vorkommen.

[bb] Und ſo war Paulus nicht unter ihnen. Er fing keine Unordnung an, oder lebte ſelbſt unordig, ſondern blieb in Anſehen der Lehre und des Lebens bey der Regul und Richtſchnur des göttlichen Wortes, und des Exempels des HErrn Chriſti.

v. 8. [ββ] inſonderheit: haben auch nicht umſonſt das Brodt genommen von iemand.

[aa] Brodt von iemanden nehmen, iſt nichts anders, als von andern ſeinen Unterhalt empfahen, e. g. Speiſe, Kleidung ꝛc.

[bb] Umſonſt aber wird ſolches genommen, wenn man demjenigen, von welchem man ietztbeſchriebenes empfähet, keinen andern Liebes-Dienſt erzeiget.

[cc] Und dieſes war von Paulo nicht geſchehen. Er genoß zwar Speiſe und Tranck und andere Nothdurft, da er bey ihnen war, aber nicht ohne Vergeltung, ohne angewandten Fleiß, Mühe und Arbeit.

(††) bejahender Weise: Sondern mit Mühe und Arbeit, Tag und Nacht haben wir gewircket. Was dieses, siehe 1 Thess. II, 9. nemlich er ließ sichs sauer werden, predigte ihnen mit allem Fleiß, und wenn er des Tages geprediget, trieb er des Nachts das Teppich-machen. Und solchergestalt erhielt er seine Nothdurft.

(**) die Ursachen, warum er also gewandelt, anführet; und sind,

[†] damit er niemanden beschwerlich: daß wir nicht iemand unter euch beschwerlich wären. Was dieses, siehe 1 Thess. II, 9.

[††] damit sie sehen möchten, wie sie sich zu verhalten: v. 9. Nicht darum, daß wir das nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbild euch geben, uns nachzufolgen.

(αα) Nicht geschahe es, als wenn er dessen nicht Macht gehabt, oder es nicht thun dürfen. Denn er war ja ihr Lehrer, und hätte als ein Apostel ihnen können beschwerlich fallen. Siehe dieses 1 Thess. II, 7.

(ββ) sondern ihnen zu zeigen, wie sie sich zu verhalten: daß wir uns selbst zum Vorbild geben, uns nachzufolgen.

[aa] Sie solten ein Vorbild haben, eine Vorschrift, Exempel und Beyspiel, nach welchem sie sich in ihrem Wandel zu richten. Magis enim opera suadent quam verba. Ambros. ad h. l.

[bb] Solch Vorbild wolte ihnen der Apostel mit seinem eigenen Verhalten geben.

[cc] Und damit solches geschehen möchte, wandelte er nicht unordig, sondern arbeitete. Denn da sahen sie ja, daß er ihnen nicht Lasten auflegete, welche er doch mit keinem Finger anrührete, sondern selber in acht nahm, was er ihnen sagte.

[†††] Und diese Ursachen waren es, warum der Apostel unter den Thessalonichern also wandelte, warum er

[αα] bey göttlicher Ordnung blieb,
[ββ] arbeitete, und seinen Unterhalt nicht ohne Arbeit nehmen wolte. An andern Orten, e. g. zu Corinthen, nahm er gleichfalls nichts, allein da hatte er andere Ursachen, siehe hievon 1 Cor. IX, 12. zu Thessalonich aber that er solches, ihnen ein Exempel, wie sie sich zu verhalten, zu stellen, ohne Zweifel weil er, wie auch aus dem folgenden zu ersehen, gewahr wurde, daß viel unter ihnen zu finden, die da nicht gerne arbeiteten, sondern lieber müßig gingen. Wolte also,
(aa) die da albereit faullenzeten, mit seinem eigenen Exempel beschämen und wieder zurecht bringen;
(bb) bey andern, daß sie nicht auch auf dergleichen Abwege gerathen möchten, verhüten.

v. 10 [β] weil er ihnen, da er zugegen gewesen, die Arbeit so ernstlich anbefohlen: Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß, so iemand ꝛc. Der Apostel thut Meldung
[a] einer gewissen Zeit: und da wir bey euch waren.
[b] eines gewissen Befehls, welchen er ihnen damals gegeben: geboten wir euch solches, daß, so iemand ꝛc.
(*) Es funden sich Leute, die da nicht arbeiten wolten.
[†] Arbeiten, was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Eph. IV, 28.
[††] Dessen wolten sich einige zu Thessalonich entziehen. Warum aber, wird nicht gemeldet, doch kan es seyn,
[αα] daß sie vorgegeben, dem HErrn unverhindert zu dienen, wie also vor Zeiten die Evcheten und heut zu Tage die Bettel-Münche ꝛc. wovon in meiner Erklär. 1 Thess. IV, 11. 12. oder
[ββ] daß sie sonsten nicht gerne gearbeitet, sondern lieber müßig gangen, und die Arbeit an andere Leute kommen lassen. Wovon gleichfalls 1 Thess. IV, 11.
[†††] Dieses merckte der Apostel. Er sahe, wozu sie geneigt waren, und was sie albereit in seiner Gegenwart zu thun

thun anfingen. Und dannenhero that er Verordnung und Befehl, wie es mit ihnen zu halten.

(**) Und in Ansehen dieser Leute gab er ein Gebot.

[†] Das Gebot selbst war, daß, so iemand nicht arbeiten will, er so denn auch nicht essen soll.

(αα) Die Personen, die insonderheit gemeynet wurden, sind

[aa] nicht schlechterdings die da nicht arbeiten; denn da giebts ja viele, welchen GOtt, e. g. durch Kranckheit und andere Umstände, die Arbeit selbst aus den Händen nimmt;

[bb] sondern die da nicht arbeiten wollen. Die da können, und doch keine Lust dazu haben, sondern lieber müßig gehen und Fürwitz treiben.

(ββ) Von diesen hieß es: sie sollen auch nicht essen.

[aa] Niemand soll ihnen etwas geben.

[bb] Und daß sie das ihrige bey müßig gehen verzehren, ist auch nicht recht; sie solten gar nicht essen.

[††] Der Grund und die Ursach aber solches Gebots war

[αα] die göttliche Ordnung, nach welcher es heisset, im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen. 1 Mos. III. 19.

[ββ] der grosse Schade, welcher durch das Müßiggehen verursachet wird. Denn Müßiggang ist aller Laster Anfang, besonders der Geilheit, Schlämmerey &c.

[γγ] der grosse Nutz, welchen die nach dem Willen GOttes verrichtete Arbeit bringet. Wovon an obangeführten Ort Eph. IV, 28. meiner Erklärung.

[γ] Und weil nun

[a] Er nicht unordig unter ihnen gewandelt,

[b] ihnen albereit wissend, was mit den Faullentzern zu thun, sollen sie von denen, die sich nicht bessern, entziehen, und keine Gemeinschaft mit ihnen haben. Denn wenn sie solches nicht thun wolten, würden sie

(*) dem

[*] dem Gebote des Apostels, so doch nicht sein, sondern Christi, sich widersetzen,
[**] den Faulen in seiner Unordnung stärcken,
[***] auch andern, in solch Laster zu fallen, Anlaß und Gelegenheit geben. Welches sie denn als Gläubige mit höchstem Fleiß zu meiden.

v. 11. II) warum er solches anführet. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln ꝛc. Der Apostel stellet vor
(1) die Ursach, warum er das bisherige angeführet, und ist, weil dergleichen Faullentzer wircklich unter ihnen anzutreffen.
[α] Die Personen, von welchen die Rede, werden beschrieben
[a] nach ihrem Wandel
[*] insgemein: daß etliche unter euch wandeln unordig. Die Ordnungen, welche GOtt und die Kirche zu Thessalonich gemacht, stunden ihnen nicht an, sie waren Frey-Geister. Siehe 1 Thess. V, 14. it. oben v. 6.
[**] insonderheit, und zwar
[†] verneinender Weise: und arbeiten nichts. Sie legten die Arbeit ihres Berufs beyseit und wolten weder mit dem Kopf noch mit den Händen arbeiten.
[††] bejahender Weise: sondern treiben Fürwitz. περιεργαζόμενοι. Fürwitz treiben ist, wenn man sich seines Berufs und Amts nicht mit Ernst annimmt, gerne in andere Händel gaffet, nur nach neuen Zeitungen fraget, wie die zu Athen, Ap. Gesch. XVII. 21. andere Leute tadelt in ihrem Thun, und richtet gantz ungebeten; sich auch in viele Sachen und Verrichtungen mischet, dazu man keinen rechtmäßigen Beruf hat. D. Heding. ad h. l. Cum enim mens nostra semper mobilis sit, necesse est, si frugiferum opus non aggrediatur, ut infrugiferum & inutile attentet, adeoque aliorum curiose scitari vitas, & hinc ad obtrectationem, otiosum sermonem atque adeo nugas deferri. Theophyl. ad h. l.
[b] nach ihrer Zahl: etliche. Es war nicht nur einer, sondern diese Gesellschaft vermehrte sich, und wurden ihrer immer mehr

[c] Und

(β) Und daß solches, wurde Paulo kund. Denn
(a) sahe und merckte er es, da er noch unter ihnen wandelte,
(b) höretes ers, da ihm andere, die an solchen Unordnungen keinen Gefallen, berichteten, und ohne Zweiffel, daß der Apostel deß gedencken möchte, suchten.

(2) was dergleichen Leuten hinführo zu thun: **Solchen aber gebieten wir durch unsern HErrn JEsum Christum** 2c. v. 12.
In diesen Worten ist zu mercken,
(α) mit was Ernst der Apostel solche Leute anredet: **Solchen aber gebieten wir durch unsern HErrn JEsum Christum, und ermahnen sie.**
(a) Er **gebietet** und befiehlet.
(b) Er **ermahnet** und bittet.
(c) Und das alles **durch unsern HErrn JEsum Christum**, an seiner Statt, auf seinen Befehl 2c.
(β) was er ihnen hinführo zu thun aufleget: **daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.** Sie sollen
(a) **arbeiten.** Ein jedweder nach seinem Stand und Beruf, und nach Erforderung der Umstände.
(b) **mit stillem Wesen.** Mit Stillesitzen und Abwarten ihres eigenen Thuns, ohne Umlauffen, Geschrey und Toben. Heding. ad h. l. Siehe hievon meine Erklär. 1 Thess. IV, 11.
(c) **und ihr eigen Brod essen.**
(*) **Eigen Brod** ist die Nothdurft, welche ein Mensch durch seine Arbeit, Beruf, Fleiß 2c. erlanget.
(**) Diß Brod sollen die bisherige Faullenzer essen. Sie sollen selber etwas erwerben, und also nicht umsonst ihr Brod nehmen.

(γ) Und dieses sollen sie thun, weil
(a) es GOttes Befehl und Gebot;
(b) es ihnen auch nütz und gut, im leib- und im geistlichen.

Lehren und Gebrauch.

1) Daß die Gläubige unter einander Brüder, und doch einer dem andern etwas zu befehlen habe, kan wohl beysammen stehen, und werden also durch das Evangelium die Stände nicht aufgehoben.
2) Kirchen-Ordnungen, welche das Gewissen nicht beschweren, sollen von Gläubigen nicht verachtet werden.
3) Gläubige sollen nicht nur die Gemeinschaft der Gottlosen, sondern auch derer, die da nicht ordentlich wandeln, meiden.
4) Treue Lehrer sollen nicht nur mit Worten, sondern auch mit ihrem gantzen Leben lehren.
5) Beten und Arbeiten kan und soll auch beysammen stehen.
6) Die Wercke, die einem ieden nach seinem Stand und Beruf zukommen/ unterlassen, und nur allein den geistlichen Ubungen obliegen wollen, ist der Lehre der Apostel nicht gemäß, und dannenhero keinesweges zu billigen.
7) Welcher Mensch seine Berufs-Wercke nicht treiben will, soll auch keiner Wohlthat gewürdiget werden.
8) Will eine christliche Zurede bey denen, die da unordig wandeln, nicht helfen, so muß man einen mehrern, iedoch der Liebe nicht entgegen stehenden, Ernst gebrauchen. Man muß mit ihnen nicht umgehen, sondern sie absondern und ausschliessen/ und ihnen keine Wohlthat wiederfahren lassen.
9) Müßiggang ist aller Laster Anfang, und soll dannenhero von iederman, besonders aber den Gläubigen, gemieden werden.
10) Arbeiten soll in der Stille des Gemüths geschehen.
11) Arbeiten ist das Mittel, durch welches GOtt dem Menschen seine Nothdurft bescheren will.

v. 13, 14, 15.

v. 13. Nun giebet der Apostel denen Thessalonichern noch eine Vermahnung: Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen gutes zu thun. So aber iemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeiget an durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. Doch halter ihn nicht als einen

Feind,

Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder. In diesen Worten kommet vor

I) die Apostolische Anrede: ihr aber, lieben Brüder.

II) des Apostels Vermahnung, und diese geschiehet

(1) in Ansehen des Guten insgemein: werdet nicht verdrossen gutes zu thun.

(α) Gutes thun ist entweder

(a) insgemein das Ausüben der guten Wercke, in Ansehen GOTTES und des Neben-Menschen,

(b) insonderheit das Almosen geben in Ansehen der Dürftigen.

(β) Darinnen sollen sie nicht müde werden.

(a) Sie hätten können müde werden.

(b) Es soll aber von ihnen nicht geschehen. Siehe dieses alles in meiner Erklär. Gal. VI, 9.

(2) in Ansehen der ungehorsamen insonderheit: So aber iemand v. 14. nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeiget an durch einen Brief ꝛc. kan nach dem Griechischen auch heissen: So aber iemand unserm Wort, durch diesen Brief geschrieben, nicht gehorsam ist. Conf. Vers. Syr. Gall. &c. Es stellet denn der Apostel alhier vor

(α) die Personen, in Ansehen deren diese Vermahnung geschiehet: So aber iemand unserm Wort, durch diesen Brief geschrieben, nicht gehorsam ist.

(a) Es hatte der Apostel in diesem Brief Worte geschrieben. Nemlich

(*) daß sie, wegen der Zukunft des HErrn CHristi zum Gericht, sich nicht solten auf irrige Meynung bringen lassen,

(**) daß die, so bishero unordig gewandelt, von solchem Wandel ablassen solten/

(***) daß andere Gläubige, von denen unordigen sich entziehen solten.

(b) In Ansehen dieser Worte nun sahe er zuvor, daß einige ungehorsam seyn und bleiben würden. Er sahe und erkannte, daß

(*) einige den falschen Lehrern folgen,

(**) andere in ihrer Unordnung verbleiben,
(***) und noch andere solchen unordig wandelnden über die Gebühr nachsehen, und also der reinen Lehre des Evangelii gar anstößig fallen würden. Indem ihm bewust
(†) die List und Macht des Satans und seines Anhangs,
(††) die Verdorbenheit der menschlichen Hertzen,
(†††) GOttes heiliges Gericht.

(c) die Vermahnung selbsten, und zeiget in derselben an,
(a) was sie thun sollen, und zwar
(*) bejahender Weise: **den zeiget an**, σημειῶδε, zeichnet ihn. Sie sollen ihn bekant machen
(†) dem Apostel, daß er nach Nothdurft mit ihm verfahren könne;
(††) den andern, damit sie sich vor ihm vorsehen mögen.
(**) verneinender Weise: **und habt nichts mit ihm zu schaffen.** Græc. καὶ μὴ συναναμίγνυσθε αὐτῷ, vermenget euch nicht mit ihm. Sie sollen
(†) nicht mit ihm umgehen,
(††) am wenigsten ihm im Bösen nachfolgen. Siehe oben v.6.
(b) warum sie es thun sollen: **auf daß er schamroth werde.**
(*) Schamroth wird iemand, weñ er dahin gebracht wird, daß er sein Unrecht erkennet, und daher, gegen andere sein Angesicht aufzuheben, nicht vermögend.
(**) Dahin sollen sie die Ungehorsamen zu bringen suchen. Und also Fleiß anwenden, daß sie von ihrem Abweichen überzeuget, und zur Busse und Bekehrung mögen gebracht werden.
(***) Und damit solches geschehen möge, sollen sie
(†) ihn anzeigen,
(††) nichts mit ihm zu thun haben. Denn solchergestalt wird geschehen, daß, wenn er nicht albereit verstockt, er in sich schlage, und der Schmach zu entgehen sich bessere.
(c) wie sie es thun sollen. Und zwar gleichfalls

v.15. (*) verneinender Weise: **doch halter ihn nicht als einen Feind.** (†) Als

(†) Als ein Feind wird einer von einem Gläubigen gehalten; wenn man einen
(αα) als muthwillig und halsstarrig in Sünden fortlebend erkennet, als einen, der Christo, seiner Lehre, und allen Gläubigen zuwider,
(ββ) keine geistliche Gemeinschaft mehr mit ihm hat,
(γγ) auch im leiblichen, so viel es thunlich, seinen Umgang meidet.

(††) Diß soll von den Gläubigen nicht geschehen,
(αα) nicht zwar, daß sie zu keiner Zeit die Ungehorsame als Feinde halten sollen,
(ββ) sondern daß sie es nicht so gleich thun, sondern sie erstlich erinnern, und zwar, wie der HERR CHRISTUS will,
(aa) besonders und allein,
(bb) in Gegenwart ein oder zwey anderer Personen,
(cc) durch die gantze Gemeine. Matth. XVIII, 17. Geschiehet nun solchergestalt,
(ααα) daß er in sich schlägt und sich bessert, so bleibet er ein Bruder.
(βββ) Folget aber keine Besserung, so haben sie solche allerdings für Feinde zu halten, und sich ihres Umgangs zu entschlagen.

(**) bejahender Weise: sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

(†) **vermahnen.** νουθετεῖτε. Was dieses Wort bedeute, ist vorkommen 1 Thess. V, 12. 14. nemlich sie solten die Irrende, daß sie auf Irrwegen sich befinden, zu überzeugen sich bemühen. Röm. XV, 14.

(††) und das auf brüderliche Weise: **ermahnet ihn als einen Bruder.** Sie sollen
(αα) ein brüderliches Hertz gegen ihn haben, in wahrer Liebe gegen ihn stehen, und also dergleichen Vermahnung nicht aus blindem Eifer, sondern geheiligter Liebe hervor kommen lassen.
(ββ) ihn auch nicht so gleich für einen Unwidergebohrnen und von Gott Verworfenen achten, sondern

als mit einem nothleidenden Glied und verirreten Schaaf, so noch wohl kan wieder zurecht gebracht werden, umgehen.

(***) Und auf solche Art sollen sie mit denen, die nicht so gleich gehorsam sind, umgehen, weil

(†) GOTT selbst große Langmuth an den sündigenden Menschen erweiset,

(††) durch liebreich Vermahnen öfters gar viel Gutes erhalten wird,

(†††) ein Gläubiger, Kraft der Liebe, von andern alles Gutes hoffen muß, und also gedencken, dieser oder jener, der sich ietzo so bezeiget, kan durch die Gnade GOttes gar leicht wieder zurecht gebracht, und daß er anders sich verhalte, bewogen werden. Corripite, ut emendetur, & nolite abscindere, ut desperet. Æger curandus est, non necandus, ne in apostasiam inquietudo vertatur. Hieron. ad h. l.

Lehren und Gebrauch.

1) Im Guten kan ein Mensch gar leicht verdrossen werden. Dannenhero auch die Glaubige, daß sie nicht dahin verfallen, öfters müssen ermuntert und erwecket werden.
2) Ist den Worten des HErrn CHristi und seiner Apostel nicht von allen gehorsamet worden, so dürfen treue Lehrer sich nicht verwundern, wenn sie bey ihrem Lehren auch dergleichen erfahren müssen.
3) Ungehorsame sollen in ihrem Ungehorsam nicht gestärcket, sondern bestraft werden.
4) Alles Strafen und Erinnern soll in Absicht, den Menschen zu bessern, geschehen.
5) Die im Christenthum Fehlende und Strauchelnde müssen nicht so gleich verstossen, sondern, daß sie durch Unterricht wieder zurecht kommen mögen, gesucht werden.
6) Derer, die sich nicht bessern wollen, sollen Gläubige sich eussern, und keinesweges Gemeinschaft mit ihnen haben, oder zu allen stillschweigen.

v. 16, 17, 18.

Hierauf schliesset der Apostel diesen Brief: Er aber, der HErr des v.16.
Friedes, gebe euch Friede allenthalben und auf allerley Weise.
Der HErr sey mit euch allen. Der Gruß mit meiner Pauli
Hand. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich:
Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, A-
men. In diesen Schluß-Worten ist
1) ein Wunsch, bey welchem zu mercken,
(1) von wem er wünschet: Er aber, der HErr des Friedes.
Heisset 1 Thess. V, 23. der GOtt des Friedes; und ist unser HErr
JEsus Christus, als welcher
(α) den Frieden erworben und gestiftet, Eph. II, 14.
(β) solchen den Seinen schencket, Joh. XIV, 27.
(γ) ihn von den Seinen fordert. 2 Cor. XIII, 11.
(2) was er wünschet, und ist
(α) Friede: Er gebe euch Friede allenthalben und auf
allerley Weise.
(a) Friede. Was dieses Wort in sich fasse, siehe meine
Erklär. Philem. v. 3.
(b) Diesen soll ihnen der HErr des Friedes
(*) geben, denn es eine Gabe, die allein von seiner Hand
zu erhalten.
(**) allenthalben. Zu aller Zeit und an allen Orten.
(***) auf allerley Weise. Mit GOtt, mit dem Gewis-
sen, mit dem Neben-Menschen, vor dem Satan ꝛc.
(β) Die Gemeinschaft des HErrn: Der HERR sey mit
euch allen.
(a) Der HERR ist abermals der HErr JEsus, der HErr
aller Herren und König aller Könige.
(b) Dieser soll mit ihnen allen seyn: sey mit euch allen.
nemlich
(*) sie in dem Guten zu befestigen,
(**) den Bösen mit seinem Anhang von ihnen zu treiben,
und als der treue Hirt sich ihrer anzunehmen, damit
sie auf ebener Bahn bleiben, und also endlich zum ewi-
gen Leben erhalten werden mögen. (γ)

(γ) Und dieses wünschet der Apostel, und zwar

(a) den Frieden, weil, wo der wahre Friede verhanden, die Seele in ihrer Ruhe bleibet, und also vom Winde der Lehre sich nicht wägen und wiegen lässet.

(b) die Gemeinschaft des HErrn Christi. Weil, wo er nicht zugegen, aller Fleiß der Menschen vergebens; wo er aber zugegen, auch die Pforten der Höllen nichts auszurichten vermögen. Psalm LXIII. tot.

v. 17. II) ein Gruß: **der Gruß mit meiner Pauli Hand, das ist** ꝛc. Es stellet der Apostel in diesen Worten vor,

(1) wie er grüsset: **der Gruß mit meiner Pauli Hand.** Es ist an andern Orten albereit angeführet worden, daß der Apostel seine Briefe durch andere aufschreiben lassen, nachdem nun solches auch mit gegenwärtigem geschehen, unterschreibet er solchen, und hänget seinen Gruß dran: Er schrieb die letzten Worte mit seiner eigenen Hand.

(2) was von diesem seinem Gruß zu mercken: **das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich.**

(α) Er hatte einen Brief albereit an sie geschrieben.

(β) Er sahe, daß er auch hinfüro noch mehr würde zu schreiben haben.

(γ) Dannenhero setzet er ein gewiß Zeichen, woran seine Briefe zu erkennen.

(a) Die Ursachen waren,

(*) weil unterschiedliche böse Menschen vorhanden, die da Briefe schrieben, und solche für Briefe des Apostels ausgaben, oben c. II. 2.

(**) weil er wolte, daß die Thessalonicher, daß gegenwärtiger Brief so wohl sein, als der erste, möchten überzeuget seyn.

(b) Das Zeichen selbst ist folgender Wunsch, mit Pauli eigener Hand geschrieben.

v. 18. (3) den Gruß selber: **Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.** Siehe hiervon die Erklärungen der andern Briefe.

Leh-

Lehren und Gebrauch.

1) Der HErr Christus ist ein HErr des Friedes und nicht des Streitens. Dannenhero die Seinen auch des Friedes sich zu befleißigen.
2) Das beste, so man einem wünschen kan und soll, ist die Gemeinschaft des HErrn Christi.
3) Ists schon zur Zeit des Apostels geschehen, daß man denen Aposteln Briefe, von welchen sie nichts gewust, zugeschrieben, so muß man alles wohl prüfen, und was dem geschriebenen Wort nicht gemäß, auch nicht annehmen.
4 Daß die Gnade des HErrn JEsu ein Gut, so den Glaubigen allein zugehörig, ist eine Sache, die da Ja und Amen.

PARAPHRASIS CAP. III.

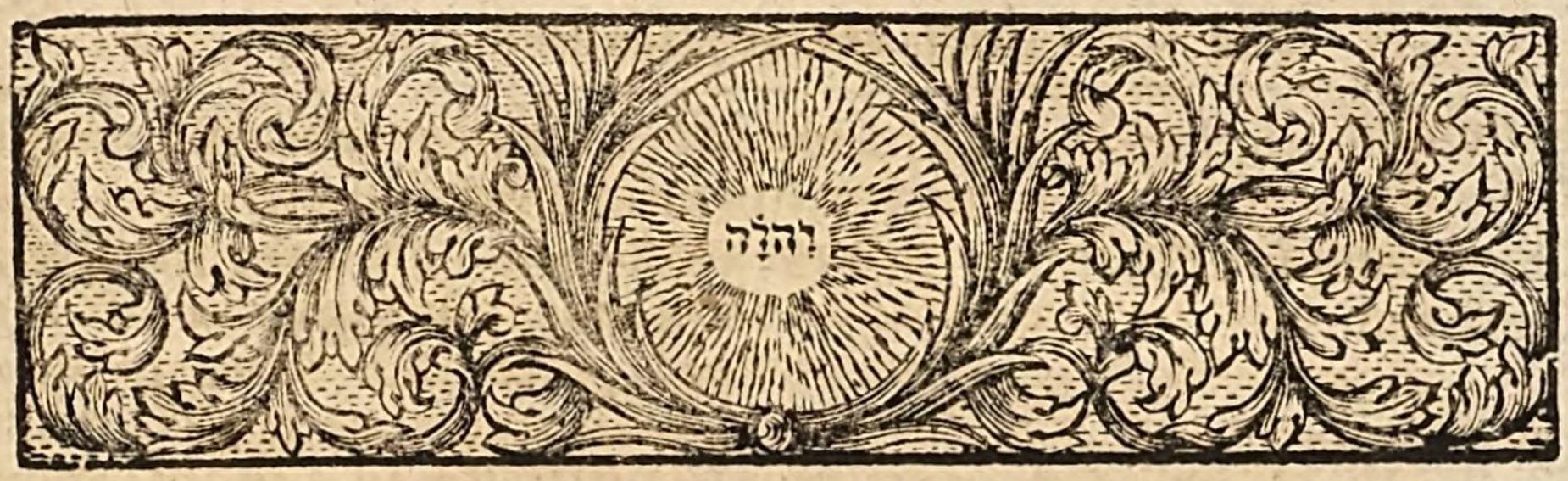
ENdlich, meine Brüder, bitte und vermahne ich, in eurem Gebet allezeit dahin, daß die Lehre von Christo immer weiter ausgebreitet und noch von vielen als die allein seligmachende Lehre erkennet werden möge, zu ringen, und v. 1.
daß diejenige, welche uns, die wir solche Lehre treiben, allewege zu hindern, ja gar zu tödten suchen, ich meyne die Kinder v. 2.
der Bosheit, die von dem Vater dem Teufel sind, und nach dessen Willen thun, die Menschen von zerrütteten Sinnen, die da untüchtig sind zum Reich GOttes, ihren Willen zu verbringen, durch die Macht GOttes mögen gehindert werden, weil um ihre Bekehrung und Aenderung zu bitten, wol vergebens, indem die von GOtt gemachte Heyls-Ordnung von ihnen boshaftig verachtet, verworfen und gelästert, und solchergestalt der H. Geist, der da nicht allezeit (wie bey mir geschehen) ausserordentlich handelt, geschmähet, und folglich der Weg, zum Glauben zu gelangen, freventlich gesperret wird. Werdet ihr solches thun, so wird der Predigt des Evangelii eine grosse Hülfe geschehen, ihr aber werdet erfahren, daß der getreue GOTT dabey auch eurer in Gnaden gedencken, und v. 3.
damit ihr vor dem Argen und seinem Anhang allezeit be-

freyer bleiben möget, euch stärcken und versiegeln wird. Dan-
v. 4. nenhero, daß ihr dieser, wie auch andern Vermahnungen mit
allem Fleiß nachkommen werdet, euch allerdings zutraue,
v. 5. und dabey den Geber alles Guten, daß er euch hiezu mit
seiner Liebe und hertzlichem Verlangen seine Ehre ausbrei-
ten zu helfen, wie auch mit Treu und Beständigkeit in Anse-
hen des angenommenen Glaubens, erfüllen wolle, von Her-
v. 6. tzen anrufe. Nun muß auch etwas gedencken von einer sol-
chen Art Leute, die da zwar mit euch einen Glauben bekennen,
dabey aber theils in die von euch und euren Lehrern gemachte
Ordnung bey öffentlichen Versammlungen zu treten, Schwie-
rigkeit machen, theils aber die Wercke ihres Berufs, welcher
doch nicht, wie einiger anderer, sündlich, verlassen. In An-
sehen dieser, ja aller, die da nicht in die von GOTT und sei-
ner Kirchen gemachte Ordnung stehen oder treten wollen,
sagen, ja gebieten wir an statt und auf Befehl unsers
HERRN JEsu Christi, daß, wenn ein und andere Erin-
nerung geschehen, und doch keine Besserung erfolget, ihr sie
aus eurer geistlichen Gemeinschaft ausschliesset, und ihrer
v. 7. Sünden keinesweges euch theilhaftig machet. Denn, da
wir bey euch waren, verfuhren wir in keinem Dinge nach
unserm eigenen Willen und Wohlgefallen, sondern nach der
Ordnung, welche GOtt durch sein Wort uns vorgeschrie-
v. 8. ben und durch seinen Geist lehrete, blieben bey solcher heili-
gen Regel, und weil wir schon merckten, daß dergleichen
unordig wandelnde sich hervortharen, liessen wir uns gefal-
len, wenn wir des Tages über mit allem Fleiß geprediget, des
Nachts unser Teppichmachen zu treiben, und also unser
v. 9. Brodt mit saurer Mühe zu verdienen, nur damit niemand,
daß wir ihm, wie wir als Apostel des HErrn wohl zu thun
vermocht, beschwerlich gefallen, oder umsonst etwas em-
pfangen, sagen, und seine Bosheit und Unordnung zu be-
schönen, auf unser Verhalten sich berufen, sondern vielmehr
ein Exempel, wie man zu wandeln, und seine Berufs-Wercke
v. 10. nach Möglichkeit zu treiben, haben möchte. Dieses thaten
wir, wie ihr wisset, und geben dabey als Apostel des HErrn,
welche durch Trieb des H. Geistes reden, den ausdrücklichen

Be-

Befehl, daß, so jemand bey gesunden Tagen seine Berufs-Wercke nicht treiben, sondern müßig gehen will, derselbe auch keiner Speise oder andern Wohlthat, damit er in seiner Faulheit und Unordnung nicht gestärcket werden möge, zu würdigen.
Und dieses ist um so viel mehr ietzo zu beobachten, da, wie uns v. 11.
gesaget worden, gar unterschiedliche sich unter euch hervorthun, welche als Frey-Geister keiner Ordnung sich unterwerfen, oder als Faullenzer aus Ursachen, die doch nicht hinlänglich, der Arbeit sich entziehen, und damit Gelegenheit andere Leute zu tadeln und zu richten, da sie doch nicht dazu gesetzet, nehmen. Diesen und allen dergleichen Unordentli- v. 12.
chen gebieten wir nochmals als Apostel des HErrn JESU Christi, und sagen ihnen, daß sie mit Verleugnung ihrer Neulichkeit und Faulheit, wie auch mit Hindansetzung ihres eigenen Wollens und Wählens, ihren Berufs-Wercken hinfüro eifriger, als bishero geschehen, obliegen, und also das, was sie zu ihrer Nothdurft bedürfen, durch ihren eigenen Fleiß und Hand-Arbeit erwerben. Die aber, so da zu aller Arbeit v. 13.
untüchtig, und dannenhero anderer Leute Hülfe bedürftig, die werdet ihr, die ihr von GOtt im Geist- und Leiblichen vor andern gesegnet, euch zu eurer Erbarmung lassen befohlen seyn, und zu diesen Zeiten, da es gar viel Nothleidende giebt, durch die Faullenzer, mit Wohlthun inne zu halten, euch nicht bewegen lassen, und also auch in diesem, wie in anderm Guten, bis zum Ende beständig verbleiben. Indessen aber mit de- v. 14.
nen, so bishero und auch noch ietzo in Ansehen des angeführten ungehorsam sich erweisen, nach Befinden theils mit Gelindigkeit, theils mit Schärfe verfahren, sie bey Gelegenheit durch ein Schreiben uns melden, andern, damit sie sich vor sie hüten, anzeigen, und ihres Umgangs enthalten, ob vielleicht, wenn sie solcher Gestalt euren Ernst sehen und von allen verlassen werden, besonders aber, wenn ihr sie nicht so v. 15.
gleich als Feinde des Glaubens, sondern als schwache und strauchelnde Brüder und Glieder ansehet, und zurecht zu bringen suchet, sie noch zur Busse und Besserung mögen gebracht werden. Nun der HERR JEsus Christus, der uns den Frie- v. 16.
den so theuer erworben und anbefohlen, lasse solchen seinen

Frieden in eurer Gemeine und in einem ieden insonderheit reichlich walten, und sey selbsten, als der rechte Prophet, Priester und König, in, mit und um euch, damit ihr zu aller Zeit vor dem Argen bewahret, als eine ihm geheiligte Gemeine in allen Stücken, wie bishero, also auch ferner möget erv. 17. funden werden. Und weil, wie oben albereit gemeldet, unterschiedliche Briefe in meinem Namen euch zu Handen kommen, so empfahet iezo das Zeichen, woran die, welche ich schreibe und schicke, eigentlich zu erkennen. Nemlich meinen Namen, nebst dem Gruß: Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch; mit eigener Hand, auf solche Art und Weise, und mit dergleichen Zügen, wie ihr hier gegenwärtig sehet, geschrieben. Diß soll iezo und allezeit das Merckmaal meiner Briefe an euch und an andere seyn. Und damit schliesse
v. 18. ich und sage nochmals: Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen!
Amen.



Das I. Register

der ang:führten

AUCTORUM.

ABbadie pag. 72
Adamus Bremenſis 149
Aeneas Sylvius 288
Alſted 94. 283. 285. 287. 288.
Ambroſius 15. 203. 208. 280. 333
Arnd 18. 40. 142. 146. 232
Athanaſius 230
Balduinus 24. 42
Baronius 282
Baſilius 309
Baxter 128
Bechmann 160
Bellarminus 281. 290. 294
Beza 157
Biermann 282. 287. 289. 297
Buno 282
Burnet 295
Calvör 149. 150
Capell. (Lud.) 15
Catechismus zu Gotha 142
Cellarius 31
Chemnitius 284. 309
Chryſologus 200
Chryſoſtomus 29. 66. 132. 183. 188. 175
Cicero 150
Clarius 30. 132
Coccejus 132. 297
Concilium Tridentinum 290
Cyprianus 308
de Dieu (Ludov.) 132
Druſius 62
Epictetus 38
Eraſmus 132. 144

Eusebius 286
Geier D. 150. 151
Georgius Genebrandus 282
Gerhardus 288. 290. 291
295 296
Gregorius Magnus 287
Grönwegen 169. 170. 171. 297
Grossgebauer 72
Grotius 15. 27. 35. 56. 79. 84
109. 132. 230. 280
Hedinger 15. 85. 86. 113 115. 132
142. 143. 145. 183. 202
205 210. 241 254. 273
275. 280. 301. 336. 337
Heideggerus 284
Heinsius 132
Hieronymus 36. 69. 115. 121
163 200 254 287 342
Historia tripartita 207
Huetius 72
Johann Bapt. Evang. 285
Irenæus 280
Isidorus Clarius 294
Knibbe 76. 100
Lactantius 149
Landreben 34. 51. 97 132. 193
210. 230. 244. 266. 271
284. 295. 321. 329
Lehmann 296
Libri Symbolici 291
Lütkemann 126. 153. 158 242.
245
Lutherus 145. 194. 200. 202. 275
311
Mornæus 284 285. 287. 288
Mullerus (Joh.) 295
Mercer 38. 94 129. 150
Nicolai (Johann) 150
Olearius 157. 132. 156
d' Outrein 68
Pasor 258
Petrus Damianus 286
Pfannerus 200
Plato 149
Plautus 129
Rous 140
Sandhagen 18. 20
Sanderus 282
Scherzerus 282. 285. 287. 290
Spanhemius 100
Spencerus 68 240
Spenerus 41. 72. 297
Tacitus 150
Taulerus 142
Teelmann 252
Terentius 129
Tertullianus 21
Theophylactus 87. 100. 132. 143
155. 157. 161. 336
Vatablus 133
Vinarienses 277
Virgilius 149
Vitringa 210
Unterreit 64. 65. 104. 243
Witsius 72. 100. 170
Zegerus 132

Das

Das II. Register
Der merckwürdigen Sachen.

A.

Abfall, was er bedeute, 271. wenn er geschehen soll, 271. zum Abfall von der Wahrheit werden viel durch Trübsal gebracht 106

Abgötter der Heiden, was sie sind, 37. ihre Namen ibid.

Abwendig soll man sich durch nichts von der Wahrheit machen lassen 106

Achaja, was es ist 31

Aenderung der Thessalonicher 28

Alexander III. Papst, wie er mit Käyser Friderico umgangen 283

Ammen, wer sie sind, 58. wie sie ihre Kinder pflegen ibid.

Anfang der Creaturen 304

Angesicht des HErrn, was es ist 250

Anhalten im Gebet 200

Annehmen, das Annehmen der Wahrheit mit und ohne die Liebe 93. sq.

Antichrist, wer er ist / 280. wer dazu gehöret 291. er hat seinen Sitz im Tempel GOTTES ibid. Was vor der Zukunft des Antichrists vorher gehen werde 281 Lehre vom Antichrist der Römisch-Catholischen 280. sq. wie auch der Evangelischen und Reformirten 281. Siehe Widerchrist.

Apostasia 271

Apostel Christi 57. kunten was zuvor sagen 100. sie halten den Antichrist auf 277. sie wurden verachtet 135. und verfolget 77 sonderlich von den Jüden 78

Arbeit und Mühe, was damit angedeutet wird 61. die Arbeit der Apostel 105. und der Lehrer 192 die Arbeit der Liebe 21

Arbeiten mit den Händen 143. 146. ist das Mittel die Nothdurft zu erlangen 338. man soll mit stillem Wesen arbeiten 337. sq. manche wollen nicht arbeiten 334 ist aber unrecht 338. was denen zu thun, die nicht arbeiten wollen 335 sie sollen auch nicht essen. 338

Arge, wer der Arge ist 324. arge Menschen 322

Astrologia 204

Athen, was es für eine Stadt gewesen 94

Auferstehung der Todten 152 derselben Gewißheit 153. wie sie geschehen wird 154. sonderlich bey den Gläubigen 159. der Gläubigen Auferstehung ist ein nöthiger Glaubens-Articul 163. Sie ist gewiß ibid.

Auferweckung Christi 40

Aufstehen werden auch die Gottlosen 250

Auserwählte sind heilige Leute 307. werden vor Verführung verwahret . ibid.

B.

Babel ist Rom 290. oder die Römische Kirche 287. 288
Begierde, unterschiedliche Begierden 128
Bekehren, wenn die Menschen nicht zu bekehren sind, so ist zu bitten, daß ihnen GOtt wehren wolle nach ihrem Willen zu handeln 327
Bekehrung, derselben Wirckung 42. durch dieselbe wird der Mensch geändert ibid. Bekehrung der Jüden und Heyden 170. der Jüden Bekehrung ist noch künftig 297. Bekehrung der Thessalonicher 37
Belohnung der Gläubigen, was es für ein Werck sey 255
Belomanteia 204
Beruf 134. GOttes Beruf 305 zur Heiligung 135. zum Reich GOttes und zu seiner Herrlichkeit 68. wie uns GOTT zum Beruf würdig mache 257. dem Gnaden-Beruf muß man gemäß wandeln 261. und dieses ist ein Werck der Macht GOttes ibid. Beruf der Christen 256
Berufs-Wercke, dieselben unterlassen und den geistlichen Ubungen nur obliegen wollen, ist nicht recht 338
Beschweren, was es bedeute, einen beschweren 213
Bessern die sich nicht bessern wollen, mit denen sollen Gläubige keine Gemeinschaft haben. 342
Beständig muß man bleiben bis ans Ende 214. denn nicht genug ist im Guten anfangen, sondern man muß darinnen auch beständig verharren 315. so aber GOTT wircken muß 214
Beten soll man fleißig 112. und ohne Unterlaß 200. zu wem zu beten 113 114. und warum zu beten 114 wie das Beten geschehen soll 117 im Glauben und Vertrauen muß es geschehen 214 Beten und Arbeiten kan und soll beysammen seyn 338
Betrauren, das Absterben der Seinigen allzusehr betrauren ist heidnisch 163
Betriegerey des Antichrists 294
Betrug, wie er geschicht 52
Bettel-Mönche, derselben Vorgeben 334
Bezeugen die Zuhörer 67
Bibel ist GOTTES Wort 72
Bischof, es ist Antichristisch, sich den allgemeinen Bischof nennen 287
Böses ist nicht mit Bösem zu vergelten 197
Boshaftig, der Boshaftige 279 wird offenbar ibid. 280
Bosheit lässet GOTT oft zu einem hohen Grad kommen, und warum 291. doch hat er derselben Ziel und Maß gesetzet, ibid. es bleibet aber

aber keine ungestraft 175. die Bosheit des Antichrists 278. wie sie sich heimlich gereget 278. 279
Brief Pauli an die Thessalonicher ist θεόπνευστος 15. die Gelegenheit dazu 18. warum die Apostel Briefe an die Gemeinen geschrieben 267. welche auch von den Verführern geschrieben worden 268. Siehe Epistel.
Brod, sein eigen Brod soll man essen 337. was da heisset, Brod von einem nehmen 332
Bruder ist der Nächste 131. was Brüder sind 139. 141. Gläubige werden also genennet 23. 25. welches geliebte Brüder von dem HErrn 303. heilige Brüder 213. der Brüder Christi Eigenschaft 191
Brüderlich soll man seinen Nächsten vermahnen 341
Bruder-Liebe 114. 139. wird erfordert, 139. derselben Wachsthum 115
Bücher der Ketzer, ob und warum sie zu lesen 207
Busse, ein Mittel der Göttlichen Vereinigung 18. 19

C.

Cajus Caligula 280. der Käyser 230
Christen sollen zeigen, daß sie Kinder des Tages und des Lichts seyn 191. eines wahren Christen Leben gehet immer im Gebet 200. Siehe Glaubige.
Christenthum, in demselben gilt nicht stille stehen 124
Christus, dessen Beschreibung 17 Er ist ein HErr des Feindes 343 345. und der Gläubigen 17. Er ist gestorben 153. 185. für uns 185 und auferstanden 153. und wird herrlich erscheinen 253 mit Feuerflammen 247. wo Christus anjetzo ist 152. wenn er kommen wird 271 und wie er dermaleins vom Himmel kommen wird 156. und mit wem 116. wodurch er sein Reich ausbreitet 289. und wie Christus den Antichrist umbringen wird 292. Christi Namen und dessen Verherrligung 259. dessen Verdienst 185. wer sich Christo widersetzen wird 273. wer ihn aber ehret, den will er wieder ehren 262. wie man in Christo ist 17. Siehe JEsus.
Clerici müssen im Papstthum 7 Wochen kein Fleisch essen 289
Concilium Lateranense, was dabey geschehen 284. sq.
Constantini M. Bekehrung 244
Creaturen, wie sie alle GOtt loben 232
Creutz und Leiden machet uns tüchtig zum Reich GOttes 241

D.

Dämpfen soll man den Geist nicht 203
Dan, aus diesem Stamm soll der Antichrist kommen 280
Danckbar soll man seyn in allen Dingen 201. denn GOtt will danckbare Hertzen haben 209

Danckbarkeit will GOtt haben 201
Dancken, was es sey 19. wenn zu dancken 19. GOtt ist zu dancken 110. auch fleißig für andere 70 das Dancken fordert GOtt 232 wie oft solches geschehen soll 20 wofür man aber GOtt nicht genug dancken kan 112. das Dancken muß vom Gebet nicht getrennet werden 20
Dieb, wie er kömmt 171
Diener GOttes 95
Dionysius, warum er die Bücher der Ketzer gelesen 207
Diotrephes, sein Verhalten 286
Drauſſen, welche drauſſen sind 145

E.

Ecclesia militans 16
Echo, woher es kömmt 34
Ehestand erfordert Verstand 126 und soll heilig geführet werden 138. wird aber verboten 290
Eheweib, ein schwach Geväße 126
Ehrbarlich soll man wandeln 144 145
Ehre, was sie ist 56. 126. wie sie GOtt und Menschen zukömmt 56 wie sie recht- und unrechtmäßiger Weise gesuchet wird ib.
Ehrgeitzig soll man nicht seyn 60
Eigenthum der Herrlichkeit Christi 306
Eingang Pauli zu den Thessalonichern 36. 60. wie er geschehen 37. 46
Engel der Kraft Christi 246. ihr Amt bey der Erscheinung Christi zum Gericht ibid.
Entziehen soll man sich von einem unordentlichen Bruder 329. wie es geschehen soll 331
Entzückung 267
Epistel, wenn und wo die II. Epistel an die Thessalonicher geschrieben worden 230. Siehe Brief.
Erbauen einander 189. von wem und wie es geschehehen soll 190
Erb-Lust, was sie ist 128
Erheben, sich über alles 274. dessen hoher Grad 275
Erinnern, wie man seinen Nächsten erinnern soll 341
Erkäntniß GOttes, worinnen sie bestehet 19. und woher sie kömmt 248
Erkennen etwas 193 wen Glaubige sollen erkennen lernen 118 welche GOtt nicht erkennen 248
Erlösung von boshaftigen Menschen 322
Ermahnen 193. was es heisse 67 189. es kömmt einem jeden Glaubigen zu 191. Ermahnen in dem HErrn JEsu 121. im Glauben 96. väterlich ermahnen 66. sq.
Ermunterung, welche dieselbe nöthig haben 19
Errettung von allerley Ubel 244
Erscheinung Christi Siehe Zukunft
Ertzengel, was er ist 157
Erwählen, wie die Menschen erwählet 303

Erwäh-

Erwählung zum ewigen Leben oder zur Seligkeit, was sie ist 24. sie ist ein Werck GOttes 303. sq. und grosse Wohlthat 25. wozu sie uns reitzen soll 25. sie fordert Heiligkeit 191
Evangelium, was es ist 26. 47 53. 305. warum es ein Evangelium GOttes genennet wird 47. es muß recht gehöret werden 32. Evangelium Christi 95. 248. dadurch rufet GOtt 305. ist aber bey manchem nur im Wort 26. die Lehre des Evangelii heißt ein Wort 33. wie man dem Evangelio Christi gehorsam ist 248. und welche ihm ungehorsam sind 249
Evcheten/ ihr Vorgeben 334

F.

Faß, was es bedeute 126
Faule Leute sollen nicht essen 335 sq.
Feind, wie man einen wie einen Feind tractiret 341
Feldgeschrey 156. was es ist 157
Feuer des H. Geistes, wie es kan gelöschet werden 202. Feuer des Zorns GOttes 250
Feuer-Flammen des Zorns GOttes 247
Finsterniß, was sie abbildet 176 was da heisset, nicht von der Finsterniß seyn 178
Fleiß im Berufs-Werck 146
Freude, was sie ist 30. 85. woher sie entstehet 200. Freude im Heiligen Geist 30. wie sie erwecket wird 31. die Freude der Gläubigen gehet auf geist- und göttliche Dinge 89
Freudigkeit, derselben Ursprung 49 wo sich Freudigkeit findet, das Wort in Kraft zu verkündigen 32
Freygeister 336
Friede 210. was er sey 343. Friede auf allerley Weise ibid. desselben soll man sich befleißigen 346. welche des Frieden GOttes fähig sind 19. der HErr des Frieden 343
Friedens-Wunsch 344
Friedsam seyn, was es heisset 194
Fröhlich seyn, was es heisset 199 man soll allezeit fröhlich seyn 200
Fürbitte der Gläubigen ist mit Fleiß zu suchen 327
Fürwitz treiben, wann es geschicht 336

G.

Gebet, eine nöthige Tugend der Gläubigen 327. das rechte Gebet muß ohne Unterlaß geschehen 209. wie denn ein wahrer Christ immer im Gebet gehet 200. wie das erhörliche Gebet geschehen soll 261. Gebet und Dancken müssen beysammen seyn 20. was eiferig im Gebet macht 314
Gebote, was sie sind 122. wie sie gegeben werden 123
Gedencken eines zum besten 107
Geduld, was sie ist 21. 236. und worinnen sie bestehet 236. Geduld der Gläubigen 320. Geduld Christi 326

Geduldig seyn gegen jedermann 196. sq.
Gefallen soll man GOtt 54. GOtt und Menschen kan man nicht zugleich gefallen 60. aber GOtt gefallen ist das beste ibid. was GOtt gefallen bedeutet 121. sq.
Gefälligkeit der Menschen 53
Gegenwart der Gläubigen, derselben geniessen können ist eine Wohlthat GOttes 87
Geheimniß, was es bedeutet 279
Gehorsam, wie man dem Evangelio gehorsam ist 248
Geist, Seel und Leib, wie sie von einander unterschieden 210. Geist bedeutet auch eine Offenbarung 267. der Geist ist nicht zu dämpfen 201. sq. wie es geschicht 202. die Geister sind wohl zu prüfen 291. durch den Geist des Mundes Christi wird der Antichrist umgebracht werden 292
Der H. Geist 30. 304. mit seinen Gaben 27. wird von GOtt gegeben 136. dessen Beschreibung ibid. und Gnaden-Wirckungen 201. er ist gleich einem Feuer 202. er macht die Hertzen in Trübsal frölich 33. es ist nicht Christlich, dem H. Geist und seinen Gnaden-Wirckungen wehren 209
Geitz, was er ist 55. Schein des Geitzes ibid.
Gemeine, was sie ist 15. 74 und bedeute 16. was die Gemeine der Gläubigen ist ibid. es gibt viel Gemeinen in Christo 74. eine allgemeine Gemeine ibid. Gemeinen GOttes ibid. 237
Gemeinschaft derer, die unordig wandeln, ist zu meiden 338. die Gemeinschaft der Gläubigen mit Christo 110. Gemeinschaft des HErrn 343. 344. 346. die Gemeinschaft mit GOtt machet getrost 49. 50.
Gerecht, ein gerechter Wandel 65
Gerechtigkeit in Christo, was dieselbe ist 183. Gerechtigkeit GOttes in Bestrafung der Verfolger 243. und in Belohnung der Gläubigen 245. und diese Gerechtigkeit GOttes muß den Menschen eingeschärfet werden 138
Gericht, was ein Gericht ist 239
GOttes heiliges Gericht 299. sq. gerechtes Gericht GOttes 239. ist vorhanden 255. Gericht GOttes über die Jüden 80. sq.
Gewissen, der Ruhm eines guten Gewissen ist eine herrliche Sache 60. Päpste wollen über die Gewissen herrschen 284. 286. dieses aber thun wollen ist Antichristisch 291
Glaube, was dieses Wort bedeutet 236. was der Glaube ist 182. 233 der Glaube an Christum 102. daß JEsus gestorben und auferstanden 153. der Glaube ist ein Mittel der göttlichen Vereinigung 18. 19. und ein Werck der Kraft GOttes 259. warum er heißt ein

Werck

Werck des Glaubens 20. der wahre Glaube ist lebendig 25 und geschäfftig ibid. 262. wie er wächset 233. 234. in den Heiligen 118. soll aber gestärcket werden 258. der wahre Glaube wircket Geduld 199. und giebt nicht Freyheit zur Sünde 138. der lebendige Glaube bleibet nicht verborgen 42. sondern kan erkannt werden 102. denn man kan ihn auch an dem äusserlichen spüren 106. wie er aber ausbricht 34. der Glaube ist nicht aller Menschen 323. denn er ist nicht so gemein, als wie die meisten ihnen einbilden 327. wie man aber seines Glaubens gewiß seyn kan 104. des Glaubens wahre und falsche Kennzeichen 103. der Krebs des Glaubens 187. Glaube der Wahrheit 304. sq. es kostet Glauben, daß GOtt einen zur Seligkeit setze 191. es ist nicht allezeit ein Vorwitz, wissen wollen, wie es mit anderer Leute Glauben stehet 106. der Glaube der Gläubigen hat noch seine Mängel 112 117. und wie 113. Glaube, Liebe, Hoffnung können nicht getrennet werden 25. sondern müssen nothwendig beysammen seyn 191

Glauben an GOtt, was es sey 34 gläuben und auch andere zum Glauben bringen, ist ein Gnaden-Werck GOttes 60

Glaubens-Sachen, in denselben soll man nicht auf Menschen sehen, sondern bey dem Wort GOttes einfältig bleiben 291

Gläubiger soll den andern zu erbauen suchen 214. Gläubige N. Testaments 177. der Gläubigen Leben 138. Stand 186. Trübsal 30 gröstes Vergnügen 111. und Verherrlichung 25. 253. wie Gläubige fromm sind 25. was sie aber doch für Leiden noch fühlen müßen 310. Gläubige beten und dancken auch für andere 25. Sie folgen dem Trieb GOttes 146. Sie haben zwar ihre Fehler 163. und oft vergebliche Sorgen 306. doch lassen sie sich durch Schmach und Trübsal nicht irre machen 50. Sie lieben sonderlich ihre Lehrer, durch derer Dienste sie zum Glauben kommen 111. Sie müssen aber ihres Glaubens gewiß seyn 269. immer besser und frömmer werden 146. im Guten immer wachsen und zunehmen 124. 191. 328. und dahin streben, daß sie GOtt gefallen 124. und das Gute auch ausüben 138. sie müßen versucht werden 106. und allerhand Leiden, und warum? 99. sq. sie schämen sich nicht von andern zu lernen 33 doch schlafen sie bisweilen 175 Gläubige sind von GOtt geliebt 306. Christi Eigenthum 307. im Leben und Sterben 191. sie sind Brüder 25. und können doch einander was befehlen 338. sie sind

doch im Geist bey einander, ob sie gleich dem Leibe nach von einander entfernet sind 87. sie sind eine Gemeine GOttes 82. nicht stoltz, sondern demüthig 106. und zu unterschiedlichen Dingen gesetzet 98. Gläubige sollen ihres Gnaden-Standes gewiß seyn 191. ihre Herrlichkeit betrachten ibid. mit Christo leben 186. in ihrem GOtt allezeit frölich seyn 208 wachen und beten 191. 323. für andere auch GOtt dancken 238 scheinen als Lichter der Welt 33 andern ein gut Exempel geben 42 sich also verhalten, daß andere sich alles Gute zu versehen 327. gegen jederman gütig seyn 199 nicht ehrgeitzig seyn 60. sich von der Wahrheit nicht bald bewegen und schrecken lassen 266. und ihrer Erlösung versichert seyn 42 starckgläubige sollen die Schwachen stärcken 199. Gläubige stehen mit Christo in der Vereinigung 153 und werden mit ihm geführet werden in Himmel ibid. die aber am Jüngsten Tag noch leben, sterben nicht 155. Gläubige suchen auch andere mit zum Glauben zu bringen 42. 327. sie suchen ihrer Fehler los zu werden 117. Gläubige werden von GOtt gelehret 146 und wissen nicht nur ihre Pflicht, sondern thun sie auch 238. werden aber auch wol von ihren Bluts-Freunden gehasset und verfolget 82. sie werden dermaleins auferstehen 152. und bey dem HErrn seyn 161. 162. theils werden dermaleins ihrem Heyland entgegen kommen und seyn, wo er ist 164. und also herrlich verkläret werden 256

Gnade GOttes und JEsu Christi 260. wird angewünschet 213. sq. die Gnade des HErrn ist ein Gut, so den Gläubigen allein zugehöret 346. denn durch dieselbe thut GOtt seinen Kindern gutes 312. welche derselben fähig sind 19. die Gnade GOttes erfordert Heiligkeit 191

Gnaden-Beruf zum Reich GOttes, welche dessen wircklich theilhaftig sind, die wandeln vor GOtt in Heiligkeit 70

Gnaden-Reich, dessen unterschiedliche Benennung 240

Gnaden-Wahl 24. Siehe Erwählung.

GOtt, was er ist 257. der dreyeinige GOtt, der wahre GOtt 42. wie er erkennet wird 247. sq. der wahrhaftige GOtt 39. der die Hertzen prüfet 54. der lebendige GOtt 39 warum er unser GOtt heisset 257 wie er unser GOtt und gütig ist 22 GOtt der Vater 16. 116. sq. wie er unser Vater ist 22. 25. wozu das Vater-Hertz GOttes antreiben soll 118. GOtt muß als der Gläubigen GOtt und Vater erkannt werden 314. GOtt ist ein GOtt des Friedes 210. 214. der Anfänger und Vollender des Glaubens

214. 262. heilig und gerecht 138. ein Rächer 133. 134. treu 212. und hält treulich was er versprochen 214. GOtt hat ein Reich 240. und ruft die Menschen zu sich 212. Er muß alles Gute wircken 328. er weiß auch aus dem Bösen Gutes zu schaffen 231. wircket durch sein Wort kräftig in den Seelen 82. und will die Seinen nicht verlassen 327. ja er verlässet sie auch nicht, wenn sie auf Irrwege gerathen wollen 231. wie GOtt lehret 140. uns liebet 309. und rächet 133. wie man in GOtt sey 17. wie GOtt recht gedienet 39. er aber auch verachtet wird 137. wer von GOtt gelehret, ist von sich selbst zum Guten geneigt 146. GOtt ist zu dancken 19. GOtt zum Zeugen anrufen 56. 63 wie ein GOtt sich aufführen 275 sq.

Götter, die so genannten Götter 274

GOttes-Dienst, was er bedeutet 274. GOttesdienst der Heyden 37. sq.

GOttlose haben was schweres zu gewarten 255. ihr Verderben 247

Götzen 37

Gregorius VII. wie er mit Käyser Heinrico IV. umgegangen 283

Greifen, zu weit greifen 130. 131

Grund des Antichrists und seines Reichs ist geleget 278

Gruß Pauli 344. Apostolischer Gruß 18. sq.

Grüssen mit dem heiligen Kuß 212

Gut, das Gute ist in der Prüfung zu behalten 206. das Gute, welchem man nachjagen soll 197. dasselbe hindern ist ein Werck des Satans 88. gutes thun ist nicht zu unterlassen 339. im Guten muß man wachsen und zunehmen 238 und dieses ist ein Werck GOttes 315

Güte GOttes, derselben Wohlgefallen 257

Gütig soll man gegen iederman seyn 199

H.

Halten soll man an GOttes Wort 308

Handel, was es bedeutet 131

Handwerck lerneten bey den Jüden auch die Kinder, die studiren solten 62

Haruspicina 204

Heilig soll seyn nicht nur der äusserliche Wandel, sondern auch der Grund des Hertzens 69

Heilige, welche es sind 116. 254. wie sie sind 117. sie kommen mit Christo 254

Heiligen, was es in sich fasse 210

Heiligkeit 116. kömmt eigentlich GOtt zu 63. Heiligkeit der Menschen 4. worinnen sie bestehet ibid. sie ist eine höchst-nöthige Sache 138. und wächset in den Gläubigen 118. Heiligkeit des Lebens 122. Heiligkeit und Ungerechtigkeit können nicht beysammen seyn 70. Siehe Heiligung.

Heiligste, dieselben sind dem grösten Leiden unterworfen 82

Heiligung, was es bedeutet 125. 126 und was sie ist 135. Heiligung des Geistes 304. die Heiligung macht tüchtig zum Reich GOttes 241. in derselben wird der gantze Mensch geändert 214
Heils-Ordnung 329
Helm der Hoffnung 183. 187
HErr, der HErr 109. ist sonderlich Christus 114. was er für ein HErr ist 17. 22
Herrlichkeit Christi 253. 306. Herrlichkeit GOttes 69. die Herrlichkeit der Gläubigen soll öfters betrachtet werden 191
Hertz, was es ist 54. 83. und was es bedeute 116. es soll ermahnet werden 312. die Hertzen sind zur Liebe GOttes zu richten 326
Heyden, wer sie sind 129. und wer sie gewesen 79. 148. ob sie von GOtt nichts gewußt 129. sq. welchen Lastern sie ergeben gewesen, ibid. wie sie über die Todten getrauret, 150. warum ihnen GOttes Wort gesaget wird 79. Heyden und gottlose Christen werden gestrafet werden 256
Heydnischer Gottesdienst 37. sq.
Hieronymus von Prag wird verbrannt 288
Himmelreich 240
Hoffnung 310. was es bedeutet 85 was sie ist 21. wie sie ein Helm ist 183. gute Hoffnung 310. die Hoffnung der Gläubigen 25. Hoffnung zur Seligkeit 183. womit die Hoffnung umgehet 22. dieselbe ist zu behalten 187. Geduld der Hoffnung 22
Hölle, Papistische Beschreibung der Höllen und ihre Eintheilung 251
Höllen-Pein, die Art derselben 252 sq.
Hülfe der Unbekehrten, vor solche Hülfe sollen Gläubige sich hüten 147
Hurerey, was sie ist 125. dieselbe straft GOtt 138. daher die Hurerey zu meiden, und wer sie meiden soll 126. der Weg zur Vermeidung der Hurerey 127
Huß (Johann) wird verbrannt 288

J.

Januarius will kein Blut schwitzen 269
JEsus, dessen Beschreibung 17. 22. ist der Sohn GOttes und Ursach der Seligkeit 42. er ist von den Jüden getödtet worden 76. er ist im Himmel 41. und wird vom Himmel erwartet *ibid.* da er die Seinen wird aufwecken 164. Siehe Christus
Irrende im Christenthum sind mit gutem Unterricht zurecht zu bringen 342
Irrthum 51. was kräftige Irrthümer sind 300. welche den grösten Irrthümern und der Verführung unterworfen sind 302
Jüden liessen ihre Kinder, die studiren solten, auch ein Handwerck begreiffen 62. ihr Trauren über die Tod-

Todten 151. wie die Jüden allen Menschen zuwider gewesen 78 sq. und die Predigt des Evangelii gehindert 79. indem sie dieselbe verboten ibid. daher sie GOtt nicht gefallen 78. sie haben Christum getödtet 76. und die Propheten 77 auch die Apostel verfolget 77. sq. wie die Jüden ihre Sünden erfüllet 80. was gläubige Jüden leiden müssen 75
Jüdisches Volck, dessen vielfache Bosheit 76. sq.
Jüngste Tag ist nicht ferne 175. an demselben wird JEsus die seinen heimholen 164. da jeglichem von GOtt wird Lob wiederfahren 88
Julianus Apostata 271
Jupiter, der vornehmste Götze der Heyden 37

K.

Kampf Pauli im Predigen 48
Kaufmanschaft, was dabey oft zu geschehen pfleget 131
Käyser zu Rom halten die Christen unter dem Druck 277. welche Römische Käyser von Päpsten übel tractiret worden 283
Kind des Verderbens, wer es ist 273. 282
Kinder des Lichts 190. welche Kinder des Lichts und des Tages sind 177
Kirche GOttes kan in einen elenden Zustand kommen 291. sichtbare Kirche 275. ein herrlicher Zustand der Kirchen ist zu hoffen 172
Römische Kirche ist Babel 287
Kirchen-Ordnung, 195. 329. die Kirchen-Ordnungen, welche das Gewissen nicht beschweren, sollen nicht verachtet werden 338
Kleinmüthige, welche es sind 195. sq.
Kleinmüthigkeit ist abzuschaffen 312
König, was durch die 7 Könige in Apocalypsi angedeutet wird 289
Königreich GOttes 240
Kraft der Evangelischen Predigt 27 die Kraft GOttes werden die Gottlosen zu ihrem Schaden erfahren 256
Krebs des Glaubens und der Liebe 182. 187
Krone des Ruhms. 85

L.

Laufen, was es heisset 325
Leben 109. dessen Ursach 39. worinnen das Leben der Gläubigen bestehet 138
Leben (vivere) mit Christo 186
Lehre, falsche Lehre 52
Lehren, alles Lehren soll dahin zielen, daß die Menschen vor GOtt würdiglich wandeln 70. von GOtt gelehret seyn 140
Lehrer soll Schmeicheley und Geitz meiden 60. was die Lehrer für Leute sind 192. was sie zu sagen 35 und was sie gerne hören 111. wie sie mit ihren Zuhörern sollen umgehen 60. warum sie dieselben bittweise vermahnen 121. sie können von ihnen begehren, daß ihnen ihre Nothdurft

durft gereichet werde 60. sie müßen sich nicht wundern, wenn Zuhörer ihrer Lehre nicht folgen 342. sonst sollen Lehrer vor andern heilig, gerecht und unsträflich wandeln 70. und mit Wort und Wercken lehren 338. in der Gemeinschaft Christi stehen 124. weil sie Vorsteher im HErrn sind, sollen sie sich nicht in weltliche Dinge mischen 198. sie sollen suchen ihre Zuhörer zu überzeugen von ihrer Liebe 123. und sie zu gewinnen 124. mit ihnen väterlich umgehen 70. und von ihren gehorsamen Zuhörern das Beste hoffen 88. sie sollen nicht faulentzen, sondern arbeiten 198. nach dem Willen GOttes lehren 124. ermahnen 199. bald bitten, bald ermahnen, bald strafen 198. sie sollen auch nicht müde werden erbauliche Dinge zu schreiben 231

Treue Lehrer sind nicht zu verachten 138. sondern gebührend zu ehren und vor andern der Liebe werth 199. und also lieb zu haben 193. sq. mit ihnen soll man friedsam seyn 194. das Wort treuer Lehrer muß als GOttes Wort angehöret werden 81. für dieselben soll man fleißig beten 214. was es andeute, wenn eifrige Lehrer nicht in der Kraft predigen können 32. was an den Lehrern zu verwerfen und zu behalten 207 Siehe Prediger.

Leib heisset ein Faß 126. und muß heilig gehalten werden, 138. wie er in Ehren zu halten 127

Leiden um des Reichs GOttes willen 240. sq. folget auf die Predigt der Wahrheit 50. mancherley Leiden der Gläubigen 99. dessen Ursach ib. was uns zum Leiden freudig und im Leiden getrost machen kan 98. 256. es ist aber ein Werck GOttes, im Leiden getrost seyn 50. das Leiden in Christo hat seinen Lohn 255. und je mehr Leiden der Gläubigen alhier, je mehr und gröſſer ist die Herrlichkeit 164. 256. das Leiden Pauli 46

Licht, was es bezeichnet 177

Liebe, 107. 114. die Liebe ist mancherley 21. 139. sonderlich ist sie dreyerley 182. die Liebe gegen GOtt 187. 325. die Liebe gegen dem Nächsten 114. die Liebe insgemein und gegen einander 234. allgemeine Liebe 114. derselben Zunehmen 115. der Liebe Arbeit 31. Liebe der Gläubigen gegen die Ihrigen ist in heilige Ordnung zu bringen 163. rechtschaffene Liebe der Gläubigen bleibt nicht verborgen 105. wenn die wahre Liebe sich spüren läſſt 25. Sie soll vermehret werden und völlig werden 115. sie wächst in Gläubigen 118. und nimmt zu bey den Thessalonichern 235

List, was sie ist 52. wie sie geschicht ibid.

Lob GOttes sollen Gläubige vor andern beobachten 238
Loben und Dancken ist etwas unterschieden 232
Lobgesänge der Heiligen im Alten Testament 232
Luft, in derselben wird JEsus erscheinen 160
Lügen findet mehr Beyfall als Wahrheit 302. denn der Lügen wird man glauben 300
Lust, was wirckliche Lust ist 128
Lust-Seuche, was sie ist 128
Lutherus zeuget wider das Papstthum 288

M.

Macedonia 141. was es ist 31
Macht, herrliche Macht GOttes in Strafen 251
Magdalena *de Cruce*, eine Nonne 296
Mahomed 271
Marien-Bild zu Speyer heisset Bernhardum willkommen 295. sq. Marien-Bilder, welche weinend und redend gemacht, und hernach die Leute damit betrogen worden 295
Mensch, was Menschen insgemein sind 53. was unartige und arge Menschen sind 322. welche Menschen verloren werden 294. der Menschen Vermögen im Geistlichen ist nichts 117
Mensch der Sünden, wer er ist 272. warum er so heißt 273
Minerva benennet Athene 94
Müde muß man im Guten nicht werden 339
Müßig sollen auch die Reichen nicht seyn 147
Müßiggang wird verboten 143 denn er ist ein schändlich Laster 335 338. ist also zu meiden 338
Müßiggängern ist nichts zu geben 335
Mütterlich seyn 58

N.

Nachfolge Christi 29
Nachfolgen, wem nachzufolgen ist 33
Nachjagen dem Guten 198
Nacht, was da heisset, nicht von der Nacht seyn 178. des Nachts schläft man ordentlich 180
Name Christi, was er ist 259
Necromantia 204
Neigungen des Willens 128
Noth, was es bedeute 109
Nüchtern soll man seyn 188. was nüchtern seyn heisset 180
Nüchternheit, ohne dieselbe und ohne Mäßigkeit kan kein Gläubiger seyn 191
Nutz, den Nutzen vieler Gläubigen hat man seinem eigenen vorzuziehen 106

O.

Offenbar wird endlich alles, Gutes und Böses 291
Offenbarung, wie die wahrhafte Offenbarung geschicht 267. falsche Offenbarung ibid. die Offenbarungen sollen nach GOttes Wort

geprüfet werden 270
Offenbarung Christi, so noch zukünftig ist 245. 246
Omina 204
Ordnung, was sie ist 195. mancherley gute Ordnung 329 sq. aus der Ordnung kan man treten 195. die Ordnungen in der Kirchen sind GOtt nicht mißfällig 199 Siehe Kirchen-Ordnung.

P.

Papst ist ein Kind des Verderbens 282. ein Widerwärtiger und derjenige, der sich über alles erhebet 283 der Boshaftige 286 der Wider-Christ 291. oder der Antichrist 281. sqq 288. sq. auch viele Papisten haben ihn dafür erkannt 290 wie sich der Papst Christo widersetzet 283. Papst lässet sich die Füsse küssen 285. ob der Papst irren könne 288. die Päpste nehmen sich viel heraus 284. 286. gehen mit den Käysern übel um 283. sq. unter den Päpsten sind viel gottlose Leute gewesen 281
Papstthum, in demselben sind viel Leute um der Religion willen umgebracht worden 282. des Papstthums Fall hat 2. Grad. 298
Paulus war nicht in Irrthum 51 noch unordig 332. noch Ehr- und Geld-geitzig 54. sqq. 57. sondern ist mütterlich bey den Thessalonichern gewesen 58. und theilete ihnen das Leben mit 59. denn er hatte sie lieb ibid. Er wird von GOtt bewähret 53. und kunte was vorher sagen 101 warum Paulus alhier sein Amt nicht mit angeführet 14. was er gelehret 276. wie er gearbeitet 333. 334. und einen jeden ermahnet 66. wie er gewesen heilig, gerecht und unsträflich 65. dessen Grund 66 für welche Paulus dancket und betet 20. des Pauli Arbeit und Mühe 61. leibliche Arbeit 62. Freude 86. 108. 109. 110. Freudigkeit 48. Hoffnung und Ehre 86. 87. Kampf 48. Leiden zu Philippis 46. Liebe gegen die Thessalonicher 115. und Schmach 47. wie Paulo nachgefolget worden 29. für Paulum sollen die Thessalonicher beten 212
Philippis, was für eine Stadt sie war 46
Philippus, Alexandri Vater 15
Posaune GOttes 158
Post, welche den Lehrern angenehm 111
Predig-Amt, in demselben nicht Seelen, sondern Geld suchen, ist unrecht 60
Prediger sollen sich eines guten Gewissens befleißigen 60. und ihren Zuhörern nicht beschwerlich fallen 69 wenn der Prediger Arbeit vergebens wird 105. Siehe Lehrer.
Predigt des Evangelii ist kräftig 27. im Heiligen Geist ibid. dieser Predigt Endzweck 79
Preisen, wie etwas gepreiset wird 321
Presbyterium 16
Priesterthum, das geistliche Priesterthum 190

Propheten kunten was vorher verkündigen 100. wie sie der Göttlichkeit der empfangenen Lehre sind überzeuget worden 72. sq. Propheten werden übel tractiret 77. und sind getödtet worden 76. sq. Propheten der Jüden 76. falsche Propheten 77

Prüfen, wie man alles, auch sich und die Lehrer, prüfen soll 205. sq.

Prüfung des Glaubens, wie sie recht anzustellen 103. ohne Prüfung soll man nicht leicht was annehmen 209

R.

Rabdomanteia 204

Rache GOttes 133. göttliche Rache mit Feuer-Flammen 249. eigene Rache kommt niemand zu 199. sondern ist zu vermeiden 197

Rächen, was es heist 133. von wem es geschicht. ibid.

Rächer, worüber GOtt ein Rächer ist 133

Rathschluß GOttes von unser Seligkeit 184

Rechtfertigung machet tüchtig zum Reich GOttes 241

Reden den Menschen zu gefallen, wie es geschicht 53. sq.

Reich, dives, auch reiche Leute müssen nicht müßig gehen 147

Reich GOttes, was es ist 68. es ist mancherley 240. wie und wodurch ein Mensch zum Reich Gottes tüchtig gemacht wird 241. 255. das Reich der Gnaden 68

Religion, wie viel Leute der Religion halber vor und nach Luthero sind umgebracht worden. 282

Ringen nach etwas. 144

Rom hat sieben Berge. 289. eine Residentz der Käyser 277. dieser Stadt Verwüstung. 170. Rom ist Babel 290

Römisch, der Römischen Reichs Beschaffenheit. 277. die Römische Kirche überhebt sich über andere. 286 und ist von der Lehre der Apostel abgefallen. 288. der Römische Bischof nimmt einen grossen Titul an. 286

Ruhe mit uns, was sie ist. 244. wahre Ruhe ist ins künftige zu hoffen 256. ewige Ruhe 244. wer derselben geniessen soll 245

Ruhm 85

S

Sabbath, innerlicher Sabbath 142. 146

Salbung des Heil. Geistes 27. sq.

Satanas, von wem diß Wort gebrauchet wird 84. der Satan oder der Teufel und seine Wirckung 293 wie er versuchet 104. sq. er kan auf GOttes Zulassung viel Gutes hindern 87. wie er das Gute hindert 84. siehe Teufel.

Satzung der Apostel 330. welche Satzungen Paulus gelehret 307

Schaffen das Seine 143. 146

Schamroth, wenn einer Schamroth wird 340

Schein, guter Schein ist nicht gnug 209. was böser Schein ist 208. der-

selbe ist zu meiden ibid. 209
Schein-Glaube, viele haben nur einen Schein-Glauben 104
Schiff-Geschrey 156
Schlaf der Sicherheit 181. wer darein fällt ibid. wer sich davor hüten soll ibid.
Schlafen 186. bedeutet mancherley 147. was es andeutet 178 sq. vor sündlichem Schlafen soll man sich hüten 179
Schmach folget auf die Predigt des reinen Evangelii 50
Schmeichel-Worte 55
Schrift, die heilige Schrift ist GOttes Wort 72. heisset Weissagung 203 sie ist den Glaubigen lieb und werth 209. und soll von allen gelesen werden 214. sie wird aber von manchen gering gehalten 204. ein ieder soll beflissen seyn, von der Göttlichkeit der H. Schrift überzeuget zu werden 81 derselben Erklärung 203. wird gering gehalten 204. Es kommt aber allen Gläubigen zu, die heil. Schrift zu erklären und das Geweissagete zu erforschen 209. die Schriften der Propheten und Apostel sind GOttes Wort 81
Schulgehen bey GOtt 140
Schwache, welche es sind 196. sie sind zu tragen 199
Seele, derselben Unsterblichkeit 149
Selig werden, was es heisset 299 wie man selig wird 79
Seligkeit, was sie ist 183. sie heisset Ruhe 244. derselben Grund 191 die Seligkeit soll erlangt werden 185. in derselben wird ein Unterschied seyn 161. es kostet Glauben, zur Seligkeit gesetzet werden 191
Setzen, sich setzen heißt herrschen und regieren 275
Sichere werden dem Verderben nicht entfliehen 174. sq.
Sicherheit ist ein Zeichen der nahen Strafe 175
Silas, wer er ist 14. sq.
Silvanus, wer er ist 14
Sitzen im Tempel GOttes, 275
Sohn GOttes 40. ist gestorben für die Menschen 42. und wurde wieder erwecket 40
Stärcken, wie GOtt stärcket 324
Stärckung des Hertzens 116. Stärckung im Guten 312. 313. sq.
Stehen im HErrn, was es bedeute 109 110
Stille des Geistes, wo sie ist 146. Wie zu rechter Stille zu gelangen 147
Stille seyn ist zweyerley 142. geistlicher Weise 145. und leiblicher Weise 146
Stimme des Ertz-Engels 157
Strafe, die gröste Strafe GOttes in der Zeit 302
Strafen und Erinnern soll alles dem Menschen zu Besserung geschehen 342. was es für ein Kennzeichen, wenn GOtt die Sünden nicht so gleich strafet 82
Sünden, was sie sind 169
Sünden wider das *VI.* Gebot 125 der Sünden Grund und Ursach 138 wie die Sünden erfüllet werden 80

T.

Tag, was er bedeutet 177 Tag Christi 268. oder Tag des HErrn 171. ob er verhanden 268. wie er kommen wird 171. was da heisset, des Tages seyn 182

Taxa der Römischen Cantzeley 282

Tempel GOttes ist unterschiedlich 275

Teufel, siehe Satan.

Thessalonich wird beschrieben 15. was für eine Stadt sie gewesen 35. wie sich die Gemeine zu Thessalonich in GOtt und Christo befand 17

Thessalonicher, ein Vorbild der Gläubigen 31. sq. 36. 42. sie werden gerühmet 237. denn sie wurden mit dem Heil. Geist gesalbet 27. sq. und waren nicht in der Finsterniß 176 sondern Kinder des Lichts und des Tages 177. sie liebten einander 139 141. werden aber verfolget 243. der Thessalonicher Aenderung 28 Bekehrung 37. Beruf 68. gewisse Erwählung 24. 42. 303. Glaube und Liebe 107. Güte 257. sq. und Stärckung 96. Pauli Eingang zu den Thessalonichern war nicht vergeblich 46. wo Paulus an sie geschrieben, und wenn 18 was die Thessalonicher von GOtt empfangen 121. 122. wie sie GOttes Wort aufgenommen 70. 71. und ihr Glaube gewachsen 234. wie sie auch leiden müssen 75

Timotheus, ein Bruder, Diener GOttes und Gehülfe am Evangelio 95 warum des *Timothei* und *Silvani* in diesem Brief Meldung geschicht 15

Tod der Gläubigen ist dem Schlafe gleich 148. 163. es schmecken nicht alle den Tod auf gleiche Weise 163 denn etliche werden den Tod nicht sehen 154. 160

Todten in Christo 158. stehen zu erst auf 159. 162

Traditiones 307. werden die Lehren der Apostel genennet 308

Tragen soll man die Schwachen 196

Trauren über die Todten, wie die Heyden 148. sq. 150. ob das Trauren über die Todten den Christen gantz verboten 151. es ist nicht gäntzlich verboten 163. nur soll man nicht zusehr trauren 152. sq. des allzugrossen Traurens Ursach 149. das Trauren der Jüden 151

Treue im leib- und geistlichen 236

Treue GOttes 324. worinnen sie bestehet 212. sie soll die Gläubigen in Anfechtung getrost machen 327

Trost, was er ist 309. ist in der Gnade zu suchen 314. GOtt aber muß denselben geben 312. als welcher es den Seinen nie an Trost mangeln läßt 111. ewiger Trost 309. 311 der Trost der Gläubigen ist ewig 314. worinnen sie einen ewigen Trost haben ibid. die Gläubigen sind des ewigen Trosts bedürftig 310

Trösten soll man 196. sich unter einander trösten 162 nicht nur Lehrer, sondern auch alle Gläubige sollen Betrüb-

trübte trösten 164. denn trösten kömmt einem jeden Gläubigen zu 191. auch geringe können die Erfahrensten trösten 111. trösten die Zuhörer 67
Trübsal 97. was es bedeutet 29. und was sie ist 242. begegnen den Gläubigen 235. denn ohne Trübsal können sie nicht seyn 106. mancherley Trübsal der Gläubigen 99. deren Ursach ibid. begegnen den Gläubigen 235. denn durch Trübsal werden die Gläubige zum Reich GOttes bereitet und tüchtig gemacht 241. 255. die Trübsal der Gläubigen zeigen ein gerechtes Gericht an 239. denn sie hindern nicht am Guten 33
Truncken, welche truncken sind 181 des Nachts sind die Menschen meistens truncken ibid.

V. U.

Vater, wie er seine Kinder ermahnet 66. sq. wie GOtt Vater ist 16. unser Vater ist GOtt 22. 25
Verachten, wie es geschicht 135
Verachter, durch verachtete Personē verrichtet Gott oft grosse Dinge 50
Verachtung GOttes Worts bleibet nicht ungestraft 82. die Verachtung treuer Lehrer und ihrer Vermahnung ist eine Verachtung Gottes 138. was dadurch geschicht ibid.
Verdammte, derselben Leiden 252
Verdienst Jesu Christi 185 ist der Seligkeit Grund 191. es erfordert Heiligkeit, giebt aber nicht Freyheit zur Sünde, ibid.
Verderben kömmt schnell 173. sq. das Verderben der Gottlosen 247 und Ungehorsamen 249. 250. das ewige Verderben 250
Verdrossen kan man im Guten leicht werden 342
Vereinigung Christi und seiner Gläubigen 262. Vereinigung mit GOtt 17. derselben Mittel ib.
Verfolger der Gläubigen und ihre Strafe 242. sq. denn sie beleidigen GOtt 243
Verfolgung der Gläubigen 30. denn die Verfolgungen begegnen den Gläubigen 235. zur Zeit der Verfolgung sind Gläubige zu erwecken, daß sie beständig bleiben 106
Verführen soll man sich nicht 270
Verführer, derselben Werck 269. ihnen ist nicht zu folgen 276
Verheissung GOttes macht Hoffnung zu herrlicher Vergeltung 245
Verherrlichung Christi ist der Zweck der Gläubigen in ihrem Leben 262. wie sie geschehen soll ibid. Verherrlichung des Namens Christi 259. an den Menschen 260 Verherrlichung der Gläubigen 253. der Menschen 260
Verklärung der Gläubigen 256
Verkündigung zukünftiger Dinge 204. bey den Heyden ibid.
Verlangen sehr nach einem 108
Vermahnen, was es heisset 341
Vermahnung Pauli an die Thessalonicher 51
Versammlung der Gläubigen zu Christo 265
Verstand soll erleuchtet u. unterwiesen

sen werden 199
Verstorbene, wo die Selig-Verstorbenen sollen hinkommen 152
Versucher ist der Satan 104
Versuchung des Satans, derselben Ausgang 105. die Versuchungen schaden den Gläubigen nicht 106
Vervortheilen 130. 131
Umgehen soll man nicht mit unartigen Leuten 340
Unartig 322
Unbekehrte schlafen 178
Unbelohnt wird nichts bleiben 255
Ungehorsam gegen GOtt 249. mit dessen Strafe 250
Ungehorsame 399. sq. wie es mit ihnen zu machen 340. sie sind nicht im Ungehorsam zu stärcken 342. welche dem Evangelio ungehorsam sind 249. ihr Verderben ibid.
Ungerechtigkeit, wie man an derselben Lust hat 301. Verführung dazu 296
Ungesetzliche, wer er ist 279
Ungezogene 195
Ungläubige sind vor GOTT ein Gräuel 82
Unordentlich wandelnde sollen ermahnet werden 199. wer denn unordentlich wandelt 329
Unordige Leute, wie mit ihnen umzugehen 338. unordig seyn 332
Unordnung suchet der Satan unter Gläubigen zu machen 199
Unreinigkeit, was sie ist 52. 134
Unsterblichkeit der Seele, ob die Heyden was davon gewußt 149. sq.
Unsträflich, wie man soll unsträflich seyn 116. was bedeutet, gantz unsträflich seyn 211. unsträfliche Wandel 65
Unwissenheit Gottes was sie ist 138
Unzucht, derselben waren die Heyden sehr ergeben 129. 130
Völcker, derselben Unterschied ist im N. Testament aufgehoben 25
Völliger müssen die Christen werden 121. 122
Vorbild 31. der Gläubigen ibid. Vorbild der Zuhörer 333
Vorsteher, was er ist 192. sq. Lehrer werden Vorsteher genennet 193
Vorzug der verstorbenen Gläubigen in der Auferstehung 164

W.

Wachen 186. was es bedeutet 179
Wachsen müssen die Gläubigen immer im Guten 328
Wachsthum im Guten ist nöthig. 238. und muß aus inwendiger Kraft herkomen ibid. aller Wachsthum im Guten ist ein Werck Gottes 315. und kommt von GOtt 118
Wahrheit soll unverfälscht vorgetragen werden 60. wo dieses geschicht, da bleibt die Frucht nicht aus 50. doch findet die Wahrheit überall Widerspruch 16. Evangelische Wahrheit 298. wie sie wird angenommen ib. 300. wie man die Wahrheit annehmen soll 302. nicht alle, welche sie annehmen, sind GOtt lieb 302. von der Wahrheit soll man sich durch nichts bald abschrecken oder abwendig machen lassen 238. 266. 269 denn von der Wahrheit des Evangelii abweichen, ist ein übles Zeichen 298. die Wahrheit ver-

achten, und den Lügen gläuben, ist ein schrecklich Gericht 302
Waldenser nennen die Römische Kirche Babel 288
Wandeln, was es ist 121. was es bedeutet 67. wie man wandeln soll 145. vor GOtt wandeln 67. 69. wandeln heilig, gerecht und unsträflich. 64. sq. dessen Grund 66
Weib, schwangere Weiber haben Schmertzen 174
Weich werden in Trübsal 97
Weissagung was es heisse 203. wie sie geschicht. 203. wie lang die Gabe der Weissagung gewähret 204. Weissagung ist nicht zu verachten 171. 204. sq. Weissagungen Pauli 101. wodurch die Weissagungen bey den Heyden geschehen. 204
Werck des Glaubens 193. Werck der Lehrer 193. gute Wercke 313. böse Wercke ibid.
Widerchrist, wer er ist 280. 273. er will GOtt seyn 276. er wird offenbar werden 272. wenn solches geschehen wird 277. von was der Widerchrist zurück gehalten wird ibid. 279. welches weggethan wird ibid. des Widerchrists Aufgang und Ankunft 292. sq. und Untergang ibid. 296. Siehe Antichrist.
Widerstand im Predigen 48
Widerwärtiger, wer er ist 273
Wille GOttes gehet auf unterschiedliche Dinge 124. der Wille GOttes in Christo 201
Wissen ist nicht genug, man muß es auch thun 138
Wohlgefallen GOttes 257
Wohlthat, alle Wohlthaten GOttes sind Danckens werth 238
Wolcken, die Hinzückung in den Wolcken 160. sq.
Wort, gute Worte 313. böse Worte ib. Menschen-Wort 71. GOttes Wort 71
Wort GOttes, oder das Wort des HErrn 33. was es ist 195. 310. wie es läufft 321. wird ein Gebet genennet. 122. GOttes und nicht Menschen soll geprediget werden 69. wie das Wort des Evangelii recht zu verkündigen 32. warum es GOtt predigen lässet 82. das Verkündigen des Worts der Wahrheit ist ein Werck GOttes 307. des Worts Aufnehmung 29. das Wort göttlicher Predigt muß nicht nur geprediget, sondern auch gehorsamlich aufgenommen werden 8. welches Wort soll angenommen werden 270. und wie es geschehen soll 71. wie die Propheten und andere der Göttlichkeit des Worts überzeuget worden 72 sq. die Hochachtung des Worts ist eine Anzeigung vieles Guten 327. wie GOttes Wort in den Menschen wircket 73. und wie es gepreiset wird 321. von dem geschriebenen Wort GOttes soll man sich nicht abwendig machen lassen 269
Wunder, falsche Wunder des Antichrists 293
Wunderwercke, denselben hat man zu dieser Zeit nicht leicht zu gläuben 298
Wunsch, Apostolischer Wunsch 18. sq.
Wünschen, wie es geschehen soll 214. es muß im Glauben geschehen 214. welches das Beste, so man einem wünschen kan 346
Zeichen, falsche Zeichen des Antichrists 293. 294
Zeit der Gnaden ist hier wohl zu gebrauchen 256. was Zeiten sind 169. Sie sind zweyerley ibid. unterschiedliche Zeiten 170
Zeugniß Pauli von Christo und seinen Gläubigen 255
Zorn GOttes 80. wird dem Feuer verglichen 247. ist über die Juden kommen 80. sq. zukünftiger Zorn 40. ist die Verdammniß 184. die Erlösung davon 40. GOtt hat uns nicht zum Zorn gesetzt 284
Zorn-Gericht GOttes 40
Zuhörer, wie sie heissen 16. sie sollen ihren Christlichen Lehrern nachfolgen 332

332. gläubige Zuhörer folgen 33. und verhalten sich also, daß Lehrer Freude an ihnen haben können 88. woran unachtsame Zuhörer hindern 32. gutes Vertrauen zu den Zuhörern 325. die Liebe zu GOtt lehret am besten, wie Lehrer mit den Zuhörern umzugehen 60 sie sollen dieselben auch besonders ermahnen 70

Zukunft unsers HErrn JEsu Christi 116. ist zweyerley 86. die Zukunft Christi, so noch zukünftig 211. oder die Zukunft Christi zum Gericht 86. 265. derselben Beschreibung nach ihrer Zeit. 169. denn sie hat ihre bestimmte Zeit 75 auf welche zu mercken sehr nöthig und nützlich ist ibid. wenn die Zukunft Christi zum Gericht geschehen wird 172. 173. ob vor derselben nichts mehr zu gewarten 297. und was vor derselben vorher gehen wird 271. wie vielerley Leute bey der Zukunft Christi seyn werden 154. sie wird plötzlich kommen 175 und mit grosser Kraft und Herrlichkeit geschehen 164. wozu diese Zukunft einen antreiben soll 118

Zuvorsagen, das Zuvorsagen der Propheten und Apostel. 100

Das III. Register
Der Griechischen Wörter, die hier angeführet und etwas erkläret werden.

Ἀγαθωσύνη	p. 257	διάκονος	95
ἄδης	251	δικαίως	65
ἀδιαλείπτως	20	δοκιμάζειν	206
ἀμέμπτως	65	δόλος	52
ἀναζωπυρεῖν	213	δόξα	68
ἀναλώσει	292	Εἰς ἡμᾶς	136
ἄνεσις	244	ἔκδικος	133
ἀνέχεσθε	236	ἐκκλησία	15. 237
ἀνομία	278	ἐκλογὴ	24
ἄνομος	279	ἐν βάρει εἶναι	57
ἀντικείμενος	273	ἐνέργεια	293
ἄξιον	233	ἐνέργεια πλάνης	300
ἀποδείκνυντα	276	ἐνεργεῖται	73
ἀποκαλυφθῇ	272	ἐξήχηται	34
ἀποστασία	271	ἐπαρρησιασάμεθα	48
ἀποφανιθέντες	83	ἐπιποθοῦντες	108
ἁρπαγησόμεθα	160	εὐαγγελισάμενος	107
ἄτακτοι	195	εὐδοκία	257
ἄτοποι	322	Ζῶν	109
ἀφαιρεσία	267	ζόφος	251
Γνῶναι	102	Ἤπιοι	58
Δεξάμενοι	29	ἡτυχάζειν	142
δεόμενοι	112	Θεὸς λεγόμενος	274
		θλῖψις	29. 97

θορυβεῖσθαι	97	περισσεύητε μᾶλλον	121
θροεῖσθαι	266	περισσεύσαι	115
θώραξ	182	πλάνη	51
Καιρὸς ὥρας	83	πλεονάσαι	115
καταξιωθῆναι	241	πλεονεκτεῖν	130. 132
καταρτίσαι	113	πλεονεξία	55
κατευθύναι τὴν ὁδὸν	114	πληροφορία	28. 234
κεκοιμένοι	147	πληρόω	258
κέλευσμα	156	πονηραὶ	322
κενὴ	46	προϊσάμενοι	192
Λόγος ἀνοῆς	71	Σαίνεσθαι	97
λόγος κολακείας	55	σαλευθῆναι	266
λόγος κυρίε	154	σβέννυτε	202
λοιπὸν	120	σέβασμα	274
Μυστήριον ἀνομίας	272. 279	σεβασοὶ	274
Νηφῶμεν	181	σείω	97
νουθετεῖν	195. 199	σημειῶσθαι	340
νουθετεῖτε	341	σέγοντες	93
νουθετοῦντες	193	σέλλεσθαι	329
Ὀλιγόψυχοι	195	σηρίξαι	96
ὁλοτελεῖς	200	συναναμίγνυσθε	340
ὀφείλομεν	232	Ταράττεσθαι	47
Πάντοτε	20. 233	τάρταρος	251
παραγγελίαι	122	τύπος	31
παραδόσεις	307	Υἱὸς τῆς ἀπωλείας	273
παρακαλεῖτε	162	ὑπεραιρόμενος	274
παρακαλέω	76	ὑπεραυξάνειν	203
παραμυθεῖσθε	196	ὑπερβαίνειν	130
παρρησία	86	ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ	112. 194
περιεργαζόμενοι	336	ὑπομονὴ	21
περιποίησις	185	ὑπόστασις	234
περιποίησις δόξης	305	ὑστερήματα πίστεως	112

Das IV. Register
Der Sprüche, die hier angeführet und theils beyläufig mit erkläret werden.

Das I. Buch Mose.

Cap. VI. vers. 9. 17. p. 211
XVII. 1. 69

Das II. Buch Mose.

XX. 14. 124
XXI. 6. 274

Das III. Buch Mose.

XIX. 28. 151

Das IV. Buch Mose.

XXIII. 24. 77

Das

Das V. Buch Moſe.

IV.	37.	24
XXXII.	35.	197

Das Buch der Richter.

	7.	133

Das I. Buch Samuel.

XV.	1.	24

Das 2. Buch Samuel.

XXIII.	2. 3.	267

Das I. Buch der Könige.

XIII.	18.	267
XXII.	11.	77

Das 2. Buch der Könige.

IX.	11.	77

Das 2. Buch der Chronica.

XXXVI.	15.	77

Der Pſalter.

III.	6.	148
XII.	3.	52
XIX.	1.	232
XXI.	7.	98
XXXIII.	14.	176
L.	14.	232
LXXXI.	7.	98
LXXXII.	6.	274
XCVII.	7.	274
	11.	177
CIII.	20.	246
CXXI.	4.	147

Die Sprüche Salom.

III.	11.	122

Der Prediger Salom.

XII.	14.	27

Der Propher Jeſaias.

X.	5.	272
XIV.	12.	272
LVI.	10.	147

Der Prophet Jeremias.

VIII.	16.	280

Der Prophet Ezechiel.

XIII.	18.	54
XLVII.	11.	297

Der Prophet Daniel.

VII.	17.	272

Der Prophet Hoſeas.

IV.	10.	37

Der Prophet Amos.

VII.	12. 13.	77

Das Buch der Weisheit.

V.	1. 2.	254

Das Buch Sirach.

XLIII.	5.	232

Das Evang. Matthäi.

IV.	3	104
XI.	28.	57
XIII.	21.	30
	31.	233
	42. 49.	246
XVI.	3.	170
	6. 7. 8.	271
	23.	84
XXI.	12.	275
XXIII.	5. 6. 7.	56
	34.	77
XXVIII.	17	16

Das Evang. Marci.

XIII.	27.	246
	32.	171

Das Evang. Lucä.

III.	7.	293
XII.	47. 48.	253
XIII.	9.	271

Das Evang. S. Johannis.

I.	1.	71
III.	36.	184
V.	6. 7.	271
VI.	39.	124
XI.	35.	151

Die Apoſtel Geſchichte.

IV.	18.	79
VII.	60.	148
IX.	32. 36.	74
XIII.	48.	323
XVI.	16. ſqq.	46
XVII.	5.	48
	13. ſq.	94
	18.	26. 130
	23.	274
	31.	323
XVIII.	3.	62
XIX.	32. 39.	15
XX.	28.	16. 74
XXV.	21. 25.	234

Die Epiſtel an die Römer.

I.	20.	247
II.	9.	40
VI.	4.	183
VIII.	28.	305
	29.	98. 306
	39.	306
XI.	25.	170. 297
XII.	19.	133

	20.	197
XIII.	4.	95. 133
	11.	148
XIV.	17.	200
XVI.	18.	52

Die 1. Epist. an die Corinth.

I.	7.	246
	8.	171
III.	16.	275
IV.	15.	194
VI.	18.	115
VII.	9.	127
IX.	12.	334
XI.	1.	332
XIII.	8.	204
XIV.	1.	203
	14.	200
XV.	3.	153
	20.	148
	51.	101. 154
	52.	101

Die 2. Epist. an die Corinth.

I.	19.	15
V.	20.	121
	21.	186
XI.	20.	57
XII.	2.	267

Epistel an die Galater.

	14.	54

Epistel an die Epheser.

I.	1.	253
	21.	246
II.	12.	129
	21.	275
IV.	1.	257
	13.	258
	14.	266
	30.	63
V.	2.	115
	8.	177
	18.	181
	20.	110. 201
VI.	14.	183. 307

Epistel an die Philipper.

II.	11. 12.	260
III.	21.	152

Epistel an die Colosser.

II.	23.	127
III.	4.	254
IV.	2.	200

Epistel an die Thessalonicher.

I.	2.	26
	3.	234
	8.	320. 321
II.	7.	333
	9.	333
III.	2.	324
IV.	11. 12.	334
	15.	101. 265
	16. 17.	246
V.	9.	98
	12. 14.	341

2. Epist. an die Thessalon.

I.	8.	160
II.	2.	170

1. Epist. an den Timoth.

I.	11.	47
II.	2.	124
IV.	1. sqq.	101. 271. 289

2. Epistel an den Timoth.

I.	6.	203
IV.	2.	124

Epistel an den Titum.

I.	16.	78
III.	10.	331

1. Epistel Petri.

II.	5.	275
	11.	129
V.	2.	16

2. Epistel Petri.

I.	21.	72
II.	4.	251
	10.	128
III.	10.	158

1. Epistel Johannis.

II.	2.	185
	19.	284
V.	6.	72

Epist. an die Hebräer.

IV.	12.	210
IX.	7.	272
XII.	14.	194

Die Epistel Judä.

	v. 14.	117

Die Offenbarung Johannis.

XVII.	9.	289
XVIII.	2.	296
	12.	109
XIX.	6.	157
XX.	10.	291
XXI.	8.	251
XXII.	11.	52

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Laurentii, Georg Michael

Kurtze Erklärung des ersten u. andern Briefs Pauli an die Thessalonicher

Halle 1721
Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.q.108#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11777206-9
VD18 12595624-001